

XANTENER BERICHTE
Band 23

XANTENER BERICHTE

Grabung – Forschung – Präsentation

herausgegeben von
Martin Müller

Eine Veröffentlichung des
Landschaftsverbandes Rheinland
LVR-Archäologischer Park Xanten / LVR-RömerMuseum

LEGIO XXX ULPIA VICTRIX

Ihre Geschichte, ihre Soldaten, ihre Denkmäler

Marcus Reuter



VERLAG PHILIPP VON ZABERN

Bibliografische Informationen der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8053-4586-6

LVR-Archäologischer Park Xanten
LVR-RömerMuseum **APX**



Alle Rechte vorbehalten
Copyright Landschaftsverband Rheinland
LVR-Archäologischer Park Xanten / LVR-RömerMuseum 2012
Redaktion: Linden Soft Verlag e. K., Aichwald
Satz: www.comlay.de
Druck: B.o.s.s Druck und Medien, Goch
Printed in Germany



VERLAG PHILIPP VON ZABERN · DARMSTADT / MAINZ

Inhalt

Vorwort des Herausgebers	VII
Vorwort	IX
Danksagung	X
Einleitung – Die römischen Legionen und die <i>legio XXX Ulpia victrix</i> als Forschungsgegenstand.	1
1 Geschichte	5
1.1 Die Gründung der Legion unter Traian	5
1.2 Das „Emblem“ der <i>legio XXX Ulpia victrix</i>	7
1.3 Der Aufenthalt im Donauraum	9
1.4 Die Ankunft am Niederrhein	11
1.5 Die Zeit von Hadrian bis Commodus	14
1.6 Die <i>legio XXX Ulpia victrix</i> unter den Severern	18
1.7 Die Zeit von 235 n. Chr. bis 260 n. Chr.	23
1.8 Die Zeit des Gallischen Sonderreiches	24
1.9 Carausius	27
1.10 Die <i>legio XXX Ulpia victrix</i> in der Spätantike	28
2 Die Soldaten der <i>legio XXX Ulpia victrix</i>	33
2.1 Einleitung	33
2.2 Die Legionskommandeure	33
2.3 Die <i>primipili</i> und die Lagerpräfekten	36
2.4 Die Tribunen	36
2.5 Die Centurionen	37
2.6 Die <i>optiones</i>	39
2.7 Die Feldzeichenträger	39
2.8 Die <i>principales</i>	40
2.9 Die Mannschaftsdienstgrade	40
2.10 Die Veteranen	42
3 Die kulturelle, soziale und wirtschaftliche Bedeutung der <i>legio XXX</i> für den Niederrhein	45
3.1 Einleitung	45
3.2 Die <i>legio XXX Ulpia victrix</i> – ein Spiegelbild der niedergermanischen Provinzbevölkerung?.	45
3.3 Die <i>legio XXX</i> und die Romanisierung am Niederrhein	46
3.4 Die Legion als Wirtschaftsfaktor	47
4 Zusammenfassung	49
5 Die Inschriften der <i>legio XXX Ulpia victrix</i>	51
5.1 Vorwort zu Inhalt und Aufbau des Katalogteils – Das epigraphische Material der <i>legio XXX</i>	51
5.2 Katalog der epigraphischen Denkmäler.	52
6 Verzeichnisse	181
6.1 Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur	181
6.2 Index Nominum	191
6.3 Index Cognominum	192
6.4 Abbildungsverzeichnis	194

Vorwort des Herausgebers

Die 30. Legion darf als „Hauslegion“ des römischen Xanten gelten, die über lange Zeit das militärische Gesicht der Region prägte. In enger räumlicher Zuordnung zur Colonia Ulpia Traiana nahm sie besonderen Einfluss auf die zivile Großstadt und die gesamte Region des Niederrheins. Dem Autor Dr. Marcus Reuter ist es zu verdanken, die Inschriften, die mit dieser Legion in Verbindung zu bringen sind, erstmals vollständig ediert und vorgelegt zu haben. Darüber hinaus hat er die Bedeutung dieser Legion für die Entwicklung des römischen Niederrheins anschaulich herausgearbeitet.

An der Durchführung dieses Forschungsprojektes im LVR-Archäologischen Park Xanten / LVR-RömerMuseum waren zahlreiche Kolleginnen und Kollegen beteiligt. Ein besonderer Dank gilt hier wieder einmal dem Grafiker der Dienststelle, Horst Stelter, für die Erstellung und Nachbearbeitung zahlreicher Fotos und Grafiken. Die Redaktionsarbeiten übernahmen Jörg Lindenbeck, Horst Rother und Ingo Martell, der sorgfältige Satz ist Reinhard Fiedrich zu verdanken.

Der besondere Dank gilt natürlich dem Autor dieser Publikation, Marcus Reuter, der diese Arbeit konsequent innerhalb weniger Jahre voranbrachte und abschloss. Umso erfreulicher, dass es gelungen ist, diese Forschungen wenige Wochen nach Fertigstellung des Manuskriptes als Xantener Bericht 23 vorzulegen.

DR. MARTIN MÜLLER
Dienststellenleiter
LVR-Archäologischer Park Xanten
LVR-RömerMuseum

Vorwort

Die dreißigste Legion zählt zu jenen Truppenkörpern des römischen Heeres, denen lange Zeit ein nur geringes wissenschaftliches Interesse entgegengebracht wurde. Dieser Umstand dürfte auch darauf zurückzuführen sein, dass von der langjährigen Garnison der Truppe am Niederrhein keine archäologischen Überreste mehr erhalten geblieben sind. Das Lager Vetera II bei Xanten, wo die Legion immerhin mehr als zwei Jahrhunderte lang stationiert war, wurde in nachantiker Zeit vollständig vom Rhein abgespült; die Überreste ruhen heute in etwa 10 Metern Tiefe unter mächtigen Kies-Ablagerungen. Aus diesem Grund ist auch der Bestand an inschriftlichen Denkmälern der Legion, zumindest in Xanten, recht überschaubar geblieben – nur etwa zwei Dutzend Steindenkmäler der *legio XXX Ulpia victrix* sind bislang aus dem näheren Umfeld ihres Standortes bekannt geworden.

Die Angehörigen dieser Legion haben jedoch auch an zahlreichen anderen Orten innerhalb und außerhalb der Provinz Niedergermanien Inschriften hinterlassen, die z. T. aufschlussreiche Einblicke in die Geschichte und innere Struktur der Truppe bieten. So sind heute aus insgesamt 16 verschiedenen modernen Staaten Inschriften bekannt, in denen die dreißigste Legion erwähnt wird. In der vorliegenden Arbeit wurden alle diese Denkmäler in einem wissenschaftlichen Katalog erfasst, wobei insgesamt 163 Inschriften ermittelt werden konnten. Trotz der ungünstigen Überlieferungssituation in Xanten liegt damit ein unerwartet hoher epigraphischer Materialbestand vor, der durchaus mit dem anderer Legionen vergleichbar ist. Dieser Sachverhalt bot eine vielversprechende Ausgangsbasis für die nähere Untersuchung der Truppengeschichte, zumal sich mit dieser Thematik letztmalig E. Ritterling im Jahre 1925 – also vor über 85 Jahren! – beschäftigt hatte.

Xanten, im Dezember 2011

Marcus Reuter

Danksagung

Die vorliegende Arbeit wäre ohne die Hilfsbereitschaft und Unterstützung vieler Kolleginnen und Kollegen im In- und Ausland nicht zustande gekommen. Für zahlreiche anregende Diskussionen sowie für Hilfe bei der (nicht immer ganz einfachen) Beschaffung von Fotovorlagen und Fachliteratur möchte ich folgenden Personen ganz herzlich danken: Patrick Auger (Musées de Bourges), Steve Bödecker M. A. (LVR-Rheinisches Amt für Bodendenkmalpflege Bonn), Dr. Claudia Braun (Reiss-Engelhorn-Museen, Mannheim), Dr. Clive Bridger-Kraus (LVR-Rheinisches Amt für Bodendenkmalpflege Xanten), Dr. Marion Brüggler (LVR-Rheinisches Amt für Bodendenkmalpflege Xanten), Dr. Alexandra Busch (Deutsches Archäologisches Institut Rom), Nadja Bühler (Nürtingen), Dr. Karsten Dahmen (Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin), Joop J. V. M. Derksen (Vianen), Dr. Wilhelm Diedenhofen (Kleve), Prof. Dr. Werner Eck (Bergisch Gladbach), Dr. Harry van Enkevort (Bureau Archeologie en Monumenten, Nijmegen), Dr. Sybille Friedrich (Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz, Außenstelle Mayen), Dr. Christian Gugl (Österreichisches Archäologisches Institut, Wien), Prof. Dr. Rudolf Haensch (Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik, München), Dr. Ruud Halbertsma (Rijksmuseum van Oudheden, Leiden), Georgi Iliev (Historisches Museum Stara Zagora), Dr. Karen Jeneson (Thermenmuseum Heerlen), Kurt Kleemann (Museum Remagen), Prof. Dr. Wolfgang Kuhoff (Universität Augsburg), PD Dr. Michael Kunst (Deutsches Archäologisches Institut, Madrid), Dr. Bernd Liesen (LVR-Archäologischer Park Xanten), Prof. Dr. Christian Marek (Universität Zürich), Michel Martin (Musée de Arles et de la Provence antiques, Arles), Dr. Martin Müller (LVR-Archäologischer Park Xanten / LVR-RömerMuseum), Dr. Beate Naumann-Steckner (Römisch-Germanisches Museum Köln), Prof. Dr. Peter Noelke (Bonn), Dr. Julia Obladen-Kauder (LVR-Rheinisches Amt für Bodendenkmalpflege Xanten), Dr. Markus Peter (Augusta Raurica), Dr. Christoph Reichmann (Museum Burg Linn, Krefeld), Prof. Dr. José Remesal-Rodriguez (Univ. de Barcelona), Horst Rother (Sonsbeck), Dr. Hughes Savay-Guerraz (Musée Gallo-Romain, Lyon), Dr. Holger Schaaff (Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz, Außenstelle Mayen), J. Samsó Soler (Museu d'Història de la Ciutat de Barcelona), Dr. Hans-Joachim Schalles (Xanten), Dr. Dirk Schmitz (LVR-Archäologischer Park Xanten / LVR-RömerMuseum), Dr. Markus Scholz (Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz), Dr. Maike Sieler (LVR-Archäologischer Park Xanten / LVR-RömerMuseum), Horst Stelter (LVR-Archäologischer Park Xanten / LVR-RömerMuseum), Dr. Louis Swinkels (Museum Het Valkhof, Nijmegen), Dott.ssa Silvia Vilucchi (Museo Archeologico di Arezzo), Prof. Dr. Rainer Wiegels (Münster), Martin Wieland M. A. (Römisch-Germanisches Museum Köln), Dr. Susanne Willer (LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn) und Prof. Dr. Gerhard Zimmer (Katholische Universität Eichstätt).

Einleitung –

Die römischen Legionen und die *legio XXX Ulpia victrix* als Forschungsgegenstand

Die wissenschaftliche Beschäftigung mit den Legionen des römischen Heeres besitzt eine sehr lange Tradition. Vor allem im deutschsprachigen Raum stieß dieser Bereich der antiken Militärforschung schon früh auf ein reges Interesse: Nachdem bereits in der ersten Hälfte des 19. Jhs. mehrere einschlägige Studien veröffentlicht worden waren¹, begann ab etwa 1850 eine besonders intensive Publikationsstätigkeit. Zwischen 1850 und 1910 erschienen nicht weniger als 12 größere Einzelstudien, in denen die Geschichte von insgesamt 14 Legionen – meist im Rahmen von Dissertationen – abgehandelt wurde². Hierbei spielte vor allem die Universität Leipzig eine zentrale Rolle, wo damals allein ein halbes Dutzend einschlägiger Promotionen entstanden. Darüber hinaus erschienen noch weitere Dissertationen, die sich mit bestimmten Einzelaspekten römischer Legionen befassten³.

Nach dem Ersten Weltkrieg nahm allerdings das Interesse an entsprechenden Untersuchungen deutlich ab, was sicher auch auf den Umstand zurückzuführen ist, dass zu jener Zeit fast alle Rhein- und Donaulegionen jeweils in einer eigenen Studie untersucht worden waren⁴. Im Jahr 1925 erschien

dann der ebenso umfassende wie grundlegende Artikel ‚Legio‘ von E. Ritterling, mit dem die Legionsforschung für lange Zeit ihren vorläufigen Abschluss finden sollte⁵. In dieser Arbeit wurde unter akribischer Berücksichtigung aller verfügbaren alt-historischen, epigraphischen, numismatischen und archäologischen Quellen eine ausführliche Truppengeschichte sämtlicher Legionen des Imperium Romanum vorgelegt. Es überrascht daher nicht, dass nach der Veröffentlichung dieser Arbeit über ein halbes Jahrhundert lang keine größere Studie bzw. Monographie zur Geschichte einer römischen Legion mehr erschien. Die antike Militärforschung wandte sich nun verstärkt den römischen Auxiliareinheiten zu⁶, während die Legionen lange Zeit meist nur noch in kleineren Abhandlungen Berücksichtigung fanden. Dabei ging es in der Regel um einzelne epigraphische Neufunde, Ziegelstempel oder andere Teilaspekte römischer Legionsgeschichte; überblicksartige Gesamtdarstellungen wie etwa jene von J. Winkler im Jahr 1971 für die *legio II Italica*⁷ blieben dagegen die Ausnahme. Erst in den 80-er Jahren des 20. Jhs. entstanden wieder mehrere größere Publikationen zur

¹ P. WIENER, De legione Romanorum XXII (Darmstadt 1822); ders., De legione Romanorum vicesima secunda (Darmstadt 1830) u. W. PFITZNER, De legionibus quae inde ab Augusto ad Hadrianum principem in Illyrio tetenderint (Diss. Berlin 1846).

² H. MEYER, Geschichte der XI. und XXI. Legion. Mitt. d. Antiquarischen Gesellschaft zu Zürich VII.5 (Zürich 1853); J. ASCHBACH, Die römischen Legionen I und II adiutrix. Sitzungsber. Akad. Wien XX (Wien 1856); ders., Beiträge zur Geschichte der leg. X gemina. Berichte d. Altertumsvereins zu Wien V (Wien 1861); M. FIEGEL, Historia legionis III Augustae (Diss. Berlin 1882); F. BEUCHEL, De legione Romanorum I Italica (Diss. Leipzig 1882); E. RITTERLING, De legione Romanorum X Gemina (Diss. Leipzig 1885); E. SCHULTZE, De legione Romanorum X Gemina (Diss. Leipzig 1887); SCHILLING, Legionibus I Minervia et XXX Ulpia; A. JÜNEMANN, De legione prima adiutrice (Diss. Leipzig 1894); F. GÜNDEL, De legione II adiutrice (Diss. Leipzig 1895); A. WEICHERT, Die legio II Primigenia (Diss. Erlangen / Trier 1902) u. W. WOLKO, Beiträge zur Geschichte der legio XI Claudia (Diss. Breslau 1908). Hingewiesen sei ferner auf die Arbeit von W. PFITZNER, Geschichte der römischen Kaiserlegionen von Augustus bis Hadrianus (Leipzig 1881).

³ So etwa die Arbeit von P. TROMMSDORFF, Quaestiones duae ad historiam legionum Romanorum spectantes (Diss. Leipzig 1896).

⁴ Soweit ich sehe, entstanden in den nachfolgenden Jahren nur noch drei Promotionen, die sich mit der Geschichte einer Legion befassten: E. CLOTZ, Zur Geschichte der VIII. Legion (Diss. Freiburg 1922); J. KASPAR, Geschichte der legio IV Flavia (Diss. Bonn 1923) u. J. STURM, Geschichte der legio XV Apollinaris (Diss. Bonn 1924).

⁵ RITTERLING, Legio.

⁶ Hier seien stellvertretend nur einige einschlägige Monographien genannt: F. WAGNER, Die Dislokation der römischen Auxiliärformationen in den Provinzen Noricum, Pannonien, Moesien und Dakien von Augustus bis Gallienus (Berlin 1938); ALFÖLDY, Hilfstruppen (1968); BENSEDDIK, Troupes auxiliares (1977) oder J. BENEŠ, Auxilia romana in Moesia atque in Dacia (Prag 1978).

⁷ G. WINKLER, Legio II Italica. Geschichte und Denkmäler. Jahrb. Oberösterreichischer Musealverein 116, 1971, 85-138.

Geschichte einzelner kaiserzeitlicher Legionen: So erschien 1983 die Dissertation von D. Benea zu den *legiones VII Claudia* und *IV Flavia Felix*⁸; im Folgejahr veröffentlichte B. Pferdehirt einen längeren Aufsatz zur Geschichte der *legio VIII Augusta*⁹, bevor Y. Le Bohec 1989 mit seinem gewichtigen Werk „La troisième légion Auguste“ die bislang umfangreichste Monographie zur Geschichte einer römischen Legion vorlegte¹⁰. Der voluminöse Band berücksichtigte alle relevanten Inschriften, die aufgrund ihrer hohen Anzahl leider nicht einzeln abgebildet oder gar kommentiert werden konnten. Nach dem Erscheinen des Buches von Le Bohec sind dann zunächst keine größeren Studien zu römischen Legionen mehr zu verzeichnen. Erst im September 1998 rückte das Thema wieder stärker in den Fokus der wissenschaftlichen Forschung, als in Lyon ein Kolloquium mit dem Titel „Les légions de Rome sous le Haut-Empire“ abgehalten wurde, bei dem es vor allem um den aktuellen Kenntnisstand zu den einzelnen Truppenkörpern ging¹¹. Seither gewinnen die römischen Legionen als Studienobjekt wieder zunehmend an Bedeutung: so legte M. Mosser im Jahr 2002 eine Monographie über die *legio XV Apollinaris* vor, der 2006 zwei weitere Arbeiten von S. J. Malone zur *legio XX Valeria victrix* sowie von H. Petrovitsch zur *legio II Italica* folgten¹²; im selben Jahr erschien außerdem eine größere Studie zur Geschichte der *legio II Parthica* unter Septimius Severus¹³.

Die Forschungsgeschichte der *legio XXX Ulpia victrix* nimmt sich vor dem Hintergrund der oben skizzierten Entwicklungen vergleichsweise bescheiden aus: Die Einheit ist bislang nur sehr selten Gegenstand gezielter wissenschaftlicher Untersuchungen gewesen. So stellt die 1893 veröffentlichte Leipziger Dissertation von O. Schil-

ling „De legionibus Romanorum I Minervia et XXX Ulpia“ bis heute die einzige monographische Untersuchung zu dieser Einheit dar (Abb. 1); die Arbeit weist allerdings mit einem recht kleinen Format und nur 76 Seiten einen insgesamt sehr überschaubaren Umfang auf¹⁴. Außerdem widmete der Autor sein Werk, wie bereits im Titel ersichtlich, nicht ausschließlich der Xantener Truppe, sondern den beiden niedergermanischen Legionen. Für die dreißigste Legion ist nach wie vor der 1925 erschienene Artikel „Legio“ von E. Ritterling maßgeblich, der trotz einiger überholter Details noch immer einen profunden Überblick über die Geschichte der Truppe bietet¹⁵. Im Jahr 1998 wurden die seitdem zutage gekommenen epigraphischen Neufunde zur Geschichte der dreißigsten Legion von Y. Le Bohec in einem kurzen, nur 3-seitigen Beitrag zusammengestellt, wobei der Autor zu recht auf die Notwendigkeit einer eingehenderen Beschäftigung mit dieser Legion hinwies¹⁶. Er notierte: „Cette unité mérite pourtant une grande attention pour son action militaire, et pour le rôle humain, économique et culturel, qu'elle a joué dans une province d'une importance stratégique fondamentale, à laquelle elle a fini par s'identifier“¹⁷.

Einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der *legio XXX Ulpia victrix* bildet schließlich der 2001 publizierte Aufsatz von R. Haensch „Inschriften und Bevölkerungsgeschichte Niedergermaniens. Zu den Soldaten der *legiones I Minervia* und *XXX Ulpia victrix*“, in dem der Verfasser vor allem die geographischen Herkunftsgebiete der Mannschaftsdienstgrade beider Legionen näher untersuchte¹⁸.

Inzwischen sind insgesamt 163 epigraphische Denkmäler der dreißigsten Legion bekannt ge-

⁸ D. BENEÄ, *Din istoria militară a Moesiei Superior și a Daciei. Legiunea a VII-a Claudia și legiunea a III-a Flavia* (Cluj-Napoca 1983).

⁹ PFERDEHIRT, *Legio VIII Augusta*.

¹⁰ LE BOHEC, *Troisième légion*.

¹¹ Die schriftliche Fassung der Beiträge erschien im Jahr 2001; vgl. LE BOHEC / WOLFF, *Légions*.

¹² MOSSER, *Legio XV Apollinaris*; MALONE, *Legio XX Valeria Victrix* u. PETROVITSCH, *Legio II Italica*. Vgl. außerdem J. RODRÍGUEZ GONZÁLES, *Historia de las legiones romanas* (Madrid 2001).

¹³ P. CHIARUCCI, *Settimio Severo e la legione seconda Parthica* (Albano 2006).

¹⁴ SCHILLING, *Legionibus I Minervia et XXX Ulpia*.

¹⁵ RITTERLING, *Legio 1821-1829*.

¹⁶ LE BOHEC, *Legio XXX Ulpia victrix*.

¹⁷ Ebd. 74.

¹⁸ HAENSCH, *Legiones*.

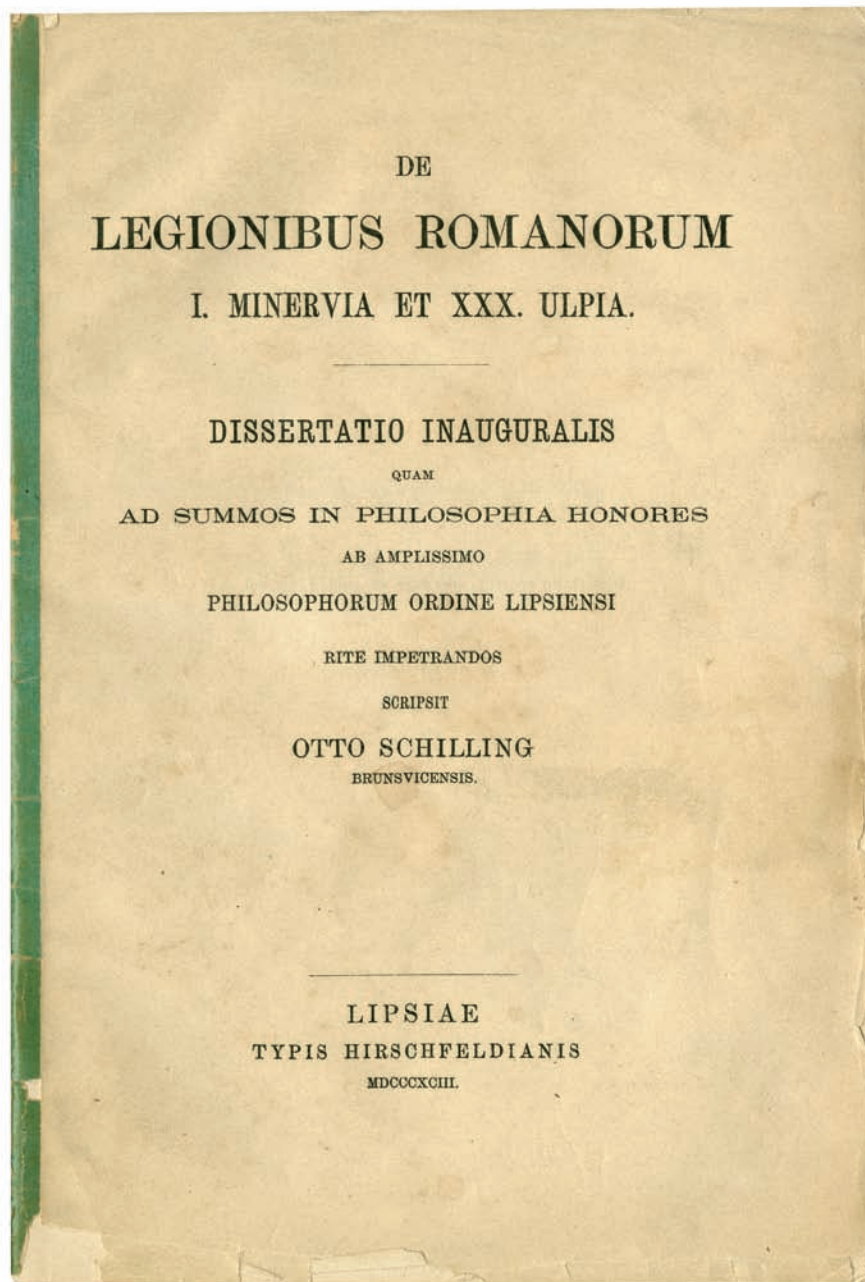


Abb. 1 Die 1893 erschienene Leipziger Promotion von O. Schilling zu den beiden niedergermanischen Legionen I Minervia und XXX Ulpia victrix markiert den Beginn der Forschungsgeschichte zur dreißigsten Legion.

worden. Damit liegt – trotz der ungünstigen Überlieferungssituation – ein Materialbestand vor, der durchaus mit dem anderer Legionen vergleichbar ist¹⁹.

¹⁹ Zum Vergleich: MOSSER, Legio XV Apollinaris (241 Inschriften) oder PETROVITSCH, Legio II Italica (137 Inschriften). Von der niedergermanischen *legio I Minervia* liegen mindestens 190 Inschriften vor; vgl. HAENSCH, Legionen 117 (92 Angehörige der Mannschafts- und Unteroffiziersgrade) sowie GECHTER, Bonn 130 (98 Angehörige des Offizierskorps). Zu einem ähnlichen quantitativen Ergebnis gelangte bereits L. WEISGERBER, Das Namensgut der Bonner Legion (Legio I Minervia). Rheinische Vierteljahrsbl. Jahrg. 20, H. 1/4, 1955, 192-214, dessen Zusammenstellung rund 200 Belege umfasst.

1 Geschichte

1.1 Die Gründung der Legion unter Traian

„Τραιανός τὸ δεύτερον τὸ Αἰγύπτιον καὶ τὸ τριακοστὸν τὸ Γερμανικόν, ἃ καὶ ἀφ’ ἑαυτοῦ ὠνόμασεν, . . . συνέταξεν.“ – „Die legio XXX in Germanien, wie auch die legio II in Ägypten sind eine Gründung Traians, die er beide nach sich benannte“, so berichtet Cassius Dio zu Beginn des 3. Jhs. mit nur wenigen Worten über die Ursprünge der *legiones XXX Ulpia victrix* und *II Traiana*²⁰. Wann genau die beiden Einheiten während der fast zwei Jahrzehnte dauernden Regierungszeit Traians gegründet wurden, erwähnt der Autor jedoch nicht. Allgemein wird davon ausgegangen, dass die Konstituierung der neuen Legionen im Zusammenhang mit der Eroberung Dakiens stand und somit in den Beginn der traianischen Regierungszeit fallen muss – über den genauen Zeitpunkt der Truppenaufstellung werden allerdings nach wie vor recht unterschiedliche Auffassungen vertreten. Während einige Forscher deren Gründung noch vor dem Ausbruch des 1. Dakerkrieges annahmen²¹, vermuteten andere die Aufstellung der Legionen unmittelbar vor dem Beginn des 2. Dakerkrieges, also erst um 103 / 105 n. Chr.²²

A. v. Domaszewski sprach sich sogar für einen noch späteren Zeitansatz aus; er sah die Gründung der *legio XXX* erst nach dem Ende des 2. Dakerkrieges als wahrscheinlich an²³. Vor dem Hintergrund der schweren Kämpfe in Dakien scheint jedoch ein früheres Gründungsdatum weitaus naheliegender, sodass die neuen Legionen wohl spätestens um 105 n. Chr. – möglicherweise aber auch schon um 100 n. Chr. – ausgehoben worden sein dürften. Doch auch dies bleibt vorläufig nur eine Vermutung: Einen konkreten Hinweis auf das genaue Gründungsdatum der beiden Legionen unter Traian gibt es bislang nicht. Das derzeit bekannte epigraphische Material der dreißigsten Legion führt hier ebenfalls nicht weiter, da der bislang älteste datierte Nachweis der Truppe erst aus den Jahren 115 / 17 n. Chr. stammt²⁴.

Mit der Neuaufstellung der beiden Einheiten wurde die Anzahl der Legionen im römischen Heer von 28 auf insgesamt 30 erhöht. Diesem Umstand verdankte die *legio XXX Ulpia victrix* ihre Ordnungszahl, da auf diese Weise „sämtliche Legionen des Reichsheeres, sie selbst eingeschlossen, geehrt wurden.“²⁵ Bei deren Beinamen fällt außerdem auf, dass die beiden Legionen bei ihrer Gründung das

²⁰ Cassius Dio, LV, 24.3.

²¹ Für eine Gründung noch vor 101 n. Chr.: RITTERLING, *Legio 1822*; SCHILLING, *Legionibus I Minervia et XXX Ulpia* 31–40; H. M. D. PARKER, *The Roman Legions* (Cambridge 1958) 109–115 u. G. WEBSTER, *The Roman Imperial Army of the First and Second Centuries A.D.* (London 1969) 113. Die beiden zuletzt genannten Autoren gehen davon aus, dass die *legio XXX* vor dem 1. Dakerkrieg als Ersatz für die untergegangene *legio V Alaudae* formiert wurde.

²² So R. SYME, *Danubian Papers* (Bukarest 1971) 91; MANN, *Raising of new legions* 483; E. T. SALMAN, *Trajan's conquest of Dacia*. *Transact. Am. Phil. Assoc.* 67, 1936, 83–105, bes. 102; HANDY, *Severer* 173; STROBEL, *Dakerkriege Trajans* 98 f.; M. A. SPEIDEL, *Traian: Bellicosissimus Princeps*. In: ders., *Heer und Herrschaft im Römischen Reich der Hohen Kaiserzeit*. *MAVORS XVI* (Stuttgart 2009) 147 u. J. BENNETT, *Trajan. Optimus Princeps* (London 1997) 99. Neuerdings setzt STROBEL, *Traian* 248 „die gleichzeitige Neuaufstellung der Legionen *XXX Ulpia victrix* und *II Traiana fortis* in den Zeitraum 103 / 104 n. Chr.“, an anderer Stelle des Buches sogar konkret in das Jahr 103 n. Chr.; vgl. ebd. 254.

²³ A. v. DOMASZEWSKI, *Die Religion des römischen Heeres*. In: ders., *Aufsätze zur römischen Heeresgeschichte* (Reprint Darmstadt 1972) 104.

²⁴ Vgl. Kat.-Nr. 27.

²⁵ RITTERLING, *Legio 1821* f.; aus diesem Sachverhalt ergibt sich ferner, dass die *legio II Traiana* entweder gleichzeitig oder aber schon vor der Gründung der *legio XXX* konstituiert worden sein muss. Zur älteren *legio XXX* (*Classica*), die während der späten Republik existierte, bestehen keine Verbindungen. Zu dieser Truppe zuletzt: L. KEEPIE, *Mark Antony's Legions*. In: ders., *Legions and Veterans* 75–96; bes. 89.

kaiserliche Gentiliz (Ulpus) bzw. das kaiserliche Cognomen (Traianus) erhielten – ein Vorgang, der für die römische Kaiserzeit sonst nur noch unter Vespasian bzw. bei den von ihm neu gegründeten *legiones IV Flavia* und *XVI Flavia* zu beobachten ist²⁶. Dieser Umstand könnte möglicherweise auf eine besonders enge Verbundenheit Traians zu den beiden von ihm gegründeten Legionen hindeuten.

Die Neuaufstellung der *legiones II Traiana* und *XXX Ulpia victrix* war zweifellos Teil einer allgemeinen Aufstockung der Römischen Armee, die von Traian damals außerdem um mindestens 18 Auxiliarkohorten sowie fünf Alen (darunter acht milliäre Verbände!) vergrößert wurde²⁷. Neu hinzu kam außerdem die 1.000 Mann starke Elitetruppe der *equites singulares*²⁸ sowie eine Anzahl irregulärer Verbände, die vor allem für die Eroberung Dakiens aufgeboten wurden und die später dauerhaft in der Römischen Armee verblieben²⁹. Durch diese verschiedenen Maßnahmen erfuhr die Römische Armee unter Traian einen personellen Zuwachs von insgesamt rund 30.000 Mann.

Während sich das genaue Gründungsjahr der *legio XXX Ulpia victrix* bislang noch einer näheren Eingrenzung entzieht, lassen sich zumindest einige Informationen über den Ort und die näheren Umstände ihrer Aufstellung gewinnen: Die Legion wurde, wie dies bis mindestens in die Zeit des Septimius Severus üblich war, in Italien ausgehoben³⁰. Dabei dürfte vor allem Oberitalien als Rekrutierungsgebiet eine zentrale Rolle gespielt haben, wie mehrere dort gefundene Grabsteine von Veteranen

der *legio XXX* aus der ersten Hälfte des 2. Jhs. (siehe dazu auch Abb. 19 auf S. 43) nahelegen, die nach der *honesta missio* offenkundig wieder in ihre italische Heimat zurückgekehrt sind³¹. Neben diesen mutmaßlichen „Legionären der ersten Stunde“ – zu nennen sind hier Titus Aurelius Moravesus (Kat.-Nr. 115), Gaius Kaninius Sissius (Kat.-Nr. 124), Lucius Lepidius Iustus (Kat.-Nr. 126), Marcus Ulpus Bellicus (Kat.-Nr. 137) und Marcus Virius Receptus (Kat.-Nr. 143) – lassen sich darüber hinaus auch zwei Offiziere benennen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit die Gründung und die ersten Jahre der Legion persönlich miterlebt haben und die wohl auch für die Ausbildung der jungen Rekruten Sorge getragen haben dürften: Von der nordafrikanischen *legio III Augusta* wurde der erfahrene *centurio* Marcus Annius Martialis (Kat.-Nr. 27) abkommandiert, der sich aus dem Mannschaftsstand hochgedient hatte und der bereits auf eine lange militärische Karriere zurückblicken konnte. Aus derselben Einheit wurde außerdem der *centurio* Publius Aufidius Exoratus (Kat.-Nr. 28) zu Beginn des 2. Jhs. in die *legio XXX* versetzt; sehr wahrscheinlich geschah dies ebenfalls unmittelbar bei deren Gründung.

Der Einsatz von erfahrenem älterem Führungspersonal war bei der Neuaufstellung von römischen Truppeneinheiten ein durchaus gängiges Prinzip und ist daher nicht weiter überraschend³². Interessanter scheint hingegen die Frage, ob daneben auch ältere erfahrene Mannschaftsdienstgrade aus anderen Einheiten in eine neu aufzustellende Truppe transloziert wurden³³. Immerhin ist bekannt, dass

²⁶ Vgl. dagegen die unter Augustus gegründeten *legiones XV Apollinaris*, *XVI Gallica*, *XX Valeria victrix* und *XXI Rapax*, die unter Caligula gegründeten *legiones XV Primigenia* und *XXII Primigenia*, die unter Nero neu formierten *legiones I Italica*, *I Adiutrix* und *II Adiutrix*, die von Galba ausgehobene *legio VII Gemina*, die unter Domitian formierte *legio I Minervia*, die unter Marc Aurel gegründeten *legiones II* und *III Italicae* sowie die von Septimius Severus neu aufgestellten *legiones I–III Parthicae*.

²⁷ Siehe die Verzeichnisse der *cohortes* und *alae Ulpiae* bei SPAUL, *Cohors* sowie bei ders., *Ala*. Zu dieser Thematik generell: P. A. HOLDER, *Auxiliary development in the reign of Trajan*. *Dacia* 50, 2006, 141–174.

²⁸ Zu deren Gründung unter Traian: SPEIDEL, *Kaiserreiter* 24.

²⁹ Zu den *Mauri equites*, den *Palmyreni* und den *Suri sagittarii*: M. REUTER, *Studien zu den numeri des römischen Heeres in der Mittleren Kaiserzeit*. *Ber. RGK* 80, 1999, 391–399.

³⁰ MANN, *Raising of new legions* 485 f. Eine seltene Ausnahme von diesem Prinzip stellt die Aufstellung der *legio VII Gemina* unter Galba in Spanien dar, die jedoch nicht unter regulären Bedingungen, sondern während eines Bürgerkrieges ausgehoben wurde. Für die Annahme von K. Strobel, nach der die *legio XXX Ulpia victrix* in Brigetio aufgestellt worden sein soll, liegen bislang keinerlei Hinweise vor; vgl. STROBEL, *Dakerkriege Trajans* 98 u. ders., *Dislozierung* 204.

³¹ In diesem Sinne schon: MANN, *Legionary recruitment and veteran settlement* 27 u. ders., *Raising of new legions* 485 sowie HAENSCH, *Legiones* 100.

³² Vgl. z. B. Caesar, *De bello Gallico* VI, 40.7 (einer Rekrutenlegion werden erfahrene Centurionen anderer Legionen beigegeben).

³³ Unter Hadrian gab etwa die *legio III Augusta* aus jeder Centurie fünf Soldaten (insgesamt also 300 Legionäre) an die *legio III Cyrenaica* ab, wo offenbar größere Personallücken bestanden; vgl. M. P. SPEIDEL, *Emperor Hadrian's speeches to the African Army – a new text*. *Monogr. RGZM* 65 (Mainz 2006) 32.

junge Militäreinheiten bei ihren ersten Kampfeinsätzen einen oft überdurchschnittlich hohen Blutzoll zahlten³⁴. Bislang liegen aber keine konkreten Nachweise darüber vor, ob und – falls ja – in welchem Umfang ältere Soldaten aus anderen Einheiten in die *legio XXX Ulpia victrix* versetzt wurden.

Ebenfalls unbeantwortet bleiben muss die Frage, ob die dreißigste Legion bereits bei ihrer Gründung den Beinamen „*victrix*“ erhielt oder sich diesen erst kurz danach bei einem erfolgreichen Kampfeinsatz erwarb. Da die Truppe offenbar schon sehr bald nach ihrer Aufstellung an die Donau verlegt wurde und möglicherweise an der Eroberung Dakiens aktiv teilnahm, könnte der Ehrentitel auch im Zuge ihrer ersten Kampfeinsätze errungen worden sein³⁵. Die Legion muss den Beinamen „*victrix*“ entweder schon bei ihrer Aufstellung oder nur kurze Zeit danach erhalten haben, da sämtliche Ziegelstempeltypen, die an ihrem ersten Garnisonsplatz im pannonischen Brigetio gefunden wurden, bereits eine „LEG(io) XXX V(lpia) V(ictrix)“ nennen.

1.2 Das „Emblem“ der *legio XXX Ulpia victrix*

In seiner 1885 erschienenen Abhandlung „Die Fahnen im römischen Heere“ machte A. v. Domszewski erstmals auf die Tatsache aufmerksam, dass an den *signa* der römischen Legionen – neben anderen Symbolen – auch Tierbilder (z. B. Widder, Stier,

Löwe oder Steinbock) angebracht waren, deren Bedeutung sich ihm jedoch zunächst nicht erschloss³⁶. Schon kurz darauf widmete er diesem Thema einen eigenen Artikel, da er nun die Symbolik dieser Darstellungen erkannt zu haben glaubte: „Die Tierbilder der Legionen sind mit geringen Ausnahmen tatsächlich Zodiakalzeichen“³⁷ – also Tierkreisbilder. Er führte ferner aus, dass die meisten dieser Zeichen in engem Zusammenhang entweder mit dem Gründer oder aber dem Gründungsdatum der jeweiligen Legion stehen. Diese Deutung gilt im Wesentlichen bis heute, auch wenn bei einigen Fällen die Dinge offenbar erheblich komplizierter liegen und eine befriedigende Interpretation der Legionsemele bis heute nicht immer möglich ist³⁸. Mit den Wappentieren der einzelnen Legionen hat sich vor allem O. Stoll ausführlich befasst, auf dessen Arbeit hier verwiesen sei³⁹.

Das „Emblem“ der *legio XXX Ulpia victrix* lässt sich anhand der bildlichen Darstellungen auf den Legionsmünzen des 3. Jhs. relativ sicher erschließen: so zeigen die unter Gallienus geschlagenen Antoniniane RIC 368 / 369 neben der Legende der *legio XXX* den Gott Neptun mit Dreizack und Delfin (vgl. Abb. 13 auf S. 24)⁴⁰. Wenige Jahre später erscheint jedoch unter dem gallischen Kaiser Victorinus die Legende der *legio XXX* zusammen mit einer Darstellung des Jupiter, der von einem Capricorn begleitet wird (vgl. Abb. 15 u. 16 auf S. 26)⁴¹. Der britannische Usurpator Carausius ließ rund 20 Jahre später wieder Antoniniane prägen, die neben der Legende der *legio XXX* einen sitzenden Neptun mit Dreizack, Anker und Delfin zeigen

³⁴ Hier sei stellvertretend nur auf die 68 n. Chr. aufgestellte *legio VII Gemina* verwiesen, die im Folgejahr in den Kämpfen bei Cremona schwerste Verluste erlitt; vgl. Tacitus, Hist. III, 22. Auch die *legio XV Primigenia*, die 39 n. Chr. ausgehoben wurde und noch im selben Jahr an den Rhein verlegt wurde, hatte im anschließenden Germanenkrieg zahlreiche Tote zu beklagen, wie vier in Mainz gefundene Grabsteine von jungen Soldaten nahelegen, die alle mit nur einem Dienstjahr fielen; vgl. dazu E. RITTERLING, Der Germanenkrieg der Jahre 39–41. Röm.-Germ. Korrb. VI, 1913, 1–4.

³⁵ STROBEL, Dislozierung 204 führte den Beinamen – der Ansicht von RITTERLING, Legio 1822 folgend – auf einen siegreichen Kampfeinsatz in Dakien zurück. Etwas zurückhaltender urteilte MAXFIELD, Military decorations 233: „The title *victrix* was also bestowed by Trajan on legion XXX, which he himself raised in the very early second century in order to strengthen his army for the war against Dacia and the subsequent annexation of the province.“

³⁶ A. v. DOMASZEWSKI, Die Fahnen im römischen Heere. In: ders., Aufsätze zur römischen Heeresgeschichte 1–80; bes. 54–56.

³⁷ A. v. DOMASZEWSKI, Die Tierbilder der Signa. In: ders., Abhandlungen zur römischen Religion (Neudruck Hildesheim, New York 1977) 1–15; bes. 3.

³⁸ Zu diesem Thema jüngst: TÖPFER, Signa Militaria 20–25; bes. 21.

³⁹ Siehe vor allem die Liste „Numismatische, archäologische und epigraphische Zeugnisse zu Fahnentieren und ‚Legionswappen‘“ bei STOLL, Religion 504–571.

⁴⁰ Der ebenfalls unter Gallienus geprägte Antoninian RIC 367 soll für die *legio XXX* einen Capricorn zeigen, doch beruht diese Angabe offensichtlich auf einem Irrtum – dieser Münztyp konnte bislang nicht nachgewiesen werden. Frdl. Mitt. von K. Vondracek, Wien.

⁴¹ Aureus RIC 24 u. Antoninian RIC 52.

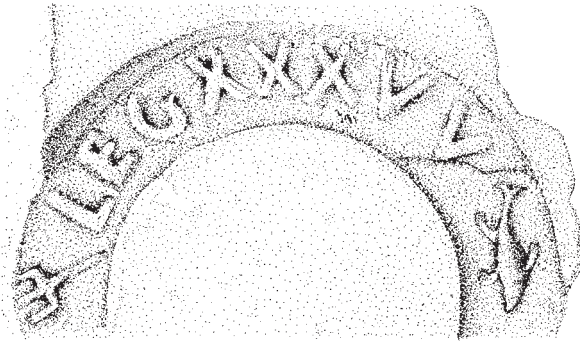


Abb. 2 Umzeichnung eines Xantener Ziegelstempeltyps der dreißigsten Legion mit Dreizack und Delphin. Beide Symbole dürften in engem Zusammenhang mit dem Emblem der Legion – Neptun – stehen.

(vgl. Abb. 17 auf S. 27⁴². In diesem Zusammenhang sei auch auf einen Ziegelstempeltyp der Xantener Legion hingewiesen, der die selben Attribute – nämlich Dreizack und Delphin – trägt (Abb. 2); allerdings finden sich die gleichen maritimen Motive auch bei den Ziegelstempeln anderer Legionen, etwa der Mainzer *legio XXII Primigenia pia fidelis*⁴³, deren „Emblem“ jedoch sicher nicht Neptun, sondern der Capricorn war.

Eine deutlich größere Beweiskraft für die Frage nach dem Legionswappen scheint dagegen der Bildsymbolik auf dem Helm des Lucius Sollionius Super (Kat.-Nr. 91) zuzukommen, wo nicht nur zahlreiche Feldzeichen- und Adlerdarstellungen, sondern auch diverse maritime Motive zu sehen sind: So sind auf dem Stirnbügel u. a. zwei Seekentauren dargestellt, während das frontale Stirnblech neben Adlern und Feldzeichen an beiden seitlichen Enden jeweils einen Delphin zeigt (Abb. 3 u. 4). Auch auf dem Nackenschirm des Helmes sind zwei Seekentauren mit langen Ankern und Rudern (?) zu sehen. In Verbindung mit den dargestellten Feldzeichen sowie den Adlern kommt der maritimen Symbolik auf dem Helm damit ein durchaus offizieller militärischer Charakter zu. Schon H. Klumbach erkannte: „Es sind die Begleiter des Neptun, der neben Jupiter der Schutzgott der 30. Legion war.“⁴⁴

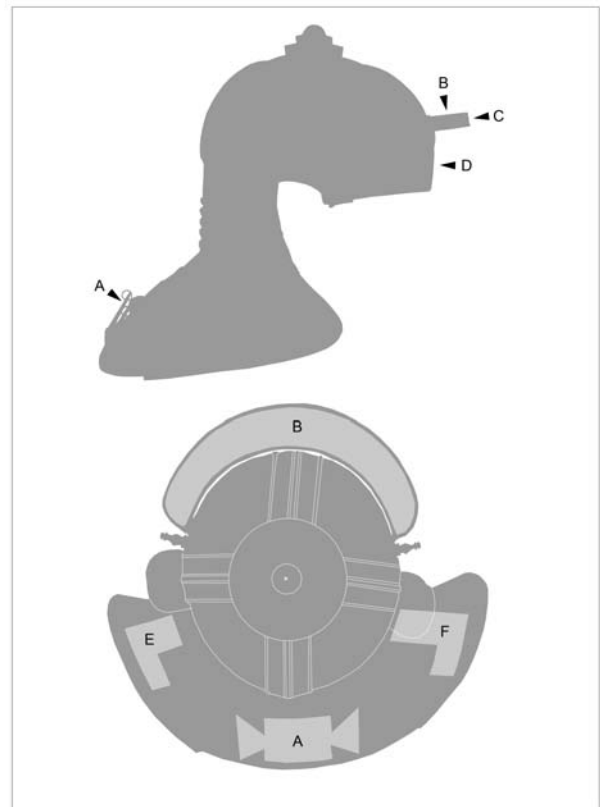


Abb. 3 Schematische Umzeichnung des in Niedermörtter gefundenen Helms aus dem Besitz eines Soldaten der *legio XXX Ulpia victrix* (Kat.-Nr. 91). Die ikonographisch gestalteten Flächen des Helms sind hellgrau gekennzeichnet.

Warum die Truppe bei ihrer Gründung unter Traian gerade dieses Symbol zugesprochen bekam, kann nur vermutet werden. Wie bereits eingangs erwähnt, spielten bei der Vergabe von Legionsemlen vor allem das persönliche Tierkreiszeichen sowie religiöse Vorlieben des Kaisers eine nicht zu unterschätzende Rolle⁴⁵. Darüber hinaus kam zwei Tagesdaten, nämlich dem Geburtstag des Kaisers (*dies natalis*) sowie dem Tag seines Herrschaftsantritts (*dies imperii*), besondere Bedeutung zu, wie dies u. a. auch aus dem *feriale Duranum* ersichtlich ist. Da Traians Geburtstag auf den 18. September fiel, kann das „Wappen“ der Xantener Legi-

⁴² RIC 84–86.

⁴³ Vgl. die entsprechenden Abbildungen bei KONEN, *Classis Germanica* 167, Abb. 21.1.

⁴⁴ KLUMBACH, *Römische Helme* 39. Neptun gilt heute allgemein als Emblem der *legio XXX Ulpia victrix*; vgl. etwa TÖPFER, *Signa Militaria* 22.

⁴⁵ Vgl. z. B. das Emblem der *legio I Minervia* und die Vorliebe ihres Gründers Domitian für Minerva bei GECHTER, *Bonn* 120 f.

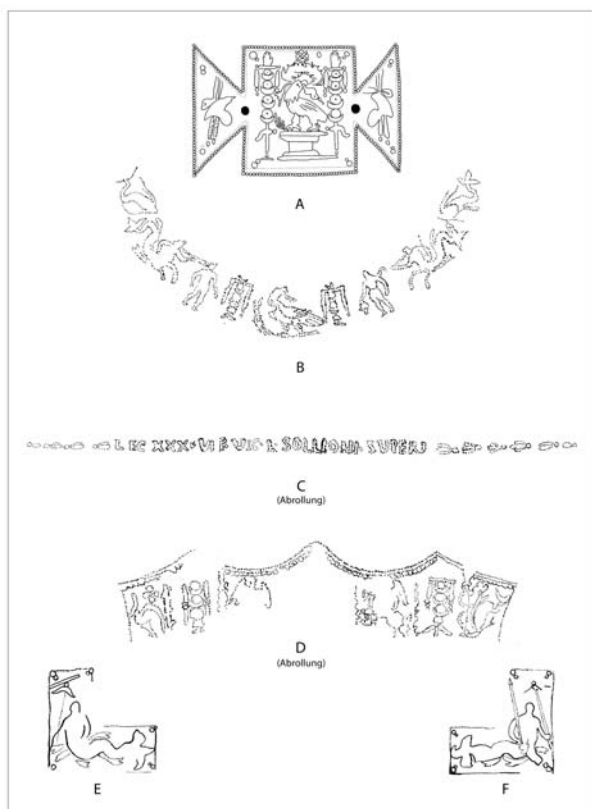


Abb. 4 Umzeichnung der bildlichen Darstellungen auf dem Helm von Niedermörmter. Die meist eingepunzten Motive zeigen Legionsadler, Feldzeichen und maritime Themen.

on nicht mit diesem Datum in Verbindung stehen. Der *dies imperii* Traians hingegen datiert auf den 28. Januar 98 n. Chr.⁴⁶ und stand somit im Zeichen des Wassermanns bzw. des Neptun. Dieser Umstand dürfte wohl für die Wahl des Emblems der *legio XXX Ulpia victrix* ausschlaggebend gewesen sein.

1.3 Der Aufenthalt im Donauraum

Schon bald nach ihrer Aufstellung in Oberitalien dürfte die dreißigste Legion ihren Marschbefehl an die mittlere Donau erhalten haben. Dass sie von dort aus aktiv am zweiten Dakerkrieg Traians teilgenommen hat, wie dies K. Strobel annahm, ist durchaus möglich, beim derzeitigen Kenntnisstand jedoch nicht sicher zu beweisen. Unstrittig scheint hingegen, dass die *legio XXX Ulpia victrix* ihre erste längerfristige Garnison im pannonischen Brigetio bezog⁴⁷, wo neben der (heute verlorenen) Weiheinschrift Kat.-Nr. 88 auch gestempelte Ziegel dieser Einheit gefunden wurden.

Die archäologische Befundlage vor Ort ist allerdings recht dürftig und trägt zur Aufhellung der Besetzungsgeschichte von Brigetio im späten 1. und frühen 2. Jh. n. Chr. nur sehr wenig bei: Der Platz war ursprünglich von der *legio XI Claudia* gesichert worden, an deren Stelle dann ab 100 n. Chr. drei Vexillationen der *legiones XIII Gemina*, *XIV Gemina* und *XV Apollinaris* traten. Diese Detachements wiederum sollen zu einem nicht näher bekannten Zeitpunkt im frühen 2. Jh. von der neu aufgestellten *legio XXX Ulpia victrix* abgelöst worden sein, die dann bis zur Ankunft der *legio I Adiatrix* im Jahr 118 n. Chr. in Brigetio verblieb⁴⁸.

Das ältere, nördliche Legionslager, das für die Vexillationen sowie für die *legio XXX* in Anspruch genommen wird, ist heute fast zur Hälfte von der Donau abgeschwemmt (Abb. 5). Außerdem wurden weite Teile des noch erhaltenen Areals – aber auch des jüngeren Legionslagers – ab 1942 durch den Bau einer staatlichen Ölraffinerie stark in Mitleidenschaft gezogen. Da damals bei den Bauarbeiten nur kleinere Notgrabungen vorgenommen werden konnten⁴⁹, blieb die innere Struktur der beiden Militäranlagen fast vollständig unbekannt. Immerhin gelang es, das Bruchstück einer Bauinschrift aus dem Bereich des Stabsgebäudes im jüngeren Legionslager zu bergen⁵⁰. Dieses Denkmal bietet einen wichtigen *terminus ante quem* für die Ankunft und die Erbauungszeit des

⁴⁶ Zu den Geburts- und Herrschaftsdaten Traians: KIENAST, Kaisertabelle 122.

⁴⁷ So schon SCHILLING, *Legionibus I Minervia et XXX Ulpia* 38 f., 51 f. u. 127 f.

⁴⁸ M. MÓCSY, *Pannonia and Upper Moesia. A History of the Middle Danube Provinces of the Roman Empire* (London, Boston 1974) 99.

⁴⁹ L. BARKÓCZI, *Brigetio. Dissertationes Pannonicae Ser. II. No. 22* (Budapest 1951).

⁵⁰ RIU 498 = *Année Épigr.* 1971, 318.

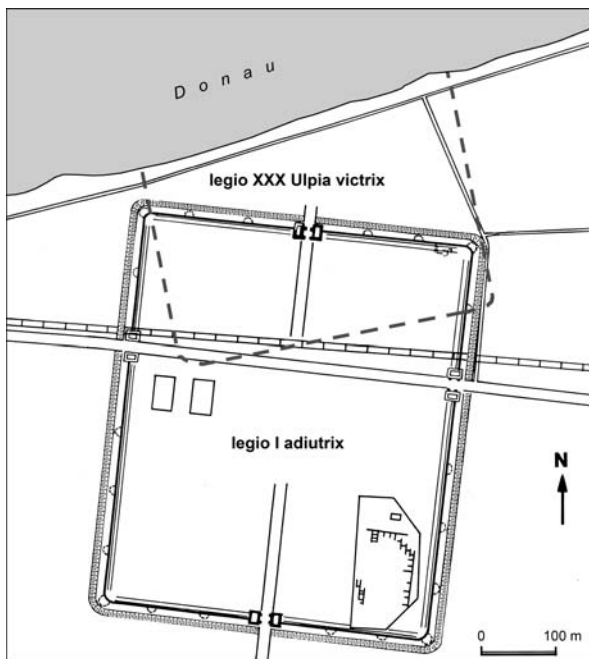


Abb. 5 Lage des älteren Legionslagers von Brigetio, in dem auch die *legio XXX Ulpia victrix* zu Beginn des 2. Jhs. in Garnison lag.

zweiten Lagers durch die *legio I Adiutrix* – gleichzeitig bietet es einen ebenso wichtigen chronologischen Anhaltspunkt für den Abzug der *legio XXX Ulpia victrix* aus Brigetio. Da von dem antiken Text allerdings nur ein kleineres Fragment erhalten geblieben ist, lässt sich der ursprüngliche Wortlaut nicht mehr in allen Details rekonstruieren. Dies betrifft leider auch die genaue Datierung der Inschrift: Während die ältere Forschung das Denkmal noch in das Jahr 124 n. Chr. setzte⁵¹, hat B. Lörincz vor einigen Jahren zu Recht auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht, dass die Inschrift durchaus auch schon in den Jahren 119 / 120 n. Chr. entstanden sein könnte⁵². Da die *legio I Adiutrix* mit hoher Wahrscheinlichkeit schon in den Jahren 117 / 118 n. Chr. aus dem Partherkrieg



Abb. 6 Umzeichnung der beiden bislang aus Brigetio bekannt gewordenen Ziegelstempeltypen der dreißigsten Legion. Maßstab 1:1.

an die Donau zurückkehrte, ist davon auszugehen, dass bereits damals mit dem Bau des neuen Legionslagers begonnen wurde⁵³.

Mit der Rückkehr der ersten Legion nach Brigetio dürfte auch die Anwesenheit der *legio XXX Ulpia victrix* ihr Ende gefunden haben, die nun von der Donau an den Niederrhein verlegt wurde. Ihr verhältnismäßig kurzer Aufenthalt in Brigetio erklärt vermutlich auch die nur geringen archäologisch-epigraphischen Spuren, die die Truppe an diesem Platz hinterlassen hat: Die dort auf den Ziegeln gefundenen Stempel der *legio XXX Ulpia victrix* umfassen, soweit aus der einschlägigen Literatur ersichtlich, lediglich zwei verschiedene Typen (Abb. 6)⁵⁴, die außerdem beide in nur sehr geringen Stückzahlen bekannt geworden sind. K. Strobel hat daraus für die Baugeschichte des älteren Lagers von Brigetio zu Recht gefolgert, dass die dreißigste Legion „nur mehr in einem beschränkten Umfang Fertigstellungsarbeiten durchgeführt hat“ und dass die wesentlichen Baufortschritte bereits vorher von den drei Legionsvexillationen durchgeführt worden sein müssen⁵⁵.

Über weitere Aktivitäten der *legio XXX Ulpia victrix* während ihres Aufenthaltes in Pannonien

⁵¹ B. LÖRINCZ, Zur Erbauung des Legionslagers von Brigetio. *Acta Ant. Acad. Scien. Hungaricae* 27, 1975, 343–352.

⁵² B. LÖRINCZ, *Legio I Adiutrix*. In: *Le Bohec / Wolff, Légions 151–158*; bes. 155.

⁵³ Ebd.

⁵⁴ Nach CIL III 4663 c u. CIL III 11370 a–c sollen insgesamt vier verschiedene Stempeltypen der *legio XXX* aus Brigetio existieren. Alle mir bislang bekannt gewordenen, in Abbildungen publizierten Stempel verteilen sich jedoch auf nur zwei Typen. Vgl. dazu auch SZILÁGYI, *Inscriptiones tegularum* Taf. XXII, Typ 1 u. 5.

⁵⁵ STROBEL, *Dislozierung 204*. Anders RITTERLING, *Legio 1822*, der von „nicht wenigen an diesem Platze zutage gekommenen Ziegeln mit dem Stempel LEG XXX VV“ spricht.



Abb. 7 Umzeichnung der fünf bislang aus dem Raum Carnuntum bekannt gewordenen Ziegelstempeltypen der dreißigsten Legion. Maßstab 1:1.

ist nur sehr wenig bekannt. Lediglich in Vindobona und Carnuntum sowie in deren näherem Umfeld sind weitere Ziegel mit Stempeln der dreißigsten Legion zutage gekommen, deren Typen sich jedoch von denen in Brigetio unterscheiden. Dies lässt vermuten, dass die betreffenden Ziegel von einer in

den Raum Vindobona / Carnuntum abkommandierten Vexillation der *legio XXX* vor Ort produziert worden sind. Von diesen beiden Plätzen liegen insgesamt fünf verschiedene Stempeltypen vor (Abb. 7)⁵⁶. Soweit ersichtlich, wurde kein einziger der bislang publizierte Ziegel in primärer Verwendung bzw. in einem archäologischen Kontext des frühen 2. Jahrhunderts angetroffen. Statt dessen handelt es sich in allen Fällen um zerbrochenes, kleinteiliges Altmaterial aus sekundären Fundzusammenhängen, sodass unklar bleibt, für welche Bauprojekte die *legio XXX* dort in traianischer Zeit ursprünglich Ziegel herstellte.

1.4 Die Ankunft am Niederrhein

In den ersten Regierungsjahren Hadrians wurde die *legio XXX Ulpia victrix* von Brigetio nach Niedergermanien verlegt. Der genaue Zeitpunkt ihres Standortwechsels nach Xanten ist jedoch umstritten. In der Literatur werden entweder die Jahre 118 / 119⁵⁷ oder aber 122⁵⁸ n. Chr. genannt, ohne dass beim derzeitigen Kenntnisstand eine definitive Aussage über das genaue Eintreffen der Legion im Lager Vetera II möglich ist⁵⁹. Die Befürworter des frühen Datums verweisen vor allem auf die Rückkehr der *legio I Adiutrix*, die – wohl spätestens 118 n. Chr. aus dem Partherkrieg an die Donau zurückkommend – nun in Brigetio dauerhaft Garnison bezog. Da eine Doppelbelegung des dortigen Lagers kaum anzunehmen ist, dürfte die *legio XXX Ulpia victrix* wohl schon zu diesem Zeitpunkt Pannonien verlassen haben.

Das Xantener Legionslager Vetera II war damals jedoch, so zumindest die allgemeine Auffassung⁶⁰,

⁵⁶ Zu den Nachweisen von gestempelten Ziegeln der 30. Legion im Raum Carnuntum siehe etwa: CHR. GUGL u. R. KASTLER (Hrsg.), Legionslager Carnuntum. Ausgrabungen 1968–1977. Der römische Limes in Österreich 45 (Wien 2007) 264 f.; 278–281; 311 f. u. Taf. 12.; W. JOBST, Das Heidendor von Carnuntum (Wien 2001) 233 f.; H. STIEGLITZ, Auxiliarkastell – Carnuntum. Carnuntum-Jahrb. 1986, 193–225; bes. 223; SZILÁGYI, Inscriptiones tegularum Taf. XXII, Typ 2, 3, 4, 6 u. 7 oder U. BRANDL, Untersuchungen zu den Ziegelstempeln römischer Legionen in den nordwestlichen Provinzen des Imperium Romanum. Katalog der Sammlung Julius B. Fritzemeier. Passauer Universitätsschr. Arch. 6 (Rahden / Westfalen 1999) 235 f. u. Taf. 59.

⁵⁷ So STROBEL, Traian 412.

⁵⁸ So z. B. KONEN, Classis Germanica 375 oder HAENSCH, Legiones 98 („wahrscheinlich im Jahr 122“).

⁵⁹ In diesem Sinne: PETRIKOVITS, Vetera 1811 u. 1827 oder STEIN, Beamte und Truppenkörper 106.

⁶⁰ Diese Annahme geht auf eine Vermutung von E. Ritterling zurück; vgl. ders., Legio 1606: „Die Verlegung der VI Victrix nach der Insel wird also mit der Anwesenheit Hadrians im Frühjahr 122, bei der er die Grenzverteidigung neu regelte und die Errichtung des *vallum* anordnete, auch schon wohl beginnen ließ, in Zusammenhang gebracht werden dürfen.“ An anderer Stelle desselben Aufsatzes setzt Ritterling jedoch die Verlegung der *legio XXX Ulpia victrix* nach Vetera II bereits in das Jahr 119 n. Chr.; vgl. ebd. 1599 u. 1823.

noch von der *legio VI Victrix* besetzt. Diese Truppe soll das Lager erst im Zuge des Britannien-Besuches von Hadrian im Jahr 122 n. Chr. verlassen haben⁶¹, bevor die *legio XXX Ulpia victrix* an deren Stelle trat. Trifft diese Annahme zu, dann verbliebe allerdings ein Zeitraum von mehreren Jahren, in denen die dreißigste Legion zunächst an einem anderen Ort stationiert gewesen sein müsste. K. Strobel dachte dabei vor allem an Nijmegen⁶². Ein solches Szenario ist durchaus möglich, derzeit jedoch nicht zu beweisen. Es sei in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass der Abzug der *legio VI Victrix* nach Britannien auch schon vor dem Jahr 122 n. Chr. erfolgt sein könnte; zumindest steht die epigraphische Befundlage dieser Möglichkeit nicht entgegen⁶³. In diesem Fall entfielen auch die Diskussion um ein mögliches vorübergehendes „Ausweichquartier“ für die *legio XXX Ulpia victrix* in der Zeit ab 118 n. Chr.; letzte Gewissheit ist beim derzeitigen Kenntnisstand jedoch nicht zu erlangen, zumal das bislang bekannt gewordene Inschriftenmaterial der dreißigsten Legion hierzu keinerlei Anhaltspunkte bietet. Die älteste datierbare Xantener Steininschrift dieser Truppe stammt nämlich erst aus dem Jahr 189 n. Chr.⁶⁴ – also rund 70 Jahre nach ihrer Ankunft in Vetera II. Ihre Anwesenheit in der Provinz Germania inferior lässt sich hingegen ab dem zweiten Viertel des 2. Jhs. sicher nachweisen⁶⁵. Eines der bislang wichtigsten Zeugnisse aus der Früh-

zeit der Legion am Niederrhein stellt ein Xantener Kindergrab dar, das aufgrund seiner Beigaben „etwa den Jahrzehnten von 120 bis 140 n. Chr. angehört“⁶⁶ und das mehrere große Dachziegel mit dem Stempel der *legio XXX Ulpia victrix* enthielt. Eine Antwort auf die Frage, ob die Legion schon im Jahr 118 oder möglicherweise erst im Jahr 122 n. Chr. im Lager Vetera II einrückte, vermag dieser Befund jedoch nicht zu geben.

Unklar ist auch der genaue Standort des Legionslagers selbst, das in nachrömischer Zeit vollständig vom Rhein abgespült wurde. Dessen Erwähnung bei Ptolemaios bietet keine Informationen zur Lokalisierung⁶⁷, während sich nach dem Itinerarium Antonini das Lager eine Leuge südlich der Colonia Ulpia Traiana befunden haben soll⁶⁸. Erste konkrete Hinweise hierzu fand H. v. Petrikovits bei Tauchgängen in den 50-er Jahren des 20. Jhs., die er in den Baggerseen im Bereich der Bislicher Insel durchführen ließ. Bei den damals dort stattfindenden Auskiesungsarbeiten waren wiederholt römische Objekte zutage gekommen, und auch die anschließenden taucharchäologischen Untersuchungen erbrachten eine Anzahl kaiserzeitlicher Funde, darunter einen Bronzesockel für den Genius der *signiferi* der *legio XXX Ulpia victrix*⁶⁹. H. v. Petrikovits schloss daraus, dass sich das Standlager der dreißigsten Legion wohl im näheren Umfeld dieses Fundplatzes befunden haben

⁶¹ Die Argumentation stützt sich vor allem auf den *cursus* des niedergermanischen – und ab 122 n. Chr. britannischen – Statthalters Aulus Platorius Nepos; siehe dazu etwa ECK, Statthalter 146 f. („Er hat mit größter Wahrscheinlichkeit bei seiner Versetzung von Germania inferior nach Britannien die *legio VI Victrix* auf die Insel geführt.“) oder HALFMANN, Kaiserreisen 195 („Vor der Überfahrt nach Britannien hat der Kaiser sicher auch den niedergermanischen Limes besichtigt und den dortigen Provinzstatthalter A. Platorius Nepos zusammen mit der in Xanten stationierten *legio VI Victrix* samt deren Legaten mit nach Britannien genommen.“). Zusammenfassend zu diesem Thema jetzt: SCHMITZ, Vetera II 160.

⁶² K. STROBEL, Bemerkungen zum Wechsel zwischen den Legionen XIV Gemina und XXII Primigenia in Mainz und zur Struktur des untergermanischen Heeres in traianischer Zeit. *Germania* 66, 1988, 437–453; bes. 452 f.

⁶³ Siehe etwa L. KEEPE, The Fate of the Ninth Legion – a problem for the eastern provinces? In: Ders., *Legions and Veterans* 173–181; bes. 175 (wurde die *legio VI Victrix* bereits während der Kämpfe in Britannien zwischen 115–118, etwa um 117 n. Chr., auf die Insel entsandt?). Vorsichtig zum Verlegungsdatum der *legio VI Victrix* auch SCHÖNBERGER, Truppenlager 459 („spätestens 122 nach Britannien verlegt“).

⁶⁴ Kat.-Nr. 36.

⁶⁵ Vgl. die Inschrift Kat.-Nr. 149, die eine geografische Aufzählung aller mittelkaiserzeitlichen Legionen enthält und die unter Antoninus Pius (138–161 n. Chr.) entstanden sein muss, lokalisiert die *legio XXX Ulpia victrix* in Niedergermanien. Noch vor der Mitte des 2. Jhs. wurde die in Köln gefundene Centurionen-Weihung des Gaius Iulius Proculus, Kat.-Nr. 37, angefertigt. Ferner stammen die Inschriften aus dem Tuffsteinbruch bei Kruft / Eifel sehr wahrscheinlich aus hadrianischer Zeit; vgl. Kat.-Nr. 55 u. 158–160.

⁶⁶ So der Ausgräber zu diesem in der Viktorstraße 8 geborgenen Fundensemble; vgl. PETRIKOVITS, Vetera II 274 f. Das Grabinventar wurde später im Rahmen einer allgemeinen Erfassung aller „*extra muros*“ befindlichen Xantener Gräber noch einmal von C. Bridger aufgenommen, der die Bestattung nun etwas später, „kurz vor oder in die Mitte des 2. Jhs.“, datiert (frdl. Hinweis C. Bridger, Xanten).

⁶⁷ 2,9.8 f.: „Vetera legio XXX Ulpia“.

⁶⁸ Itin. Antonini 255,5–256,1 u. 370,3: „Veteris... castra leg(ionis) XXX Ulpia“.

⁶⁹ Kat.-Nr. 48.

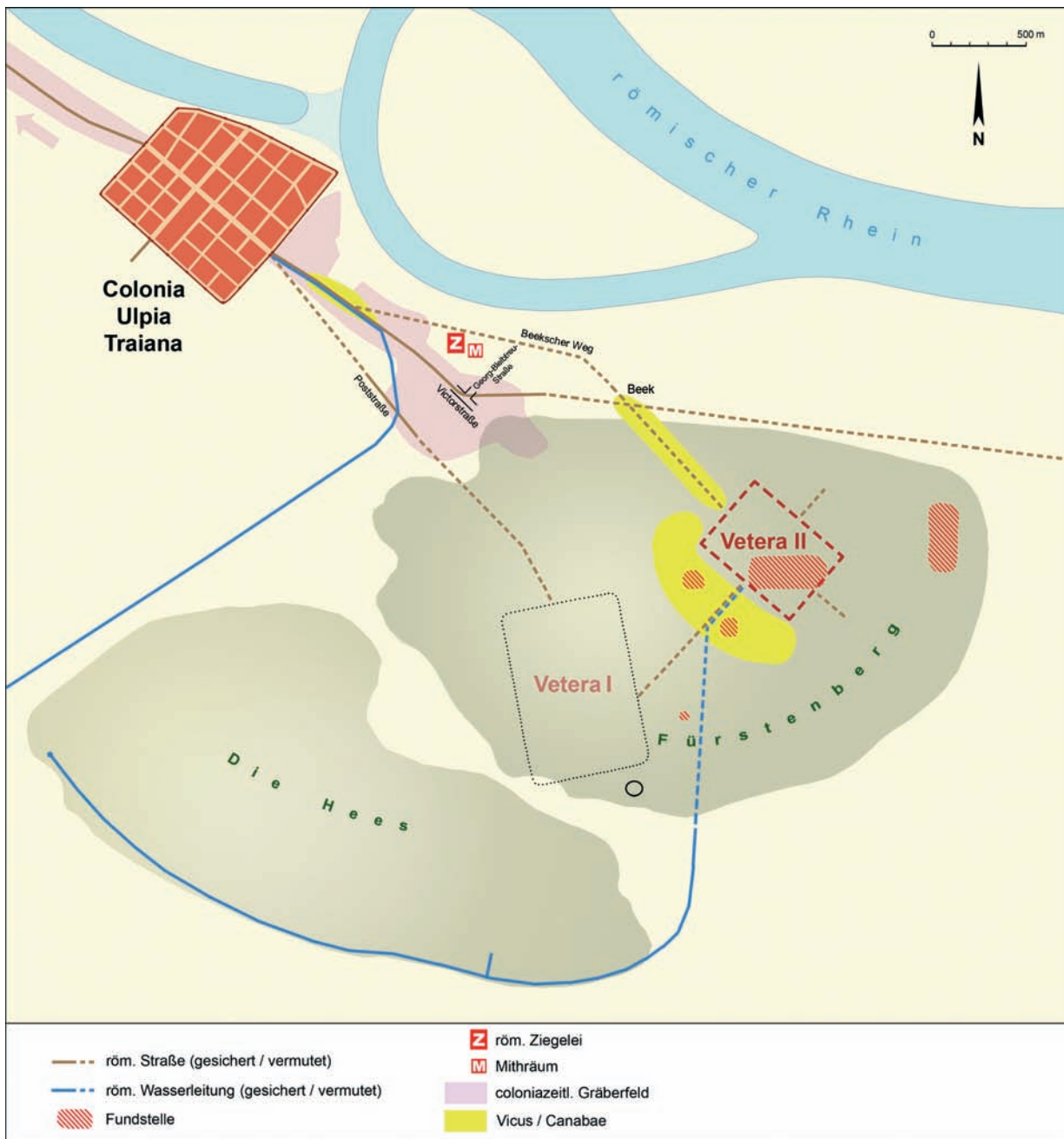


Abb. 8 Mutmaßliche Lage des Legionslagers Vetera II nach D. Schmitz.

müsse⁷⁰. Jüngst hat sich D. Schmitz, auf dessen Arbeit hier verwiesen sei, noch einmal ausführlich

mit der Frage nach dem ehemaligen Standort des Lagers Vetera II beschäftigt (Abb. 8)⁷¹.

⁷⁰ PETRIKOVITS, Vetera 1825–1830 u. Abb. 3 sowie ders., Vetera II 230–234 u. Abb. 2 f.

⁷¹ SCHMITZ, Vetera II 143–148 u. Abb. 101. Vgl. ferner MANN, Vetera II.

1.5 Die Zeit von Hadrian bis Commodus

Obwohl von der *legio XXX Ulpia victrix* aus den ersten Jahrzehnten ihres Aufenthaltes in Niedergermanien nur sehr wenige inschriftliche Zeugnisse vorliegen, lässt sich die Truppengeschichte für den betreffenden Zeitabschnitt dennoch in wesentlichen Zügen rekonstruieren. So dürfte die Legion den Besuch Kaiser Hadrians, der 122 n. Chr. die Provinz Germania inferior bereiste und dabei sehr wahrscheinlich auch in die Colonia Ulpia Traiana kam⁷², direkt miterlebt haben (Abb. 9) – sei es als Begleittruppe des Imperators, die dann vor Ort die *legio VI Victrix* ablöste, oder aber bereits als Xantener Garnisonseinheit, falls die Ankunft der „Dreißiger“ dort bereits im Jahr 118 n. Chr. stattgefunden haben sollte.

Schon sehr bald nach ihrem Einzug im Lager Vetera II begann die dreißigste Legion an ihrem neuen Standort mit der Produktion von offenbar größeren Ziegelmenen, die bei verschiedenen staatlichen Bauvorhaben in der Provinz Germania inferior benötigt wurden: Im vorangegangenen Abschnitt wurde bereits auf ein Xantener Kindergrab mit mehreren *tegulae* aufmerksam gemacht, die einen identischen Stempeltyp der dreißigsten Legion trugen (Abb. 10 u. 11)⁷³. Das Grab selbst ließ sich aufgrund seiner Beigaben in das zweite Viertel des 2. Jhs. datieren. Dieser „frühe“ (älteste?) Xantener Stempeltyp der *legio XXX Ulpia victrix* scheint in größeren Stückzahlen produziert worden zu sein,



Abb. 9 Sesterz des Hadrian mit Darstellung des Kaiserbesuches beim römischen Heer in Germanien.

zumal er auch in mehreren öffentlichen Zivilbauten Niedergermaniens gefunden wurde, so etwa in den Thermen von Aachen, deren Errichtung aufgrund des archäologischen Befundes in das zweite Viertel des 2. Jhs. datiert wird⁷⁴. Derselbe Stempeltyp fand sich ferner auf Ziegeln, die in der Thermenanlage von Heerlen (NL) verbaut waren⁷⁵. Auch bei dem Xantener Aquädukt, der das Legionslager Vetera II mit Wasser versorgte⁷⁶, wurden Ziegel mit diesem Stempeltyp verwendet⁷⁷. Die *legio XXX Ulpia victrix* war demnach während ihrer ersten Jahrzehnte am Niederrhein an mehreren großen Bau- und Infrastrukturmaßnahmen innerhalb der Provinz beteiligt bzw. lieferte zu diesen Vorhaben das benötigte Baumaterial. In diesem Zusammenhang sei auch auf den Tuffsteinbruch „Idylle“ bei Krufft / Eifel hingewiesen, wo Soldaten der dreißigsten Legion gleich mehrere Inschriften hinterlassen haben⁷⁸.

⁷² Siehe etwa HALFMANN, Kaiserreisen 195 oder W. WEBER, Untersuchungen zur Geschichte des Kaisers Hadrianus (Hildesheim, New York 1973) 109: „An den Rhein zurückgekehrt, wird er die Lager des Niederrheins aufgesucht haben: die letzte Spur der Anwesenheit auf germanischem Boden ist Forum Hadriani im Bataverland.“

⁷³ PETRIKOVITS, Vetera II 126 f. Es handelt sich dabei um ungewöhnlich große Dachziegelplatten mit Abmessungen von 70 mal 70 cm; eine dieser Platten gelangte nach der Bergung des Grabes auf Umwegen nach Mainz, wo sie in einem Abfallcontainer entdeckt wurde; vgl. dazu J. DOLATA, Eine sehr große Dachplatte mit Stempel der 30. Legion in Mainz. Arch. Korrb. 34, 2004, 519–529. Wie eine charakteristische Eckbeschädigung zeigt, handelt es sich bei dem Mainzer Ziegel zweifelsfrei um jenes große Exemplar, das H. v. Petrikovits (s. o.) im Zusammenhang mit dem Xantener Grabfund publiziert hat.

⁷⁴ Frdl. Mitt. A. Schaub (Aachen). Zum Vorkommen der Stempel in den Aachener Thermen siehe CHR. KELLER, Archäologische Forschungen in Aachen. Katalog der Fundstellen in der Innenstadt und in Burtscheid. Rhein. Ausgr. 55 (Mainz 2004) 78 u. Abb. 50; ferner H. CÜPPERS, Beiträge zur Geschichte des römischen Kur- und Badeortes Aachen. In: Ders. et al., AQVAE GRANNI. Beiträge zur Archäologie von Aachen. Rhein. Ausgr. 22 (Köln, Bonn 1982) 1–75; bes. 49.

⁷⁵ J. E. BOGAERS, Ruraemundensia. Ber. R. O. B., Jg. 12–13, 1962–63, 78–84.

⁷⁶ Zum Aquädukt des Xantener Legionslagers: H. BERKEL, Reste römischer Wasserleitungen in Xanten. In: A. Rieche, H.-J. Schalles u. M. Zelle (Hrsg.), Festschrift Gundolf Precht. Xantener Ber. 12 (Mainz 2002) 129–147; bes. 142–145 (die Wasserleitung für Vetera II enthält zahlreiche Ziegel mit Stempeln der *legio XXX*, während diese im Aquädukt für die CVT bislang überhaupt nicht vertreten sind).

⁷⁷ Vgl. die Fundmeldungen in Bonner Jahrb. 190, 1990, 497 f. u. Abb. 44 sowie Bonner Jahrb. 193, 1993, 314 f. u. Abb. 31. Damit liegt erstmalig ein konkreter Hinweis auf das Baudatum einer Xantener Wasserleitung vor. Weitere Nachweise dieses Stempeltyps liegen – jedoch ohne Fundzusammenhang – etwa aus Asciburgium vor (vgl. CHR. FLEER, Gestempelte Ziegel aus Asberg. Funde Asciburgium 13 (Duisburg 2003) 35 u. Abb. 29).

⁷⁸ Vgl. Kat.-Nr. 55, 158–160.



Abb. 10 Der bislang älteste Nachweis für die Anwesenheit der dreißigsten Legion in Xanten: Kindergrab in der Xantener Viktorstraße Nr. 8 mit gestempelten Ziegeln der *legio XXX Ulpia victrix* (2. Viertel 2. Jh. n.Chr.).

Die örtliche Befundsituation legt nahe, dass der Steinbruchbetrieb direkt von der dort tätigen Vorgängerlegion, der *legio VI Victrix*, übernommen wurde, um so weiterhin die Versorgung der noch jungen *Colonia Ulpia Traiana* mit Baumaterial sicherzustellen. Die Aktivitäten der dreißigsten Legion beim Tuffstein-Abbau in Kruft dürften demnach in (früh-)hadrianische Zeit zu setzen sein⁷⁹.

Die militärischen Aufgaben, die die Legion damals am niedergermanischen Limes wahrnahm, sind hingegen schwieriger zu bestimmen. Dies betrifft vor allem das Verhältnis der *legio XXX Ulpia victrix* zu dem rund 50 km nördlich von Xanten gelegenen ehemaligen Legionsstützpunkt in Nijmegen. Das dort befindliche Lager soll nach dem Abzug der *legio X Gemina* um 104 n. Chr. zunächst

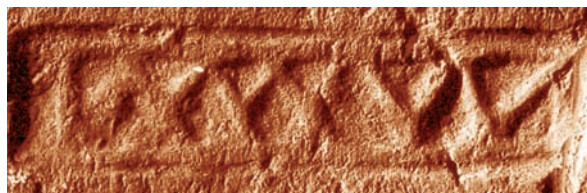


Abb. 11 Ziegelstempeltyp der dreißigsten Legion, vertreten u.a. im Xantener Kindergrab in der Viktorstraße Nr. 8.

von britannischen Detachements und danach kurz von der *legio IX Hispana* gesichert worden sein. Ob dort anschließend, ab ca. 120 n. Chr., eine Vexillation der dreißigsten Legion aus *Vetera II* stationiert war – und falls ja, wie lange –, ist bislang

⁷⁹ Für wertvolle Hinweise zur Zeitstellung des Steinbruchbetriebes in Kruft danke ich Herrn Dr. H. Schaaff, Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz, Außenstelle Mayen. Siehe dazu auch: Ders., Steine für den römischen Städtebau – Die Grube Idylle bei Kruft und Kretz (Landkreis Mayen-Koblenz). In: *Der Anschnitt* 64 / 2012, H. 1.

umstritten. Anlass dieser Diskussion waren vor allem Ziegel mit einem identischen Stempeltyp der *legio XXX Ulpia victrix*, der in Xanten nicht vorkommt⁸⁰ und von dem einige Exemplare als Herdplatten in einer Mannschaftsbaracke verbaut angetroffen wurden. Während mehrere Forscher in Nijmegen einen kleineren Außenposten der dreißigsten Legion vermuteten, der bis in die zweite Hälfte des 2. Jhs. bestanden haben soll⁸¹, wurde dies von anderer Seite in Zweifel gezogen⁸². Die im Jahr 2000 im Legionslager Nijmegen entdeckte Inschrift eines *frumentarius* der *legio XXX Ulpia victrix* vermag zur Klärung dieser Frage leider nur wenig beizutragen⁸³, da der betreffende Soldat sich dort auch als Einzelperson dienstlich aufgehalten haben kann.

In die ersten Jahre der Legion am Niederrhein fällt außerdem ein Ereignis, dem in der Forschung bislang noch keine Beachtung geschenkt wurde, das jedoch für die lokale Siedlungsgeschichte eine nicht zu unterschätzende Rolle gespielt haben dürfte: Nach der Ableistung der 25- bzw. 26-jährigen Regeldienstzeit stand noch unter Hadrian die erste offizielle Entlassungswelle von Mannschaftsdienstgraden an. Da die *legio XXX Ulpia victrix* sehr wahrscheinlich in den Jahren 101 / 102 n. Chr. oder 104 / 105 n. Chr. aufgestellt wurde, dürfte die-

ser Vorgang um 126 n. Chr. (oder kurz danach) stattgefunden haben. Folgt man den Überlegungen von W. Scheidel, wonach etwa drei Fünftel aller römischen Soldaten das Ende ihrer Dienstzeit erlebten⁸⁴, dann dürften damals über 3.000 Legionäre – das Vielfache eines normalen Entlassungsjahrganges einer Legion – ihre *honesta missio* erhalten haben. Ein Teil dieser Männer kehrte offenbar wieder in die italische Heimat zurück, wie mehrere dort gefundene Veteranengrabsteine des 2. Jhs. nahelegen⁸⁵. Andere ehemalige Militärangehörige wurden im näheren und weiteren Umfeld ihres alten Garnisonsortes sesshaft; in diesem Kontext dürften zumindest einige „frühe“ Grabsteine von Veteranen der *legio XXX* zu sehen sein⁸⁶. Bislang lassen sich die Auswirkungen dieser ungewöhnlich starken Entlassungswelle auf die Siedlungsentwicklung der Colonia Ulpia Traiana kaum näher fassen, da die bauliche Genese der Stadt leider noch weitgehend unbekannt ist. Sicher ist aber, dass dieser Vorgang in eine Zeit fiel, in der mehrere größere öffentliche Bauprojekte innerhalb und außerhalb der Stadtmauern realisiert wurden⁸⁷. Die Ansiedlung der zahlreichen Veteranen in der Colonia Ulpia Traiana und in deren Umland dürfte damals für die wirtschaftliche Entwicklung der Region einen zusätzlichen starken Impuls geliefert haben.

⁸⁰ H. BRUNSTING u. D. C. STEURES, The brick stamps and the occupation history of the legionary fortress at Nijmegen. In: W. Groenman-van Waateringe et al. (Hrsg.), Roman Frontier Studies 1995. Proceedings of the XVIth International Congress of Roman Frontier Studies (Oxford 1997) 323–329; bes. 329, Nr. 179.

⁸¹ So etwa P. VAN DEN BROEKE, H. VAN ENCKEVORT u. J. THIJSSSEN, Neue Forschungen in Nijmegen. In: Der Niederrhein zwischen Xanten und Nijmegen. Führer arch. Denkmäler in Deutschland 47 (Stuttgart 2006) 77–93; bes. 90; KUNOW, Militärgeschichte Niedergermaniens 75; J. K. HAALBOS et al., Castra und Canabae. Ausgrabungen auf dem Hunerberg in Nijmegen 1987–1994 (Nijmegen 1995) 7 („möglicherweise bis in die erste Hälfte des 3. Jhs.“); ders., Römische Truppen in Nijmegen. In: Bohec / Wolff, Légions 470 („noch lange eine kleinere oder größere Garnison im Lager, möglicherweise sogar bis nach der Mitte des 2. Jhs.“); J. E. BOGAERS, Die Besatzungstruppen des Legionslagers Nijmegen im 2. Jahrhundert n. Chr. In: Studien zu den Militärgrenzen Roms (Köln, Graz 1967) 54–76 oder ders., Die Nijmegener Legionslager seit 70 nach Christus. In: Studien zu den Militärgrenzen Roms II (Köln, Bonn 1977) 93–108; bes. 107 f.

⁸² BRUNSTING / STEURES, Baksteinstempels 109: „The legionary fortress was left to decay when LXG went to Pannonia c. AD 104, but it was not demolished then. It was provisionally repaired with a modest batch of bricks stamped, all with one and the same stamp, by *legio XXX Ulpia victrix*. This repair took place c. AD 121, probably for a brief stay of *Legio IX Hispana* on its way from Eburacum / York to the East of the Empire. A hearth built on a complete tegula of *Legio XXX* and situated in an arma (weapons room) shows the provisional nature of this stay: a hearth belongs to the papilio (living and sleeping room). *Legio XXX*, whose home base was Vetera II near Xanten from c. 120 onwards, probably never was at Nijmegen. Pottery finds indicate that the Nijmegen fortress ceased to be used c. AD 125. Two stamps of the second-century ‚Exercitus Germanicus Inferior‘ are therefore difficult to bring in relation with actual use of the legionary fortress. It was demolished probably not long after AD 125.“

⁸³ Kat.-Nr. 104.

⁸⁴ SCHEIDEL, Rekruten und Überlebende 232–254.

⁸⁵ Vgl. Kat.-Nr. 115, 124, 126, 137 u. 143.

⁸⁶ Vgl. Kat.-Nr. 116, 120, 121 u. 131.

⁸⁷ Der repräsentative Großbau der sog. *basilica thermarum*, der eine Länge von rund 70 Metern aufwies, entstand um 130 n. Chr. (unpubl. Dendrodaten von Holzpfählen unter dem Gebäudefundament); eine „umfassende Erneuerung der Kaianlage im Jahr 137 n. Chr.“ konnte ebenfalls anhand von Dendrodaten ermittelt werden; vgl. dazu S. LEIH, Der Hafen der Colonia Ulpia Traiana. In: Müller / Schalles / Zieling, Colonia Ulpia Traiana 454.

Von Kampfeinsätzen der *legio XXX Ulpia victrix* während der Regierungszeit Hadrians ist bislang nichts bekannt. Unter dessen Nachfolger Antoninus Pius kam es jedoch schon bald nach dem Regierungsantritt in der Provinz Britannien zu schweren Aufständen, die erst nach längeren Kämpfen von dem Legaten Lollius Urbicus niedergeschlagen werden konnten⁸⁸. Ob an diesen Gefechten auch Abteilungen des niedergermanischen Heeres beteiligt waren, ist zu vermuten, lässt sich bislang aber nicht sicher beweisen. Nur wenige Jahre später, etwa ab 155 n. Chr., kam es im Norden dieser Provinz dann erneut zu heftigen Kämpfen, bei denen sehr wahrscheinlich auch Xantener Legionäre eingesetzt wurden. Eine in Newcastle-upon-Tyne gefundene Inschrift für Antoninus Pius erwähnt nämlich Vexillationen der drei britannischen Legionen, die von „*contributi ex Germaniis duobus*“ verstärkt wurden⁸⁹. Auch wenn die militärischen Aufgebote der beiden germanischen Provinzen in dem Text nicht näher charakterisiert werden⁹⁰, dürfte die dreißigste Legion schon aufgrund ihrer Nähe zu der bedrängten Nachbarprovinz ein größeres Militärkontingent entsandt haben. Diese Annahme ist umso wahrscheinlicher, da der damalige britannische Statthalter Iulius Verus einige Jahre zuvor die *legio XXX Ulpia victrix* in Vetera II persönlich kommandiert hatte und er die Truppe somit aus eigener Anschauung kannte. Über den genauen Verlauf der Kämpfe, die sich offenbar vor allem im Norden der Provinz abspielten, ist jedoch nur wenig Konkretes bekannt⁹¹.

Während der Regierungszeit des Antoninus Pius kam es auch in Nordafrika zu größeren militärischen Problemen. In Mauretaniens erreichten die Unruhen sogar ein solches Ausmaß, dass dort spätestens ab

150 n. Chr. zahlreiche Vexillationen der Rhein- und Donaulegionen nebst einer Anzahl von Auxiliarreitern eingesetzt werden mussten. Möglicherweise steht der Grabstein des im nordafrikanischen Caesarea verstorbenen Soldaten der *legio XXX Ulpia victrix* mit diesen Ereignissen in Zusammenhang⁹²; der Legionär könnte allerdings auch bei späteren Unruhen und Revolten in diese Region kommandiert worden und dort dann verstorben sein⁹³.

Der ab 162 n. Chr. geführte Partherfeldzug des Lucius Verus hatte für die *legio XXX Ulpia victrix* allem Anschein nach keine unmittelbaren Auswirkungen, zumindest scheint die Truppe nicht direkt an dem Kriegszug teilgenommen zu haben. Statt dessen wurde die gesamte *legio I Minervia* unter der Führung ihres Legaten Marcus Claudius Fronto vorübergehend aus Niedergermanien abgezogen und in die östliche Reichshälfte geschickt⁹⁴, sodass deren Standlager in Bonn mehrere Jahre lang von einem externen Detachement gesichert werden musste. Inzwischen sind dort rund 30 Ziegel bekannt geworden, die das Sigel „VEX(illatio) TRI(censimanorum)“ tragen und die u. a. in Mannschaftsbaracken, Wirtschaftsbauten und einem Horreum gefunden wurden⁹⁵. Aufgrund archäologischer Indizien können die betreffenden Ziegel, die sich auf insgesamt fünf verschiedene Stempeltypen verteilen, in die zweite Hälfte des 2. Jhs. oder spätestens an den Beginn des 3. Jhs. datiert werden⁹⁶. Es ist daher zu vermuten, dass das Bonner Legionslager während der mehrjährigen Abwesenheit seiner Stammbesatzung wahrscheinlich durch eine Abteilung der dreißigsten Legion gesichert und auch baulich instand gehalten worden ist⁹⁷.

In Xanten selbst scheint die Truppe damals am Ausbau des Forums in der Colonia Ulpia Traiana

⁸⁸ Zum Brigantenaufstand in Britannien (ca. 138–142 n. Chr.) siehe etwa TH. PEKARY, Seditio. Unruhen und Revolten im Römischen Reich von Augustus bis Commodus. In: Ders., *Ausgewählte kleine Schriften* (St. Katharinen 1994) 203–223; bes. 215.

⁸⁹ RIB 1322 = ILS 9116 = *Année Épigr.* 1903, 360.

⁹⁰ Vgl. SAXER, Vexillationen 32 f., Nr. 62.

⁹¹ Vgl. W. HÜTTL, Antoninus Pius. Bd. 1 (Prag 1936) 263.

⁹² Kat.-Nr. 105.

⁹³ A. GUTSFELD, Römische Herrschaft und einheimischer Widerstand in Nordafrika. Militärische Auseinandersetzungen Roms mit den Nomaden. HABES 9 (Stuttgart 1989) 110–112.

⁹⁴ Vgl. ILS 1097 u. 1098: „M. Claudius Ti. f. Qui. Fronto / leg. Augg. legion. primae Minerviae / in expeditionem Parthicam deducendae, [...]“.

⁹⁵ Zur Lesung bzw. Auflösung der Stempel siehe: H. LEHNER, Ausgrabungs- und Fundberichte vom 16. Juli 1900 bis 31. Juli 1901. *Bonner Jahrb.* 107, 1901, 203–245; bes. 219–221; vgl. ferner SCHMITZ, Militärische Ziegelproduktion 365.

⁹⁶ M. KAISER, Die Ziegelstempel der römischen Garnisonen von Bonn. *Bonner Jahrb.* 196, 1996, 51–160; bes. 87 f.

⁹⁷ Vgl. den Bonner Tuffsteinquader mit der Inschrift „VEX(illatio) L(egionis) TR(icesimae)“; Kat.-Nr. 161.

beteiligt gewesen zu sein; zumindest legen dies entsprechende Funde von gestempelten Ziegeln nahe⁹⁸.

Unter Marc Aurel und Commodus finden sich Angehörige der *legio XXX Ulpia victrix* außerdem an verschiedenen anderen Orten der Provinz; so etwa ein aufsichtsführender *centurio*⁹⁹ und mehrere *stratores* bei der Statthaltergarde in Köln¹⁰⁰, ein *beneficiarius* in der Nähe von Bonn¹⁰¹ oder etwa ein (aufsichtsführender?) *signifer* in den Militärziegeleien von Holdeurn¹⁰². In allen Fällen handelt es sich um Aufgaben, die von Legionsangehörigen routinemäßig wahrgenommen wurden – für die Truppen-geschichte der *legio XXX Ulpia victrix* bieten die betreffenden Inschriften daher keine grundlegend neuen Aspekte. Dies gilt auch für die im späten 2. Jahrhundert nur kurzzeitig betriebene Ziegelproduktion in Belfeld, etwa 1,5 km südlich von Witveld an der Maas, wo Angehörige der dreißigsten Legion Dachziegel für ein bislang unbekanntes Bauprojekt herstellten¹⁰³. Im letzten Viertel des 2. Jhs. fanden außerdem am Statthaltersitz in Köln größere Um- und Ausbaurbeiten statt, bei denen ebenfalls Soldaten der *legio XXX Ulpia victrix* tätig waren, wie eine entsprechende Inschrift an der Tuffsteinverkleidung einer Wand des Praetoriums belegt¹⁰⁴.

1.6 Die *legio XXX Ulpia victrix* unter den Severern

Nach der Ermordung des Commodus am Ende des Jahres 192 n. Chr. brach ein längerer Bürgerkrieg aus, in dessen verlustreiche Kämpfe auch die *legio XXX Ulpia victrix* hineingezogen wurde. Die nur

kurze Herrschaft des Pertinax sowie seines Nachfolgers Didius Iulianus hatte zunächst noch keine unmittelbaren Auswirkungen für das niedergermanische Heer; die Situation änderte sich jedoch im Frühjahr 193 n. Chr. grundlegend, als am 9. April dieses Jahres der pannonische Statthalter Lucius Septimius Severus in Carnuntum von der *legio X Gemina* zum neuen Princeps ausgerufen wurde. Fast zeitgleich mit diesem Ereignis meldeten auch die Statthalter von Syrien (Pescennius Niger) und Britannien (Clodius Albinus) ihre Ansprüche auf den Kaiserthron an, die beide in ihren Provinzen ebenfalls auf ein größeres militärisches Potenzial zurückgreifen konnten.

Die beste Ausgangsposition kam zweifellos Lucius Septimius Severus zu, auf dessen Seite sich sämtliche Truppen der Rhein- und Donauarmeen stellten – darunter auch das niedergermanische Heer mit der *legio XXX Ulpia victrix*. Alle Legionen, die sich für Severus erklärt hatten, wurden von diesem schon bald darauf mit Sonderprägungen geehrt (Abb. 12)¹⁰⁵. Damit verfügte Severus ab dem Frühjahr 193 n. Chr. über eine Streitmacht von 15 Legionen nebst deren Auxilien, was der Hälfte des gesamten römischen Militärpotenzials entsprach. Um das Gros seiner Truppen an Rhein und Donau ungefährdet gegen Pescennius Niger ins Feld führen zu können, erkannte Septimius Severus seinen britannischen Rivalen Clodius Albinus vorübergehend als mitregierenden Caesar an. Severus selbst wandte sich zunächst nach Rom, um dort Didius Iulianus (der in Italien keinerlei nennenswerte militärische Unterstützung mehr besaß) endgültig zu stürzen, während sein General Tiberius Claudius Candidus mit starken Kräften durch das Illyricum rasch nach Osten vorrückte.

⁹⁸ G. GERLACH, Gestempelte Ziegel aus der Colonia Ulpia Traiana. Zur Frage ihrer Verteilung auf städtische Bauten. In: G. Precht / H.-J. Schalles (Hrsg.), Spurenlese. Beiträge zur Geschichte des Xantener Raumes (Köln, Bonn 1989) 113–123; bes. 121.

⁹⁹ Kat.-Nr. 41 „*curam agens stratorum et peditum singularium consularis*“ (164 n. Chr.).

¹⁰⁰ Kat.-Nr. 148 (unter Commodus).

¹⁰¹ Kat.-Nr. 80 (182 n. Chr.).

¹⁰² Kat.-Nr. 50 (185 n. Chr.).

¹⁰³ SCHMITZ, Militärische Ziegelproduktion 365. Zur Verbreitung dieser Ziegel (Venlo-Genooi u. Belfeld-Witveld südlich von Venlo) siehe BECHERT / WILLEMS, Reichsgrenze 74 u. Abb. 82.

¹⁰⁴ Kat.-Nr. 163.

¹⁰⁵ Vgl. RIC 2–17. E handelt sich um die *legiones I Adiutrix, I Italica, I Minervia, II Adiutrix, II Italica, III Italica, IV Flavia felix, V Macedonica, VII Claudia, VIII Augusta, XI Claudia, XIII Gemina, XIV Gemina, XXII Primigenia* und *XXX Ulpia victrix*. Zu diesen Münzen siehe auch: R. ZIEGLER, Die Legionsmünzen des Kaisers Septimius Severus. Münster. Num. Zeitschr. 41, 1971, 1–4; C. OMAN, Coins of Severus and Gallienus 80–96; Ph. V. HILL, The Coinage of Septimius Severus and his Family of the Mint of Rome A. D. 193–217 (London 1964) 16, Nr. 30–46 oder Th. VERMEEREN, Le type legio dans le monnayage de Septime Sévère. Revue Belge 137, 1991, 65–94 u. Taf. IV.



Abb. 12 Legionsdenar des Septimius Severus für die *legio XXX Ulpia victrix*.

Da die *legio XXX Ulpia victrix* von den Hauptkriegsschauplätzen in Kleinasien und Italien verhältnismäßig weit entfernt stationiert war, wurde angenommen, dass die Truppe zu Beginn des Bürgerkriegs noch nicht aktiv an diesen Ereignissen beteiligt war¹⁰⁶. Die Xantener Legion muss damals aber bereits eine wichtige Rolle gespielt haben, denn sie erhielt – entgegen einer weit verbreiteten Auffassung – schon sehr bald nach der Proklamation des Severus den Ehrenbeinamen „*pia fidelis*“, wie eine erst jüngst entdeckte Grabinschrift aus Ankara belegt¹⁰⁷. Die Gründe für die Verleihung sind nicht sicher zu bestimmen. Es ist aber durchaus denkbar, dass die rheinischen Legionen im Frühjahr 193 n. Chr. zunächst eine abwartende Haltung einnahmen und sich erst nach kurzem Zögern der Partei des Septimius Severus anschlossen. Ein solches Verhalten wäre vor allem für die dreißigste Legion, deren Standlager sich in direkter Nachbarschaft zur Provinz Britannien befand, nachvollziehbar, zumal die Truppe damals sicherlich auch von Clodius Albinus intensiv umworben worden sein dürfte. Die Entscheidung der Xantener Legion für Septimius Severus (eine Wahl, die sicherlich auch von der gesamten Haltung des

niedergermanischen Heeres abhing) könnte von diesem mit der Verleihung des Ehrentitels „*pia fidelis*“ honoriert worden sein¹⁰⁸. Die wichtige Bedeutung der Garnison Vetera II als nördlichem Legionsstützpunkt im Machtbereich des Septimius Severus mag sich auch in der Tatsache widerspiegeln, dass die Führung der *legio XXX Ulpia victrix* damals einem nordafrikanischen Landsmann anvertraut wurde. Der neue Kommandeur Postumianus konnte zwar keinerlei militärische Erfahrung vorweisen, doch scheint dies in der damaligen Situation nur von sekundärer Bedeutung gewesen zu sein; entscheidend war vor allem bedingungslose Loyalität¹⁰⁹.

Trotz ihres weit entfernten Standortes im nördlichen Teil der Provinz *Germania inferior* wurden Abteilungen der *legio XXX Ulpia victrix* schon bald nach Ausbruch des Bürgerkriegs in den Kampf gegen die Truppen des Pescennius Niger in die östlichen Provinzen des Imperiums geschickt¹¹⁰. Der bereits erwähnte Neufund eines Grabsteins für einen Soldaten der dreißigsten Legion, der 195 n. Chr. in Ankara verstarb, kann nur auf dem Rückmarsch des siegreichen Heeres in den Westen gesetzt worden sein¹¹¹. Auch die zweite niedergermanische Legion, die Bonner *legio I Minervia*, war damals offenbar mit größeren Kontingenten am Krieg gegen Pescennius Niger beteiligt¹¹².

Bereits im Folgejahr 196 n. Chr. nahmen Soldaten der *legio XXX Ulpia victrix* erneut an innerrömischen Kampfhandlungen teil, da nun der Konflikt zwischen Septimius Severus und Clodius Albinus offen ausbrach und dieser mit seinen britannischen Legionen zum Entscheidungskampf auf das Festland übersetzte¹¹³. Eine erste Schlacht unter der Führung des niedergermanischen Statthal-

¹⁰⁶ So etwa RITTERLING, *Legio (Septimius Severus)* 1311.

¹⁰⁷ Kat.-Nr. 70 (195 n. Chr.). Bislang wurde allgemein davon ausgegangen, dass der Beiname erst nach dem Sieg über Clodius Albinus 197 n. Chr. verliehen worden sei. Lediglich SCHILLING, *Legionibus I Minervia et XXX Ulpia* 42 f. sprach sich für eine frühere Datierung, nämlich bereits ab 193 n. Chr., aus.

¹⁰⁸ In diesem Sinne auch: BENNETT, *Legio XXX* 545.

¹⁰⁹ Kat.-Nr. 5; vgl. ferner auch J. FITZ, *Die Personalpolitik des Septimius Severus im Bürgerkrieg von 193–197*. *Alba Regia* 10, 1969, 69–86.

¹¹⁰ Zum Kampf gegen Pescennius Niger und dem anschließenden ersten Partherfeldzug siehe vor allem HASEBROEK, *Septimius Severus* 50–81 u. BIRLEY, *Septimius Severus* 172–188.

¹¹¹ Kat.-Nr. 70 u. BENNETT, *Legio XXX* 546. Vgl. auch den ebenfalls 195 n. Chr. in Ankara verstorbenen Legionär der *legio X Gemina*; *Année Épigr.* 1941, 166 („*redi(e)ns a Parthia*“).

¹¹² Der Kommandeur der *legio I Minervia*, Venidius Rufus, wurde nach dem Tod des Niger mit der Statthalterschaft über die Provinz Kilikien belohnt; vgl. dazu ALFÖLDY, *Legionslegaten* 48, Nr. 58 oder J. SPIELVOGEL, *Septimius Severus* (Darmstadt 2006) 86.

¹¹³ Zu diesem Konflikt siehe etwa L. SCHUMACHER, *Die politische Stellung des D. Clodius Albinus (193–197 n. Chr.)*. *Jahrb. RGZM* 50, 2003, 355–369; bes. 367 u. M. HEIL, *Clodius Albinus und der Bürgerkrieg von 197*. In: H.-U. Wiedemer (Hrsg.), *Staatlichkeit und politisches Handeln in der römischen Kaiserzeit* (Berlin 2006) 55–85; bes. 70–72.

ters Virius Lupus ging allerdings für die Partei des Septimius Severus verloren¹¹⁴, sodass die Truppen des Albinus in südlicher Richtung bis nach Trier vorstoßen konnten. Die Stadt selbst wurde von einer Vexillation der Mainzer *legio XXII Primigenia* erfolgreich verteidigt¹¹⁵. Unklar bleibt hingegen der damalige Aufenthaltsort der Xantener Legion, da die Gebiete am Niederrhein – und damit auch das Standlager Vetera II – vermutlich in die Hände der britannischen Truppen gefallen sein dürften¹¹⁶. Auch über das Schicksal der Städte und kleineren Siedlungen im nördlichen Niedergermanien ist nichts bekannt; möglicherweise wurden einige dieser Plätze – etwa Nijmegen¹¹⁷ oder das Reiterlager in Dormagen¹¹⁸ – zerstört.

Da bei der großen Entscheidungsschlacht, die am 19. Februar 197 n. Chr. zwischen Septimius Severus und Clodius Albinus bei Lugdunum ausgetragen wurde, von beiden Parteien alle verfügbaren Kräfte aufgeboten wurden¹¹⁹, dürfte auch die dreißigste Legion an dem Kampf mit einem größeren Truppenkontingent beteiligt gewesen sein. Nach dem Sieg des Severus scheint sich die Lage am Niederrhein sehr rasch wieder normalisiert zu haben, denn noch im gleichen Jahr, vermutlich in den Sommermonaten, nahmen Xantener Legionäre wieder die Ziegelproduktion im niederländischen Holdeurn auf¹²⁰. Der vorangegangene mehrjährige

Bürgerkrieg hatte jedoch größere personelle Lücken in die Reihen der Rheinlegionen gerissen, sodass nun zahlreiche Thraker in diese Einheiten transloziert wurden¹²¹. Möglicherweise kamen damals auch strafversetzte Soldaten aus dem unterlegenen britannischen Heer nach Niedergermanien – in diesem Sinne interpretierte J. C. Mann zwei Weihungen an die Matres Brittae, die von Angehörigen der *legio XXX Ulpia victrix* gesetzt wurden¹²².

Nach der Niederlage des Clodius Albinus kehrte ein Teil der niederrheinischen Legionäre nur kurz in die Heimatgarnison Vetera II zurück, denn schon im Folgejahr setzte Septimius Severus seine Truppen zum zweiten Partherkrieg (198–202 n. Chr.) an die östliche Reichsgrenze in Marsch¹²³. An diesem Feldzug nahm auch eine Vexillation teil, die aus Soldaten der vier germanischen Legionen gebildet worden war und die unter dem Kommando des Claudius Gallus, einem ehemaligen Kommandeur der Mainzer *legio XXII Primigenia*, stand¹²⁴. Ob dieses Aufgebot auf dem Land- oder Seeweg an den parthischen Kriegsschauplatz geführt wurde, ist unbekannt¹²⁵, doch dürften die rheinischen Legionäre in den anschließenden Kämpfen gegen die Parther recht erfolgreich gefochten haben, da ihr Kommandeur in diesem Feldzug sonst wohl kaum die *dona militaria* erhalten hätte. Vom damaligen Aufenthalt an der

¹¹⁴ RITTERLING, *Legio 1428 u. HASEBROEK, Septimius Severus* 96.

¹¹⁵ CIL XIII 6800. Siehe dazu auch BIRLEY, *Septimius Severus* 190. Auch der 2517 Aurei umfassende Münzschatz, der in Trier gefunden wurde und dessen jüngste Prägungen in das Jahr 196 n. Chr. datieren, dürfte mit diesem Ereignis in Verbindung stehen; siehe dazu K.-J. GILLES, *Das Münzkabinett im Rheinischen Landesmuseum Trier* (Trier 1996) 13–18.

¹¹⁶ Vgl. etwa P. HERZ, *Altbürger und Neubürger. Bemerkungen zu einer Inschrift aus dem römischen Hedderheim*. Arch. Korrb. 19, 1989, 159–167; bes. 162: „Wir dürfen annehmen, dass die niedergermanischen *legiones I Minervia* und *XXX Ulpia victrix* vor dem Druck des britannischen Heeres nach Süden ausweichen mussten, wo Severus mit den Balkantruppen über Noricum und Rätien anrückte, um durch die burgundische Pforte nach Gallien einzumarschieren.“

¹¹⁷ Ob die großflächigen Brandzerstörungen des späten 2. Jhs. in Nijmegen, Empel und Tongeren im Zusammenhang mit dem Bürgerkrieg stehen, kann nur vermutet werden. Zu diesen Spuren siehe H. VAN ENCKEVORT, *Bemerkungen zum Besiedlungssystem in den südöstlichen Niederlanden während der späten vorrömischen Eisenzeit und der römischen Kaiserzeit*. In: Grünwald, *Germania inferior* 336–396; bes. 386 sowie ders. u. J. THIJSEN, *Nijmegen und seine Umgebung im Umbruch zwischen Römerzeit und Mittelalter*. In: Th. Grünwald / S. Seibel (Hrsg.), *Kontinuität und Diskontinuität. Germania inferior am Beginn und am Ende der römischen Herrschaft* (Berlin, New York 2003) 83–118; bes. 85 f. („verheerender Brand im letzten Viertel des 2. Jhs.“).

¹¹⁸ M. GECHTER, *Das römische Kavallerielager Dormagen*. Archäologie im Rheinland 1994, 85–87; bes. 87: („Um 200 brannte das Lager infolge eines Schadfeuers ab und wurde nicht wieder aufgebaut“).

¹¹⁹ Nach Cassius Dio 75,6 waren an diesem Treffen insgesamt 150.000 Soldaten beteiligt; diese Zahl ist jedoch sicher zu hoch angesetzt.

¹²⁰ Kat.-Nr. 107.

¹²¹ REUTER, *Thrakischer Personalersatz* 343–351.

¹²² Kat.-Nr. 96 u. 106; zur Deutung der Matres Brittae in Xanten: MANN, *Legionary recruitment* 27.

¹²³ Zum zweiten Partherfeldzug: Z. RUBIN, *Dio, Herodian, and Severus' Second Parthian War*. *Chiron* 5, 1975, 419–441; BIRLEY, *Septimius Severus* 201–205 u. HASEBROEK, *Septimius Severus* 110–128.

¹²⁴ Kat.-Nr. 151.

¹²⁵ SAXER, *Vexillationen* 48: „Ob Gallus auf dem Landweg durch den Balkan und Kleinasien marschierte, oder ob sich seine Truppen bei dem Heer befanden, das mit Severus von Brundisium aus zur See in den Orient fuhr, ist nicht zu entscheiden.“

östlichen Reichsgrenze zeugen auch mehrere in Xanten gefundene Denare des Septimius Severus, die während des Feldzuges im syrischen Laodicea geprägt und von den Legionären später bei ihrer Rückkehr mit an den Rhein gebracht wurden¹²⁶.

Die vier germanischen Legionen stellten kurz darauf ein weiteres Truppenkontingent, das – vermutlich zwischen 205 / 208 n. Chr. – gegen innere Feinde („*adversus defectores et rebelles*“) eingesetzt wurde¹²⁷. Leider bleiben die näheren Umstände sowie der Ort dieser Vorgänge weitgehend unklar. Spätestens ab 208 n. Chr. dürften dann bereits die ersten Vorbereitungen für den Britannienfeldzug des Septimius Severus begonnen haben, der im darauffolgenden Jahr mit starken militärischen Kräften eröffnet wurde¹²⁸. Die Teilnahme von Soldaten der *legio XXX Ulpia victrix* an diesem Kriegszug ist zwar bislang nicht explizit bezeugt, darf aber aufgrund der geografischen Nähe ihres Standlagers zu Britannien als sicher vorausgesetzt werden. In die Regierungszeit des Septimius Severus fällt außerdem eine Maßnahme, die für die dreißigste Legion dauerhafte Folgen hatte: Unmittelbar nach der Niederlage des Clodius Albinus im Jahr 197 n. Chr. wurde nämlich die bis dahin in Lugdunum stationierte *cohors XIII urbana* aufgelöst und an ihre Stelle eine Vexillation aus den vier Rheinlegionen gesetzt¹²⁹. In den nachfolgenden Jahrzehnten versahen deshalb auch zahlreiche Xantener Legionäre ihren Dienst in der gallischen Metropole. Erstmals wird ein Angehöriger der dreißigsten Legion dort in einer Inschrift aus dem Jahr 207 n. Chr. erwähnt¹³⁰; insgesamt liegen aus Lyon 22 Inschriften von aktiven Soldaten und Veteranen der *legio XXX Ulpia victrix* vor¹³¹. Die gute epigraphische Über-

lieferung, auch der drei übrigen Legionsdetachements, ermöglicht es, nähere Aussagen über Stärke, Struktur und Aufgaben des in Lugdunum stationierten Militärkommandos zu treffen: So dürfte die Vexillation der vier germanischen Legionen etwa die Stärke einer Kohorte besessen haben und von einem Tribunen befehligt worden sein, dem mehrere Legionscenturionen zur Seite standen¹³². Obwohl die Kasernen dieses Kommandos bislang noch nicht lokalisiert werden konnten, dürften sich die Bauten mit hoher Wahrscheinlichkeit auf dem Hügel von Fourvière befunden haben, wo auch fast alle Grabdenkmäler von aktiven Soldaten dieser Garnison gefunden wurden¹³³. B. Pferdehirt hat aus den Grabinschriften von Soldaten der *legio VIII Augusta* außerdem geschlossen, dass vorwiegend ältere Soldaten nach Lugdunum abkommandiert wurden¹³⁴; dies könnte auch für die *legio XXX Ulpia victrix* zutreffen, allerdings liegen bislang nur zwei Altersangaben von Soldaten vor, die noch im aktiven Dienst verstarben: Beide standen ebenfalls kurz vor ihrer Entlassung¹³⁵. Neben verschiedenen Wachaufgaben wurden einige Soldaten der Lyoner Vexillation auch in den Verwaltungen sowohl des Statthalters als auch des Finanzprokurators eingesetzt¹³⁶.

Der Dienort Lugdunum scheint bei den rheinischen Legionären recht beliebt gewesen zu sein, denn zahlreiche Soldaten kehrten nach ihrem Ausscheiden aus dem Militärdienst nicht mehr an ihre alten Heimatstandorte zurück, sondern verbrachten ihren Ruhestand statt dessen an der Rhône. Das reichhaltige Inschriftenmaterial, das die rheinischen Legionsveteranen dort hinterlassen haben, liefert z. T. sehr aufschlussreiche kulturgeschichtliche Ein-

¹²⁶ Siehe FMRD-Band Xanten (in Vorbereitung).

¹²⁷ Kat.-Nr. 150.

¹²⁸ Zu diesem Feldzug zuletzt: HANDY, Severer 78–82.

¹²⁹ FREIS, Cohortes urbanae 28–31; J. ROUGÉ, Septime Sévère et Lyon. In: Lyon et l'Europe. Mélanges d'histoire offerts à Richard Gascon. 2 Bde. (Lyon 1980) II, 223–234.

¹³⁰ Kat.-Nr. 118.

¹³¹ Kat.-Nr. 21 (*tribunus*), 39 (*centurio*), 53 (*signifer*), 66 (*miles + librarius*), 71 (*miles*), 92 (*miles*), 95 (*beneficiarius*), 101 (*miles*), 112 (*veteranus*), 113 (*veteranus*), 114 (*veteranus*), 118 (*veteranus*), 119 (*veteranus*), 119 (*veteranus*), 128 (*veteranus*), 129 (*veteranus*), 130 (*veteranus*), 132 (*veteranus*), 133 (*veteranus*), 134 (*veteranus*), 141 (*veteranus*) u. 142 (*veteranus*).

¹³² DOMASZEWSKI, Rangordnung 64 f. u. FREIS, Cohortes urbanae 31.

¹³³ So bereits P. FABIA, La garnison de Lyon (Lyon 1918) 97; ihm folgend: FREIS, Cohortes urbanae 29.

¹³⁴ PFERDEHIRT, Legio VIII Augusta 428.

¹³⁵ Kat.-Nr. 71 („*vixit annis XXXX*“) u. Kat.-Nr. 101 („*stipendiorum XXV*[---]“).

¹³⁶ Vgl. hierzu etwa F. BÉRARD, La garnison de Lyon et les officiales du gouverneur de Lyonnaise. In: Alföldy et al., Kaiser, Heer und Gesellschaft 279–305 oder HAENSCH, Capita provinciarum 135 (zum Finanzprokurator in Lugdunum).

blicke in das Leben der Ruheständler¹³⁷. Wie lange ober- und niedergermanische Vexillationen im 3. Jh. nach Lyon geschickt wurden, ist unklar – die sicher datierbaren Denkmäler reichen bislang nicht über die Regierungszeit des Severus Alexander hinaus.

Auch nach dem Tod des Septimius Severus blieb die militärische Lage des Reiches weiter angespannt, sodass es unter seinen Nachfolgern immer wieder zu kriegerischen Auseinandersetzungen kam, an denen auch die Xantener Legion beteiligt war. Ob Soldaten der *legio XXX Ulpia victrix* am Germanienfeldzug Caracallas im Jahr 213 n. Chr. in Süddeutschland teilnahmen, ist nicht konkret belegt, darf aber als fast sicher angesehen werden, da dort auch Truppen aus deutlich entfernteren Standorten eingesetzt wurden¹³⁸. Eine Beteiligung der dreißigsten Legion ist umso wahrscheinlicher, da diese Truppe auch eine Vexillation für den anschließenden Partherfeldzug Caracallas stellte¹³⁹. Obwohl die Hauptmacht dieses Expeditionsheeres den pannonischen Legionen entnommen wurde¹⁴⁰, entsandte auch das ober- und niedergermanische Heer damals ein eigenes Truppenkontingent an die östliche Reichsgrenze¹⁴¹. Entweder beim An- oder Abmarsch jenes Feldzuges verstarb der Xantener Legionär Nobilinius Scriptio im westtürkischen Prusa¹⁴².

Während der Regierungszeit Caracallas dürfte die *legio XXX Ulpia victrix* außerdem erneut Soldaten in das benachbarte Britannien geschickt haben, wo in Piercebridge (wahrscheinlich für das

Jahr 217 n. Chr.) eine „*vexillatio legionis VI Victrix et exercitus Germaniae utriusque*“ bezeugt ist¹⁴³. Aufgrund der geografischen Lage des Lagers Vetera II kann mit hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden, dass die dreißigste Legion auch hier mit Soldaten beteiligt war.

Auch an dem Perserfeldzug des Severus Alexander ab 231 n. Chr. hat, so E. Ritterling, eine Abteilung der *legio XXX Ulpia victrix* teilgenommen¹⁴⁴. Die betreffende, in Kleinasien gefundene Grabinschrift des *signifer* Sanctinius Severus lässt sich jedoch nicht genau datieren und könnte auch während eines anderen severischen Partherfeldzuges gesetzt worden sein¹⁴⁵. Gleiches gilt für drei weitere, ebenfalls im Bereich der heutigen Türkei gefundene Grabinschriften von Xantener Legionsangehörigen (vgl. Abb. 18)¹⁴⁶.

Im Jahr 233 n. Chr. kam es in der Nachbarprovinz Germania superior zu einem schweren germanischen Einfall, bei dem vor allem weite Teile des Wetterau- und Mainlimes verwüstet wurden¹⁴⁷. Severus Alexander brach daraufhin seinen Perserfeldzug ab und zog bei Mainz ein großes Heer zum Genschlag zusammen – auch hier dürften Truppen des niedergermanischen Heeres, schon aufgrund der räumlichen Nähe, in erheblichem Umfang beteiligt gewesen sein.

Neben den zahlreichen Kriegseinsätzen, an denen die *legio XXX Ulpia victrix* während des späten 2. und frühen 3. Jahrhunderts teilnahm, war die

¹³⁷ So betätigte sich ein ehemaliger Soldat der *legio I Minervia* im Keramikhandel, ein anderer fiel einem Kapitalverbrechen zum Opfer; generell zu diesem Thema: F. BÉRARD, Vie, mort et culture de vétérans d'après les inscriptions de Lyon. Rev. Études Latines 70, 1992, 166–192.

¹³⁸ So scheint z. B. auch die ägyptische *legio II Traiana* eine Vexillation an den raetischen Kriegsschauplatz entsandt zu haben, da sie unter Caracalla den Ehrenbeinamen „Germanica“ erhielt, der erstmalig für das Jahr 215 n. Chr. belegt ist; siehe dazu P. SÄNGER, Die Nomenklatur der *legio II Traiana fortis* im 3. Jh. n. Chr. ZPE 169, 2009, 277–286; bes. 279–281.

¹³⁹ Zum Feldzug selbst siehe: F. W. DREXLER, Caracallas Zug nach dem Orient und der letzte Partherkrieg (214–217) (Diss. Halle, Wittenberg 1880); F. M. HEICHELHEIM, Supply Bases for Caracallas Parthian Campaign. Classical Philology 39, 1944, 113–115; A. C. JOHNSTON, Caracalla's Path: The Numismatic Evidence. Historia 22, 1983, 58–76 oder B. LEVICK, Caracalla's Path. In: Hommages à Marcel Renard. II. Coll. Latomus 102 (Bruxelles 1969) 426–446.

¹⁴⁰ S. MRÁV, Adversus Parthos. Neue Angaben zur Teilnahme der pannonischen Legionen und Hilfstruppen an den Partherfeldzügen von Septimius Severus und Caracalla. Folia Archaeologica LIII, 2007, 119–141; bes. 127; B. LÖRINCZ, D(e)j(unctus) in Part(h)ia. Zur Teilnahme der *legio I Adiutrix* am Partherkrieg Caracallas. Acta Ant. Hung. 36, 1995, 245–248 u. M. P. SPEIDEL, Pannonische Legionen in Caracallas Partherkrieg. In: Ders., Roman Army Studies. Vol. II. MAVORS VIII (Stuttgart 1992) 212–217.

¹⁴¹ Cassius Dio 80.4.

¹⁴² Kat.-Nr. 87.

¹⁴³ E. BIRLEY, Troops from the two Germanies in Roman Britain. Epigr. Stud. 4 (Köln, Graz 1967) 103–107.

¹⁴⁴ RITTERLING, Legio 1826 f.

¹⁴⁵ Vgl. die Ausführungen zu Kat.-Nr. 60.

¹⁴⁶ Kat.-Nr. 40, 70 u. 90.

¹⁴⁷ Zum geografischen Ausmaß dieses Einfalls und seinen archäologischen Befunden jetzt ausführlich: S. BIEGERT u. B. STEIDL, Ein Keramikhändler im vicus des Limeskastells Ober-Florstadt. Terra sigillata und lokale Warengruppen des 3. Jahrhunderts n. Chr. In: Xantener Ber. 20 (Mainz 2011) 221–332; bes. 273–292 u. Abb. 24.

Truppe aber auch weiterhin in Niedergermanien mit der Produktion von Baumaterial betraut. So wurde die Herstellung von Ziegeln in den legions-eigenen Betrieben in Xanten und Holdeurn in severischer Zeit weitergeführt¹⁴⁸. Auch in den militärischen Kalkbrennereien von Iversheim sind Angehörige der dreißigsten Legion ab dem frühen 3. Jahrhundert nachgewiesen¹⁴⁹.

1.7 Die Zeit von 235 n. Chr. bis 260 n. Chr.

Nach der Ermordung des Severus Alexander 235 n. Chr. in Mainz führte sein Nachfolger Maximinus Thrax das römische Expeditionsheer zum Rachefeldzug in die germanischen Siedlungsgebiete¹⁵⁰. Schon aus geografischen Gründen darf die Teilnahme niedergermanischer Legionsabteilungen bei diesem Unternehmen als sehr wahrscheinlich angenommen werden. In welchem Umfang die *legio XXX Ulpia victrix* in den folgenden Jahren für die Perserfeldzüge des Gordian III., des Philippus Arabs und des Valerian Truppen stellen musste, bleibt ungewiss, da aus dieser Zeit generell nur noch sehr wenige militärische Grabinschriften vorliegen. Es ist jedoch davon auszugehen, dass (wie in den vorangegangenen Jahrzehnten auch) niederrheinische Legionsoldaten weiterhin zu den Expeditionsarmeen abkommandiert wurden, die an der Ostgrenze des Imperiums gegen die Parther kämpften. Möglicherweise war auch bei der Usurpation des Valerian im Jahr 253 n. Chr. in Raetien ein größeres Truppenkontingent der Xantener Legion vor Ort anwesend, da deren *primuspilus*, Lucius Petronius Taurus, offenbar eine entscheidende Rolle bei der Machtergreifung spielte¹⁵¹.

Unter der gemeinsamen Herrschaft des Valerian und seines Sohnes Gallienus (253–260 n. Chr.) ope-

rierte mindestens ein Detachement der *legio XXX Ulpia victrix* fernab des Niederrheins: In dem damals neu geschaffenen mobilen Feldheer, das aus Legionsvexillationen der nordwestlichen Provinzen gebildet worden war, befanden sich nachweislich auch Legionäre aus Xanten. Bei der im Jahr 260 n. Chr. ausgegebenen Serie von Legionsantoninianen des Gallienus finden sich nämlich auch Münzen, auf deren Rückseite die dreißigste Legion gefeiert wird (Abb. 13). Diese Prägungen, die in Mediolanum / Mailand geschlagen wurden, haben in der Vergangenheit bei der althistorisch-numismatischen Forschung ein außerordentlich reges Interesse hervorgerufen¹⁵², wobei vor allem die Deutung der verschiedenen Legenden bzw. Iterationsziffern „P(iae) V F(idelis) V“, „P(iae) VI F(idelis) VI“ sowie „P(iae) VII F(idelis) VII“ intensiv diskutiert wurde. Da nicht alle Angaben bei sämtlichen Legionen des gallienischen Feldheeres vorkommen, sah A. Alföldi darin eine Ehrung von jenen Truppenabteilungen, die an bestimmten siegreichen Schlachten teilgenommen hatten¹⁵³. So wurde von ihm die Legende „P(iae) V F(idelis) V“ – hier wird die *legio XXX Ulpia victrix* nicht genannt – auf einen Sieg gegen eingedrungene Alamannen in Norditalien bezogen, der dort Ende 259 / Anfang 260 n. Chr. errungen worden sein soll¹⁵⁴. Die Legenden „P(iae) VI F(idelis) VI“ sowie „P(iae) VII F(idelis) VII“ – hier wird die *legio XXX Ulpia victrix* genannt – beziehen sich nach Auffassung von A. Alföldi auf die erfolgreiche Niederschlagung von zwei inner-römischen Revolten im Donauraum im Herbst 260 n. Chr., nämlich die Siege des Gallienus über die Usurpatoren Ingenuus und Regalianus. An diesen Kämpfen waren nach Ausweis der Münzen Soldaten aller vier germanischen Legionen – auch aus Xanten – beteiligt¹⁵⁵. M. R. Alföldi hingegen bezog die Legenden „P(iae) VI F(idelis) VI“ und „P(iae) VII F(idelis) VII“ nicht auf Siege über inner-römische Rivalen, sondern auf eingedrungene Germanen, die

¹⁴⁸ SCHMITZ, Militärische Ziegelproduktion 364 f.

¹⁴⁹ ALFÖLDY, Inschriften Iversheim 26.

¹⁵⁰ A. LIPPOLD, Der Germanenfeldzug des Kaisers C. Julius Verus Maximinus 235 / 236. Bayer. Vorgeschbl. 49, 1984, 197–213.

¹⁵¹ Dies wurde zumindest aus dem kometenhaften Aufstieg des Taurus ab dem Jahr 253 n. Chr. gefolgert, der den Offizier schließlich sogar bis zum ordentlichen Konsulat im Jahr 261 n. Chr. (gemeinsam mit Gallienus!) führte; vgl. dazu den Kommentar von Kat.-Nr. 13.

¹⁵² Die m. W. älteste Studie zu diesem Thema: J. v. KOLB, Die Legions-Münzen des Kaisers Gallienus. Num. Zeitschr. 5, 1873, 53–91. Vgl. ferner J. FITZ, Les antoniniani des légions de Gallien. In: Mélanges Jérôme Carcopino (Paris 1966) 353–365 oder C. E. KING, The legionary antoniniani of Gallienus from Milan. In: La zeca di Milano. Atti del Convegno Internazionale di Stucio (Mailand 1983) 103–131.

¹⁵³ A. ALFÖLDI, Die Zählung der Siege des Kaisers Gallienus und der Fides seiner Legionen. In: Ders., Weltkrise 73–119; bes. 100–106.

¹⁵⁴ Ebd. 100 f.

¹⁵⁵ Ebd. 102 f. Dieser Deutung folgend: PFERDEHIRT, Legio VIII Augusta 429, Anm. 183.



Abb. 13 Zwei Legionsdenare des Gallienus für die *legio XXX Ulpia victrix* mit Darstellung des Neptun.

das gallienische Feldheer geschlagen haben soll¹⁵⁶. Auch wenn der genaue Anlass dieser Siegeserhungen heute nicht mehr zweifelsfrei geklärt werden kann, so bleibt für die Geschichte der *legio XXX Ulpia victrix* festzuhalten, dass Soldaten der Xantener Legion im Jahr 260 n. Chr. in das Feldheer des Gallienus abkommandiert waren und an mindestens zwei erfolgreichen Schlachten teilgenommen haben.

Von besonderem Interesse für den Standort dieses Feldheeres sind die Fundorte der Legionsantoniniane selbst: „Die Münzen sind vor allem in Norditalien und dessen Vorgelände zu finden; die Fundergebnisse stimmen vollkommen mit dem historischen Tatbestand überein, denn das zentrale Heer stationierte zu jener Zeit in Norditalien und teilweise in Südwestpannonien. Es sollte auch weiterhin dort liegen, damit Italien von den so gefährlichen unmittelbaren Einbrüchen verschont blieb.“¹⁵⁷

Auch spätere Untersuchungen gelangten zu dem Ergebnis, dass die Legionsprägungen des Gallienus nur in seltenen Ausnahmefällen in die Heimatgarnisonen der betreffenden Legionen gelangten¹⁵⁸, sondern lediglich im geografischen Umfeld des Feldheeres zirkulierten. Dieser Umstand ist wohl vor allem darauf zurückzuführen, dass nach der Usurpation des Postumus im Herbst 260 n. Chr. die Nordwestprovinzen für die folgenden 14 Jahre nicht mehr unter der Kontrolle Roms standen, sodass auch die rheinischen Legionsdetachements nicht mehr in ihre Heimatgarnisonen zurückgeschickt werden konnten. Die Vexillationen, deren genaue Stärke unbekannt ist, verblieben fortan als mobile Eingreifreserve in Mailand, ein Teil davon möglicherweise auch in Sirmium¹⁵⁹. So wurde der dreißigsten Legion in Xanten für lange Zeit ein Kontingent an Kampftruppen entzogen; in welchem Umfang dies geschah und welche Auswirkungen damit für den Heimatstandort verbunden waren, muss jedoch offen bleiben.

Seit der Regierungszeit des Gallienus wurden außerdem alle Legionen von Angehörigen des Ritterstandes geführt, während gleichzeitig die Senatoren von derartigen Kommandos ausgeschlossen wurden¹⁶⁰. Da aus dieser Zeit bislang keine Kommandeure der dreißigsten Legion bekannt geworden sind, kann diese Veränderung der militärischen Führungsstruktur für die Xantener Truppe jedoch nicht mit konkreten Beispielen belegt werden.

1.8 Die Zeit des Gallischen Sonderreiches

Mit der Usurpation des Postumus 260 n. Chr. und der Errichtung des sog. Gallischen Sonderreiches begann für die dreißigste Legion ein neuer histori-

¹⁵⁶ M. R. ALFÖLDI, Zu den Militärreformen des Kaisers Gallienus. In: Limesstudien. Vorträge des 3. Int. Limes-Kongresses in Rheinfelden / Basel 1957 (Basel 1959) 13–18; bes. 17.

¹⁵⁷ Ebd. 18. In Norditalien (bzw. Mediolanum) scheint demnach auch Legionsinfanterie und nicht nur Reitertruppen gelegen zu haben; zur sog. Schlachtenkavallerie des Gallienus siehe vor allem H.-G. SIMON, Die Reform der Reiterei unter Kaiser Gallien. In: Studien zur antiken Sozialgeschichte. Festschr. F. Vittinghoff (1980) 435–448 u. A. ALFÖLDI, Der Usurpator Aureolus und die Kavalleriereform des Gallienus. In: Ders., Weltkrise 1–15.

¹⁵⁸ Siehe z. B. L. OKAMURA, The flying columns of Emperor Gallienus: „Legionary“ coins and their hoards. In: V. A. Maxfield u. M. J. Dobson (eds.), Roman Frontier Studies 1989 (Exeter 1991) 387–391; bes. 388. Auch in Xanten fehlen Legionsantoniniane des Gallienus für die *legio XXX Ulpia victrix* bislang völlig.

¹⁵⁹ Zum Standort Sirmium siehe die Inschrift Kat.-Nr. 153 sowie den zugehörigen Kommentar.

¹⁶⁰ Zu dieser Maßnahme, die *Aur. Vict. XXXIII*, 33 f. überliefert, siehe T. NAGY, Commanders of the legions in the Age of Gallienus. *Acta Arch. Hung.* 17, 1965, 289–307 sowie GROSSE, Militärgeschichte 4.

scher Abschnitt, da diese Einheit offenbar zu dessen wichtigsten Kerntruppen zählte¹⁶¹. Welches Verhältnis die Legion zu Postumus besaß, ist unbekannt – kurz vor 266 n. Chr. scheint es am Niederrhein jedenfalls Kräfte gegeben zu haben, die ihren Unmut gegen Postumus offen zum Ausdruck brachten und gewaltsam revoltierten¹⁶². Der Aufstand wurde jedoch niedergeschlagen. Nur wenige Jahre später, im Sommer 269 n. Chr., scheint die *legio XXX Ulpia victrix* dann aber maßgeblich am Sturz des Postumus beteiligt gewesen zu sein: Damals ließ sich der Offizier Ulpius Cornelius Laelianus zum Kaiser ausrufen; unter seinen nur wenigen bekannten Münztypen befindet sich auch ein Aureus, auf dessen Revers eine stehende Germania mit einem Vexillum zu sehen ist, das die Zahl „XXX“ trägt und das allgemein auf die *legio XXX Ulpia victrix* bezogen wird (Abb. 14)¹⁶³. Die genaue Rolle der dreißigsten Legion bei der Usurpation des Laelian ist leider unbekannt – während A. Alföldi¹⁶⁴, J. F. Drinkwater¹⁶⁵ und I. König¹⁶⁶ davon ausgingen, dass sich die Truppe in ihrem Standlager am Niederrhein einer Meuterei gegen Postumus angeschlossen habe, hat W. Weiser ein etwas anderes Szenario der damaligen Vorgänge entworfen: „Der Gang der Ereignisse war wohl folgender: Postumus entsandte im Sommer 269 seinen General Laelianus als Vorauskommando mit einem Truppenkontingent nach Mainz, mit einer Offizin seiner Kölner Münzstätte im Tross. In Mainz rufen die Soldaten jedoch ihren Kommandeur Laelianus Mitte August / Anfang September zum Kaiser aus,



Abb. 14 Aureus des Laelian aus dem Jahr 269 n. Chr. mit Darstellung der Virtus mit Vexillum. Die auf dem Feldzeichen befindliche Zahl „XXX“ wird auf die dreißigste Legion bezogen.

der in seinem Mainzer Hauptquartier unmittelbar mit der Münzung mit seinem eigenen Namen und Bild beginnt. Postumus erscheint unverzüglich vor Mainz und besiegt den Usurpator nach etwa zweiwöchiger Herrschaft, im September 269. Der Sieger Postumus wird sehr bald darauf vor Mainz von den Soldaten seiner eigenen Armee ermordet, weil er Mainz nicht zur Plünderung freigab.“¹⁶⁷ Demnach wären größere Abteilungen der *legio XXX Ulpia victrix* im August / September in Mainz anwesend gewesen und wären dort – auf der Seite des Laelian kämpfend – von loyalen Truppen des Postumus geschlagen worden.

I. König dagegen setzte die Meuterei des Laelian zeitlich etwas früher an¹⁶⁸; ebenso F. Lopez Sánchez, dessen Thesen zur Usurpation Laelians allerdings rein hypothetischer Natur sind¹⁶⁹: Danach

¹⁶¹ So schon DRINKWATER, *Galic Empire* 181: „This unit played a significant role in the foundation and maintenance of the Gallic Empire.“

¹⁶² Dies belegt eine Renovierunginschrift für ein Badegebäude aus Krefeld-Gellep, das kurz zuvor durch *hostes publici* – also innerrömische Feinde – zerstört worden war; vgl. W. ECK, Postumus und das Grenzkastell Gelduba. In: *Epigrafia di Confine – Confine dell’ Epigrafia des AIEGL in Borghesi* 2003. *Epigrafia e Antichità* 12, 139–153.

¹⁶³ Es handelt sich dabei um den äußerst seltenen Typ ELMER, Münzprägung Nr. 624. Zum Bezug der Zahl „XXX“ auf die dreißigste Legion siehe etwa ELMER, Münzprägung 57 oder A. ALFÖLDI, Die Germania als Sinnbild der kriegerischen Tugend des römischen Heeres. *Germania* 21, 1937, 95–100; bes. 99. Das weltweit bislang einzige bekannte Exemplar dieses Typs wird im Münzkabinett der Nationalbibliothek in Paris aufbewahrt. Generell zur Münzprägung des Laelian: H. H. GILLJAM, *Antoniniani und Aurei des Ulpius Cornelius Laelianus. Gegenkaiser des Postumus* (Köln 1981).

¹⁶⁴ A. ALFÖLDI, Die Krise der römischen Welt 249–270 n. Chr. In: Ders., *Weltkrise* 372.

¹⁶⁵ DRINKWATER, *Galic Empire* 176 f.

¹⁶⁶ KÖNIG, *Gallische Usurpatoren* 134.

¹⁶⁷ W. WEISER, Zur Chronologie des Jahres 269 n. Chr. im Gallischen Sonderreich: Usurpation des Laelianus, Tod des Postumus, Episode des Marius und Regierungsantritt des Victorinus im Hochsommer / Herbst 269. *Kölner Jahrb.* 37, 2004, 495–502; bes. 502.

¹⁶⁸ KÖNIG, *Gallische Usurpatoren* 132: „Der Aufstand des Laelian ist daher mit großer Wahrscheinlichkeit in die ersten Monate des Jahres 269 zu datieren, vielleicht Ende Februar-Anfang März.“ Etwas weiter gefasst bei: KIENAST, *Kaisertabelle* 244 f. (Anfang 269 – Mai / Juni 269).

¹⁶⁹ F. LOPEZ SÁNCHEZ, Laeliano, el emperador de la *legio XXX Ulpia* (268–269 D. C.). In: A. Morillo, N. Hanel u. E. Martin (eds.), *Limes XX. Estudios sobre la frontera romana. Roman Frontier Studies. Vol. II* (Madrid 2009) 1089–1102.



Abb. 15 Aureus des Victorinus für die *legio XXX Ulpia victrix* mit Darstellung des Jupiter mit Capricorn.



Abb. 16 Denar des Victorinus für die *legio XXX Ulpia victrix* mit Darstellung des Jupiter mit Capricorn.

soll Postumus Ende 268 n. Chr. ein Expeditionsheer zum Vorstoß auf Norditalien formiert haben, das vor allem aus Soldaten der *legio XXX Ulpia victrix* bestand. Als das Heer auf seinem Marsch nach Süden Anfang 269 n. Chr. Mainz erreichte, sollen Piraten in den nördlichen Teil von Niedergermanien eingefallen sein, sodass es bei den besorgten Xantener Legionären zu einer Meuterei gekommen sei, die die sofortige Rückkehr an den Niederrhein zu ihren Angehörigen gefordert hätten. Laelian, so Lopez Sánchez weiter, sei der Kommandeur der *legio XXX Ulpia victrix* gewesen und deshalb von seinen Soldaten in Mainz zum Kaiser ausgerufen worden – wo er aber nur kurze Zeit später den Tod fand.

Ein wiederum anderes Bild vom Gang der damaligen Ereignisse zeichnete G. Elmer, der die Münzprägung des Laelian nicht in Mainz, sondern in Trier lokalisierte. Auch er wies auf den bereits oben erwähnten Aureus-Typ mit der Darstellung eines Vexillums der dreißigsten Legion hin und folgerte daraus, „dass eben diese Legion oder ein Teil derselben sich besondere Verdienste um Laelian erworben hat. Vielleicht ist er von ihr zum Kaiser ausgerufen worden, möglicherweise besteht aber ein anderer, uns noch nicht klarer Zusammenhang zwischen der *legio XXX Ulpia victrix* und dem Kaiser mit dem Vornamen Ulpus. Nach dem Zeugnis von Aurelius Victor und Eutropius hat zum Beispiel Mainz zu ihm gehalten; daher

kann das Gebiet, das sich unter seiner Führung gegen Postumus erhoben hatte, von ziemlicher Ausdehnung gewesen sein. Aus dem Umstand, dass für ihn in Trier neben den Antoninianen auch Gold geschlagen wurde, nehme ich an, dass er sich in der Stadt aufgehalten hat.“¹⁷⁰

Wie auch immer sich der Aufstand gegen Postumus im Jahre 269 n. Chr. abgespielt haben mag – die dreißigste Legion (oder größere Abteilungen der Truppe) war offenbar direkt an diesen Vorgängen beteiligt und hatte für den Usurpator Laelian Partei ergriffen. Dessen Verhältnis zur Xantener Legion (Kommandeur? Statthalter?) bleibt allerdings unklar¹⁷¹. Einigkeit herrscht hingegen darüber, dass die kurze Herrschaft des Laelian bereits nach wenigen Wochen in oder bei Mainz mit dessen Niederlage gegen die Truppen des Postumus endete.

Da Postumus den Tod seines Rivalen nur kurze Zeit überlebte und schon bald darauf von seinen eigenen Soldaten umgebracht wurde, dürfte die dreißigste Legion von Strafmaßnahmen verschont geblieben sein. Nach der nur wenige Tage dauernden Herrschaft des Marcus Aurelius Marius bestieg schließlich Marcus Piavonius Victorinus den gallischen Kaiserthron, in dessen Heer die *legio XXX Ulpia victrix* auch weiterhin verblieb. So ließ der neue Herrscher nach der erfolgreichen Rückeroberung von Augustodunum / Autun im Herbst 269 n. Chr. auf seinen Münzen nicht weni-

¹⁷⁰ ELMER, Münzprägung 57.

¹⁷¹ Vgl. dazu auch P. VAN GANSBEKE, Postume et Lélien, gouverneurs de la Germanie Inférieure? Rev. belge Num. 105, 1959, 25–32; L. HOUGHTALIN, Coins and Biography of the Usurper Laelianus. Am. Journal Arch. 101, 1997, 338.

ger als 15 verschiedene Legionen feiern¹⁷² – darunter auch die *legio XXX Ulpia victrix* (Abb. 15 u. 16)¹⁷³.

Fünf Jahre später fand das Gallische Sonderreich in der Schlacht auf den Katalaunischen Feldern ein blutiges Ende, wobei die Kavallerie Aurelians unter den fliehenden Soldaten des Tetricus ein immenses Blutbad angerichtet haben soll¹⁷⁴. Da an dem Entscheidungskampf sicher auch größere Kontingente der *legio XXX Ulpia victrix* teilnahmen, dürfte die Xantener Truppe damals ebenfalls erhebliche personelle Verluste zu beklagen gehabt haben.

1.9 Carausius

Vermutlich im Spätjahr 286 n. Chr. wurde im nordgallischen Rotomagus / Rouen der Offizier Marcus Aurelius Carausius zum Kaiser ausgerufen¹⁷⁵. Dem Usurpator gelang es offenbar sehr schnell, größere Teile der Küstengebiete im Nordwesten Galliens und auch Britannien unter seine Kontrolle zu bringen. Wie weit sich der Einflussbereich des Carausius auch in die Binnengebiete auf dem Kontinent erstreckte, kann derzeit nur vage bestimmt werden – die Region am Niederrhein gehörte jedoch sicher nicht dazu. Das Legionslager Vetera II und dessen Besatzung befand sich demnach auch weiterhin im Machtbereich des Kaisers Maximian¹⁷⁶. Trotz dieser Tatsache muss sich damals mindestens eine Vexillation der *legio*



Abb. 17 Antoninian des Carausius für die *legio XXX Ulpia victrix* mit Darstellung des sitzenden Neptun mit Dreizack und Anker.

XXX Ulpia victrix im Einflussgebiet des Carausius aufgehalten haben; diese Soldaten dürften damals entweder an der gallischen Kanalküste oder in Britannien selbst eingesetzt gewesen sein. In den ersten Regierungsjahren des Carausius wurden nämlich zwei Serien von Legionsantoninianen ausgegeben, wobei die ältere Serie auch Prägungen für die dreißigste Legion umfasste (Abb. 17)¹⁷⁷. Warum diese Truppe bei der jüngeren Münzserie nicht mehr berücksichtigt wurde, bleibt unbekannt. Sollten die Xantener Soldaten damals etwa wieder in den Einflussbereich Kaiser Maximians gelangt sein? Spätestens nach der Rückeroberung Britanniens durch die Truppen des Constantius im Jahr 297 n. Chr. dürften die Soldaten der *legio XXX Ulpia victrix* wieder an den Niederrhein gekommen sein, sofern sie nicht in eines der kaiserlichen Feldheere in jener Zeit eingereiht wurden.

¹⁷² ELMER, Münzprägung 65. Bei einigen der genannten Legionen kann es sich allerdings nur um kleinere Detachements gehandelt haben, da deren Stammeinheiten z. B. in Ägypten, Syrien oder in den Donauprovinzen – und somit außerhalb des Gallischen Sonderreiches – lagen. Zu den Legionsmünzen des Victorinus generell: A. v. DOMASZEWSKI, Die Legionsmünzen des Victorinus. *Germania* 2, 1918, 112–114; C. OMAN, The Legionary Coins of Victorinus, Carausius and Allectus. *Num. Chronicle* 5,4, 1924, 53–68; H. Mattingly, Legionary Coins of Victorinus. In: *Transactions of the Int. Numismatic Congress 1936* (London 1936) 214–218 u. F. LOPEZ SANCHEZ, La série légionnaire de Victorin et ses emblèmes *ad hoc*. In: D. HOLLARD (ed.), *L'armée et la monnaie. SÉNA 1* (Paris 2006) 37–49.

¹⁷³ Zu den Aurei des Victorinus mit Nennung der *legio XXX Ulpia victrix* siehe: ELMER, Münzprägung 72 u. Taf. 10, 16 (4. Emission, Mitte / Ende 269 n. Chr.).

¹⁷⁴ Zur Schlacht bei Châlon und den gravierenden Folgen für die Rheinlegionen des ehemaligen Gallischen Sonderreiches siehe z. B. A. WATSON, *Aurelian and the third century* (London, New York 1999) 93–95 (mit Verweis auf Aurel. Victor, *Caes.* 35,3 u. *Paneg. lat.* VIII (5) 4.3).

¹⁷⁵ Aufgrund der sehr dürftigen Quellenlage sind sowohl geografische Ausdehnung als auch Chronologie der Herrschaft des Carausius und seines Nachfolgers Allectus mit zahlreichen Unsicherheiten behaftet; hier sei auf den guten Überblick bei P. J. CASEY, *Carausius and Allectus: the British Usurpers* (New Haven, London 1994) verwiesen.

¹⁷⁶ Siehe hierzu vor allem P. J. CASEY, *Carausius and Allectus – Rulers in Gaul? Britannia VIII*, 1977, 283–301.

¹⁷⁷ Zu den Legionsmünzen des Carausius siehe vor allem: H. P. G. WILLIAMS, *Carausius. A consideration of the historical, archeological and numismatic aspects of his reign.* *BAR Int. Ser.* 378 (Oxford 2004) 68–71 u. Taf. 5.

1.10 Die *legio XXX Ulpia victrix* in der Spätantike

„Die Geschichte des römischen Militärwesens von Caracalla bis Constantin ist noch nicht geschrieben“, stellte M. P. Speidel im Jahr 2008 lapidar fest¹⁷⁸. Tatsächlich ist die Genese des spätrömischen Heeres nach wie vor in vielen zentralen Fragen ungeklärt, so dass sich zu den sog. Heeresreformen der Kaiser Gallienus, Aurelian, Diocletian und Constantin in der einschlägigen Literatur sehr unterschiedliche Auffassungen finden, ohne dass diese in der Regel als gesichert gelten können. Unstrittig ist lediglich, dass die mittelkaiserzeitlichen Legionen in der Spätantike in mehrere Abteilungen aufgespalten wurden, von denen nur eine Untereinheit am alten Standort verblieb¹⁷⁹, während die übrigen auf benachbarte Garnisonen verteilt oder aber in das Feldheer eingegliedert wurden. Wann und in welcher Form diese Maßnahme umgesetzt wurde, ist allerdings offen¹⁸⁰.

Da von der *legio XXX Ulpia victrix* aus der Spätantike nur sehr wenige Zeugnisse vorliegen, bleibt deren Schicksal ab dem ausgehenden 3. Jh. leider weitgehend unklar. Auch die Archäologie vermag im vorliegenden Fall keine wesentlichen Erkenntnisse beizutragen, da das Legionslager Vetera II vollständig vom Rhein abgeschwemmt worden ist. Trotz dieses Umstandes wurde in der Vergangenheit immer wieder vermutet, dass die Garnison der Xantener Legion von den damals beginnenden Frankeneinfällen stark in Mitleidenschaft gezogen worden sei, sodass

es schließlich zur endgültigen Aufgabe bzw. Zerstörung des Lagers gekommen sei: „Man kann sich jedenfalls schwer vorstellen, dass die 30. Legion wie eine Insel römischer Macht ohne eine noch erkennbare Wirkung inmitten der zahlreichen Frankeneinfälle der 2. Hälfte des 3. Jhs. und womöglich noch im 4. Jh. in ihrem alten Lager bei Xanten gelegen haben soll. Sie hätte zumindest in die ärgsten Verpflegungsschwierigkeiten kommen müssen. Es erscheint mir daher wahrscheinlich, dass die 30. Legion ihr Xantener Standlager schon im Zusammenhang mit den Frankeneinfällen der 2. Hälfte des 3. Jhs. verließ. Den genaueren Zeitpunkt können wohl nur Ausgrabungen in ihrem Standlager ergeben“ – so äußerte sich etwa H. v. Petrikovits im Jahr 1938 zum Ende der *legio XXX Ulpia victrix* in Xanten¹⁸¹.

Nachdem zu Beginn der 50er-Jahre des 20. Jahrhunderts durch taucharchäologische Untersuchungen im Bereich der sog. Bislicher Insel die Entdeckung des Legionslagers Vetera II – oder seines zivilen Umfeldes? – gelungen war und dabei auch einige römische Funde geborgen werden konnten, schien sich die Auffassung von H. v. Petrikovits zu bestätigen: Da spätantike Keramik unter den geborgenen Funden fehlte, wurde ein Ende des Lagers in der zweiten Hälfte des 3. Jhs. (zumindest auf den ersten Blick) wahrscheinlich. Obwohl dort seither kein weiteres archäologisches Material mehr geborgen werden konnte, verfestigte sich das Bild einer frühzeitigen Aufgabe des Legionslagers Vetera II zunehmend¹⁸²; dabei wurde sogar die Ansicht vertreten, die Garnison sei bei den Frankeneinfällen 275 / 276 n. Chr. gewaltsam vernichtet worden¹⁸³.

¹⁷⁸ M. P. SPEIDEL, Das Heer. In: K.-P. Johne (Hrsg.), Die Zeit der Soldatenkaiser. Krise und Transformation des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert n. Chr. (235–284). Bd. I (Berlin 2008) 673–690; bes. 673.

¹⁷⁹ Vgl. etwa die Verteilung der raetischen *legio III Italica* auf insgesamt sechs Garnisonsorte innerhalb der Provinz in Not. dig. occ. XXXV. Die benachbarte norische *legio II Italica* scheint dagegen nur in drei Untereinheiten bzw. Standorte aufgeteilt worden zu sein; vgl. Not. dig. occ. XXXIV.

¹⁸⁰ Zum (insgesamt dürftigen) Kenntnisstand der Forschung: TH. FISCHER, Das römische Heer in der Zeit der Tetrarchie. Eine Armee zwischen Innovation und Kontinuität? In: D. Boschung u. W. Eck (Hrsg.), Die Tetrarchie. Ein neues Regierungssystem und seine mediale Präsentation. ZAKMIRA 3 (Wiesbaden 2006) 103–132; bes. 104 f.

¹⁸¹ H. v. PETRIKOVITS, Reichs-, Macht- und Volkstumsgrenze am linken Niederrhein im 3. und 4. Jh. In: Ders., Beiträge zur römischen Geschichte und Archäologie. Beih. Bonner Jahrb. 36 (Bonn 1976) 69–88; bes. 72 f.

¹⁸² Siehe dazu etwa C. BRIDGER, Das spätantike Xanten – eine Bestandsaufnahme. In: Th. Grünewald u. S. Seibel (Hrsg.), Kontinuität und Diskontinuität. Germania inferior am Beginn und am Ende der römischen Herrschaft. Ergänzungsbd. RGA² 35 (Berlin, New York 2003) 12–36; bes. 18–24 (mit älterer Lit.) oder OTTEN / RISTOW, Spätantike 563 f. Deutlich vorsichtiger zum Ende des mittelkaiserzeitlichen Legionslagers äußerte sich dagegen SCHMITZ, Vetera II 165 f.

¹⁸³ So z. B. H.-J. SCHULZKI, Der Katastrophenhorizont der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts auf dem Territorium der CCAA. Historisches Phänomen und numismatischer Befund. Kölner Jahrb. 34, 2001, 7–88; hier: 83 („Von den Frankeneinfällen der Jahre 275 / 276 waren die militärischen Anlagen der nördlichen Germania inferior am stärksten betroffen, wobei wohl die gesamte Grenzsicherung zwischen dem vollständig zerstörten Legionslager Vetera II in Xanten und der Nordsee aufgegeben wurde“) oder auch PIRLING, Spruchbecher 404. Diese Ansicht ist auf eine 1958 geäußerte Vermutung von PETRIKOVITS, Vetera 1829 zurückzuführen.

Bei einem solchen Szenario schien es naheliegend, die mutmaßlichen Reste der *legio XXX Ulpia victrix* während der Spätantike in jener Großfestung zu lokalisieren, die im Stadtzentrum der ehemaligen Colonia Ulpia Traiana errichtet worden war. Diese Anlage – so eine inzwischen weit verbreitete These – sei daher mit dem historisch überlieferten Ort Tricensimae zu identifizieren. Obwohl dies bis heute nicht konkret bewiesen werden kann, wird diese Sichtweise immer häufiger als eine (vermeintlich) historische Tatsache wahrgenommen¹⁸⁴.

H. v. Petrikovits revidierte seine ursprüngliche Auffassung über das frühe Ende des Legionslagers Vetera II nach der Bearbeitung der Funde von der Bislicher Insel wieder, denn er schrieb bereits im Jahr 1959: „Der späteste datierte Fund vom Platz ist ein Sesterz des Postumus vom Ende des Jahres 260 n. Chr. Wir meinten daraus schließen zu können, dass Vetera II etwa während des Frankeneinfalles im Jahre 276 zerstört wurde. Nachdem wir aber in allerletzter Zeit erkannt haben, dass die Legionsfestungen Bonna und Novaesium auch noch im 4. Jahrhundert n. Chr. von Truppen besetzt waren, wird man auch ein Fortbestehen von Vetera II in dieser Zeit nicht mehr als unwahrscheinlich ansehen dürfen. Im Vergleich zu den Hunderttausenden von Keramikbruchstücken und anderen Kleinfunden, die der Archäologe in einer Legionsfestung sammelt, sind die Funde von der Bislicher Insel so wenig zahlreich, dass man aus dem Fehlen datierter Reste des 4. Jahrhunderts nicht folgern darf, die Tricensima des Ammianus Marcellinus sei nicht die örtliche Nachfolgerin des Einlegionslagers Vetera II gewesen.“¹⁸⁵

Auch C. B. Rüger, der sich eingehend mit der spätantiken Großfestung im Zentrum der Colonia Ulpia Traiana beschäftigt hat, lehnte eine Gleichsetzung dieser Anlage mit dem historisch bezeugten Tricensimae entschieden ab¹⁸⁶. Er verwies dabei unter anderem auf die Schilderungen bei Ammian,

wonach der Caesar Iulian insgesamt sieben zerstörte und verwaiste Orte am Rhein – darunter auch Tricensimae – wieder neu befestigen und mit großem Horrea versehen ließ, die anschließend mit importiertem Getreide aus Britannien versehen worden sein sollen¹⁸⁷. C. B. Rüger folgerte daraus, dass sich die betreffenden Speicherbauten wohl in unmittelbarer Nähe des Flusses befunden haben dürften – ein Umstand, der sehr wohl auf das Legionslager Vetera II, nicht aber auf die spätantike Colonia Ulpia Traiana zutrifft. Ob dieses Argument allerdings genügend Beweiskraft für eine definitive Lokalisierung des Ortes „Tricensimae“ besitzt, sei dahingestellt.

Es sprechen aber weitere gewichtige Gründe dafür, dass das alte Lager der *legio XXX Ulpia victrix* auch in der Spätantike noch militärisch besetzt war: Wie nämlich die Erforschung der spätrömischen Legionslager in den vergangenen Jahrzehnten immer deutlicher gezeigt hat, wurde kein einziger dieser Stützpunkte an Rhein und Donau im späten 3. oder in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts vom römischen Militär aufgegeben¹⁸⁸. Ob man vor diesem Hintergrund für Vetera II von einer völlig singulären Entwicklung ausgehen darf, bleibt persönliche Ermessenssache – große Wahrscheinlichkeit wird man dieser Möglichkeit jedoch nicht zubilligen.

Auf ein weiteres gravierendes Problem wurde bereits von H. v. Petrikovits hingewiesen: Die nur beschränkte historische Aussagekraft des geringen archäologischen Fundbestandes. Doch nicht nur die Quantität des Materials rät zur Vorsicht hinsichtlich einer Aussage zur spätantiken Siedlungsentwicklung; hier sei ferner darauf hingewiesen, dass sich unter den geborgenen Objekten mehrere Steinfragmente befinden, die sicher von Grabbauten stammen. Militärische Ausrüstungsgegenstände, wie sie eigentlich im Fundgut eines Legionslagers zu erwarten wären, fehlen dagegen fast völlig. Unter den vorgelegten Objekten lässt sich lediglich der

¹⁸⁴ So argumentiert etwa T. Bechert, dass die Xantener Großfestung gerade wegen ihres Namens Tricensimae Abteilungen der 30. Legion in ihren Mauern beherbergt haben müsse; vgl. BECHERT / WILLEMS, Reichsgrenze 50 f.

¹⁸⁵ PETRIKOVITS, Vetera II 280.

¹⁸⁶ C. B. RÜGER, Die spätrömische Großfestung in der Colonia Ulpia Traiana. Bonner Jahrb. 179, 1979, 499–524; bes. 523 f.

¹⁸⁷ Amm. Marc. XVIII, 2.4.

¹⁸⁸ Generell zu diesem Thema: R. KASTLER, Legionslager an der Wende zur Spätantike. Ein Überblick zu Carnuntum und vergleichbaren kaiserzeitlichen Standlagern des Rhein-Donau-Raumes in einer Periode des Umbruchs. In: Ph. Freeman et al. (Hrsg.), Proceedings of the XVIII International Congress of Roman Frontier Studies, Amman 2000 (Oxford 2002) sowie jetzt: M. KONRAD u. CHR. WITSCHHEL (Hrsg.), Römische Legionslager in den Rhein- und Donauprovinzen – Nuclei spätantik-frühmittelalterlichen Lebens? Akten Int. Kolloquium Bayer. Akad. Wiss. München 27.–30. März 2007 (im Druck).

Sockel für den Genius der *signiferi* der *legio XXX* (Kat.-Nr. 48) dem militärischen Milieu zuordnen, doch kann dieses Stück durchaus auch später in eine Altmetallwerkstatt in die *canabae* verschleppt worden sein. Festzuhalten bleibt: Das römische Fundmaterial, das bislang im Bereich der Bislicher Insel geborgen wurde, lässt sich nicht zwingend mit dem Legionslager Vetera II in Verbindung bringen; die bislang bekannt gewordenen Objekte könnten durchaus auch aus den zugehörigen *canabae* oder aus der Nekropole des Lagers stammen.

Schließlich ist noch auf ein weiteres Problem hinzuweisen, auf das in der Diskussion um die Identifizierung des Platzes Tricensimae bislang noch nicht näher eingegangen wurde – der mutmaßliche Namenswechsel von „Colonia Ulpia Traiana“ zu „Tricensimae“. Soweit ich sehe, ist die Aufgabe des „Colonia“-Ranges sowie eines zugehörigen städtischen Eigennamens zugunsten einer militärischen Ordinalzahl in der Geschichte des römischen Siedlungswesens nirgends bezeugt. Hier wäre also ein weiterer bislang völlig singulärer Vorgang anzunehmen.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass beim derzeitigen Kenntnisstand eine verbindliche Aussage über das Schicksal des mittelkaiserzeitlichen Legionslagers im späten 3. und 4. Jahrhundert nicht getroffen werden kann. Verschiedene Argumente und Überlegungen sprechen jedoch für ein Fortbestehen von Vetera II, das in der Spätantike nach dem Namen seiner Besatzung „Tricensimae“ bezeichnet wurde¹⁸⁹.

Sicher ist, dass die *legio XXX Ulpia victrix* – oder mindestens ein Teil der Truppe – noch im frühen 4. Jahrhundert im Raum Xanten stationiert war. Dies belegt ein spätantiker Ziegelofen im Bereich der Xantener Legionsziegelei, dessen *praefurnium* noch

einen vollständig erhaltenen Bogen mit gestempelten Ziegeln der dreißigsten Legion sowie im Mörtel einen prägefrischen Follis des Constantin aufwies¹⁹⁰. Von besonderer Bedeutung für die spätantike Truppengeschichte ist aber vor allem ein sog. Trierer Spruchbecher, der im Grab 5555 der römisch-fränkischen Nekropole von Krefeld-Gellep gefunden wurde und der einen Präfekten der *legio XXX Ulpia victrix* nennt (Kat.-Nr. 15). Obwohl die zugehörige Bestattung mit einem seltenen Kreisgraben umgeben war und sich dadurch von den übrigen Gräbern abhob, bezweifelte die Ausgräberin R. Pirling, dass es sich im vorliegenden Fall tatsächlich um das Grab eines Legionspräfekten gehandelt habe¹⁹¹. Der in Größe und Beschriftung bislang singuläre Spruchbecher wurde zunächst in die Zeit zwischen 250–275 n. Chr.¹⁹², später dann in die Zeit etwa zwischen 275–290 n. Chr. datiert¹⁹³. Das Gefäß kann allerdings auch erst einige Jahre darauf als Grabbeigabe ins Erdreich gelangt sein.

Unter dieser Prämisse könnte der Fund aus Krefeld-Gellep eine ebenso naheliegende wie einfache Erklärung finden: Wie bereits erwähnt, wurden in der Spätantike die mittelkaiserzeitlichen Legionen in mehrere Unterabteilungen aufgespalten, wobei nur eine Einheit am ursprünglichen Legionsstandort verblieb, während die übrigen Formationen auf benachbarte Stützpunkte verteilt wurden¹⁹⁴. Die einzelnen Legionsdetachements standen, wie aus der Notitia dignitatum ersichtlich ist, jeweils unter dem Kommando eines *praefectus legionis*. Obwohl für den Bereich der *Germania secunda* die entsprechenden Aufzeichnungen leider verloren sind, dürfte die militärische Grenzüberwachung und -organisation entlang der Rheingrenze ganz ähnlich strukturiert gewesen sein wie in den übrigen Teilen des Reiches auch¹⁹⁵. In diesem Fall wäre die An-

¹⁸⁹ Ein ähnlicher Fall ist von dem Kastellplatz Künzing in Raetien bekannt, wo zuerst eine *cohors III Thracum*, später dann die *cohors V Bracaraugustanorum* lag. Nach deren Ordinalzahl wurde die Garnison in der Spätantike „Quintanis“ genannt.

¹⁹⁰ P. STEINER, Ein römischer Legionsziegelofen bei Xanten. *Bonner Jahrb.* 110, 1903, 70–109; bes. 77 (dort noch mit einer Datierung der Münze in das Jahr 306 n. Chr.). Der Follis ist jedoch erst 321 n. Chr. geschlagen worden; vgl. OTTEN / RISTOW, Spätantike 555.

¹⁹¹ PIRLING, Spruchbecher 402 verweist dabei auf die ihrer Ansicht nach zu bescheidene Ausstattung des Grabes und das niedrige Alter des Toten („höchstens 28 Jahre“). Beide Argumente sind jedoch nicht unbedingt stichhaltig.

¹⁹² Ebd. 402.

¹⁹³ R. PIRLING u. M. SIEPEN, Die Funde aus den römischen Gräbern von Krefeld-Gellep. *Germ. Denkmäler der Völkerwanderungszeit. Serie B. Die fränkischen Altertümer des Rheinlandes* 20 (Stuttgart 2006) 91 f.

¹⁹⁴ GROSSE, Militärgeschichte 29–38. Zu den spätantiken Legionen siehe ferner: R. S. O. TOMLIN, The legions in the late Empire. In: R. J. Brewer (ed.), *Roman Fortresses and their legions* (London 2000) 151–181; T. COELLO, Unit sizes in the Late Roman Army. *BAR Int. Ser.* 645 (Oxford 1996) u. J. CASEY, *The Legions in the Later Roman Empire* (Cardiff 1991).

¹⁹⁵ Siehe hierzu vor allem die detaillierte Studie von R. SCHARF, *Der Dux Mogontiacensis und die Notitia dignitatum. Eine Studie zur spätrömischen Grenzverteidigung* (Berlin, New York 2005).

wesenheit einer Abteilung der dreißigsten Legion unter dem Kommando eines Präfekten im Lager von Gelduba / Krefeld-Gellep keineswegs überraschend. Diese Möglichkeit scheint auch deshalb überlegenswert, weil dort durch Ausgrabungen ein kompletter Neubau eines diokletianischen Kastells mit über 2 ha Größe nachgewiesen werden konnte, das um 294 / 295 n. Chr. errichtet worden sein soll¹⁹⁶. Ob und wo weitere Unterabteilungen der *legio XXX Ulpia victrix* stationiert waren, bleibt vorläufig unbekannt.

Ein etwas anderes Bild von der Xantener Legion in diokletianisch-konstantinischer Zeit hat J. Oldenstein gezeichnet, nach dessen Auffassung erst unter Konstantin die Hälfte des Truppenbestandes von der Stammlegion abgespalten und unter der Bezeichnung „Tricensimani“ in das Bewegungsheer eingegliedert worden sein soll¹⁹⁷. Auch D. Hoffmann schrieb den dauerhaften Abzug von größeren Personalkontingenten aus den Legionen erst Kaiser Konstantin zu, wobei er allerdings die Stärke der neuen mobilen Legionen des Feldheeres nur mit 500–1.000 Mann Stärke bezifferte¹⁹⁸. Demnach wäre in der Spätantike ein größerer Personalstamm der dreißigsten Legion am Niederrhein verblieben, der jedoch nicht ausschließlich in Xanten lag, sondern vielmehr in mehreren Stützpunkten entlang des Flusses stationiert gewesen sein dürfte.

In den Jahren 352 / 355 n. Chr. wurde fast die gesamte Rheinverteidigung von Basel bis hin zur Nordsee während der Wirren des sog. Magnentiusaufstandes durch einfallende Germanenstämme vernichtet. Auch das Standlager der dreißigsten Legion in Xanten wurde damals erobert und befand sich anschließend mehrere Jahre lang in der Hand

von barbarischen Stämmen. D. Hoffmann hat aus den überlieferten historischen Angaben ein recht überzeugendes Bild von dem damaligen Ablauf der Ereignisse gezeichnet. Er schreibt: „Die von Amm. Marc. 18, 2,4 erwähnte Wiedereroberung von Tricensima und anderen Städten am unteren und mittleren Rhein durch Julian im Jahre 359 setzt voraus, dass die *legio XXX* in Xanten bei den Germaneneinfällen der Jahre 352 und 355 ebenso vernichtet worden ist, wie dies für die drei anderen alten Legionen in Bonn, Mainz und Straßburg gilt. Denn da die Mainzer *legio XXII Primigenia* in dem (späten) Grenzkapitel des Dux Moguntiacensis fehlt und an ihrer Stelle in Mainz selbst vielmehr ein Armigeri-Detachement verzeichnet ist, darf füglich angenommen werden, dass auch die übrigen Legionen und also auch die *XXX Ulpia victrix* in der Folge nicht wieder aufgestellt worden sind. Die pseudocomitatensischen Tricensimani der Notitia (Occ. 7, 108) können somit entgegen Jullian (Gaulle 7, 203, Anm. 2) nicht der Restbestand der alten Xantener Legion gewesen sein, sondern waren eine erst von Julian oder Valentinian daselbst erneut installierte Besatzung, deren Name lediglich von der nunmehrigen Ortschaft Tricensima herzuleiten ist.“¹⁹⁹

Vor ihrem Untergang hatte die Xantener Legion jedoch noch Truppen an das mobile Feldheer abgegeben; diese als Tricensimani bezeichneten Legionäre wurden später bei der Verteidigung der Stadt Amida gegen die Perser im Jahr 359 n. Chr. eingesetzt, wo sie zusammen mit anderen Legionsdetachements kämpfend untergingen²⁰⁰. Spätestens mit diesem Akt fand die über 250-jährige Geschichte der *legio XXX Ulpia victrix* ihren endgültigen Schlusspunkt.

¹⁹⁶ CHR. REICHMANN, Die spätantiken Befestigungen von Krefeld-Gellep. Arch. Korrb. 17, 1987, 507–521; bes. 509–513.

¹⁹⁷ J. OLDENSTEIN, Die letzten Jahrzehnte des römischen Limes zwischen Andernach und Selz unter besonderer Berücksichtigung des Kastells Alzey und der Notitia Dignitatum. In: F. Staab (Hrsg.), Zur Kontinuität zwischen Antike und Mittelalter am Oberrhein. Oberhein. Stud. 11 (Sigmaringen 1994) 69–112; bes. 100 f.

¹⁹⁸ HOFFMANN, Grenzschutz am Rhein 5 f. u. Anm. 31.

¹⁹⁹ HOFFMANN, Spät römisches Bewegungsheer 68, Anm. 584.

²⁰⁰ Amm. Marc. XVIII, 9.3.

2 Die Soldaten der *legio XXX Ulpia victrix*

2.1 Einleitung

Im Folgenden sollen die einzelnen Dienstranggruppen in der Xantener Legion bzw. deren Angehörige kurz vorgestellt werden. Bei der Betrachtung des Gesamtmaterials fällt vor allem ein starker sozialer Kontrast zwischen dem Offizierskorps einerseits und den nachgeordneten Unteroffiziers- und Mannschaftsdienstgraden andererseits auf. Wie bei der Römischen Armee allgemein üblich, war das Leben des militärischen Führungspersonals der *legio XXX Ulpia victrix* (d. h. Kommandeure, Tribunen und Centurionen) von häufigen Versetzungen geprägt, sodass diese Offiziere ihre jeweiligen Posten meist nur wenige Jahre innehatten, um dann neue Aufgaben in einem anderen Teil des Reiches anzutreten. Gleichzeitig dürfte die hohe Mobilität dieser nur etwa 70 Mann starken Gruppe dazu geführt haben, dass stets neue kulturelle Impulse in den antiken Xantener Raum kamen.

Die Mannschaftsdienstgrade und die *principales* hingegen, die ab dem 2. Jh. n. Chr. zunehmend lokal rekrutiert wurden, verblieben während ihrer 25- bzw. 26-jährigen Dienstzeit im Normalfall in derselben Einheit.

2.2 Die Legionskommandeure

Die Legaten der römischen Legionen sind in der Vergangenheit – wenn auch aus recht unterschiedlichen Blickwinkeln – mehrfach Gegenstand größerer wissenschaftlicher Untersuchungen gewesen²⁰¹. Dabei zeichneten sich u. a. zwei unterschiedliche Schemata von senatorischen Laufbahnen ab, die diese Männer absolvieren konnten. E. Birley erkannte als Erster, dass es Karrieren gab, die entweder stärker von militärischen oder aber von zivilen Ämtern geprägt waren²⁰². Aus diesem Sachverhalt wurde zu Recht gefolgert, dass Rom damit der jeweiligen persönlichen Eignung seiner Senatoren Rechnung trug²⁰³: Lag deren Begabung eher im juristisch-administrativen Bereich, endete die militärische Laufbahn meist mit einem Legionskommando, an das sich später ausschließlich höhere Zivilämter anschlossen. Militärisch begabte Männer hingegen – die sog. *viri militares* – erhielten nach ihrem Legionskommando weitere Aufgaben mit Truppenverantwortung, vor allem als Statthalter in militärisch wichtigen Grenzprovinzen²⁰⁴.

Neben diesen Unterschieden in der Laufbahnstruktur der einzelnen Legionskommandeure finden sich aber auch Unterschiede bei den Legionen selbst: So weisen einige Einheiten einen deutlich

²⁰¹ Hier seien stellvertretend nur einige wenige Arbeiten genannt: ALFÖLDY, Legionslegaten; TH. FRANKE, Die Legionslegaten der römischen Armee von Augustus bis Trajan. Bochumer hist. Schr., Alte Gesch. 9 (Bochum 1991); K. WACHTEL, Die Legionslegaten der römischen Orient-Armeen des Römischen Reiches von Augustus bis Gallienus (ungedr. Habil.-Schrift Berlin 1970); E. DABROWA, The commanders of Syrian legions, 1st–3rd centuries AD. In: D. L. Kennedy (ed.), The Roman army in the east. Journal Roman Arch. Suppl. Ser. 18 (1996) 277–296; H. DEVIJVER, Commanders and officers of Legio III Scythica. In: D. Kennedy (Hrsg.), The Twin Towns of Zeugma on the Euphrates. Rescue Work and Historical Studies. Journ. Roman Arch. Suppl. 27 (Portsmouth 1998) 205–232 oder J. FITZ, Legati legionum Pannoniae superioris. Acta antiqua 9, Fasc. 1–2, 1961, 159–208.

²⁰² BIRLEY, Beförderungen; bes. 4–13. Die (z. T. wenig sachlichen) Einwände von B. CAMPBELL, Who were the ‚viri militares‘? Journal Roman Stud. 65, 1975, 11–23 fanden dagegen in der Wissenschaft wenig Anklang. Vgl. dazu vor allem die Entgegnung bei BIRLEY, Beförderungssystem.

²⁰³ Daneben spielten aber auch Protektion und gute Beziehungen zu den kaiserlichen Beratern für den Fortgang der eigenen Karriere eine nicht zu unterschätzende Rolle; vgl. ECK, Korrupte Praktiken; bes. 149 f. Ferner war natürlich auch der soziale Status eines Senators innerhalb des *ordo* wichtig; vgl. ebd. 141.

²⁰⁴ Nach wie vor grundlegend zu den Auswahlkriterien für bestimmte Ämter innerhalb einer senatorischen Laufbahn: ECK, Beförderungskriterien 158–228.

höheren Anteil an sog. *viri militares* als andere Legionen auf, während sich bei diesen Einheiten wiederum überdurchschnittlich viele „Verwaltungsspezialisten“ nachweisen lassen. Im Folgenden soll untersucht werden, ob solche Charakteristika auch bei den Kommandeuren der *legio XXX Ulpia victrix* erkennbar sind. Im vorliegenden Fall ist allerdings der Bestand mit nur zwölf bekannten Legionslegaten nicht sonderlich umfangreich – die Zahl entspricht nur etwa einem Viertel der ursprünglich in Xanten dienenden Kommandeure²⁰⁵. Der Umfang des aussagekräftigen Materials reduziert sich noch weiter, da nur von sieben Senatoren deren *cursus honorum* vollständig bzw. annähernd vollständig bekannt ist²⁰⁶. Trotz dieses relativ kleinen Bestandes zeichnen sich einige Tendenzen ab, die im Folgenden kurz vorgestellt werden sollen. So erkannte bereits G. Alföldy, dass alle bislang bekannten Befehlshaber der *legio XXX Ulpia victrix* bis zur Mitte des 2. Jhs. ehemalige *candidati Augusti* waren: „Sie wurden als Legionskommandeure unmittelbar nach der Prätur eingesetzt und waren nach Ausweis ihrer Gesamlaufbahn vom Kaiser besonders geförderte und bevorzugte Senatoren.“²⁰⁷

Noch auffällender erscheint jedoch der Umstand, dass unter den Xantener Befehlshabern bislang nur ein einziger Legionslegat bekannt ist, der später noch weitere militärische Dienststellungen erhielt: Gnaeus Iulius Verus (Kat.-Nr. 4) avancierte unter Antoninus Pius nach seinem Kommando am Niederrhein zunächst in Rom zum *praefectus aerari Saturnini*, bevor er das Amt des Statthalters der Zwei-Legionen-Provinz Germania inferior und daran anschließend das Amt des Statthalters der Drei-Legionen-Provinz Britannia innehatte.

Als *legatus Augusti pro praetore provinciae Syriae* krönte Verus schließlich seine Laufbahn, hatte er doch damit eine der wichtigsten militärischen Schlüsselstellungen innerhalb des Imperiums erreicht. Er darf daher zu Recht als ein *vir militaris* bezeichnet werden, zumal er unter Marc Aurel auch maßgeblich an der Neuaufstellung der *legiones II* und *III Italicae* beteiligt war. Die Laufbahn des Iulius Verus scheint jedoch nicht typisch für die Xantener Legionslegaten gewesen zu sein, wie die Karrieren der übrigen sechs näher bekannten Befehlshaber zeigen. Diese Männer bekleideten nämlich nach dem Ende ihres Kommandos in Vetera nur noch zivile Verwaltungsposten, wobei auffällt, dass fast alle Kommandeure zu Beginn ihres *cursus* das Vigintivirat bei den *decemviri stlitibus iudicandis* abgeleistet hatten²⁰⁸.

Sollten die wenigen derzeit bekannten Laufbahnen der Xantener Legionslegaten einen repräsentativen Querschnitt der antiken Verhältnisse zeigen, so hätten die meisten Befehlshaber der *legio XXX Ulpia victrix* einen ganz ähnlichen beruflichen Werdegang wie die Kommandeure der spanischen *legio VII Gemina* gehabt, von denen G. Alföldy schrieb: „Bemerkenswert ist, dass höhere prätorische Aufgaben militärischer Natur nur ganz wenigen Legaten dieser Legion übertragen wurden, [...] die zivilen Ämter, die in Frage kamen, waren Statthalterschaften in kaiserlichen Provinzen ohne Legionsbesatzung, Straßen- und Städtebaukuratele, Ärarpräfektoren und Prokonsulate. Das spricht wiederum dafür, dass die *legio VII Gemina* nur selten den ausgesprochenen *viri militares* und zumeist den für Zivildienst fähigen Männern anvertraut wurde.“²⁰⁹

²⁰⁵ Geht man von einer allgemein üblichen Kommandodauer von etwa drei Jahren aus, dann hätten von der Gründung der Legion um 100 n. Chr. bis zur Mitte des 3. Jhs. (danach liegen keine entsprechenden Inschriften mehr vor) rund 50 *legati legionis* die Einheit kommandiert. Zu den sich ab Gallienus ändernden Befehlsverhältnissen bei den Legionen siehe: T. NAGY, Commanders of the legions in the Age of Gallienus. Acta Arch. Hung. 17, 1965, 289–307.

²⁰⁶ Es handelt sich um die Inschriften Kat.-Nr. 1, 3, 4, 5, 7, 8 u. 9. Eine ähnliche Überlieferungssituation findet sich bei der *legio I Minervia*; vgl. GECHTER, Bonn 127.

²⁰⁷ ALFÖLDY, Legionslegaten 99.

²⁰⁸ Kat.-Nr. 1, 3, 5, 7 u. 8. Die Zuweisung in eine der verschiedenen „Ämtergruppen“ des Vigintivirates – *triumvir aere argento auro flando feriundo*, *quattuorvir viarum curandarum*, *decemvir stlitibus iudicandis* und *triumvir capitalis* – erfolgte keineswegs zufällig, wie bereits BIRLEY, Beförderungen 4 erkannte: „Die Einstufung eines jungen Mannes im Vigintivirat bestimmte gewöhnlich im Voraus den Ablauf seiner künftigen militärischen Laufbahn.“ Siehe dazu auch: ECK, Korrupte Praktiken 140: „Die Ausrichtung auf bestimmte Arten der Beförderung war zu einem erheblichen Teil bereits durch die ersten, noch kaum mit Macht ausgestatteten Ämter gegeben, insbesondere durch den sogenannten Vigintivirat mit den vier Abteilungen der *IIIviri monetales*, der *Xviri stlitibus iudicandis*, der *IVviri viarum curandarum* und der *IIIviri capitales*. In der angeführten Reihenfolge sanken die Chancen auf eine schnelle und erfolgreiche Laufbahn.“

²⁰⁹ ALFÖLDY, Kommandeure 398. Vgl. zur *legio VII Gemina* auch ECK, Beförderungskriterien 219: „Gerade zu dieser Legion aber kamen meist keine *viri militares* und sie konnten auch kaum mit der Beförderung zu konsularen Armeekommanden rechnen.“

Während sich für die Xantener Legion ganz ähnliche Verhältnisse abzeichnen, findet sich bei der zweiten niedergermanischen Legion, der *legio I Minervia*, ein erheblich höherer Anteil an *viri militares*, die nach ihrem Legionskommando noch weitere militärisch wichtige Ämter erhielten. Prominente Vertreter dieser Gruppe sind etwa Lucius Licinius Sura²¹⁰, der spätere Kaiser Publius Aelius Hadrianus²¹¹, Marcus Pontius Laelianus²¹² oder Marcus Claudius Fronto²¹³. Ebenso fällt auf, dass die Bonner Legion offenbar deutlich stärker zu auswärtigen Kriegseinsätzen herangezogen wurde als ihre niederrheinische Schwesterlegion. Am Partherkrieg des Marc Aurel nahm die *legio I Minervia* ab 162 n. Chr. sogar geschlossen teil²¹⁴, während die *legio XXX Ulpia victrix* in der Provinz verblieb und das leer stehende Bonner Legionslager mit einer Vexillation sicherte.

Dass es bei den römischen Legionen hinsichtlich ihres Prestiges innerhalb der Armee Unterschiede gab, ist eine schon seit Längerem bekannte Tatsache²¹⁵. Wie bei fast allen Armeen der Welt hing auch beim römischen Militär das Ansehen einer Einheit u. a. von deren Alter sowie deren (möglichst ruhmreicher) „Regimentsgeschichte“ ab²¹⁶ – so rangierten im römischen Heer neu ausgehobene Formationen fast immer hinter älteren Einheiten, die bereits auf eine lange Vergangenheit und zahlreiche militärische Erfolge zurückblicken konnten²¹⁷. Der Oberbefehl über die *legio XXX Ulpia victrix*, die

innerhalb des mittelkaiserzeitlichen Heeres zu den jüngeren Legionen zählte, dürfte deshalb nicht zu den besonders begehrten römischen Legionskommanden gezählt haben. Zweifellos kam der Bonner *legio I Minervia*, obwohl nur wenige Jahrzehnte älter, innerhalb des *exercitus Germaniae inferioris* das höhere Ansehen zu. Ganz ähnliche Verhältnisse zeichnen sich übrigens auch bei den beiden Legionen der Nachbarprovinz Obergermanien ab, wo die Befehlshaber der *legio XXII Primigenia pia fidelis* später deutlich häufiger mit weiteren militärischen Führungsaufgaben – meist als Statthalter in „Legionsprovinzen“ – betraut wurden als die Legaten der *legio VIII Augusta*²¹⁸. Fast alle bekannten Straßburger Kommandeure setzten ihre weitere Karriere, wie vermutlich auch die meisten Xantener Legionslegaten, mit vorrangig zivilen Verwaltungsaufgaben fort.

Warum einzelne Legionen offenbar bevorzugt von eher juristisch versierten Verwaltungsfachleuten, andere hingegen stärker von *viri militares* befehligt wurden, ist nicht immer klar erkennbar. Im Falle der in Jerusalem stationierten *legio X Fretensis* mag die chronisch instabile Sicherheitslage der Provinz dazu geführt haben, dass hier fast ausnahmslos militärisch begabte Kommandeure eingesetzt wurden, deren Befähigung auch bei späteren Dienstposten Berücksichtigung fand²¹⁹. Bei der *legio VII Gemina* hingegen sah G. Alföldy den auffallend seltenen Einsatz von *viri militares* als „einen

²¹⁰ ALFÖLDY, Legionslegaten 16–20, Nr. 26.

²¹¹ Ebd. 23 f., Nr. 31.

²¹² Ebd. 28 f., Nr. 36.

²¹³ Ebd. 37, Nr. 47.

²¹⁴ CIL III 1457 = ILS 1097 u. CIL VI 1377 = ILS 1098.

²¹⁵ Siehe etwa M. SZILÁGYI, Zur Rangordnung der rheinischen Legionen im 1. Jahrhundert n. Chr. In: Studien zu den Militärgrenzen Roms III. Vorträge 13. Int. Limeskongr. Aalen 1983 (Stuttgart 1986) 787–791.

²¹⁶ Ebd. 787.

²¹⁷ Dieses Prinzip spiegelt sich z. B. auch bei der Besetzung der Kommandeursstellen der obergermanischen Hilfstruppen wider – die jüngsten Hilfstruppenformationen des Provinzheeres besaßen eine deutlich geringere Attraktivität; vgl. M. REUTER, Die Kommandeure der Alen und Kohorten am obergermanischen Limes. In: G. Seitz (Hrsg.), Im Dienste Roms. Festschr. Hans Ulrich Nuber (Remshalden 2006) 285–297; bes. 285.

²¹⁸ Vgl. die Laufbahnen der entsprechenden Legionskommandeure bei ALFÖLDY, Legionslegaten u. ders., Generalität des römischen Heeres 240: „Weniger geeignete Männer wurden auch nicht abgewiesen, jedoch hauptsächlich in risikolose Stellungen dirigiert. Z. B. das Kommando der *legio VIII Augusta* in Straßburg, weit hinter der vorgeschobenen obergermanischen Grenze, oder das Kommando der *legio VII Gemina* im ruhigen Spanien, kamen im 2. Jahrhundert meistens solchen Senatoren zu, die kaum militärische Qualitäten und Erfahrungen hatten und zu späteren Kommandos nicht mehr herangezogen wurden.“ In diesem Sinne auch: PFERDEHIRT, Legio VIII Augusta 431, nach der die Straßburger Legion „sicher keine Eliteeinheit war, [und] sogar innerhalb der Provinz im Schatten der 22. Legion in Mainz blieb“.

²¹⁹ Vgl. DABROWA, Legio X Fretensis 53: „Legates of leg. X Fretensis did not end their careers on obtaining the fasces. All for which we have records were promoted to the highest offices. They became governors of proconsular provinces with two or more legions – or proconsuls of Asia or Africa.“

Beweis für die richtige Einschätzung der militärischen Bedeutung Spaniens in den Zeiten des Friedens²²⁰. Außerdem dürften die ausgedehnten lokalen Goldbergwerksbezirke, die unter der Kontrolle bzw. Verwaltung des römischen Militärs standen, eher juristisch-administrative Qualitäten verlangt haben²²¹. Vergleichbare Rahmenbedingungen waren bei der *legio XXX Ulpia victrix* am Niederrhein jedoch nicht unbedingt gegeben – zumal deren Garnison direkt an der Grenze zum Barbarikum lag. In Xanten wären daher also eigentlich eher Legionskommandeure mit einer überdurchschnittlich hohen militärischen Befähigung zu erwarten. Doch war dies, zumindest nach Ausweis des derzeit bekannten epigraphischen Materials, offenkundig nicht der Fall.

Über die Gründe dieser Personalpolitik lassen sich nur Vermutungen anstellen. Vielleicht sah man ab dem 2. Jahrhundert die lokale militärische Situation am Niederrhein als weitgehend befriedet an, sodass die infrastrukturelle Erschließung und Romanisierung der nördlichen Provinzhälfte ein etwas stärkeres Gewicht erhielten. Die meist juristisch versierten „Verwaltungsfachleute“ an der Spitze der Xantener Legion würden sich zumindest in eine solche Vorstellung gut einfügen²²².

2.3 Die *primipili* und die Lagerpräfekten

Die beiden höchsten Dienstränge, die in der Legion von Berufssoldaten bekleidet wurden, sind für die *legio XXX Ulpia victrix* bedauerlicherweise bis-

her nur sehr spärlich bzw. überhaupt nicht bezeugt. Zum Rang des *primuspilus* in der Xantener Legion lässt sich daher kaum mehr sagen als das, was bereits in den Kommentaren zu Lucius Petronius Taurus Volusianus und Titus Pontius Marcianus ausgeführt wurde²²³. Ungewöhnlich ist auch, dass trotz des relativ guten Inschriftenbestandes der dreißigsten Legion bis heute kein einziger *praefectus castrorum* bekannt ist.

2.4 Die Tribunen

Bislang sind für die *legio XXX Ulpia victrix* elf Tribunen bekannt, die sich auf einen senatorischen sowie zehn ritterliche Offiziere verteilen²²⁴. Kein einziger Nachweis stammt aus Xanten selbst. Der vorhandene Bestand ist leider quantitativ zu gering, um verbindliche Aussagen über die innere Zusammensetzung dieser Offiziersgruppe der Xantener Legion zu treffen; auffallend ist lediglich der hohe Anteil an Italikern unter den Tribunen²²⁵. Wie bei den übrigen Legionen auch, dürfte sich die geografische und soziale Herkunft dieser Offiziersgruppe ab severischer Zeit deutlich gewandelt haben²²⁶, da nun auch Angehörige der Mannschafts- und Unteroffiziersgrade – bei entsprechenden militärischen Verdiensten – in den Ritterstand aufsteigen konnten. Dies könnte etwa bei dem 53-jährigen Tribunen Aelius Carus, der die Offiziersstelle offenbar erst sehr spät erhielt, der Fall gewesen sein²²⁷. Entsprechende Veränderungen in der Sozialstruktur sind aber auch bei anderen Tribunen der Xantener Legi-

²²⁰ ALFÖLDY, Kommandeure 399.

²²¹ F. JAVIER SÁNCHEZ-PALENCIA et al., Roman gold mines of the northwestern Hispania. In: A. Morillo u. J. Aurecoecha (eds.), *The Roman Army in Hispania. An archeological guide* (Léon 2006) 127–150.

²²² Zur Rechtsprechung eines Legionskommandeurs (*legio VIII Augusta*) in einem Zivilprozess vgl. etwa das sog. Rottweiler Gerichtsprotokoll. Dazu zuletzt: J. C. WILMANN, Die Doppelurkunde von Rottweil und ihr Beitrag zum Städtewesen in Obergermanien. *Epigr. Stud.* 12 (Köln, Bonn 1981) 1–182; bes. 69–72 (zur zivilen Rechtsprechung von Militärkommandeuren).

²²³ Vgl. Kat.-Nr. 13 u. 14. Zu den *primipili*, ihren Aufgaben und Laufbahnen allgemein: DOBSON, *Primipili*.

²²⁴ Zum Vergleich: Von der Bonner *legio I Minervia* sind bislang 17 Tribunen, darunter acht *tribuni laticlavii* nachgewiesen; vgl. GECHTER, Bonn 127 f. Von der *legio X Fretensis* sind 19 Tribunen bekannt, die sich auf sechs *tribuni laticlavii* und 13 *tribuni angusticlavii* verteilen; vgl. DABROVA, *Legio X Fretensis* 55–80.

²²⁵ Von acht Tribunen der *legio XXX* liegen Informationen zu deren geografischer Herkunft vor; sechs davon stammen aus Italien (Kat.-Nr. 17, 18, 20, 22, 23 u. 26). Ein hoher Anteil von Tribunen italischer Abstammung ließ sich auch bei der *legio VII Gemina* nachweisen; vgl. PFLAUM, *Officiers équestres* 353–381; bes. 373 (von 24 bekannten ritterlichen Tribunen kam rund die Hälfte der Männer aus Italien).

²²⁶ Vgl. DEVIJVER, *Veränderungen* 133–153.

²²⁷ Kat.-Nr. 16.

on durchaus fassbar: So heiratete ein solcher Offizier im frühen 3. Jh. seine Freigelassene²²⁸; während der Tribun Ulfenus – die Richtigkeit der Namenslesung vorausgesetzt – wohl einem germanischen Milieu entstammen dürfte²²⁹.

Über die dienstlichen Aufgaben und Tätigkeiten der Tribunen geben die vorhandenen Inschriften nur wenig Aufschluss²³⁰ – so bleiben etwa die Hintergründe des Aufenthaltes von Aelius Carus in der Provinz Pannonia superior unbekannt²³¹. Der in Lyon tätige Titus Marius Martialis dagegen dürfte mit hoher Wahrscheinlichkeit als verantwortlicher Offizier der dort stationierten Vexillationen der vier germanischen Legionen eingesetzt gewesen sein²³². Ob ein weiterer Xantener Tribun, der einen Tempel für die germanische Göttin (I)seneucaega stiftete, sich in der Nähe des heutigen Zennewijnen (NL) dienstlich oder privat aufhielt, bleibt ungewiss – zumal nicht einmal sicher ist, ob das Denkmal in der Antike dort tatsächlich aufgestellt war²³³. Unabhängig von den genannten Fällen darf man außerdem vermuten, dass die Xantener Legionstribunen auch bei der zivilen Rechtsprechung und Verwaltung, vor allem im nördlichen Teil der Provinz, tätig waren²³⁴.

Trotz der insgesamt recht dürftigen Quellenlage ist von immerhin fünf Xantener Tribunen deren weiterer Werdegang annähernd vollständig bekannt²³⁵, wobei die Laufbahn des Titus Varius Clemens, der bis zum Kanzleichef (*ab epistulis*) der

Kaiser Marc Aurel und Lucius Verus avancierte und der später sogar noch in den Senatorenstand aufstieg, den mit Abstand erfolgreichsten *cursus* unter den bislang bekannten Lebensläufen der Xantener *tribuni angusticlavii* darstellt²³⁶.

2.5 Die Centurionen

Bislang sind insgesamt nur 20 Centurionen der *legio XXX Ulpia victrix* bekannt geworden; eine verhältnismäßig kleine Zahl, da von der Bonner *legio I Minervia* inzwischen 53 verschiedene Angehörige dieses Offiziersranges vorliegen²³⁷. Der Grund für den ungewöhnlich kleinen Bestand an Xantener Centurionen ist nicht ohne Weiteres erklärbar. Zweifellos dürfte in der vollständigen Zerstörung des Legionslagers und seines näheren Umfeldes durch die nachrömischen Rheinverlagerungen ein Grund für die ungünstige Überlieferungssituation zu suchen sein. Dazu passt, dass von den bekannten 20 Centurionen der *legio XXX Ulpia victrix* nur ein einziger inschriftlicher Beleg aus Xanten selbst stammt²³⁸; Köln dagegen kann mit immerhin fünf Nachweisen aufwarten²³⁹.

Über die innere Struktur des Centurionenkorps der *legio XXX Ulpia victrix* gibt der vorliegen-

²²⁸ Kat.-Nr. 21.

²²⁹ Kat.-Nr. 25.

²³⁰ Ausführlich zu den dienstlichen Tätigkeiten speziell der *tribuni militum* in der kaiserzeitlichen Armee: H. DEVIJVER, Die Aufgabe eines Offiziers im römischen Heer. Kommentar zu Aemilius Macer, dig., XLIX, XVI, 12,2. In: Ders., *The Equestrian Officers of the Roman Imperial Army. MAVORS VI* (Amsterdam 1989) 1–15. Danach waren diese Offiziere vor allem im administrativen Bereich (Überwachung der Lagerdisziplin, des Wachdienstes, der Kornausteilung, der Krankenstationen, der Heereslogistik sowie in der Militärrechtsprechung) tätig.

²³¹ Kat.-Nr. 16.

²³² Kat.-Nr. 21.

²³³ Kat.-Nr. 25.

²³⁴ Entsprechende Aktivitäten dieser Offiziersgruppe sind vor allem für das römische Ägypten durch Papyrusfunde gut bezeugt; vgl. z. B. B. PALME, Militärs in der Rechtsprechung des römischen Ägypten. In: E. Harris u. G. Thür (Hrsg.), *Symposion 2007. Akten d. Gesellschaft für griechische und hellenistische Rechtsgeschichte* (Wien 2008) 279–294; ders., Militärs in der administrativen Kontrolle der Bevölkerung im römischen Ägypten. In: A. Eich (Hrsg.), *Die Verwaltung der kaiserzeitlichen römischen Armee. Festschr. Hartmut Wolff* (Stuttgart 2010) 149–164; bes. 163 f. (insg. acht Tribunen der *legio II Traiana* als verantwortliche Offiziere für die Epikriseis) u. D. ERKLEENZ, Die administrative Feuerwehr? Überlegungen zum Einsatz ritterlicher Offiziere in der Provinzialadministration. In: R. Haensch / J. Heinrichs (Hrsg.), *Herrschen und Verwalten. Der Alltag der römischen Administration in der Hohen Kaiserzeit* (Köln, Weimar, Wien 2007) 378–399.

²³⁵ Kat.-Nr. 17, 18, 20, 22 u. 24.

²³⁶ Kat.-Nr. 24.

²³⁷ GECHTER, Bonn 128–130.

²³⁸ Vgl. Kat.-Nr. 36.

²³⁹ Vgl. Kat.-Nr. 32, 33, 37, 41 u. 42.

de Inschriftenbestand leider nur wenig Auskunft. Aufgrund der häufigen Versetzungen dürfte diese Offiziersgruppe einen sehr mobilen Charakter aufgewiesen haben. Der Centurio Gaius Caesius Silvester etwa diente in der syrischen *legio VI Ferrata*, bevor er an den Niederrhein kommandiert wurde. Von dort aus avancierte er einige Jahre später zum Primuspilus der *legio IIII Flavia Felix* und wurde nach Singidunum an die untere Donau versetzt²⁴⁰. Sein Kollege Quintus Iulius Aquila ging dagegen, zumindest in geografischer Hinsicht, einen entgegengesetzten Weg: Er kam von der *legio I Adiutrix* aus Brigetio von der Donau nach Vetera und wurde später von dort aus in den Nahen Osten zur *legio X Fretensis* nach Jerusalem kommandiert²⁴¹. Ein beeindruckendes Beispiel eines solchen militärischen Werdegangs stellt die Laufbahn des Marcus Petronius Fortunatus dar, der während seines Militärdienstes nicht weniger als 14 verschiedene Legionscenturionate in nahezu allen Teilen des Imperium Romanum innegehabt hatte²⁴². Er kam von der *legio III Gallica* in Syrien an den Niederrhein und wurde von dort anschließend nach Britannien zur *legio VI Victrix* geschickt. Leider wurde bei der Mehrzahl der Centurioneninschriften der dreißigsten Legion auf die genaue Wiedergabe des militärischen Werdeganges der Männer verzichtet – vor allem dann, wenn es sich bei den Denkmälern um Weiheinschriften handelte. Im Regelfall reichte hier nämlich die Angabe des aktuellen Dienstpostens aus. Die Steine stellen somit nur „Momentaufnahmen“ dar, während die oft sehr langen Militärkarrieren dieser Offiziere keine Erwähnung fanden²⁴³. Bei den Grabinschriften dagegen war man eher bestrebt, den Lebenslauf des Verstorbenen möglichst vollständig wiederzugeben; eine Beobachtung, die sich auch am Material der Xantener Legionscenturionen machen lässt. Die wenigen vollständig bekannten Laufbahnen von Centurionen der *legio*

XXX Ulpia victrix sind insgesamt aber zu gering, um für die betreffende Legion (eventuell vorhandene) Versetzungsschemata innerhalb des Römischen Heeres zu erkennen, wie dies etwa von E. Birley, I. A. Petiș und jüngst auch von O. Richer versucht wurde²⁴⁴. Auch fehlen im Inschriftenmaterial bislang noch Belege für die Rangordnung der insgesamt 60 Centurionen innerhalb der Legion²⁴⁵.

Unter den bisher bekannt gewordenen Centurionen der *legio XXX* ist für die Legionsgeschichte vor allem auf Marcus Annius Martialis hinzuweisen²⁴⁶. Da der Offizier noch unter Traian ehrenvoll entlassen wurde, muss der gebürtige Nordafrikaner zu den „Männern der ersten Stunde“ gehört haben – er war zweifellos an der Aufstellung der Truppe aktiv beteiligt. Zum Zeitpunkt seiner Kommandierung zu der neu entstehenden Legion blickte er bereits auf eine lange militärische Karriere zurück, in der er sich vom einfachen Soldaten bis zum Centurionen in der *legio III Augusta* hochgedient hatte. Gerade solche alten erfahrenen Offiziere wurden bei der Aufstellung von neuen Militäreinheiten bevorzugt verwendet. Zusammen mit Marcus Annius Martialis scheint auch sein nordafrikanischer Kollege Publius Aufidius Exoratus zur Aufstellung und Ausbildung der neuen Legion herangezogen worden zu sein²⁴⁷.

Wie bei allen Legionen üblich, nahmen auch die Xantener Centurionen neben dem Truppendienst verschiedene andere Aufgaben innerhalb und außerhalb der Provinz wahr: So führte einer dieser Offiziere im Jahr 211 n. Chr. auf Weisung des niedergermanischen Statthalters in Köln die Bauaufsicht bei der Renovierung eines Dolichenustempels²⁴⁸. Zu den eher regelmäßig anfallenden Aufgaben zählte dagegen das Kommando über die Garde des Statthalters, die entweder von einem abgeordneten Centurio der Xantener oder der Bonner Legion befehligt wurde²⁴⁹. Auch bei den ab 197 n. Chr. in Lyon statio-

²⁴⁰ Vgl. Kat.-Nr. 31.

²⁴¹ Vgl. Kat.-Nr. 35.

²⁴² Vgl. Kat.-Nr. 38.

²⁴³ Entsprechende Belege solcher Lebensläufe sind zusammengestellt bei BIRLEY, Promotions and Transfers 33 (Appendix „long serving centurions“ mit z. T. 40–48 Jahre langen Dienstzeiten römischer Centurionen).

²⁴⁴ BIRLEY, Promotions and Transfers 21–33; PETIȘ, Centurions promotion system 125–160 u. RICHIER, Centuriones 515–534.

²⁴⁵ Siehe etwa M. P. SPEIDEL, Rangzeichen für Zenturionen und die große Weihinschrift aus dem Mainzer Legionslager. *Jahrb. RGZM* 33, 1986 / 1, 321–329. Zur Frage nach der Anzahl der Centurionen in einer Legion zuletzt: ROTH, Imperial Legion 360 f.

²⁴⁶ Kat.-Nr. 27.

²⁴⁷ Kat.-Nr. 28.

²⁴⁸ Kat.-Nr. 42.

²⁴⁹ Kat.-Nr. 41 u. 43. SPEIDEL, Guards 26–28.

nierten Detachements der vier germanischen Legionen waren niederrheinische Legionscenturionen eingesetzt, wie der Fall des dort verstorbenen Xantener Offiziers Lucius Septimius Marcellinus zeigt²⁵⁰. Mit welchem dienstlichen Auftrag der Centurio Ulpus Caristus in Kleinasien unterwegs war, als er in Zilleh verstarb, bleibt hingegen unbekannt²⁵¹. Gleiches gilt für seinen Kollegen Aurelius Tertinus, der offenbar längerfristig in Gallien tätig war, da er dort von seiner Gattin begleitet wurde²⁵². Gerne wüssten wir auch Genaueres über den Anlass, der den Centurionen Calendinus ins südliche Niedergermanien nach Remagen führte, wo er zusammen mit einem Beneficiarius einen Altar weihte²⁵³.

Bei Einsätzen, die mit der Herstellung und Beschaffung von Baumaterial beschäftigt waren, sind Xantener Centurionen bislang nicht nachgewiesen. In den legionseigenen Steinbrüchen, Kalkbrennereien oder Ziegeleien wurden, soweit dies die Inschriften erkennen lassen, vor allem subalterne Chargen (*optiones*, *signiferi*, *immunes*) als Aufsichtskräfte eingesetzt. Dies könnte allerdings auch mit der personellen Stärke der jeweiligen Arbeitsvexillationen zusammenhängen, da Legionscenturionen anderenorts durchaus als Führer solcher Detachements bezeugt sind.

2.6 Die *optiones*

Von der *legio XXX Ulpia victrix* liegen bisher nur drei Inschriften von *optiones* vor, in denen die Män-

ner Titus Granius Victorinus, Iulius Verus und Quintus Vetius Quintus genannt werden²⁵⁴; über den Dienstrang in der Römischen Armee selbst ist leider nur wenig bekannt²⁵⁵. Meist werden die Aufgaben des *optio* im administrativen Bereich, vor allem bei der Heereslogistik, gesehen. *Optiones* treten aber auch als Vorsteher kleinerer baulicher Einrichtungen oder bestimmter Aufgabenbereiche bzw. Kommandos auf²⁵⁶. Zu diesem Bild passt der Umstand, dass ein Xantener *optio* eine Arbeitsvexillation führte, die in einem Tuffsteinbruch bei Kruft / Eifel eingesetzt war. Die Inschriften der beiden anderen Soldaten enthalten keine Information über spezielle Aufgaben- oder Einsatzbereiche dieses Dienstranges.

2.7 Die Feldzeichenträger

Von der *legio XXX Ulpia victrix* sind bislang elf *signiferi* namentlich bekannt geworden²⁵⁷; hinzu kommen außerdem ein ehemaliger *aquilifer*, dessen Namen verloren ist²⁵⁸, sowie drei *imaginiferi*²⁵⁹. Damit ist die Gruppe der Feldzeichenträger innerhalb der Legion verhältnismäßig gut repräsentiert. Zwei der erhaltenen Denkmäler lassen darüber hinaus erkennen, dass die Xantener *signiferi* – obwohl sie ihren Dienst in unterschiedlichen Centurien versahen – einen engen Kontakt und hohen Korpsgeist pflegten: Als die Feldzeichenträger Marcus Antistius Placidinius, Marcus Ulpus Aspadius und [--] Iulius Victor im Jahr 210 n. Chr. ehrenvoll aus

²⁵⁰ Kat.-Nr. 39.

²⁵¹ Kat.-Nr. 40.

²⁵² Kat.-Nr. 30. Ob der Sterbeort seiner Ehefrau in Auch / Aquitanien zugleich der Einsatzort des Centurionen war, bleibt unbekannt. Die Frau könnte dort auch während der Durchreise verstorben sein.

²⁵³ Kat.-Nr. 34.

²⁵⁴ Kat.-Nr. 54 f. u. 63.

²⁵⁵ Die erste größere Studie hierzu wurde kürzlich von D. Probst vorgenommen; diese war jedoch zum Zeitpunkt der Drucklegung der vorliegenden Arbeit noch nicht veröffentlicht. Daher sei hier auf den Vorbericht von D. PROBST, Der *optio* in der Römischen Armee. Untersuchung zur Stellung innerhalb der Rangordnung sowie zur Funktion im militärischen und administrativen Bereich. Ein Vorbericht. In: A. Morillo / N. Hanel / E. Martin (eds.), *Limes XX. Estudios sobre la frontera romana*. Roman Frontier Stud. II (Madrid 2009) 1111–1115, verwiesen.

²⁵⁶ Siehe etwa den *optio carceris*, *optio custodiarum*, *optio valetudinarii*, *optio fabricae* oder den *optio navaliorem*. Die einzelnen Belege sind aufgeführt bei D. J. BREEZE, A Note on the Use of the Titles *Optio* and *Magister* below the Centurionate during the Principate. *Britannia* 7, 1976, 127–133.

²⁵⁷ Kat.-Nr. 48, 49 (3 Namen), 50, 52, 53, 56, 57, 59 u. 60. Vgl. auch TÖPFER, *Signa militaria* 440.

²⁵⁸ Kat.-Nr. 47. Vgl. auch TÖPFER, *Signa militaria* 456.

²⁵⁹ Kat.-Nr. 2, 61 u. 64 (ehemaliger *imaginifer vexillationis*). Vgl. auch TÖPFER, *Signa militaria* 449.

der Legion verabschiedet wurden, stifteten sie anlässlich dieses Ereignisses gemeinsam eine Erinnerunginschrift auf einer Steinplatte, die an einem unbekanntem Ort in eine Wand eingelassen wurde. Hierbei ist vor allem an die *schola* der *signiferi* im Legionslager zu denken²⁶⁰. Dort dürfte auch jener bronzene Genius der *signiferi* aufgestellt gewesen sein, der von Publius Aelius Severinus testamentarisch gestiftet worden war²⁶¹.

Neben ihrer etatmäßigen Aufgabe als Feldzeichen- bzw. Bildnisträger und als Kassenwart ihrer jeweiligen Centurie scheinen die Soldaten gelegentlich auch als Führer von kleineren Detachements eingesetzt worden zu sein; dies könnte etwa bei jenem Feldzeichenträger der Fall gewesen sein, der 185 n. Chr. in der Militärziegelei von Holdeurn einen Jupiter-Altar weihte²⁶². Auch der *imaginifer* Gaius Surilinius Firmus, der in den Kalkbrennereien von Iversheim dem *genius legionis* einen Altar stiftete, dürfte dort als Vorsteher einer Xantener Arbeitsvexillation eingesetzt gewesen sein. Die in Ankara gefundene Inschrift des Feldzeichenträgers Sanctinius Severus hingegen wurde sicher während eines Feldzuges gesetzt; der Mann war jedoch gewiss nicht der Führer der Kriegsvexillation, die unter dem Kommando eines höheren Offiziers gestanden haben müsste²⁶³.

2.8 Die *principales*

Obwohl aus den Reihen der dreißigsten Legion eine Anzahl von Stabsdienstsoldaten in verschiedenen Verwendungen und Funktionen bekannt ist²⁶⁴, liegt bislang nur ein einziger Nachweis für einen Angehörigen aus der Rangstufe der *principales* vor. Titus

Paternius Perpetuus stand als *cornicularius legati legionis* dem *officium* des Xantener Legionskommandeurs vor²⁶⁵.

2.9 Die Mannschaftsdienstgrade

Von der *legio XXX Ulpia victrix* sind bislang insgesamt 50 aktive Soldaten aus dem Mannschaftsstand namentlich bekannt. Sie stellen, neben den *principales*, die einzige Dienstranggruppe der dreißigsten Legion dar, deren ethnische Zusammensetzung bereits näher untersucht wurde. R. Haensch konnte dabei Unterschiede zum Personalbestand der zweiten niedergermanischen Legion, der *legio I Minervia*, aufzeigen, deren Rekruten in der Regel aus Gebieten kamen, die einen etwas höheren Romanisierungsgrad besaßen²⁶⁶. Diese Beobachtung führte er zu Recht auf die zunehmend lokale Rekrutierungspraxis des römischen Militärs zurück, wobei die Bonner Legion ihre neuen Soldaten vorwiegend aus dem Südtel der Provinz Niedergermanien, die Xantener Legion dagegen vorwiegend aus deren nördlicher Hälfte bezog. Da die Region am Niederrhein in kultureller Hinsicht deutlich stärker von germanischen Einflüssen geprägt war, überrascht es nicht, dass sich entsprechende Spuren auch im Personalbestand der Xantener Mannschaftsdienstgrade finden. Daneben gibt es aber auch wiederholt Bezüge in die innergallischen Gebiete. Dies mag damit zusammenhängen, dass der nördliche Bereich der Germania inferior deutlich dünner besiedelt und die dreißigste Legion daher in stärkerem Maße darauf angewiesen war, ihre Rekrutierung auch auf das weitere Hinterland in den gallischen Provinzen zu erstrecken²⁶⁷. Eine eigene ethnische Gruppe

²⁶⁰ Kat.-Nr. 49. Zu den *scholae* der Legionen: H. v. PETRIKOVITS, Die Spezialgebäude römischer Legionslager. In: Gonzalez, Legio VII Gemina 227–252; bes. 238–240.

²⁶¹ Kat.-Nr. 48.

²⁶² Kat.-Nr. 50.

²⁶³ Kat.-Nr. 60.

²⁶⁴ Vgl. etwa Kat.-Nr. 62 (*librarius praefecti*), 69 (*beneficiarius praefecti*), 70 (*beneficiarius tribuni*), 95 (*beneficiarius procuratoris*) oder 99 (*beneficiarius legati legionis*). In allen Fällen handelte es sich um *milites*, keine *principales*. Zum Verwaltungspersonal der Römischen Armee allgemein: STAUNER, Schriftwesen.

²⁶⁵ Kat.-Nr. 58. Nach wie vor grundlegend zu den Aufgaben der *cornicularii*: M. CLAUSS, Principales 17–40.

²⁶⁶ HAENSCH, Milites legionis 98.

²⁶⁷ Ebd. 100.



innerhalb der *legio XXX Ulpia victrix* bildeten ab dem Beginn der Regierungszeit des Septimius Severus Soldaten aus der Provinz Thrakien, mit denen dort wahrscheinlich nach den verlustreichen inner-römischen Bürgerkriegen von 193–197 n. Chr. größere Personallücken aufgefüllt wurden, die auf herkömmlichen Wegen nicht mehr geschlossen werden konnten²⁶⁸.

Aufschlussreich ist auch die geografische Verteilung der Inschriften von aktiven Soldaten der dreißigsten Legion (Abb. 18), wobei es sich in den meisten Fällen um Angehörige des Mannschaftsstandes handelt. Erwartungsgemäß stammt die Masse des Materials aus der Heimatprovinz *Germania inferior*. Innerhalb Niedergermaniens fällt auf, dass dort nahezu alle Belege unmittelbar entlang der Rheingrenze gefunden wurden, während das Hinterland im Alltagsleben der Legion offenbar keine große Rolle spielte. Lediglich im Süden der Provinz liegen auch einige Nachweise abseits des Flusses vor, wobei die dort anzutreffende Häufung von Inschriften u. a. auf die Gewinnung von Baumaterial (Tuffsteinbrüche bei Kruft, Kalkbrennereien bei Iversheim) zurückzuführen ist.

Eine Sonderstellung innerhalb der Inschriften von Mannschaftsdienstgraden nehmen die sechs Denkmäler der *frumentarii* ein, von denen allein vier Belege aus Rom stammen²⁶⁹. Wie eine der stadtrömischen Inschriften zeigt, konnten sich mindestens drei *frumentarii* der Xantener Legion gleichzeitig in der Hauptstadt aufhalten²⁷⁰. Deren offizielle Aufgaben sind bislang umstritten: Während man lange Zeit davon ausging, es habe sich bei diesen Männern um Geheimpolizisten gehandelt, sprechen einige Indizien eher gegen eine solche Annahme. Möglicherweise nimmt deren Dienstbezeichnung auf den eigentlichen Tätigkeitsbereich Bezug, sodass ein Einsatz der *frumentarii* auch im Bereich der staatlich-militärischen Getreideversorgung zumindest erwogen werden sollte²⁷¹.

2.10 Die Veteranen

Von der dreißigsten Legion sind insgesamt 32 Veteranen namentlich bekannt; hinzu kommen noch einige weitere Inschriften von ehemaligen Soldaten, deren Namen verloren sind. Bei der geografischen Verteilung der Denkmäler ist u. a. eine kleinere Konzentration in Oberitalien zu beobachten, die zweifellos mit der Aufstellung der Legion unter Traian in Zusammenhang steht (vgl. Abb. 19). Bereits E. Ritterling erkannte, dass die *legio XXX Ulpia victrix* aus oberitalischen Rekruten formiert wurde und die betreffenden Veteranen-Grabsteine von Männern stammen, die nach ihrer *missio honesta* um 125 / 130 n. Chr. in ihre alte Heimat zurückkehrten²⁷². Vermutlich wurde die Legion in diesem Gebiet auch aufgestellt, bevor sie kurz darauf nach Norden an die Donau verlegt wurde.

Da nach den Untersuchungen von W. Scheidel etwa drei Fünftel aller römischen Soldaten das Ende ihrer Dienstzeit erlebten²⁷³, muss es 25 Jahre nach Gründung der Legion zu einer Massenentlassung von Veteranen gekommen sein, da in der Truppe zu diesem Zeitpunkt noch keine natürliche Altersstruktur vorhanden war. Damals dürften in Xanten etwa 3.000 Soldaten gleichzeitig ihren Abschied aus der Legion erhalten haben, von denen viele, aber sicherlich nicht alle, nach Italien zurückkehrten. Auch am Niederrhein könnten einige Veteranen-Grabsteine mit dieser „Gründergeneration“ der Legion in Zusammenhang stehen²⁷⁴. Es erscheint außerdem naheliegend, dass viele der Männer ihren Altersruhesitz in der nahe gelegenen *Colonia Ulpia Traiana* nahmen, die damals eine aufstrebende Stadt war, doch lässt sich dies am vorhandenen epigraphischen Material derzeit nicht in der zu erwartenden Deutlichkeit ablesen. Ob das Stadtbild in hadrianischer Zeit tatsächlich von zahlreichen Legionsveteranen geprägt war, darf zwar vermutet werden, ist aber vorläufig nicht zu beweisen.

²⁶⁸ Vgl. REUTER, Thrakischer Personalersatz 347–355.

²⁶⁹ Kat.-Nr. 65 (Rom), 74 (Rom), 78 (Rom), 81 (Rom), 84 (Formiae) u. 104 (Nijmegen).

²⁷⁰ Kat.-Nr. 78.

²⁷¹ M. REUTER, Die *frumentarii* – neugeschaffene „Geheimpolizei“ Traians? In: E. Schallmayer (Hrsg.), Traian in Germanien – Traian im Reich. Saalburg-Schr. 5 (Bad Homburg 1999) 77–81.

²⁷² RITTERLING, Legio 1828 f.

²⁷³ SCHEIDEL, Rekruten und Überlebende 232–254.

²⁷⁴ So z. B. Kat.-Nr. 120, 121 oder 131.



Interessant bleibt das Siedlungsverhalten der ehemaligen Legionäre auch während der nachfolgenden Zeit: Wie die Fundorte ihrer Inschriften deutlich zeigen, ließen sich die Veteranen vor allem in den städtischen Zentren und *vici* entlang des Rheins (und zwar fast ausschließlich südlich von Xanten!) nieder, während die Einzelgehöfte im Hinterland ganz offensichtlich keine begehrten Altersruhesitze waren und von den ehemaligen Militärs daher konsequent gemieden wurden. Dasselbe Phänomen wurde von M. Roxan auch bei den Auxiliarveteranen des niedergermanischen Heeres nachgewiesen²⁷⁵. Eine besonders hohe Attraktivität innerhalb der Provinz besaß offenbar das antike Köln, wo immerhin fünf ehemalige Legionäre der Xantener Legion nachweisbar sind. Dieselben Beobachtungen wurden übrigens auch bei der Bonner *legio I Minervia* gemacht, deren *canabae* offenbar nicht mit der Provinzhauptstadt konkurrieren konnten²⁷⁶. Der Wunsch der einstigen Legionssoldaten, ihren Lebensabend möglichst in einem urbanen Umfeld zu verbringen, ist jedenfalls unübersehbar.

Die Großstadt Lugdunum, in der ab 197 n. Chr. ein Detachement der *legio XXX Ulpia victrix* zusammen mit Abordnungen der drei übrigen germa-

nischen Legionen stationiert war, besaß deshalb geradezu ideale Rahmenbedingungen für ehemalige römische Militärangehörige. Es überrascht daher auch nicht, dass hier insgesamt 13 Veteranen der dreißigsten Legion durch Inschriften nachgewiesen sind.

Lange Zeit wurden die Veteranen als eine wichtige Personengruppe innerhalb der *decuriones* in den städtischen Ratsversammlungen gesehen, doch haben entsprechende Untersuchungen inzwischen gezeigt, dass eher das Gegenteil der Fall war²⁷⁷. Der Anteil der Veteranen unter den Dekurionen ist in allen Provinzen so gering, dass offenbar nur wenige ehemalige Militärangehörige eine Neigung zu kommunalpolitischem Engagement verspürt haben. Dieses Bild dürfte auch für die *legio XXX Ulpia victrix* und die benachbarte Colonia Ulpia Traiana zutreffen.

Weitaus besser bezeugt sind dagegen wirtschaftliche Aktivitäten von ehemaligen Soldaten in den städtischen Zentren²⁷⁸. Ein besonders anschauliches Beispiel für die dreißigste Legion stellt das in Köln gefundene Relief auf dem Grabmal des Xantener Legionsveteranen Quintus Mattonius dar, das den Mann beim Abschluss eines größeren Geschäftes zeigt²⁷⁹.

²⁷⁵ M. ROXAN, Veteran settlement of the auxilia in Germania. In: Alföldy et al., Kaiser, Heer und Gesellschaft 307–326; bes. 313. In diesem Sinne auch: C. BRIDGER, ... and where did they put the pensioners? Zur Veteranenbesiedlung in der Civitas Traianensis. In: H. Kelzenberg / P. Kießling / St. Weber (Hrsg.), Forschungen zur Vorgeschichte und Römerzeit im Rheinland. Hans-Eckart Joachim zum 70. Geburtstag. Beih. Bonner Jahrb. 57 (Bonn 2007) 319–331 sowie DEMOUGIN, Vétérans 355–380.

²⁷⁶ Vgl. HAENSCH, Legiones 95: „Grundsätzlich häufen sich die Belege für Veteranen der *legio I Min.* aber nicht am Garnisonsort, sondern an einer anderen Stelle der Provinz: In der CCAA sind sechs von acht in der Provinz belegten Veteranen der *I Min.* bezeugt.“

²⁷⁷ Zu diesem Thema zuletzt: P. SÄNGER, Veteranen unter den Severern und den frühen Soldatenkaisern. Die Dokumentensammlungen der Veteranen Aelius Sarapammon und Aelius Syrius. HABES 48 (Stuttgart 2011) 31–37 (mit älterer Literatur).

²⁷⁸ L. WIERSCHOWSKI, Soldaten und Veteranen der Prinzipatszeit im Handel und Transportgewerbe. Münstersche Beitr. ant. Handelsgesch. I / 2, 1982, 31–48.

²⁷⁹ Kat.-Nr. 127.

3 Die kulturelle, soziale und wirtschaftliche Bedeutung der *legio XXX* für den Niederrhein

3.1 Einleitung

Neben der Geschichte und der militärischen Rangordnung, die in der Legionsforschung lange Zeit im Zentrum der wissenschaftlichen Betrachtungen standen, eröffnet das Inschriftenmaterial auch eine Reihe von interessanten kulturgeschichtlichen Perspektiven, von denen hier zumindest eine kleine Auswahl kurz vorgestellt werden soll. Eine erschöpfende Behandlung dieser Themen ist an der vorliegenden Stelle jedoch nicht beabsichtigt; vielmehr sollen die nachfolgenden Zeilen in knapper Form (und anhand einiger ausgewählter Beispiele) das wissenschaftliche Potenzial aufzeigen, das die Legionsinschriften auch für zivile Forschungsfelder bieten.

3.2 Die *legio XXX Ulpia victrix* – ein Spiegelbild der niedergermanischen Provinzbevölkerung?

Das epigraphische Material der *legio XXX Ulpia victrix* bietet neben militärhistorischen Informationen auch einige interessante Einblicke in die Sozialstruktur der römischen Gesellschaft am Niederrhein, die im Folgenden kurz angesprochen werden sollen. Da die Soldaten (zusammen mit ihren zivilen Angehörigen) eine Gruppe von rund 10.000 Personen bildeten – eine Größe, die ungefähr der Bevölkerung in der direkt benachbarten Colonia Ulpia Traiana entsprach – prägten diese Menschen die Struktur der lokalen Gesellschaft sicher in ganz erheblichem Maße.

Zunächst sei darauf hingewiesen, dass bisher nur sehr wenige Angaben über Frauen, Kinder oder Sklaven aus dem Bereich des antiken Xanten vorliegen – sowohl die zivilen Inschriften der CVT als auch die lokalen Denkmäler der dreißigsten Legion enthalten diesbezüglich so gut wie gar keine Belege. Obwohl die Zahl der aus dem Raum Xanten überlieferten Denkmäler aufgrund des nachrömischen Steinraubes nicht allzu umfangreich ist, deutet sich damit eine – zumindest für den Niederrhein – recht patriarchalisch geprägte Gesellschaft an, bei der Frauen im öffentlichen Leben allem Anschein nach keine besondere Rolle spielten.

Bei der Betrachtung des externen Denkmälerbestandes der dreißigsten Legion fällt hingegen auf, dass dort durchaus Frauen und Kinder genannt werden. Bei den aktiven Mannschafts- und Unteroffiziersdienstgraden lernen wir so immerhin 15 Zivilangehörige, darunter sechs Ehefrauen, sieben Kinder, einen Bruder sowie einen 15-jährigen Sklaven namentlich kennen²⁸⁰. Während sich diese Personen zumindest zeitweise in Xanten aufgehalten haben müssen, ist dies bei den Familienangehörigen der Veteranen nicht immer sicher zu entscheiden. In der Mehrzahl der Fälle dürften die Männer mit ihren Frauen jedoch schon während der aktiven Dienstzeit liiert gewesen sein, wie dies etwa bei dem ehemaligen Soldaten Iustinus Mercator der Fall war, der seinen Ruhestand im gallischen Cavillonum (Chalon-sur-Saône) verbrachte. Dessen Gattin stammte aber aus Köln, sodass sich die beiden sehr wahrscheinlich bereits in Niedergermanien kennengelernt haben dürften²⁸¹.

Aus dem familiären Umfeld der Veteranen kennen wir insgesamt 14 Ehefrauen, 14 Kinder, die Mutter eines Soldaten, einen Bruder sowie 6 Freigelassene²⁸². Unter der zuletzt genannten Gruppe be-

²⁸⁰ Vgl. die Kat.-Nr. 66, 71, 76, 84, 89, 92 u. 95.

²⁸¹ Vgl. Kat.-Nr. 123.

²⁸² Vgl. die Kat.-Nr. 112, 113, 114, 116, 119, 123, 124, 127–135, 138 u. 140–142.

finden sich vorwiegend Frauen, von denen einige als Lebensgefährtinnen bzw. Ehefrauen der Veteranen auftreten. Sie dürften von ihren Männern zunächst als Sklavinnen erworben worden sein. Dies führt zu der Frage, wie hoch der Anteil unfreier Personen in der provinziäl-römischen Gesellschaft Niedergermaniens war; ein Problem, das sich derzeit leider nicht zufriedenstellend beantworten lässt, zumal sich dieser Wert im Laufe der Jahrhunderte gewiss veränderte. Bei der dreißigsten Legion zeigt das numerische Verhältnis der verheirateten *libertae* zu den übrigen Ehefrauen jedenfalls, dass im späten 2. und frühen 3. Jh. Sklaven und Freigelassene am Niederrhein offenbar keine Seltenheit darstellten.

Bei den Offizieren der *legio XXX Ulpia victrix* lassen sich ebenfalls mindestens sechs Frauen benennen, die sicher für mehrere Jahre im Raum Xanten gelebt haben²⁸³ – darunter finden sich wiederum zwei Freigelassene²⁸⁴. Da ihre Männer häufig versetzt wurden, dürften diese Frauen in der Regel auswärtiger Herkunft gewesen sein.

Anders sah es hingegen bei den Frauen der Mannschafts- und Unteroffiziersgrade aus, die überwiegend in der Provinz Niedergermanien beheimatet gewesen sein dürften. So überrascht es nicht, dass sich unter diesen zwei gebürtige Kölnerinnen befinden²⁸⁵; eine weitere Dame führte den bezeichnenden Namen *Batavinia Romana* und dürfte daher mit hoher Wahrscheinlichkeit aus dem nördlichen Teil der Provinz gekommen sein²⁸⁶.

Das epigraphische Material der *legio XXX Ulpia victrix* ermöglicht somit erste punktuelle Einblicke in Bereiche der römischen Gesellschaft am Niederrhein, die bislang weitgehend unbekannt waren. Auf das generelle Verhältnis der Frauen zum römischen Militär braucht an dieser Stelle jedoch nicht näher eingegangen zu werden; dieses Thema war u. a. Gegenstand eines Xantener Kolloquiums, auf dessen schriftliche Fassung hier verwiesen sei²⁸⁷.

3.3 Die *legio XXX* und die Romanisierung am Niederrhein

Als die römischen Legionen um 13 / 12 v. Chr. den Niederrhein erreichten, trafen sie auf eine nur dünn besiedelte Landschaft, in der verschiedene germanische Stämme ansässig waren. Mit der Ankunft des römischen Militärs hielt dort eine neue Sachkultur Einzug, deren sichtbarer Ausdruck etwa die monumentale Steinarchitektur des neronischen Zwei-Legionen-Lagers *Vetera* und später auch der *Colonia Ulpia Traiana* war. Obwohl nach der römischen Inbesitznahme des Gebietes zahlreiche Zivilisten – besonders aus Italien, Spanien und vor allem den gallischen Provinzen – in den Xantener Raum einwanderten und mediterrane Lebens- und Wertvorstellungen mit an den Rhein brachten, blieb die Römische Armee auch weiterhin der „Motor der Romanisierung“²⁸⁸. Allein durch die Aushebung von zahlreichen Auxiliarkohorten aus den verschiedenen niederrheinischen Stämmen wurden Tausende von jungen Männern während ihrer 25-jährigen Dienstzeit zwangsweise mit der römischen Kultur und Lebensweise vertraut gemacht. In den meisten neu eroberten Provinzen verschwanden daher die lokalen Traditionen bereits nach nur wenigen Generationen mehr oder weniger vollständig.

Umso mehr verwundert es, dass der Romanisierungsprozess am Niederrhein – trotz einer sehr hohen personellen Präsenz des römischen Heeres – bei der lokalen Landbevölkerung allem Anschein nach nur geringe Erfolge hatte: Obwohl mit der Anlage der *Colonia Ulpia Traiana* eine mustergültige römische Stadt geschaffen wurde und auch die dreißigste Legion in zunehmendem Maße einheimische Männer in die eigenen Reihen rekrutierte, hielten zahlreiche Bewohner des Hinterlandes auch im 2. und 3. Jahrhundert an ihrer althergebrachten Lebens- und Siedlungsweise fest: Mensch und Tier lebten dort in Wohnstallhäusern auch weiterhin unter einem Dach, Keramik wurde noch immer in germa-

²⁸³ Kat.-Nr. 14, 16, 21, 30 u. 39 f.

²⁸⁴ Kat.-Nr. 21 u. 40.

²⁸⁵ Kat.-Nr. 92 u. 123.

²⁸⁶ Kat.-Nr. 89.

²⁸⁷ U. BRANDL (Hrsg.), *Frauen und römisches Militär. Beiträge eines Runden Tisches in Xanten vom 7. bis 9. Juli 2005*. BAR Int. Ser. 1759 (Oxford 2008).

²⁸⁸ K. STROBEL, *Militär und Bevölkerungsstruktur in den nordwestlichen Provinzen*. In: W. Eck / H. Galsterer (Hrsg.), *Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches* (Mainz 1991) 45–54.

nischer Tradition gefertigt, und auch Grubenhäuser blieben ein fester Bestandteil der lokalen Siedlungen²⁸⁹. Auch die zugehörigen Gräber aus der frühen und mittleren Kaiserzeit sind unübersehbar von der germanischen Sachkultur geprägt²⁹⁰. Gleichzeitig sucht man an den betreffenden Siedlungsplätzen vergeblich nach typischen Indikatoren römischer Kultur: So fehlen dort etwa Belege für Steinbauweise, Badegebäude, Fußbodenheizungen, Glasfenster, Dachziegel, die Kenntnis der Schrift (Graffiti) u. v. m. Hier ist nicht der Ort, mögliche Gründe für das offenkundige Scheitern des Romanisierungsprozesses in weiten Teilen der nördlichen Germania inferior zu diskutieren. Dennoch sei an dieser Stelle kurz auf zwei Sachverhalte hingewiesen, die in diesem Zusammenhang von Bedeutung sein dürften. Anders als etwa in Obergermanien finden sich im Nordteil Niedergermaniens Inschriften von Legionären ausschließlich entlang der Rheingrenze (vgl. Abb. 18). Längerfristige Aufenthalte in rückwärtigen Siedlungen sind durch epigraphische Denkmäler bislang nicht bezeugt.

Dieser Umstand mag vielleicht auch dazu beigetragen haben, dass in diesen Gebieten die Romanisierung durch das römische Militär praktisch keinen erkennbaren Erfolg hatte. Außerdem fällt auf, dass Rom zu keinem Zeitpunkt nennenswerte Anstrengungen unternahm, den strukturschwachen Siedlungsraum in der nördlichen Provinzhälfte durch größere staatliche Maßnahmen besser zu erschließen. Das staatliche Engagement blieb stattdessen vornehmlich auf die Siedlungen entlang des Rheins beschränkt. Dies verwundert auch deshalb, weil die hohe Militärpräsenz sowie die städtischen Siedlungen entlang des Flusses zweifellos

einen großen Bedarf an Versorgungsgütern (vor allem Getreide) hatten, der schwerlich aus dem wenig erschlossenen Hinterland gedeckt werden konnte.

3.4 Die Legion als Wirtschaftsfaktor

Römische Militäreinheiten stellten für das nähere und weitere Umfeld der jeweiligen Garnison einen nicht zu unterschätzenden Wirtschaftsfaktor dar²⁹¹. Dies gilt in besonderem Maße für große Truppenkörper, deren Bedarf an Getreide, aber auch an Rohmaterialien wie z. B. Holz, Leder oder Metall beachtliche Dimensionen erreichte²⁹². Die gewaltigen logistischen Erfordernisse, die die Anwesenheit einer Legion mit sich brachte, konnten sogar die Siedlungsstruktur einer größeren Region beeinflussen, wie dies etwa die Ankunft der *legio III Italica* um 180 n. Chr. in Regensburg zeigt²⁹³. Die Existenz eines Legionsstandortes mit rund 5.500 Soldatengruppen führte außerdem dazu, dass pro Jahr eine Summe von über 1,5 Millionen Denaren aus den staatlichen Kassen in die betreffende Region floss²⁹⁴.

Die vielfältigen ökonomischen Beziehungen zwischen Militär und Umland können im Falle der *legio XXX Ulpia victrix* bisher leider nur ansatzweise nachvollzogen werden. Zum einen sind durch den vollständigen Verlust des Legionslagers und der *canabae* keine Untersuchungen an archäologischem Fundmaterial möglich, zum andern liegen für die antike Siedlungsstruktur des Xantener Umlandes bislang keine allzu umfangreichen Informationen

²⁸⁹ Gute Beispiele für solche Siedlungen finden sich bei M. BRÜGGLER, Tiefste Provinz – eine ländliche Siedlung der römischen Kaiserzeit bei Weeze. Archäologie im Rheinland 2007 (Stuttgart 2008) 80–82; dies., Wie römisch seid ihr? Eine Siedlung der Römerzeit im Xantener Hinterland. Archäologie im Rheinland 2008 (Stuttgart 2009) 81–83; C. BRAND / U. SCHÖNFELDER, Germanen links des Rheins: die frühromischen Siedlungsspuren von Voerde-Mehrum. Archäologie im Rheinland 2008 (Stuttgart 2009) 79–81.

²⁹⁰ H. v. PETRIKOVITS u. R. STAMPFUSS, Das germanische Brandgräberfeld Keppeln, Kr. Kleve. Quellenschr. westdeutsche Vor- u. Frühgesch. 3 (Leipzig 1940).

²⁹¹ Aus der Vielzahl einschlägiger Arbeiten seien hier stellvertretend nur die Arbeiten von L. WIERSCHOWSKI, Heer und Wirtschaft. Das römische Heer der Prinzipatszeit als Wirtschaftsfaktor (Diss. Bonn 1984); N. HANEL, Militär als Wirtschaftsfaktor in den Nordwestprovinzen in der frühen und mittleren Kaiserzeit. In: H. v. Hesberg (Hrsg.), Das Militär als Kulturträger in römischer Zeit (Köln 1999) 117–146; Th. KISSEL, Untersuchungen zur Logistik des römischen Heeres in den Provinzen des griechischen Ostens (27 v. Chr. – 235 n. Chr.). Pharos VI (St. Katharinen 1995) oder P. HERZ, Die Logistik der kaiserzeitlichen Armee. Strukturelle Überlegungen. In: P. Erdkamp (Hrsg.), The Roman Army and the Economy (Amsterdam 2002) 19–46, angeführt.

²⁹² Siehe hierzu etwa die Studie von J. K. HAALBOS, Die wirtschaftliche Bedeutung des Nijmegenener Legionslagers und seiner *canabae*. In: Grünewald, Germania inferior 464–479.

²⁹³ Th. FISCHER, Das Umland des römischen Regensburg. Münchner Beitr. Vor- u. Frühgesch. 42 (München 1990) 114–116.

²⁹⁴ Zu den finanziellen Verhältnissen der römischen Militärangehörigen: M. A. SPEIDEL, Sold und Wirtschaftslage der römischen Soldaten. In: Alföldy et al., Kaiser, Heer und Gesellschaft 65–94.

vor²⁹⁵. Nach dem derzeitigen Kenntnisstand ist von einem eher dünn besiedelten Hinterland auszugehen, sodass bezweifelt werden muss, ob die Colonia Ulpia Traiana sowie die benachbarte *legio XXX Ulpia victrix* nebst deren *canabae* vollständig aus dem näheren Umland versorgt werden konnten. Angesichts der eher bescheidenen Bodengüte und der daraus resultierenden vorherrschenden Viehwirtschaft wird vor allem der große Bedarf an Getreide durch Importe gedeckt worden sein, wie dies auch für die spätantike Festung Tricensimae belegt ist, die mit entsprechenden Lieferungen aus Britannien versorgt wurde²⁹⁶.

Weitaus besser dürfte dagegen die Versorgung mit lokalen Produkten wie etwa Fleisch oder Leder funktioniert haben. Tatsächlich gibt es in der Colonia Ulpia Traiana archäologische Hinweise darauf, dass die Verwertung bzw. Weiterverarbeitung von Rindern (Erzeugung von Rauchfleisch, Knochenleim, Lederproduktion) eine wichtige Rolle im städtischen Wirtschaftsleben spielte²⁹⁷. Da gerade das Militär solche Erzeugnisse in großem Umfang benötigte, darf hier von einem direkten Zusammenhang mit der unmittelbar benachbarten Militärgarnison ausgegangen werden. Die Stadt war wirtschaftlich von der Legion sicher in hohem Maße abhängig, zumal das dünn besiedelte Umland nicht in der Lage war, ein städtisches Gemeinwesen in der Größe der CVT dauerhaft ökonomisch zu tragen.

Dies legt auch ein Umstand nahe, dem bisher nur wenig Aufmerksamkeit zuteil wurde: Die Stadt ist während der frühen und mittleren Kaiserzeit die einzige Colonia der Nordwestprovinzen, in deren

direkter Nachbarschaft sich ein Legionslager befand. Dieser Umstand kann auf Zufall beruhen, er kann aber ebenso gut auch als eine bewusste staatliche Maßnahme zur Wirtschaftsförderung verstanden werden.

Die starke finanzielle Abhängigkeit der Stadt von der *legio XXX Ulpia victrix* führt schließlich zu einigen grundsätzlichen Fragen, die beim momentanen Kenntnisstand jedoch nicht zufriedenstellend beantwortet werden können: Welche Auswirkungen hatten etwa die immensen Solderhöhungen in severischer Zeit für die Zivilbevölkerung? Da der plötzlich stark erhöhten Geldmenge wahrscheinlich kein adäquater Zuwachs an Waren gegenüberstand, dürfte es unweigerlich zu deutlichen Preissteigerungen gekommen sein, unter denen vor allem jene Personen zu leiden hatten, die keine Soldempfänger waren. Eine fast zwangsläufige Konsequenz dieser Entwicklung war daher das vermehrte Auftreten von Falschmünzern, die ab der spätseverischen Zeit an zahlreichen Orten – auch im römischen Xanten – ihr Gewerbe betrieben.

Aufgrund der engen Abhängigkeit der Stadt vom Militär ist ferner nach den wirtschaftlichen Auswirkungen der zahlreichen Truppenabzüge im 3. Jh. zu fragen, die z. B. durch die Perserfeldzüge oder die damals häufigen Bürgerkriege verursacht wurden. Da diese Ereignisse zu einer immer weiter absinkenden Kopfzahl der örtlichen Militärgarnison führten, gelangte auch immer weniger frisch gemünztes Geld an den Niederrhein. Dass mit dieser Entwicklung spürbar negative Folgen für Stadt und Region verbunden waren, kann als sicher gelten.

²⁹⁵ Zum aktuellen Forschungsstand: C. BRIDGER, Die civitas Traianensis – das römische Umland von Xanten. In: Müller / Schalles / Zielsing, Colonia Ulpia Traiana 607–626 u. ders., Zur römischen Besiedlung im Umland der Colonia Ulpia Traiana / Tricensimae. In: Grünewald, Germania inferior 185–211.

²⁹⁶ Amm. Marc. XVIII, 2.4.

²⁹⁷ M. REUTER, Wirtschaftsstandort Colonia Ulpia Traiana – Handel und Handwerk in der CUT. In: Müller / Schalles / Zielsing, Colonia Ulpia Traiana 471–493; bes. 475–478.

4 Zusammenfassung

Die *legio XXX Ulpia victrix* war während ihrer rund 250-jährigen Geschichte fast ausschließlich in Vetera II am Niederrhein stationiert; lediglich die beiden ersten Jahrzehnte ihres Bestehens verbrachte sie in einer Garnison an der Donaugrenze. Die Truppe, die zwischen 118–122 n. Chr. in die Provinz Germania inferior versetzt wurde, kann daher zu Recht als „Xantener Legion“ bezeichnet werden. Schon bald nach ihrer Ankunft scheint die Truppe an verschiedenen Orten eine rege Bautätigkeit entfaltet zu haben: In Xanten produzierte Ziegel wurden u. a. nach Aachen und ins niederländische Heerlen geliefert, wo unter Hadrian große öffentliche Thermen entstanden, während im Tuffsteinbruch bei Kruft ein Kommando der dreißigsten Legion mit der Gewinnung von Steinmaterial beschäftigt war, das sehr wahrscheinlich für den Ausbau der noch jungen Colonia Ulpia Traiana vorgesehen war. Gleichzeitig errichteten die Legionäre einen neuen Aquädukt, der das Legionslager Vetera II fortan mit Frischwasser versorgte. Der *legio XXX Ulpia victrix* kam somit für den Ausbau der Infrastruktur Niedergermaniens in jener Zeit eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zu.

Daran änderten auch kleinere Kampfeinsätze nichts, bei denen Vexillationen der Legion vorübergehend in Britannien und in Nordafrika fochten. Erst mit dem innerrömischen Bürgerkrieg von 193–197 n. Chr. wurde die Truppe in Kämpfe verwickelt, die offenbar einen hohen Blutzoll forderten. Xantener Legionäre kämpften damals sowohl gegen die Truppen des Pescennius Niger im Osten des Reiches als auch gegen die des britannischen Rivalen Clodius Albinus. Da sich die *legio XXX Ulpia victrix* schon kurz nach dem Ausbruch des Krieges auf die Seite des (späteren Siegers) Septimius Sever-

us gestellt hatte, erhielt sie von diesem umgehend den Ehrentitel „Pia fidelis“, den sie fortan in ihrem Namen führte. In der ersten Hälfte des 3. Jhs. nahmen Soldaten wiederholt an Feldzügen gegen die Parther an der Ostgrenze des Imperiums teil.

Mit der Abspaltung des sog. Gallischen Sonderreiches von Rom ab 260 n. Chr. kam der Xantener Legion eine besonders wichtige Rolle zu, da sie nun zu den Kerntrouppen des Postumus und seiner Nachfolger zählte. Die *legio XXX Ulpia victrix* war es aber auch, die wenige Jahre später eine Revolte innerhalb des Gallischen Sonderreiches gegen Postumus unterstützte und im Jahr 269 n. Chr. zu dessen Widersacher Laelian überlief. Mit dem ausgehenden 3. Jahrhundert versiegen die Informationen zur dreißigsten Legion fast völlig – dennoch kann ihre Anwesenheit in Xanten auch für die erste Hälfte des 4. Jahrhunderts noch als sicher angenommen werden, auch wenn die Auswirkungen der spätrömischen Heeresreformen auf die Truppe nicht mit letzter Sicherheit rekonstruiert werden können.

Das Ende der Xantener Legion kam sehr wahrscheinlich in den Jahren 352 / 355 n. Chr., als fast die gesamte römische Rheingrenze bei den Wirren des Magnentiusaufstandes vernichtet wurde. Nach der Überlieferung Ammians blieben damals nur sehr wenige Siedlungen und Garnisonen von den Ereignissen verschont – die antiken Orte des Xantener Raumes befinden sich nicht darunter. Vor der Katastrophe war allerdings eine kleinere Gruppe von Soldaten der dreißigsten Legion in das Feldheer abgezogen worden – mit dem Tod dieser Männer während der Eroberung der syrischen Stadt Amida durch die Perser im Jahr 359 n. Chr. fand die Geschichte der Legion schließlich ihren endgültigen Abschluss.

5 Die Inschriften der *legio XXX Ulpia victrix*

5.1 Vorwort zu Inhalt und Aufbau des Katalogteils – Das epigraphische Material der *legio XXX*

Der nachfolgende Katalog enthält alle bislang bekannt gewordenen Inschriften, in denen die *legio XXX Ulpia victrix*, einzelne Angehörige oder Veteranen dieser Einheit erwähnt werden. Die Gliederung der insgesamt 163 Katalognummern erfolgte nach Dienstranggruppen, die in absteigender Reihenfolge angeordnet wurden (*legati legionis*, *praefecti castrorum*, *primipili*, *tribuni*, *centuriones* usw.). Innerhalb dieser Gruppen wurden die Inschriften alphabetisch nach dem Gentiliz der jeweiligen Soldaten aufgelistet; ganz am Ende des Kataloges sind jene Denkmäler aufgeführt, die Unterabteilungen der Legion bzw. die gesamte Einheit nennen, ohne jedoch einzelne Soldaten namentlich zu erwähnen. Nicht berücksichtigt wurden die heute verlorene Veteraneninschrift CIL XIII 1318*, die allgemein als Fälschung gilt; außerdem das Fragment einer Xantener Grabinschrift, deren Bezug auf die dreißigste Legion unsicher ist²⁹⁸, sowie der noch bei E. Ritterling aufgeführte Präfekt Titus Statilius²⁹⁹, der nach neueren Erkenntnissen kein Offizier der *legio XXX Ulpia victrix* war³⁰⁰.

Bei der Erfassung der Denkmäler wurde versucht, möglichst alle verfügbaren Informationen zu deren Fundort, Fundjahr, Material, Größe, aktuellem Aufbewahrungsort, Inventarnummer sowie alle älteren Publikationen des betreffenden Stü-

ckes zu berücksichtigen. Nicht immer gelang es, sämtliche Angaben zu ermitteln, zumal heute über 20 Inschriften als verschollen gelten. Eine persönliche Autopsie am Original war nur in Einzelfällen möglich. Neben der Ermittlung dieser Angaben wurde eine fotografische Abbildung von möglichst allen erhaltenen Denkmälern angestrebt; dies gelang in immerhin 111 Fällen (bei insgesamt 163 Inschriften).

Nach längerer Überlegung hat sich der Verfasser außerdem dazu entschlossen, den lateinischen Inschriften jeweils eine deutsche Übersetzung zur Seite zu stellen, obwohl die sprachliche Übertragung antiker Inschrifttexte in moderne Analogien nicht selten problematisch ist. Jedes Denkmal wurde außerdem mit einem kurzen Kommentar versehen, wobei hier nur auf die Bedeutung der Inschrift für die Geschichte der dreißigsten Legion eingegangen wird. Dies gilt vor allem für die z. T. sehr umfangreichen Lebensläufe jener Senatoren und Ritter, die als Kommandeure oder Tribunen in den Reihen der *legio XXX Ulpia victrix* dienten.

Das bislang bekannt gewordene epigraphische Material der dreißigsten Legion stellt sicher keinen repräsentativen Querschnitt des ursprünglich vorhandenen Denkmälerbestandes dar³⁰¹. Dies wird bereits aus der Tatsache ersichtlich, dass offizielle Denkmäler dieser Truppe – etwa militärische Bauinschriften oder Inschriften an Sockeln von Kaiserstatuen – bis heute vollständig fehlen; auch Grabinschriften von aktiven Soldaten sind aus Xanten nahezu unbekannt, obwohl diese in der Antike in erheblichem Umfang vorhanden gewesen sein müs-

²⁹⁸ Vgl. die Ergänzung von PETRIKOVITS, *Vetera* 1830: [D(is)] M(anibus) / [---]LEDE[---] / [---] VITAL[---] / [---] LEG X]XX / [V(l)pic]ae V(icticis) ---] / [---]. Die unvollständig erhaltene Zahlenangabe muss jedoch nicht zwingend auf eine Militäreinheit bezogen werden, sondern könnte ebenso auch von einer Altersangabe stammen.

²⁹⁹ RITTERLING, *Legio* 1828.

³⁰⁰ L. u. J. ROBERT, *La Carie. Histoire et Géographie historique avec le recueil des inscriptions antiques*. Bd. II (Paris 1954) 276 f., Nr. 151 u. H. DEVIJVER, *PME* 61. Den Hinweis auf die Neulesung verdanke ich R. Haensch (München).

³⁰¹ Grundsätzlich zur historischen Aussagekraft von antiken Inschriften: W. ECK, *Befund und Realität. Zur Repräsentativität unserer epigraphischen Quellen in der römischen Kaiserzeit*. *Chiron* 37, 2007, 49–64 (mit einigen sehr instruktiven Beispielen).

sen. Das Ausbleiben dieser Zeugnisse ist zweifellos auf den kompletten archäologischen Verlust des Legionslagers und seines direkten Umfeldes zurückzuführen, das in nachrömischer Zeit vollständig vom Rhein abgeschwemmt wurde. Da auch die *canabae* sowie die zugehörigen Gräberfelder von diesem Verlust betroffen waren, überrascht es nicht, dass nur ein kleiner Teil der heute erhaltenen Inschriften der *legio XXX Ulpia victrix* aus Xanten selbst stammt. Ein zentraler Aspekt der Legion – nämlich ihre Garnison Vetera II – bleibt damit in der epigraphischen Überlieferung weitgehend im Dunkeln, während dagegen die Aktivitäten der Truppe außerhalb ihres Standortes verhältnismäßig gut dokumentiert sind.

Auch hinsichtlich ihrer Datierung verteilen sich die Inschriften keineswegs gleichmäßig: Einer allgemeinen Tendenz folgend, liegen aus der ersten Hälfte des 2. Jhs. nur sehr wenige Denkmäler vor, deren Bestand dann in den nachfolgenden Jahrzehnten allmählich ansteigt. Die Masse des Materials datiert in das ausgehende 2. sowie in das frühe 3. Jh. n. Chr., sodass für diesen Zeitabschnitt ein reichhaltiges Quellenmaterial zur Verfügung steht. Mit dem Ende der severischen Epoche bricht die epigraphische Überlieferung jedoch fast völlig ab; die Inschriften werden jetzt ausgesprochen selten und bieten somit nur noch wenige punktuelle Einblicke in die Legionsgeschichte. Aus dem 4. Jh. liegen bislang überhaupt keine inschriftlichen Zeugnisse der Legion vor.

5.2 Katalog der epigraphischen Denkmäler

Kat.-Nr.: 1

Name: LVCIVS AEMILIVS CARVS

Rang: *legatus legionis*

Objekt: Statuensockel

Fo.: Rom (Italien)

Ao.: unbekannt

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: Legionskommando „um 138–140 n. Chr.“ (Alföldy)

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL VI 1333; ILS 1077; ALFÖLDY, Legionslegaten 29 f. u. RITTERLING, Fasti 126, Nr. 44.

L(ucio) AEMILIO L(uci) F(ilio) CAM(uria tribu) KARO CO(n)[S(uli)] /
 LEG(ato) AVG(usti) PR(o) PR(aetore) PROVIN-
 CIAE CAPPADOCIAE /
 LEG(ato) AVG(usti) Pr(o) PR(aetore) CENSITO-
 RI PROVIN CIAE LVGDVNENSIS /
 LEG(ato) AVG(usti) Pr(o) PR(aetore) PROVINCI-
 AE ARABIAE /
 CVRATORI VIAE FLAMINIAE LEG(ato)
 LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(icticris) /
 PRAET(ori) TRIB(uno) PLEB(is) QVAEST(ori)
 AVG(usti) /
 TRIB(uno) MILITVM LEG(ionis) VIII
 AVG(ustae) /
 TRIB(uno) MILITVM LEG(ionis) VIII HISPA-
 NIAE /
 X VIRO STLITIB(us) IVDIC(andis) /
 SODALI FLAVIALI XV VIRO S(acris)
 F(aciundis) /
 C(aius) IVLIVS ERVCIANVS CRISPVS
 PRAEF(ectus) /
 ALAE PRIMAE VLPIAE DACORVM /
 AMICO OPTIMO

Dem Lucius Aemilius Carus, Sohn des Lucius, aus der Tribus Camuria, Konsul, Legat des Kaisers mit proprätorischer Amtsgewalt in der Provinz Kappadokien, Legat des Kaisers mit proprätorischer Amtsgewalt und mit dem Census betraut in der Provinz Lugdunensis, Legat des Kaisers mit proprätorischer Amtsgewalt in der Provinz Arabia, Kurator der via Flaminia, Kommandeur der 30. Legion Ulpia victrix, Prätor, Volkstribun, Quästor (als Kandidat) des Kaisers, Militärtribun der 8. Legion Augusta, Militärtribun der 9. Legion Hispana, Mitglied des 10-Männer-Kollegiums für Rechtsprechung, Sodalis Flavialis, Mitglied des 15-Männer-Kollegiums für die Durchführung der Opferhandlungen. Gaius Iulius Erucianus Crispus, Präfekt der 1. Ala Ulpia Dacorum, dem besten Freund!

Kommentar: Der Legionskommandeur Lucius Aemilius Carus war Italiker; er begann seine militärische Laufbahn als Tribun bei der *legio IX Hispana*, die in hadrianischer Zeit möglicherweise in Niedergermanien (Nijmegen) lag. Ein weiteres Militärtribunat wurde anschließend bei der *legio VIII Augusta* in Straßburg abgeleistet. Nach seiner Quästur, dem Volkstribunat und der Prätur erhielt der Senator um 139 n. Chr. den Oberbefehl über die *legio XXX Ulpia victrix*. Aus dieser Zeit stammen

zwei niedergermanische Inschriften, die Lucius Aemilius Carus als *legatus Augusti* nennen³⁰². Nach seinem Kommando kehrte er wieder nach Italien zurück, um dort eine Straßenkuratur zu übernehmen. Sein weiterer Weg führte ihn schließlich bis zur Statthalterschaft in der Provinz Kappadokien.

Kat.-Nr.: 2

Name: CANNVTIVS MODESTVS
SEPTIMIUS MUCATRA
SEPTIMIUS GALLVS
SEPTIMIUS MUCATRA
SEPTIMIUS DEOSPOR
SEPTIMIUS SAMMVS
SEPTIMIUS MUCATRA

Rang: *legatus legionis* – *imaginifer* – *candidati*

Objekt: Altar

Fo.: Xanten-Birten (vor 1619)

Ao.: LVR-RömerMuseum Xanten (Dauerleihgabe
LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn)

Inv. Nr.: U 68

Dat.: 223 n. Chr.

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 47 / B: 29 / T: 11

Lit.: CIL XIII 8607; ILS 2350; ALFÖLDY, Legionslegaten 55, Nr. 70; ALFÖLDY, Thrakische und illyrische Soldaten 27 f. u. 32; REUTER, Thrakischer Personalersatz 343–351; BRAMBACH, Corpus 151; LEHNER, Steindenkmäler 109, Nr. 230; FULDA, Epigraphische Mittheilungen 233–235; RITTERLING, Fasti 129, Nr. 72 u. BUGGENHAGEN, Alterthümer 71–73, Nr. XXIII.

Foto: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn (Neg. Nr. 5501)

[IN H(onorem) D(omus)] D(ivinae) PRO /
[SALVTE] IMP(eratoris) SEVERI /
[ALEX]ANDRI AVG(usti) DEO /
[APO]LLINI DYSPRO LV(nae) S /
[OL]IQ(ue) DE(is) MILITES LEG(ionis) /
XXX V(lpiae) V(ictricis) P(iae) F(idelis) SVB
CVRA /
AGENT(ium) T(iti) F(lavi) APRI COM /
MODIANI LEG(ati) AVG(usti) P(ro) P(raetore) ET /
CANNVTI MODESTI LEG(ati) /
LEG(ionis) SEPT(imius) MUCATRA /



IMAG(inifer) ET SEPT(imius) GALLVS /
ET SEPT(imius) MUCATRA ET /
SEPT(imius) DEOSPOR ET SEPT(imius) /
SAMMVS ET SEPT(imius) MUCATRA /
CANDIDATI V(otum) S(olverunt) L(ibentes)
M(erito) /
MAXIMO IT(erum) ET AELIANO /
CO(n)S(ulibus)

Zu Ehren des Kaiserhauses und zum Wohl des Kaisers Severus Alexander und dem Apollo Dysprus, Luna, Sol und den übrigen Göttern (geweiht)! Die Soldaten der 30. Legion Ulpia victrix pia fidelis unter der Aufsicht des kaiserlichen Legaten mit proprätorischer Amtsgewalt Titus Flavius Aper Commodianus und des Legionskommandeurs Cannutius Modestus haben Septimius Mucatra, Träger des Kaiserbildnisses, und Septimius Gallus und Septimius Mucatra und Septimius Deospor und Septimius Sammus und Septimius Mucatra, Anwärter (auf

³⁰² CIL XIII 8197 (Köln) u. CIL XIII 8534 (Haus Bürgel). Vgl. dazu auch GALSTERER, Inschriften Köln² 90 f., Nr. 79.

ein Centurionat), ihr Gelübde gern und gebührend erfüllt. Im Konsulatsjahr des Maximus (zum zweiten Mal) und des Aelianus.

Kommentar: Der Xantener Legionskommandeur Canntius Modestus ist bislang nur aus der vorliegenden Inschrift bekannt; über seine Herkunft und seinen *cursus* liegen daher keine näheren Informationen vor³⁰³. Etwas besser ist dagegen der Kenntnisstand zu jenen sechs Soldaten, die den kleinen Altar stifteten. Die Männer waren als *candidati* wohl Anwärter auf ein Centurionat und dürften sich damit – wie analoge Fälle zeigen – am Ende ihrer regulären 25- bzw. 26-jährigen Mannschafts-Dienstzeit befunden haben³⁰⁴. Alle hatten unter Septimius Severus, wahrscheinlich erst bei ihrem Eintritt in die Legion, das römische Bürgerrecht erhalten. Trifft diese Annahme zu, dann wären die Männer im Jahr 197 oder 198 n. Chr. rekrutiert worden. Zu diesem Zeitpunkt bestand bei der Römischen Armee ein überdurchschnittlich hoher Personalbedarf, da bei den vorangegangenen innerrömischen Bürgerkriegen fast alle Legionen sehr starke Verluste erlitten hatten. Vor allem in Thrakien, dessen Bewohner als besonders kriegstüchtig galten, wurden damals in größerem Umfang Rekrutierungen durchgeführt, um die entstandenen Personallücken der Rhein- und Donaulegionen zu schließen. Auch unter den sechs Xantener *candidati* befinden sich mindestens vier Männer thrakischer Herkunft³⁰⁵.

Die in der Inschrift erwähnte Formel „IN H(onorem) D(omus) D(ivinae)“ ist am Niederrhein recht selten³⁰⁶. Der an der linken oberen Ecke beschädigte Altar war gegen Ende des 18. Jhs. noch vollständig³⁰⁷.

Kat.-Nr.: 3

Name: GAIVS IVLIVS SEVERVS

Rang: *legatus legionis*

Objekt: Statuensockel

Fo.: Ankyra (?) (Türkei)

Ao.: verloren

Inv. Nr.: nicht vergeben

Dat.: Legionskommando „um 151 n. Chr.“ (Alföldy); „147–151 n. Chr.“ (Bosch); „vielleicht 145–149 n. Chr.“ (Groag)

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: ILS 8829; ALFÖLDY, Legionslegaten 33, Nr. 40; BOSCH, Ankara 205–208, Nr. 158; IGRR III 172; CIG 4029 u. E. GROAG, s. v. Iulius, RE X 1, 820–822, Nr. 485.

Γ. Ἰούλιον Γ. υἱ/
ὄν Φαβί Σεου/
ἤρον γενόμε/
νον πρῶτον μὲν/
{πεντεκε} δέκαν/
δρον τῶν ἐκδικα/
ζόντων τὰ πράγματα, /
ἵππῳ δημοσίῳ τι/
μηθέντα, χιλίαρχον/
λεγιῶνος δ' Σκυ/
θικῆς, ταμίαν κανδίδατον, δήμαρχο[ν] /
κανδίδατον, ἱερέ[α] /
(πεντεκεδέκ) ἀνδρον ἐπί τ[ῶν]/
ἱεροποιῶν, στρα/
τηγὸν οὐρβανόν, πρε/
σβευτήν λεγιῶνος /
λ' Οὐλπίας Νικηφό/
ρου, ἐπιμελητήν ὁ/
δοῦ Ἀππίας, ὑπατον, πρεσβ(ευτήν) ἀντιστράτη/
γον Συρίας Παλαι/
στεινῆς, Τρέβιος–Κοκκήιος Ἀλέξαν/
δρος τὸν ἑαυτοῦ εὐ/
εργέτη.

Den Gaius Iulius Severus, Sohn des Gaius, aus der Tribus Fabia, der gleich zu Anfang Mitglied des Zehnmännerkollegiums wurde, mit dem Staatspferd ausgezeichnet, Militärtribun der 4. Legion Scythica, Quästor als Kandidat des Kaisers, Volkstribun als Kandidat des Kaisers, Mitglied des Fünfzehnpriesterkollegiums, Stadtprätor, Kommandeur der 30. Legion Ulpia victrix, Kurator der Via Appia, Konsul,

³⁰³ ALFÖLDY, Legionslegaten 55, vermutete die Heimat des Mannes in Italien.

³⁰⁴ Ausführlich zu dieser Inschrift: REUTER, Thrakischer Personalarbeitsatz 343–351. Auf einen offiziellen Entlassungsakt könnte auch die (in der Inschrift erwähnte) Anwesenheit des Statthalters hindeuten.

³⁰⁵ Es handelt sich dabei um die drei Septimii Mucatra sowie um Septimius Deospor.

³⁰⁶ Zur geografischen Verteilung der Formel siehe: ANKERSDORFER, Religion des römischen Heeres 61 (ca. 80% der Nachweise stammen aus Obergermanien).

³⁰⁷ Vgl. die Abbildung bei BUGGENHAGEN, Alterthümer 72.

Legat und Proprätor von Syria Palaestina, (ehrt) Trebius Cocceius Alexander, seinen Wohltäter.

Kommentar: Der Kommandeur der *legio XXX Ulpia victrix* stammte sehr wahrscheinlich aus Ankara³⁰⁸. Sein Militärtribunat leistete er bei der *legio IIII Scythica* im syrischen Zeugma ab. Da Iulius Severus während seiner anschließenden zivilen Ämterlaufbahn zweimal *candidatus Augusti* war, erfreute er sich offenbar besonderer kaiserlicher Gunst bzw. Förderung. Aufgrund seines Konsulates, das in das Jahr 155 n. Chr fällt, dürfte er das Kommando über die dreißigste Legion etwa fünf Jahre früher, also um 150 n. Chr., erhalten haben.

Kat.-Nr.: 4

Name: GNAEVSVIVLIVSVERVS

Rang: *legatus legionis*

Objekt: Statuensockel

Fo.: Salona (Kroatien)

Ao.: unbekannt

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: Legionskommando 142–145 n. Chr. (nach DABROWA, *Legio X Fretensis*); 144–146 n. Chr. (nach DABROWA, *Governors of Roman Syria*); um 148 n. Chr. (nach Alföldy)

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL III 8714; CIL III 2732; ILS 8974 und 1057 add. (Aequum); ALFÖLDY, *Legionslegaten* 31 f., Nr. 39; DABROWA, *Legio X Fretensis* 57–59, Nr. 3; BIRLEY, *Beförderungen* 8 f.; ECK, *Statthalter* 173 f., Nr. 33; RITTERLING, *Fasti* 126, Nr. 46 u. E. DABROWA, *The Governors of Roman Syria from Augustus to Septimius Severus* (Bonn 1998) 110–112.

(CIL III 8714):

CN(eio)IVLIOCN(ei) /

FIL(io)VEROCO(n)S(uli) /

DESIG(nato)IIAVGVRI /

[...]LEG(ato)A(ugg)VSTORVMPR(o)PR(aetore) /

PROVINC(iae)SYRIAE /

LEG(ato)AVG(usti)PR(o)PR(aetore) /

PROVINC(iae)BRITANNIAE /

LEG(ato)AVG(usti)PR(o)PR(aetore)PROVINCIAEGERMAN(iae) /

INFERIORISPRAEF(ecto) /

AERARISATVRNI /

LEG(ato)LEG(ionis)XXXVLPIAE /

PRAETOR(i)TRIBVNO /

PLEBISQVAESTORI AVG(usti)TRIBVNO

LATI /

CLAV[I]OLEG(ionis)XFRETEN /

SISTRIVMVIRO /

A(ero)A(rgento)A(uro)F(lando)F(eriundo) /

AEQVENSES /

MVNICIPES

Dem Gnaeus Iulius Verus, Sohn des Verus, zum zweiten Mal als Konsul designiert, Augur, Legat der Kaiser mit proprätorischer Amtsgewalt in der Provinz Syrien, Legat des Kaisers mit proprätorischer Amtsgewalt in der Provinz Britannien, Legat mit proprätorischer Amtsgewalt in der Provinz Germania inferior, Präfekt des *Ararium Saturni*, Kommandeur der 30. Legion Ulpia, Prätor, Volkstribun, Quästor, Tribun senatorischen Ranges in der 10. Legion Fretensis, Mitglied des 3-Männer-Kollegiums für die Bronze-, Silber- und Goldprägung. Die Aequensischen Bürger (haben diese Statue gestiftet).

Kommentar: Mit der Laufbahn des 112 / 113 n. Chr. im dalmatischen Aequum geborenen Senators hat sich zuletzt E. Dabrowa eingehender auseinandergesetzt, auf dessen Ergebnisse hier verwiesen sei³⁰⁹. Gnaeus Iulius Verus nimmt unter den bislang bekannten Legaten der *legio XXX Ulpia victrix* eine Sonderstellung ein, da er bis heute der einzige bekannte Befehlshaber der Legion ist, der nach seinem Kommando in Xanten noch weitere bedeutende Aufgaben im militärischen Bereich übertragen bekam. Zu diesen Kommanden zählten nicht nur die Statthalterschaften in Niedergermanien, Britannien und schließlich in Syrien während der Jahre 164–166 n. Chr.; er leitete auch – wie aus einer anderen Inschrift bekannt ist – die Neuaufstellung der beiden *legiones II* und *III Italicae* während der Regierungszeit des Marc Aurel und Lucius Verus³¹⁰.

³⁰⁸ H. HALFMANN, *Senatoren aus dem östlichen Teil des Imperium Romanum bis zum Ende des 2. Jahrhunderts n. Chr.* (Göttingen 1979) 165, Nr. 81.

³⁰⁹ DABROWA, *Legio X Fretensis* 57–59, Nr. 3; vgl. aber auch G. ALFÖLDY, *Senatoren in der römischen Provinz Dalmatia*. *Epigr. Stud.* 5 (Düsseldorf 1968) 99–144; bes. 120–122, Nr. 5 (zur Person des Gnaeus Iulius Verus).

³¹⁰ *Année Épigr.* 1956, 123.

Dem Urteil von E. Dabrowa: „He was an experienced man who had good relationship with the emperors“ kann nur beigepflichtet werden³¹¹. Gnaeus Iulius Verus, der als ein veritabler *vir militaris* bezeichnet werden darf, starb 179 n. Chr. nach einer glänzenden Karriere im Alter von 66 oder 67 Jahren.

Kat.-Nr.: 5

Name: GAIVS IVNIVS FAVSTINVS PLACIDVS POSTVMIANVS

Rang: *legatus legionis*

Objekt: Statuensockel

Fo.: bei Thugga (antik), heute Dougga (Tunesien)

Ao.: unbekannt

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: Legionskommando um 195 n. Chr.

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: Année Épigr. 2003, 1975 (dem Vorschlag von RITTERLING, Legio 1827 f. folgend); urspr. CIL VIII 597 und 11763 = Année Épigr. 1982, 942; THOMAS-SON, Fasti Africani 114, Nr. 49; A. BESCHAUOCH, Africa 7 / 8, 1982, 177–126; G. ALFÖLDY, Fasti Hispanienses (Wiesbaden 1969) 49–53 u. RITTERLING, Fasti 129, Nr. 77.

[C(aio) I]VNIO FAVSTINO [PL]A/
[CI]DO POSTVMIAN[O] C(larissimo) V(iro) /
[C]O(n)S(uli) ADLECTO INTER CO[M]I/
[T]ES AVGG(ustorum) NN(ostrorum) SACER-
DOTI /
[F]LAVIALI TITIALI LEG(ato) AVGG(ustorum) /
PR(o) PR(aetore) PROVINCIAE M<OE=Y>SI/
AE INFERIOR[IS LEG(ato)] AVGG(ustorum) /
PR(o) PR(aetore) PROVINC[IAE BE]L/
GICA[E LEG(ato)] AVGG(ustorum) PR(o)
PR(aetore) /
PROVINCIAE LVS<I=E>TA/
NI[AE LEG(ato)] AVGG(ustorum) LEGION[I]
S [TRI]/
[CE]SIMA[E] V[LPIAE VIC]/
TRICIS PI[AE FI]DELIS IV/
[R]IDICO P[E]R AEMILI/
AM ET ETRVRIAM ET TVS/
CIAM PRAETORI KANDI/
[DATO LEG(ato) PR]OVINCIAE /
[AFRICA]E DIO]ECESEOS /

[K]AR[THA]G(iniensis) [TRI]BVNO PL[E]B/
IS CANDIDA[TO QV]AESTORI /
PROVINC[IAE AFRIC]AE(?) D[EC]EM /
VIRO STLITIBVS IVD[IC(andis)] /
[PAT]RONO PERPETVO

Dem Gaius Iunius Faustinius Placidus Postumianus, *clarissimus vir*, Konsul, ausgewählt unter die Begleiter unserer (beiden) Kaiser, Priester des Kaiserkultes für Flavius (Vespasianus) und Titus, Legat der (beiden) Kaiser mit proprätorischer Amtsgewalt in der Provinz Moesia inferior, Legat der (beiden) Kaiser mit proprätorischer Amtsgewalt in der Provinz Belgica, Legat der (beiden) Kaiser in der Provinz Lusitania, Kommandeur der (beiden) Kaiser über die 30. Legion Ulpia victrix pia fidelis, Richter für die Bezirke Aemilia, Etruria und Tuscia, Prätor als Kandidat (des Kaisers), Legat in der Provinz Africa (und zwar) in der karthagischen Diözese, Volkstribun als Kandidat (des Kaisers), Quästor in der Provinz Africa, Mitglied des 10-Männer-Kollegiums für Rechtsprechung. Dem ewigen Patron (der Stadt).

Kommentar: Postumianus befahl die Xantener Legion um 195 n. Chr., also unmittelbar vor dem Ausbruch des Bürgerkrieges zwischen Septimius Severus und dem in Britannien residierenden Clodius Albinus. Als nördlichste Legion im Einflussbereich des Septimius Severus kam der *legio XXX* eine wichtige militärische Rolle zu. Umso mehr verwundert es, dass die Einheit damals von einem Mann kommandiert wurde, der bis zu diesem Zeitpunkt ausschließlich zivile Ämter innegehabt hatte und somit über keinerlei militärische Erfahrungen verfügte. Postumianus dürfte seinen Posten wohl vor allem seiner nordafrikanischen Herkunft verdankt haben; er war sicher ein loyaler Parteigänger seines Landsmannes Septimius Severus. Die überdurchschnittlich hohe juristische Erfahrung, die der Mann mit an den Niederrhein brachte, dürfte bei der Ernennung zum *legatus legionis* (angesichts der damaligen politischen Situation) vermutlich nur eine untergeordnete Rolle gespielt haben.

Dass Postumianus die in ihn gesetzten Erwartungen offenbar voll erfüllt hat, legt dessen weitere Karriere nahe: Mit den beiden Statthalterschaften über die Provinz Lusitanien und anschließend über die Provinz Belgica erhielt er jeweils wichtige Kontrollfunktionen über Gebiete, die sich im Bür-

³¹¹ DABROWA, Legio X Fretensis 59.

gerkrieg 196 / 197 n. Chr. auf die Seite des Clodius Albinus gestellt hatten. Der weitere steile Aufstieg des Postumianus bis in das unmittelbare Umfeld des Kaisers darf man als Anerkennung für geleistete Treue im Bürgerkrieg werten.

Kat.-Nr.: 6

Name: QVINTVS MARCIVS GALLIANVS
 Rang: *legatus legionis*
 Objekt: Altar
 Fo.: gef. 1643 beim Abbruch der Kirche St. Paul in Wiltenburg bei Vechten, antik: Fectio (Niederlande)
 Ao.: verschollen
 Inv. Nr.: nicht vergeben
 Dat.: „um 220 n. Chr.“ (Alföldy) / „wohl 2. Jh. n. Chr.“ (Groag)
 Mat.: unbekannt
 Dim. (cm): unbekannt
 Lit.: CIL XIII 8810; ILS 9266; Année Épigr. 1905, 226; ALFÖLDY, Legionslegaten 54 f., Nr. 68 u. RITTERLING, Fasti 129, Nr. 69.

I(ovi) O(ptimo) M(aximo) /
 DIS PATRIIS ET /
 PRAESIDIBVS HVIVS /
 LOCI OCEANIQVE /
 ET R(h)ENO /
 Q(uintus) MARC(ius) GALLIA/
 NVS LEG(atus) LEG(ionis) XXX V(lpiae)
 V(ictricis) /
 PRO SALVTE SVA /
 ET SVORVM /
 V(otum) S(olvit) M(erito)

Den vaterländischen Gottheiten und den Schutzgöttern dieses Ortes und des Meeres sowie des Rheins (geweiht). Quintus Marcius Gallianus, Kommandeur der 30. Legion Ulpia victrix, hat für sein Heil und das seiner Angehörigen sein Gelübde gerne eingelöst.

Kommentar: Wann Quintus Marcius Gallianus die dreißigste Legion befehligt hat, ist nach wie vor un-

klar. G. Alföldy wies auf eine zweite, ebenfalls in Fectio / Vechten gefundene Inschrift hin, die unter Elagabal von einem Kommandeur der *legio I Minervia* gesetzt wurde und deren Text Ähnlichkeiten zur vorliegenden Weihung aufweist. Ob man daraus folgern darf, dass „wahrscheinlich um 220 beide niederrheinischen Legionen in die Gegend von Fectio abkommandiert wurden, wohl wegen eines unbekanntes Krieges in diesem Gebiet“³¹², ist ungewiss. Der Umstand, dass in beiden Weihungen nicht nur Rhenus, sondern auch Oceanus angerufen wurde, könnte auf eine bevorstehende Überfahrt nach Britannien hindeuten, zumal dort Vexillationen des ober- und niedergermanischen Heeres häufiger eingesetzt wurden³¹³. Die beiden Altäre aus Vechten müssen jedoch nicht zwingend gleichzeitig dediziert worden sein³¹⁴; ebenso kann von der Anwesenheit des Xantener Legionskommandeurs nicht unbedingt auf die Anwesenheit der gesamten Truppe vor Ort geschlossen werden. Es bleibt sogar ungewiss, ob die beiden Denkmäler in der Antike überhaupt in Fectio aufgestellt waren, da sie in einer mittelalterlichen Kirche entdeckt wurden und die Steine somit durchaus auch als auswärtiges Baumaterial an den Fundort verbracht worden sein könnten. Der Xantener Legionskommandeur Quintus Marcius Gallianus ist bislang nicht weiter bekannt.

Kat.-Nr.: 7

Name: QVINTVS PETRONIVS MELIOR
 Rang: *legatus legionis*
 Objekt: Statuensockel
 Fo.: Tarquinium, heute Corneto (Italien)
 Ao.: unbekannt
 Inv. Nr.: unbekannt
 Dat.: Legionskommando „etwa 238–240 n. Chr.“ (Alföldy)
 Mat.: unbekannt
 Dim. (cm): unbekannt
 Lit.: CIL XI 3367; ILS 1180; ALFÖLDY, Legionslegaten 60, Nr. 77; E. GROAG, s. v. Petronius. RE XIX,1 (Stuttgart 1937) 1219 f., Nr. 47 u. RITTERLING, Fasti 129, Nr. 76.

³¹² ALFÖLDY, Legionslegaten 55.

³¹³ KONEN, *Classis Germanica* 279, sieht die beiden Inschriften „in einem engen Zusammenhang mit einer von Fectio ausgehenden Marineoperation im Rheindelta- und Nordseeraum.“

³¹⁴ E. GROAG, s. v. Marcius. RE XIV, 2 (Stuttgart 1930) 1560, Nr. 66, datiert das Kommando des Gallianus in das 2. Jh. n. Chr. Kritisch zum Datierungsansatz von G. Alföldy auch: HAENSCH, *Capita provinciarum* 70 f.

Q(uinto) PETRONIO MELIORI VIRO /
 CO(n)S(ulari) CVR(ator) R(ei) P(ublicae)
 TARQVINIENS(ium) /
 ET GRAVISCANOR(um) PRAEFEC/
 TO FRVM(entum) DANDI LEGAT(o)
 LEG(ionis) /
 XXX VLPIAE CVRAT(ori) PYRGEN[S(ium)] /
 ET CERETANOR(um) LEG(ato) LEG(ionis) /
 VIII AVG(ustae) PRAET(ori) TRIB(un) PLEB(is) /
 KANDID(ato) QVAEST(ori) PROV(inciae) NAR/
 BON(ensis) QVAEST(ori) SODALI AVG(usti) /
 CLAVDIALI SEX VIR(o) TVRM(ae) /
 PR(imae) TRIB(un) LATICL(avio) LEG(ionis)
 PR(imae) MIN(erviae) /
 X VIRO STLITIB(us) IVDICAND(is) /
 ORDO ET CIVES TARQVI/
 NIENSIVM PATRONO OP/
 TIMO QVOD REM FOVE/
 RIT ET THERMAS RESTI/
 TVERIT

Dem Quintus Petronius Melior, ehemaliger Konsul, Kurator für die öffentlichen Angelegenheiten der Tarquinensier und Gravischaner, Präfekt für die Getreideverteilung, Kommandeur der 30. Legion Ulpia, Kurator der Pyrgensier und Ceretaner, Kommandeur der 8. Legion Augusta, Prätor, Volkstribun, Anwärter auf die Quästur der Provinz Narbonensis, Quästor, Priester des Kaiserkultes für Claudius, Sexvir der ersten Turma, Tribun senatorischen Ranges in der 1. Legion Minervia, Mitglied des 10-Männer-Kollegiums für Rechtsprechung. Der Stadtrat und die Bürger von Tarquinium (haben diese Statue) ihrem besten Patron (gestiftet), der eine Angelegenheit gefördert und die Thermen hat restaurieren lassen.

Kommentar: Der Lebenslauf des Quintus Petronius Melior wurde bereits von E. Groag besprochen, auf dessen Ausführungen hier verwiesen sei³¹⁵. Ungewöhnlich ist, dass der Senator vor seinem Dienstantritt bei der *legio XXX Ulpia victrix* bereits ein Legionskommando inne hatte. Außerdem fällt auf, dass alle drei militärischen Dienstposten in den germanischen Provinzen abgeleistet wurden.

Kat.-Nr.: 8

Name: EGRILIVS PLARIANVS LARCIVS
 LEPIDVS FLAVIVS

Rang: *legatus legionis*

Objekt: Fragmente einer Inschriftenplatte (Statuensockel)

Fo.: Ostia (Italien)

Ao.: unbekannt

Inv. Nr.: 12172

Dat.: Legionskommando kurz nach der Mitte 2. Jh. n. Chr.

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: Année Épigr. 1969 / 70, 87a; ALFÖLDY, Konsulat und Senatorenstand 45 f. Anm. 34, 203 u. F. ZEVI, MEFR 82, 1970, 309–317, Nr. 9; fig. 10; fig. 11 (Zeichnung).

Foto: nach Zevi a. a. O.

[---] EGR[ILIO] /
 [PLARIANO LARCIO LEP]IDO FLAVIO /
 [CO(n)S(uli)? LEG(ato) AVG]VSTORVM [PR(o)
 P]R(aetore) P]ROVIN/
 [CIAE LVGDVN(ensis)? LEGATO L]EG(ionis)
 XXX VLPIA[E] /
 [--- PRA]ETORI [QV]AESTORI
 CA[NDID(ato)] /
 [AVGVSTI TRIBVNO LEGIONIS ---]E XVIRO
 [S]TLITIBVS IVDICA[NDIS] /
 [TRES PRO]VINCIA[E] GALLIAEB (?)

[---] dem Egrilius Plarianus Larcus Lepidus Flavius, ehemaliger Konsul (?), Legat der Kaiser mit proprätorischer Amtsgewalt (in der Provinz Lugdunensis?), Kommandeur der 30. Legion Ulpia, [---], Prätor, Quästor als Kandidat des Kaisers, Tribun der Legion [---], Mitglied des 10-Männer-Kollegiums für Rechtsprechung. Die drei gallischen Provinzen (haben diese Statue gestiftet).

Kommentar: Der Kommandeur stammte aus der in Ostia ansässigen Senatorenfamilie der Egrilii, von denen mehrere Angehörige bekannt sind, die im 2. und 3. Jh. n. Chr. verschiedene öffentliche Ämter bekleideten³¹⁶. Da der Mann entweder unter Marc Aurel und Lucius Verus (161–169 n. Chr.) oder unter Marc Aurel und Commodus (177–180 n. Chr.) als Legat in Gallien diente, dürfte sein Kommando

³¹⁵ E. GROAG, s. v. Petronius, Nr. 47. RE XIX (Stuttgart 1937) 1219 f.

³¹⁶ E. GROAG, s. v. Egrilius. RE V (Stuttgart 1905) 2010 f.



über die *legio XXX Ulpia victrix* nur wenige Jahre davor anzusetzen sein.

Kat.-Nr.: 9

Name: LVCIVS SAEVINIVS PROCVLVS
 Rang: *legatus legionis*
 Objekt: Statuensockel
 Fo.: Ancyra, heute: Ankara (Türkei)
 Ao.: Depot Gankiri Kapi
 Inv. Nr.: 9011
 Dat.: Legionskommando „Zeit Marc Aurels“ (BOSCH, Ankara 258); kurz nach 166 / 167 n. Chr.
 Mat.: „Hohe Basis aus weißem Kalkstein“ (BOSCH, Ankara 258)
 Dim. (cm): unbekannt
 Lit.: Année Épi-gr. 1969 / 70, 601; Année Épi-gr. 1971, 462; BOSCH, Ankara 257–260, Nr. 197; W. ECK, s. v. Saevinius. RE Suppl. XIV (München 1974) 591, Nr. 3 u. ders., Zur Verwaltungsgeschichte Italiens unter Mark Aurel. Ein Iuridicus per Flaminiam et Transpadanam. ZPE 8, 1971, 71–79.

L(ucio) SAEVINIO L(uci) FILIO QVIR(ina)
 PROCVLO /
 CO(n)S(uli) DESIG(nato) LEG(ato) AVG(usti)
 PRO PR(aetore) PROV(inciae) /
 GALATIAE ITEM CILICIAE PROCO(n)S(uli) /
 CRETAE ET CYR(enaicae) LEG(ato) LEG(ionis)
 XXX VLPIAE /
 VICTRICIS IVRIDICO PER FLAMINIAM /
 ET TRA<N>SPAD(um) LEG(ato) PRO
 PR(aetore) ASIAE ET INSVL(arum) /
 CYCLAD(um) LEG(ato) PRO PR(aetore)
 PROVINC(iae) SICILIAE /

PRAETORI TRIB(uno) PLEB(is) QVAESTORI
 PROV(inciae) /
 SICILIAE VALERIVS PAPIRIANVS /
 ET POMPEIVS CIMAEVS CORNICVL(arii)
 O(ptime) EIVS M(erenti)

Dem Lucius Saevinius Proculus, Sohn des Lucius, aus der Tribus Quirina, *consul designatus*, Legat des Kaisers mit proprätorischer Amtsgewalt der Provinzen Galatia und Kilikien, dem Prokonsul von Creta und Cyrenaica, dem Kommandeur der 30. Legion Ulpia victrix, Richter in den Bezirken Flaminia und Transpadana, Legat mit proprätorischer Amtsgewalt von Asia und den kykladischen Inseln, Legat mit proprätorischer Amtsgewalt der Provinz Sizilien, Prätor, Volkstribun, Quästor der Provinz Sizilien. Valerius Papirianus und Pompeius Cimaes, Bürovorsteher, für ihren besten (Vorgesetzten).

Kommentar: Mit der Laufbahn des Senators hat sich vor allem W. Eck wiederholt beschäftigt, auf dessen beide Arbeiten hier verwiesen sei (s. o.). Für die Geschichte der *legio XXX* ist vor allem die Tatsache von Interesse, dass Lucius Saevinius Proculus in den Jahren 166 / 167 n. Chr. als *iuridicus* in Italien tätig war. Als er – vielleicht um 170 n. Chr. – das Kommando über die Xantener Legion erhielt, kam er demnach mit profunden juristischen Kenntnissen an den Niederrhein.

Kat.-Nr.: 10

Name: IGNOTVS
 Rang: *legatus legionis*
 Objekt: Fragment eines Statuensockels
 Fo.: Apollonia in Pisidien (Türkei)
 Ao.: unbekannt
 Inv. Nr.: unbekannt
 Dat.: Legionskommando „erste Hälfte oder Mitte 2. Jh. n. Chr.“ (nach Alföldy)
 Mat.: unbekannt
 Dim. (cm): unbekannt
 Lit.: R. K. SHERK, The legates of Galatia from Augustus to Diocletian (Baltimore 1951) 67 f.; IGRR III 316 u. ALFÖLDY, Legionslegaten 36.

[-----]/
 [πρεσβευτήν]/
 [λεγιῶν]ος [τρι]α[χ]ο [στῆς Οὐλ]/

[πί] ας Νεικηφόρου πρεσ/
 βευτήν Σεβαστοῦ ἀντι/
 στράτηγον ἐπαρχείας /
 Γαλατίας Πισιδίας Πα/
 φλαγονίας ἀνθύπατον /
 Πόντου καὶ Βειθυνίας.

[---] den Kommandeur der 30. Legion *Ulpia victrix*, Legat des Kaisers mit proprätorischer Amtsgewalt in der Provinz Galatia, Pisidia, Paphlagonia, Prokonsul von Pontus und Bithynia.

Kommentar: Der namentlich unbekannt Kommandeur der *legio XXX Ulpia victrix* war offenbar kein *vir militaris*, wie dessen weitere Amtslaufbahn nahelegt: Militärisch wichtige Provinzen wurden ihm nämlich nach seinem Kommando in Vetera nicht anvertraut. Leider ist der Werdegang des Mannes vor seinem Dienstantritt bei der dreißigsten Legion verloren.

Kat.-Nr.: 11

Name: IGNOTVS [FABIVS ---]

Rang: *legatus legionis*

Objekt: Ehreninschrift

Fo.: Eleusis, heute: Eleusis (Griechenland)

Ao.: unbekannt

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: Legionskommando „vielleicht aus der Zeit nach den Antoninen“ (nach Groag); „2. / 3. Jh. n. Chr.“ (nach Alföldy); „aus dem 2. Jh., aber vor Marc Aurel“ (nach Ritterling)

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: ALFÖLDY, Legionslegaten 64, Nr. 80; RITTERLING, Fasti 130, Nr. 79; E. GROAG, s. v. Fabius. RE VI (Stuttgart 1909) 1744, Nr. 14 u. RITTERLING, Legio 1828.

Fragment A

[---]ιλ[---] /

[μυηθέντα ἀφ' ἐστ]τίας συνκλητικὸ[ν] /

χειλία]ρχον λεγιῶνο[ς... /

ταμίαν καὶ ἀντιστράτηγον ἐπαρχείας Μακεδ]ονίας τι /

[ἡγεμόνα λεγιῶνος λ'] Οὐλ[πίας]

Fragment B

....

Φλαβίας Προκ[ληϊανῆς] /

ἀρχιερείας τῆς μητρὸ[ς τῶν θεῶν] /

Βοιωτίας υἱόν /

πατέρα Φαβίων Δημητρίο[υ] /

καὶ Αἰμελιανο[ῦ καὶ] Προ[κλ...] /

συν[κλητικῶν]

Fragment A³¹⁷

[..., den, der eingeweiht ist vom] Heiligtum, den Senator [---], den Tribunen der [---] Legion, [den Quästor (?) und Legaten (?) der Provinz Maced]onien, [--- den Kommandeur der *legio XXX Ulpia [victrix ---]*.

Fragment B

[Den Fabius ---], Sohn der Flavia Prok[leiane], der böotischen Kybelepriesterin, den Vater der Senatoren Fabius Demetrios, Fabius Aimelianos und Fabius Pro[kl--- ehrt ---].

Kommentar: Die beiden (mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit) vom selben Denkmal stammenden Bruchstücke einer Ehreninschrift überliefern den *cursus* eines mutmaßlichen Kommandeurs der *legio XXX Ulpia victrix*³¹⁸. Aufgrund der äußerst fragmentarischen Erhaltung bleibt der Werdegang des Senators Fabius³¹⁹ leider weitgehend unklar. Sicher ist lediglich, dass er vor seinem Legionskommando mindestens ein Amt (oder eventuell auch zwei Ämter?) in der Provinz Macedonien ausübte, darunter wahrscheinlich eine Quästur, der ein Tribunat in einer unbekannt Legion vorausgegangen war. G. Alföldy vermutete außerdem, dass der Mann möglicherweise griechischer Herkunft war³²⁰.

³¹⁷ Für Hilfe und Auskünfte zu dieser Inschrift danke ich Herrn H.-J. Schalles (Xanten).

³¹⁸ Der Bezug auf ein Legionskommando bei der Xantener *legio XXX Ulpia victrix* gilt trotz des nur kleinteilig erhaltenen Textrestes („[---] Ulp(ia) [---]“) als sehr wahrscheinlich; vgl. dazu die Ausführungen von Groag und (ihm folgend) Alföldy.

³¹⁹ ALFÖLDY, Legionslegaten 64 notierte zur Identität des Xantener Legionskommandeurs: „Da die Söhne des Legaten das Nomen Fabius führten, hat auch er denselben Namen getragen“.

³²⁰ ALFÖLDY, Legionslegaten 64.

Kat.-Nr.: 12

Name: IGNOTVS

Rang: *legatus legionis*

Objekt: Statuensockel

Fo.: Salona (Kroatien)

Ao.: unbekannt

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: Legionskommando „wahrscheinlich um 142 n. Chr.“

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: Année Épigr. 1922, 0036; ILJug 2078 (B); F. BULIC, BAHD 37, 1914, 33–34, Nr. 4303 A, Zeichnung u. ALFÖLDY, Legionslegaten 30–31, Nr. 38.

[---] /

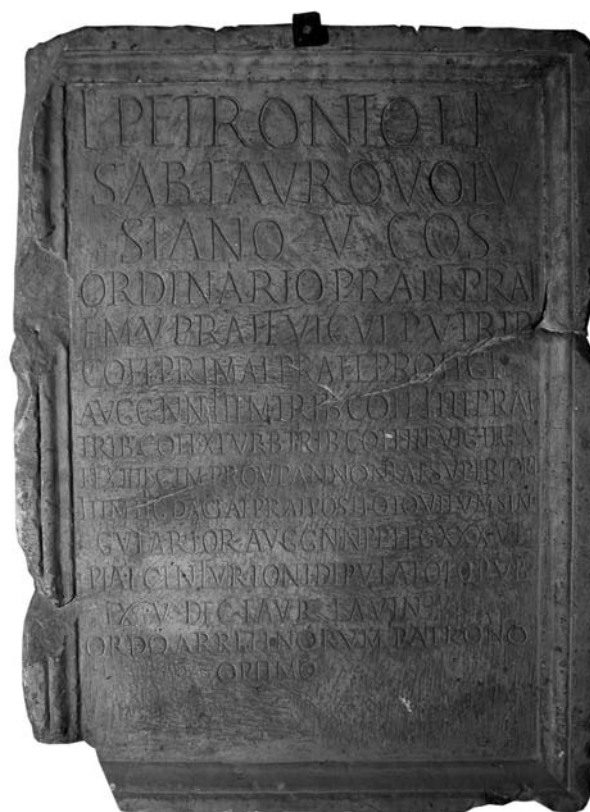
[LE]GAT(o) L[EG(ionis) XXX VLP(iae)?] /
[VICT]RIC(is) PRAETORI C[ANDIDATO] /
[DIVI] HADRIANI TRI[B(uno) PLEBIS] /
PRAETORI C[ANDIDATO] /
[DIVI] HADRIANI TRI[B(uno) MIL(itum)] /
[LEG(ionis)] I ITALI[CAE ---] /
[---]

[---], dem Kommandeur der [30. Legion Ulpia] victrix, Prätor als Kandidat des vergöttlichten Hadrian, Volkstribun, Prätor als Kandidat des vergöttlichten Hadrian, Militärtribun der 1. Legion Italica [---].

Kommentar: In welcher Beziehung der ehemalige Kommandeur der *legio XXX Ulpia victrix* zur Stadt Salona stand, lässt der äußerst bruchstückhaft erhaltene Lebenslauf des Mannes leider nicht erkennen³²¹. Der Unbekannte scheint sich aber der besonderen Gunst Hadrians erfreut zu haben, da er unter diesem Kaiser zweimal *candidatus Augusti* war. Zuvor hatte er sein Militärtribunat bei der *legio I Italica* abgeleistet, die im moesischen Novae stationiert war.

Kat.-Nr.: 13

Name: LVCIVS PETRONIVS TAVRVS VOLVSIANVS

Rang: *primuspilus*

Objekt: Marmortafel (eines Statuensockels?)

Fo.: Aretium, heute: Arezzo (Italien)

Ao.: Arezzo, Museo Archeologico

Inv. Nr.: 74

Dat.: um 251 / 253 n. Chr. (nach Groag); um 245 n. Chr. (nach Dobson)

Mat.: Marmor

Dim. (cm): H: 83 / B: 58 / T: 23

Lit.: CIL XI 1836; ILS 1332; RIESE, Inschriften 1354; DOBSON, Primipilares 306–308, Nr. 215; E. GROAG, s. v. Petronius Nr. 73. RE XIX (Stuttgart 1937) 1225–1227; PFLAUM, Carrières 901–905; SPEIDEL, Denkmäler Kaiserreiter 101 f., Nr. 74 u. RICHIER, Centuriones 432–434, Nr. 403.

Foto: Museo Archeologico di Arezzo

L(ucio) PETRONIO L(uci) F(ilio) /
SAB(atina) TAVRO VOLV /
SIANO V(iro) CO(n)S(ulari) /
ORDINARIO PRAEF(ecto) PRAET(orio) /

³²¹ Die Ordinalzahl der Legion ist in dem vorliegenden Bruchstück nicht mehr erhalten, sodass hier theoretisch auch die *legio VI Victrix* genannt worden sein könnte. Aus räumlichen Gründen ist jedoch eine Textrekonstruktion mit Angabe der *legio XXX Ulpia victrix* vorzuziehen.

EM(inentissimo) V(iro) PRAEF(ecto) VIGVL(um)
 P(erfectissimo) V(iro) TRIB(uno) /
 COH(ortis) PRIMAE PRAET(oriae)
 PROTECT(ori) /
 AVGG(ustorum) NN(ostrorum) ITEM
 TRIB(uno) COH(ortis) IIII PRAET(oriae) /
 TRIB(uno) COH(ortis) XI VRB(anae) TRIB(uno)
 COH(ortis) III VIG(ilum) LEG(ionum) X /
 ET XIII GEM(inarum) PROV(inciae) PANNO-
 NIAE SVPERIORI(s) /
 ITIM [sic] LEG(ionum) DACIAE PRAEPOSITO
 EQVITVM SIN/
 GVLARIOR(um) AVGG(ustorum) NN(ostrorum)
 P(rimo) P(ilo) LEG(ionis) XXX VL/
 PIAE CENTVRIONI DEPVTATO EQ(uo)
 PVB(lico) /
 EX V DEC(urii) LAVR(enti) LAVIN(ati) /
 ORDO ARRETINORVM PATRONO /
 OPTIMO

Dem Lucius Petronius Taurus Volusianus, Sohn des Lucius, aus der Tribus Sabatina, ehemaliger *consul ordinarius*, Prätorianerpräfekt, *vir eminentissimus*, Präfekt der Vigiles, *vir perfectissimus*, Tribun der 1. Prätorianerkohorte, Protector unserer Kaiser und Tribun der 3. Prätorianerkohorte, Tribun der 9. Stadtkohorte, Tribun der 3. Kohorte der *vigiles*, Präpositus der 10. und 14. Legion Gemina in der Provinz Pannonia superior und in Legionen Dakiens, Befehlshaber der Gardereiter unserer Kaiser, *primuspilus* der 30. Legion Ulpia, *centurio deputatus*, mit dem *equus publicus* ausgezeichnet, ehemaliges Mitglied der 5 Richterdekurien, Angehöriger der (Priesterschaft der) Laurentes Lavinates. Der

Stadtrat der Arretiner (hat dieses Standbild) dem besten Patron gestiftet.

Kommentar: Der Aufstieg des Lucius Petronius Taurus Volusianus vom römischen Ritter bis zum gemeinsamen Konsulat mit Kaiser Gallienus im Jahr 261 n. Chr. stellt eine der bemerkenswertesten militärischen Karrieren unter den Offizierlaufbahnen in der *legio XXX* dar. Vor allem nach seinem Primipilat in der Xantener Legion – zuvor hatte er seine Laufbahn beim Militär als *centurio deputatus*³²² in der Hauptstadt begonnen – erlebte Taurus einen beeindruckenden Aufstieg, der ihm zunächst das außerplanmäßige Kommando eines *praepositus* über die *equites singulares* in Rom einbrachte³²³. Nicht minder ungewöhnlich war auch dessen weiterer Werdegang, der ihn in ein nicht sicher zu bestimmendes Befehlsverhältnis (oder in mehrere Befehlsverhältnisse?) bei den Donaulegionen führte³²⁴. Nach Rom zurückgekehrt, folgten die üblichen Militärtribunate bei den hauptstädtischen Truppeneinheiten, bevor er in den erlesenen Kreis der *protectores Augustorum* aufgenommen wurde³²⁵. Von dort stieg Taurus dann rasch auf der Karriereleiter bis zum Amt des Prätorianerpräfekten auf, um schließlich seine Laufbahn mit dem ordentlichen Konsulat – zusammen mit Kaiser Gallienus! – zu krönen.

Für den raschen und erfolgreichen Aufstieg des Mannes unter Valerian und Gallienus wurden in der Vergangenheit unterschiedliche Möglichkeiten diskutiert, von denen jedoch keine sicher bewiesen werden kann: Während E. Groag verwandtschaftliche Beziehungen des Taurus zum Kaiserhaus erwog, dachte H.-G. Pflaum an eine aktive Unter-

³²² Die genauen Aufgaben der offenbar in den *castra peregrina* ansässigen *centuriones deputati* sind nach wie vor unklar. TH. MOMMSEN, *Observationes epigraphicae*. XXVI. Nomina et gradus centurionum. In: Ders., *Gesammelte Schriften*. Bd. VIII (Zürich, Hildesheim 1994) 377, nahm an, dass die betreffenden Offiziere direkt von den Legionen abgeordnet worden seien, um deren Interessen beim Kaiser zu vertreten. Ob dies tatsächlich zutreffend ist, bleibt ungewiss.

³²³ Die *equites singulares* wurden auch noch im fortgeschrittenen 3. Jh. im Regelfall von Tribunen kommandiert. SPEIDEL, *Denkmäler Kaiserreiter* 102, erwog daher, ob sich das Sonderkommando des Taurus möglicherweise nur auf eine im Feld befindliche Unterabteilung der Kaiserreiter bezogen haben könnte. An anderer Stelle sah M. P. Speidel hinter dem Begriff des *praepositus* einen Interimskommandanten der gesamten berittenen Garde; vgl. ders., *Die Equites Singulares Augusti*. Begleittruppe der römischen Kaiser des zweiten und dritten Jahrhunderts (Bonn 1965) 31. Ein solches Kommando scheint, auch im Hinblick auf den folgenden steilen Aufstieg des Taurus, naheliegender.

³²⁴ Siehe dazu auch DOBSON, *Primipilares* 307, der Taurus als Befehlshaber einer größeren Legionsvexillation sah. Anders jedoch I. PISO, *Les Légions dans la province de Dacie*. In: Ders., *An der Nordgrenze des Römischen Reiches*. Ausgewählte Studien (1972–2003). HABES 41 (Stuttgart 2005) 401–428; bes. 417 f. Anm. 140, der für Taurus zwei Sonderkommandos sah: zunächst über eine Abordnung der beiden oberpannonischen Legionen, danach über ein Detachement der dakischen Legionen. Gegen eine oberpannonisch-dakische Gemeinschaftsvexillation spricht auch der Umstand, dass beide Provinzen durch das Gebiet der Pannonia inferior voneinander getrennt waren.

³²⁵ Zu dieser Truppe: BARNETT, *Protectores*.

stützung während der Usurpation des Valerian im Jahr 253 n. Chr. in seiner Funktion als Primuspilus der dreißigsten Legion. Die weitere steile Karriere nach dem Kommando in Xanten – Pflaum charakterisierte Petronius Taurus als „grand collaborateur de Gallien“ – wäre dann als Anerkennung für die militärische Unterstützung bei der Usurpation des Valerian zu sehen. Da sich diese Ereignisse jedoch in Noricum und Raetien (und nicht am Niederrhein) abspielten, müsste sich damals eine größere Vexillation der *legio XXX Ulpia victrix* in den beiden Donauprovinzen aufgehalten haben.

Eine andere Ansicht vertrat dagegen B. Dobson, der den Laufbahnbeginn des Petronius Taurus etwas früher als E. Groag und H.-G. Pflaum ansetzte³²⁶ und in dessen Werdegang zunächst keine ungewöhnliche Karriere erkannte. Erst nach dem Eintritt in das Korps der *protectores Augustorum*, so Dobson, habe der Offizier einen bemerkenswerten Aufstieg erlebt. Hierbei bleibt allerdings unberücksichtigt, dass es sich bei dem Kommando über die *equites singulares* sowie anschließend bei den Verbänden der Donaulegionen ebenfalls um außergewöhnliche militärische Sonderaufgaben gehandelt hat, die nicht dem damals üblichen Laufbahnschema entsprachen.

Kat.-Nr.: 14

Name: TITVS PONTIVS MARCIANVS

Rang: *primuspilus*

Objekt: Restaurierungsinnschrift

Fo.: gef. 1774 am Alten Rhein bei Birten / Xanten

Ao.: verschollen

Inv. Nr.: nicht vergeben

Dat.: 243 n. Chr. (oder 228 n. Chr.? Vgl. Kommentar)

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL XIII 8620; RIESE, Inschriften Nr. 1355 (Datierung 243 n. Chr.); DOBSON, Primipilares 35;

SCHWERTHEIM, Orientalische Gottheiten 7 f., Nr. 3 (Datierung 228 n. Chr.); ZELLE, Götter & Kulte 67 (Datierung 243 n. Chr.); PIRET, Dévotions 235 (Datierung 243 n. Chr.); RICHIER, Centuriones 431 f., Nr. 402 u. A.-B. FOLLMANN-SCHULZ, Tempelanlagen in der Germania Inferior. ANRW II, 18.1 (Berlin, New York 1989) 672–793; bes. 784, Nr. 12 (243 n. Chr.).

I(ovi) O(ptimo) M(aximo) D(olicheno) /
[T(itus)] PON[T(ius)] M(arci) F(ilius) /
S[E]P[T(imia) M]ARC[I]A[N]V[S] /
CARN(unto) PRIM[I]PI[L(us)] /
LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis) [P(iae)
F(idelis)] /
CVM IV[L]I[A]N[I]A /
MON[T]A[N]A CON/
[I]VGE T[E]M[P]L(um) [REST]I[T]VI[T] /
AR[R]IAN[O] /
[ET PA]PO CO(n)S(ulibus)

Dem Iupiter Optimus Maximus Dolichenus (geweiht)! Titus Pontius Marcianus, Sohn des Marcus, aus der Tribus Septimia, aus Carnuntum, Primuspilus der 30. Legion Ulpia victrix pia fidelis, hat mit Iuliania Montana, seiner Gattin, den Tempel wiederhergestellt; im Konsulatsjahr des Arrianus und Papius.

Kommentar: Die Lesung der seit Langem verschollenen Restaurierungsinnschrift für einen Dolichentempel ist an mehreren Stellen, insbesondere bei der Konsulatsangabe, unsicher, sodass das Denkmal entweder in das Jahr 228 n. Chr.³²⁷ oder in das Jahr 243 n. Chr.³²⁸ datiert werden kann. Der sonst nicht weiter bekannte Offizier trägt ein italisches Gentiliz³²⁹, war aber nach Ausweis der Inschrift aus Carnuntum gebürtig. Da für die dreißigste Legion bislang nur zwei *primipili* bekannt geworden sind, ist die unsichere Überlieferung des Textes besonders bedauerlich.

³²⁶ Vgl. DOBSON, Primipilares 308 (Primipilat bei der *legio XXX* bereits um 245 n. Chr.).

³²⁷ So z. B. W. SPICKERMANN, Kultorganisation und Kultfunktionäre im Gebiet der Colonia Ulpia Traiana. In: Grünewald, Germania inferior 231: „Nach der Version von Merlat und Schwertheim, der ich mich anschließe, wurde die Weihung 228 zusammen mit Frau und Tochter vollzogen.“

³²⁸ So z. B. ZELLE, Götter & Kulte 67 oder A.-B. FOLLMANN-SCHULZ, Tempelanlagen in der Germania Inferior. In: ANRW II. 18.1 (Berlin, New York 1986) 672–793; bes. 784, Nr. 12.

³²⁹ Zu Pontius: KAKOSCHKE, Personennamen 316 GN 976.

Kat.-Nr.: 15

Name: CLEMENTINIUS ADVENTUS

Rang: *praefectus legionis*

Objekt: Trierer Spruchbecher

Fo.: aus dem Grab 5555 in Krefeld-Gellep

Ao.: Museum Burg Linn, Krefeld

Inv. Nr.: 5555 / 2

Dat.: 275–290 n. Chr. (nach Pirling / Siepen)

Mat.: Ton

Dim. (cm): H: 29,4 / max. Durchm.: 12 / Bodendurchm.: 7,7

Lit.: Année Épigr. 1990, 739; PIRLING, Spruchbecher 387–404; dies., Ein neugefundener Trierer Spruchbecher aus Krefeld-Gellep. In: H. G. Hellenkemper / H. G. Horn (Hrsg.), Archäologie in Nordrhein-Westfalen (Köln 1990) 232–234 u. M. SIEPEN in: R. Pirling u. dies., Die Funde aus den römischen Gräbern von Krefeld-Gellep. Germ. Denkmäler der Völkerwanderungszeit. Serie B. Die fränkischen Altertümer des Rheinlandes Bd. 20 (Stuttgart 2006) 91 f.

Foto: Chr. Reichmann, Museum Burg Linn, Krefeld



OL(l)AM FORTVNAE SVPESTINIUS FILICA
CLEMENTINIO ADVENTO /
PR(a)EFECTO LEG(ionis) XXX CVM FAMI-
LIA SVA VTATVR FELICITER

Das Glücksgefäß (hat) Supestinius Filica dem Clementinius Adventus, Präfekt der 30. Legion, (geschenkt). Er möge es mit seiner Familie glücklich nutzen.

Kommentar: Der Legionspräfekt trägt ein einheimisches Gentiliz³³⁰; Gleiches gilt für den Stifter des Gefäßes³³¹. In den bisherigen Publikationen (s. o.) wurde stets davon ausgegangen, dass der in dem Grab 5555 bestattete, ca. 28-jährige Mann nicht mit dem Präfekten Clementinius Adventus identisch sein könne, da der Tote zu jung sei und auch die übrigen Beigaben nicht denen eines hohen Offiziers entsprächen. Beide Argumente sind jedoch nicht zwingend. Da der Becher erst einige Jahre nach seiner Produktion als Grabbeigabe in den Boden gelangt sein kann, wäre auch folgender Ablauf denk-

bar: Nachdem unter Diokletian die *legio XXX Ulpia victrix* in 6 Unterabteilungen aufgespalten worden war, von denen 5 Einheiten auf benachbarte Grenzkastelle verteilt wurden, kam ein Detachment der dreißigsten Legion nach Gelduba. Da diese Abteilungen in der Spätantike von jeweils einem Präfekten kommandiert wurden, könnte ein solcher Offizier in Krefeld-Gellep also durchaus seinen Dienst versehen haben. Die Tatsache, dass das Grab 5555 mit einem eigenen Kreisgraben hervorgehoben war, könnte zudem auf einen höheren gesellschaftlichen Status des Verstorbenen deuten. Diese Möglichkeit scheint umso überlegenswerter, da in Gellep wohl um 294 / 295 n. Chr. ein großer spätantiker Militärstützpunkt errichtet wurde³³².

Kat.-Nr.: 16

Name: AELIVS CARVS

Rang: *tribunus angusticlavius*

Objekt: Grabstein

³³⁰ Zu Clementinius: KAKOSCHKE, Personennamen 141, GN 328: „In allen Fällen sicher Einheimische (aus den gallisch-germanischen Provinzen)“.

³³¹ Zu Supestinius: KAKOSCHKE, Personennamen 385, GN 1247.

³³² Siehe dazu auch die Ausführungen in Kap. 1.10 (Spätantike).



D · M
AELI CARO TR
IB MILLE GXX
VLP GERM IN
FER QVI VIX
ANNIS LIII
AELIA STATV
TA CONIVGI
B · M ·

Fo.: gef. 1901 in sekundärer Verwendung in einem spät-römischen Grab in Scarbantia, heute: Császáz / Sopron
Ao.: Magyar Nemzeti Múzeum = Ungarisches Nationalmuseum, Budapest

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: 3. Jh. n. Chr. (nach Birley und Alföldy)

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 213 / B: 88 / T: 30

Lit.: CIL III 15188²; Année Épigr. 1962, 110; RIU 658; RIESE, Inschriften Nr. 1339; DEVIJVER, PME A 27 u. BIRLEY, Septimius Severus 76 u. Anm. 104.

Foto: nach RIU 658

D(is) M(anibus) /
AEL(io) CARO TR/
IB(un)o MIL(itum) LEG(ionis) XXX /
VLP(iae) GERM(aniae) IN/
FER(ioris) QVI VIX(it) /
ANNIS LIII /
AELIA STATV/
TA CONIVGI /
B(ene) M(erenti)

Den Totengeistern des Aelius Carus, Tribun der 30. Legion Ulpia victrix in Niedergermanien, der 53 Jahre gelebt hat. Aelia Statuta, dem Gatten zum Gedächtnis.

Kommentar: Welche dienstlichen Aufgaben den Tribunen vom Niederrhein in das pannonische Scarbantia führten, ist unbekannt. G. Alföldy vermutete, dass „der Offizier vielleicht zu einer Abteilung der Xantener Legion gehörte, die im Jahr 214 im Hinterland von Brigetio mit den dort eingedrungenen Dakern kämpfen musste“³³³, doch bleibt dies nur eine Möglichkeit unter vielen, zumal sich der Grabstein einer genaueren Datierung entzieht. Das Alter des Tribunen erscheint mit 53 Jahren für einen solchen Dienstrang ungewöhnlich hoch, doch konnte H. Devijver nachweisen, dass sich unter diesen Offizieren durchaus auch eine Anzahl älterer Männer befand³³⁴.

Laut Kommentar in den RIU wurde das Bildfeld über der Inschrift im 4. Jh. umgearbeitet; die Darstellung hat also keinen Bezug auf den Xantener Tribunen.

Kat.-Nr.: 17

Name: MARCVS AVRELIVS HERMOGENES

Rang: *tribunus angusticlavius*

Objekt: Statuensockel

Fo.: Ostia (Italien)

Ao.: unbekannt

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: unter Gallienus (nach Pflaum)

Mat.: Marmor

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL XIV 5340; PFLAUM, Carrières II 935 f., Nr. 352; ALFÖLDY, Hilfstruppen 187, Nr. 66³³⁵; DEVIJVER, PME A 230 u. SPAUL, Ala 221.

M(arco) AVRELIO HERMOGENI V(iro)
E(gregio) P(atrono) C(oloniae) SACERD(oti) /
GENI(i) COL(oniae) FILIO AVRELI(i) HERME-
TIS P(erfectissimae) M(emoriae) V(iri) GENERO /
FL(avii) PRISCI P(erfectissimi) V(iri) P(atroni)
C(oloniae) TRIB(un)o LEG(ionis) XXX VLP(iae)
PRAEF(ecto) ALAE /

³³³ ALFÖLDY, Thrakische und illyrische Soldaten 31.

³³⁴ H. DEVIJVER, De leeftijd van de ridderofficieren tijdens het vroeg-romeinse keizerrijk. In: Ders. The Equestrian Officers of the Roman Imperial Army. MAVORS VI (Amsterdam 1989) 73–140; bes. 139 (demnach war die Mehrzahl der Tribunen zwischen 35–45 Jahren alt).

³³⁵ Dort unvollständige Wiedergabe des Textes: In den Zeilen 2 / 3 fehlt die Passage „genero Flavii Prisci perfectissimi viri“.

PRIMAE TRHACVM [sic] PROC(uratori) A
STVDI(i)S AVG(usti) N(ostri) AD S(e)S(tertium)
LX (milia) N(ummum) PROVECT(o) /
(ad) S(e)S(tertium) C (milia) N(ummum) IMMV-
NITATI MVSII FVLTO SCRIB(ae) TRIBVNI-
CIAE (decuriae) MAIORIS /
ITEM QVAESTORIAE SACERDOTI VIDEN-
TALI /
ORDO DEC(urionum) OB INSIGNEM EIVS
ADFECTIONEM.

Dem Marcus Aurelius Hermogenes, dem *vir egregius*, dem Patron der Stadt, Priester für den Schutzgeist der Kolonie, dem Sohn des Aurelius Hermes, *vir perfectissimus* aus dem Geschlecht des Flavius Priscus, ebenfalls *vir perfectissimus* und Patron der Stadt, dem Tribunen der 30. Legion Ulpia, dem Präfekten der 1. Ala Thracum, dem Prokurator *a studiis* unseres Kaisers mit einem Jahresgehalt von 60.000 Sesterzen, befördert zu einem Jahresgehalt von 100.000 Sesterzen, *immunitati musii fulto* [Bedeutung des Amtes unklar³³⁶], Sekretär in der *decuria tribunicia maior* sowie in der Quästur, *sacerdos videntalis*.

Der Stadtrat (hat ihm dieses Standbild) aufgrund seiner außergewöhnlichen Verdienste (aufstellen lassen).

Kommentar: Der sehr wahrscheinlich aus Ostia stammende Ritter³³⁷ bekleidete – für die *legio XXX* bislang singular – sowohl sein Legionstribunat als auch die daran anschließende Alenpräfektur in der Provinz Germania inferior³³⁸. Dass diese ungewöhnliche Konstellation durch die Einrichtung des Galischen Sonderreiches bedingt gewesen sein könnte, erscheint möglich, ist aber mit Blick auf dessen weitere Karriere eher unwahrscheinlich. Als Parteigänger des Postumus hätte Hermogenes dann wohl kaum die Prokuraturen *a studiis* erhalten. Seine beiden Militärkommanden am Niederrhein dürften daher noch in die Zeit vor 260 n. Chr. fallen.

Kat.-Nr.: 18

Name: TITVS CAESERNIVS STATIVS QVINCTIVS MACEDO QVINCTIANVS

Rang: *tribunus laticlavus*

Objekt: Statuensockel

Fo.: Aquileia (Italien)

Ao.: sekundär in der Stadtmauer (südl. des Doms) verbaut

Inv. Nr.: nicht vergeben

Dat.: Militärtribunat bei der *legio XXX* „um 122“ (nach Alföldy)

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 124 / B: 76 / T: 52

Lit.: CIL V 865; Année Épigr. 1957, 135; PIR C 182; ILS 1069; RIESE, Inschriften Nr. 1340; E. GROAG, s. v. Caesernius. RE III (Stuttgart 1899) 1310; G. ALFÖLDY, Römische Statuen in Venetia et Histria. Epigraphische Quellen (Heidelberg 1984) 96 Nr. 79 (B); G. BRUSIN in: FA 9, 1954, 330, Nr. 4602, fig. 101 (B); ders., Il console Tito Cesernio Stazio Quinzio Macedone Quinziano e le sue parentele in Aquileia, in: Studi in onore di Aristide Calderini e Roberto Paribeni, Vol. 1 (Milano 1956) 259–272, fig. 1 (B); J. SAŠEL, Caesernii. In: Ders., Opera Selecta (Ljubljana 1992) 54–74; G. ALFÖLDY, Konsulat und Senatorenstand unter den Antoninen (Bonn 1977) 347–350 u. ders., Zu den Inschriften eines römischen Senators aus Aquileia. In: E. Weber u. A. Dobesch (Hrsg.), Römische Geschichte, Altertumskunde und Epigraphik. Festschrift für A. Betz zur Vollendung seines 80. Lebensjahres (Wien 1985) 13–29.

Foto: Epigraphische Datenbank Heidelberg

T(it)o CAESERNIO STATIO /

QVINCTIO MACEDONI /

QVINCTIANO CONSVLI /

SODALI AVGVSTAL(i) CVRAT(ori) /

VIAE APPIAE ET ALIMENTORVM /

LEGATO LEG(ionis) X GEM(inae) PIAE

FIDEL(is) /

COMITI DIVI HADRIANI PER /

ORIENTEM ET ILLYRIC(um) PRAET(ori) /

INTER CIVES ET PEREGRINOS /

TRIB(uno) PLEB(is) CANDIDATO(o) COMITI /

PER SICILIAM AFRIC(am) MAVRET(aniam) /

³³⁶ Für entsprechende Auskünfte danke ich W. Eck (Köln).

³³⁷ So PFLAUM, Carrières 935.

³³⁸ Leider ist der genaue Standort der *ala I Thracum* am niedergermanischen Limes im 3. Jh. noch immer unbekannt; vgl. ALFÖLDY, Hilfstruppen 36 f. u. 187, Nr. 66; SPAUL, Ala 221 sowie STEIN, Beamte und Truppenkörper 153 f.



QVAESTORI CANDIDATO TRIB(uno) /
LATICLAUIO LEGION(is) XXX VLP(AE) /
VICTRIC(is) TRIVMVIRO AERE AVRO /
ARGENTO FLANDO FERIVNDO /
PATRONO COLONIAE FLAMIN(i) /
DECVRIONI /
L(ucius) CERVONIVS HIERONYMVS /
CLIENS

Dem Titus Caesernius Status Quinctius Macedo Quinctianus, ehemaliger Konsul, Kaiserpriester, Kurator der Via Appia und der Alimentarversorgung, Kommandeur der 10. Legion Gemina pia fi-

delis, Begleiter des vergöttlichten Hadrian (auf seiner Reise) durch den Orient und das Illyricum, Prätor (für die rechtlichen Angelegenheiten) zwischen römischen Bürgern und Peregrinen, Volkstribun als Kandidat (des Kaisers), Begleiter (des Kaisers) durch Sizilien, Afrika und Mauretanien, Quästor als Kandidat (des Kaisers), Tribun senatorischen Ranges in der 30. Legion Ulpia victrix, Mitglied des 3-Männer-Kollegiums für die Münzprägung in Bronze, Gold und Silber, dem Patron der Kolonie, dem Priester, dem Stadtratsmitglied. Lucius Ceronius Hieronymus, sein Klient, (hat dieses Standbild gestiftet).

Kommentar: Von dem aus Aquileia stammenden³³⁹, von Hadrian stark geförderten Senator sind bislang 4 zu Statuenbasen gehörige Inschriften bekannt geworden, die alle in dessen Heimatstadt aufgestellt waren. Als Anlass für deren Aufstellung wird von G. Alföldy mit guten Gründen der Suffektkonsulat des Caesernius im Jahr 138 n. Chr. vermutet. Nach den Untersuchungen von Alföldy ist folgender zeitlicher Karriereverlauf des Mannes wahrscheinlich: Geboren um 101 n. Chr., bekleidete er in den Jahren um 120 n. Chr. zunächst in Rom zusammen mit zwei Kollegen das Münzmeister-Triumvirat und trat dann um 122 n. Chr. als *tribunus laticlavus* in die *legio XXX Ulpia victrix* ein³⁴⁰. Gegen 126 n. Chr. erfolgte die Quästur als Kandidat des Kaisers. An der Reise Hadrians durch die Provinzen Sicilia, Africa und Mauretania im Jahr 128 n. Chr. nahm er als offizieller *comes* in dessen Begleiterstab teil³⁴¹. Wohl schon im Folgejahr übte er das Volkstribunat, wiederum als Kandidat des Kaisers, aus. Die Prätur folgte nur kurze Zeit später, wohl um 131 n. Chr. Bei der Reise Hadrians durch die östlichen Provinzen und das Illyricum in den Jahren 131–132 n. Chr. befand er sich dann erneut als offizieller *comes* im unmittelbaren kaiserlichen Gefolge. Schon bald danach, vermutlich in der Zeit zwischen 133 und 136 n. Chr., dürfte Caesernius die in Vindobona stehende *legio X Gemina* befehligt haben. Für die Wahrnehmung der beiden letzten Ämter (Straßenkuratur und der Alimentarpräfektur), die vor dem Erreichen des Suffektkonsulates ausgeübt wurden, blieben dann noch die

³³⁹ J. SASEL, Caesernii. In: Ders., *Opera Selecta* (Ljubljana 1992) 54–74.

³⁴⁰ Ob Caesernius die Legion noch in ihrem alten Standlager in Brigetio oder bereits in Vetera erreichte, bleibt ungewiss. Möglicherweise hat er auch die Verlegung der Truppe nach Niedergermanien persönlich miterlebt.

³⁴¹ HALFMANN, *Kaiserreisen* 249, Nr. 50.

Jahre 136–138 n. Chr. Aus der Inschrift CIL V 482 (Isola) kennen wir ferner einen Freigelassenen des Titus Caesernius Macedo.

Kat.-Nr.: 19

Name: MARCVS FABIVS METTIANVS

Rang: *tribunus angusticlavius*

Objekt: Altar

Fo.: Segermes, heute: Henchir Harat (Tunesien)

Ao.: unbekannt

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: 2. Jh. n. Chr. (nach Devijver)

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: Année Épigr. 1935, 35; IL Tun 261; DEVJVER, PME F 10 u. JARRETT, Equestrians from North Africa 177 f., Nr. 5.

IOVI DEPVL SORI /

M(arcus) FABIVS M(arcus) F(ilius)

PAPIR(ia) METTIANVS FL(amen)

P(erpetuus) PRAEF(ectus) COH(ortis) III

BRACAR(augustanorum) /

TRIB(unus) LEG(ionis) XXX VL(piae) V(icticris)

PRAEF(ectus) EQ(uitum) ALAE FLAVIAE II

H(ispanorum) C(ivium) R(omanorum) VOTO

DEDIC(avit) /

CVM LARTIDIA VXORE ET OPTATA FILIA

Dem Iupiter Depulsor (geweiht)! Marcus Fabius Mettianus, Sohn des Marcus, aus der Tribus Papiria, ständiger Kaiserpriester, Präfekt der 3. Bracaraugustaner-Kohorte, Tribun der 30. Legion Ulpia victrix, Reiterpräfekt der 2. Ala Flavia Hispano-

rum römischer Bürger hat (diesen Altar) aufgrund eines Gelübdes geweiht, zusammen mit der Gattin Lartidia und der Tochter Optata.

Kommentar: Wo der nordafrikanische Ritter und *flamen perpetuus*³⁴² Marcus Fabius Mettianus seine Laufbahn als Kohortenpräfekt begann, ist nicht sicher zu bestimmen, da im römischen Heer zwei *cohortes III Bracaraugustanorum* existierten³⁴³. Das anschließende Militärtribunat führte ihn dann nach Niedergermanien zur *legio XXX Ulpia victrix*, bevor er schließlich das Kommando über eine in der Hispania Tarraconensis stationierte *ala* erhielt³⁴⁴. Anschließend scheint er wieder in seine Heimatstadt, das Municipium Aurelium Augustum Segermes³⁴⁵, zurückgekehrt zu sein. Die von ihm vorgenommene Weihung an Iupiter Depulsor ist insofern ungewöhnlich, da entsprechende Zeugnisse vor allem aus dem Donaauraum – und dort besonders aus der Provinz Pannonia superior – bekannt sind³⁴⁶. Über die inhaltliche Bedeutung des Iupiter-Depulsor-Kultes wurden in der Vergangenheit zwei unterschiedliche Auffassungen vertreten: Während J. Kolendo³⁴⁷ und H.-G. Pflaum³⁴⁸ dem Gott eine beschützende Funktion vor feindlichen Einfällen zuschrieben, sah M. Hainzmann dagegen dessen Rolle vornehmlich als Heilgott³⁴⁹.

Kat.-Nr.: 20

Name: QVINTVS LVCILIVS VALENS

Rang: *tribunus angusticlavius*

Objekt: Statuenbasis

Fo.: gef. 2002 in Privernum, heute: Priverno (Italien)

Ao.: unbekannt

³⁴² Zum massenhaften Auftreten der *flamines perpetui* in Africa sowie zu deren Fehlen in Gallien und den Donauprovinzen siehe O. HIRSCHFELD, Die Flamines Perpetui in Africa. In: Ders., Kleine Schriften (Berlin 1913) 505–507; bes. 506.

³⁴³ SPAUL, Cohors 92 f. (Britannien und Raetien).

³⁴⁴ SPAUL, Ala 147–149. Dieser wertet die Inschrift des Marcus Fabius Mettianus als Beleg für die vorübergehende Anwesenheit der Truppe in Nordafrika. Dies setzt allerdings voraus, dass der Ritter zum Zeitpunkt der Dedikation die Truppe noch kommandiert hat – ein solcher Sachverhalt kann aus dem Inschrifttext aber nicht sicher erschlossen werden.

³⁴⁵ H. DESSAU, s. v. Segermes. RE II A (Stuttgart 1921) 1055.

³⁴⁶ J. KOLENDO, Le cult de Jupiter Depulsor et les incursions des Barbares. In: W. Haase u. H. Temporini (Hrsg.), ANRW II, 18,2 (Berlin, New York 1989) 1062–1076; bes. 1068. Möglicherweise stammt die Gattin des Fabius Mettianus aus dem Donaauraum, vgl. OPEL/Lartidius (4 ITA, 1 BEG, 2 DAL, 2 PAN). Frdl. Hinweis D. Schmitz (Xanten).

³⁴⁷ Ebd.

³⁴⁸ H.-G. PFLAUM, Jupiter Depulsor. In: Mélanges Isidore Lévy. Annuaire de l'Institut de philologie et d'histoire orientale et slaves 13 (Bruxelles 1953) 445–460.

³⁴⁹ M. HAINZMANN, Jupiter Depulsor – Die norischen Befunde. In: L. Ruscu et al. (Hrsg.), Orbis Antiquus. Studia in honorem Iohannis Pisonis (Cluj-Napoca 2004) 224–233; bes. 229.



Inv. Nr.: unbekannt
 Dat.: 171–230 n. Chr. (nach Epigraphischer Datenbank Heidelberg)
 Mat.: Kalkstein
 Dim. (cm): H: 118 / B: 71 / T: 61,2
 Lit.: S. EVANGELISTI, Contributi all'epigrafia d'età Augustea. In: Actes de la XIIIe Rencontre Franco-Italienne sur l'Épigraphie du Monde Romain, Macerata 2005 (Rom 2007) 349–372; fig. 1 u. 2.
 Foto: nach Evangelisti a. a. O.

Q(uinto) LVCILIO Q(uinti) F(ilio) PVB(lilia) VA-
 LENTI /
 PROC(uratori) AVG(usti) XX HEREDIT(atium) /
 TRANS PADVM ET AEMILIAM /
 VSQUE AQVILEIAM CVRATORI /
 REI PVBLICAE PRIVERNATIVM /
 PATRONO COLONIAE /
 TRIB(un)o COH(ortis) VI EQVESTRIS CIVIVM /
 ROMANORVM TRIB(un)o LEG(ionis) XXX
 VLPIAE /
 VICTRICIS PRAEFECTO COH(ortis) PRIMAE /
 FLAVIAE II VIR(o) FLAMINI /

COL(oniae) VERONENSIVM PRIVERNATES /
 PVBLICE DECVRIONVM DECRETO

Dem Quintus Lucilius Valens, Sohn des Quintus, aus der Tribus Publilia, Prokurator des Kaisers für die Erbschaftssteuer in den Bezirken Transpadana und Aemilia sowie in Aquileia, dem Kurator für die öffentlichen Angelegenheiten in Privernum, dem Patron der Kolonie, Tribun der 6. Kohorte Equestris römischer Bürger, Tribun der 30. Legion Ulpia victrix, Präfekt der 1. Kohorte Flavia, Bürgermeister, Kaiserpriester der Kolonie von Verona. Die Bürger von Privernum haben auf öffentlichen Beschluss des Stadtrates (dieses Standbild aufgestellt).

Kommentar: Der militärische *Cursus* des italischen Ritters ist leider nicht in allen Details sicher zu rekonstruieren. Seine Laufbahn begann zunächst mit dem Kommando über eine *cohors I Flavia*, die jedoch nicht sicher zu identifizieren ist³⁵⁰. Das anschließende Tribunat leistete er dann in Xanten bei der *legio XXX Ulpia victrix* ab, um schließlich als Tribun einer nicht näher bekannten *cohors VI Equestris* seinen militärischen Werdegang zu beenden³⁵¹. In der Folgezeit bekleidete Lucilius Valens dann noch weitere Zivilämter in Italien.

Kat.-Nr.: 21

Name: TITVS MARIVS MARTIALIS
 Rang: *tribunus angusticlavius*
 Objekt: Sarkophag?
 Fo.: Lugdunum, heute: Lyon (Frankreich)
 Ao.: verschollen
 Inv. Nr.: nicht vergeben
 Dat.: nach 197 n. Chr.
 Mat.: unbekannt
 Dim. (cm): unbekannt
 Lit.: CIL XIII 1871; RIESE, Inschriften Nr. 1341 u. DEVIJVER, PME M 33.

T(itus) MARIVS MARTIALIS TRIB(unus) /
 LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(icticis) MARIAE
 NICENI /
 LIBERTAE ET CONIVGI KARISSI/
 MAE FACIENDVM CVRAVIT

³⁵⁰ Es kommen hier mehrere Einheiten in Betracht; vgl. SPAUL, Cohors 114 f. (Africa), 116 f. (Germania inferior) oder 118 f. (Moesia superior).

³⁵¹ Möglicherweise ist diese Truppe mit der milliaren *cohors VI civium Romanorum* zu identifizieren, die ebenfalls in Niedergermanien lag, dort jedoch nicht genauer lokalisiert werden kann; vgl. STEIN, Beamte und Truppenkörper 199 u. ALFÖLDY, Hilfstruppen 62 f. u. 206 f.

Titus Marius Martialis, Tribun der 30. Legion Ulpia victrix, hat für Maria Nicene, seine Freigelassene und teuerste Gattin, (diesen Grabstein) aufgestellt.

Kommentar: Der Name des sonst nicht weiter bekannten Tribunen lässt leider keine Rückschlüsse auf dessen geografische Herkunft zu. Da der Offizier frühestens unter Septimius Severus in der Xantener Legion gedient hat, muss er nicht unbedingt aus dem mediterranen Raum gekommen sein, sondern könnte zu jenen Provinzialen gezählt haben, die ab den Severern vor allem aufgrund ihrer militärischen Fähigkeiten in ritterliche Offiziersstellen gelangten³⁵². Doch bleibt dies im vorliegenden Fall lediglich eine Vermutung. Da sich der Xantener Tribun in Lugdunum aufhielt, wurde zu Recht vermutet, dass er dort das Kommando über die in der Stadt liegenden Vexillationen der vier germanischen Legionen führte. Sein Dienstrang lässt darauf schließen, dass die dort befindlichen Detachements einen nicht unerheblichen personellen Umfang besessen haben dürften³⁵³. Kennzeichnend für die im 3. Jh. stattfindende allmähliche Auflösung der alten Sozialstrukturen ist der Umstand, dass der Ritter seine Freigelassene Maria Nicene offiziell geheiratet hatte.

Kat.-Nr.: 22

Name: MARCVS ROSSIVS VITVLVS

Rang: *tribunus angusticlavius*

Objekt: Statuensockel

Fo.: Bulla Regia, heute: Hammam Darradji (Tunesien)

Ao.: unbekannt

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: Xantener Tribunat „vor 180 n. Chr.“ (nach Devijver und Kubitschek)

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: Année Épig. 1914, 248; Année Épig. 1937, 116; Année Épig. 2002, 54; DEVIJVER, PME R 11; ILS 9015; KUBITSCHEK, Kriegszahlmeister 191–194 u. E. STEIN, s. v. Rossius. RE I A (Stuttgart 1920) 1147, Nr. 2.

M(arco) ROSSIO M(arci) FIL(io)
 PVPIN(i)A VITVLO E(gregio) V(iro)
 PROC(uratori) AVGG[[G(ustorum)]] IIII
 P(ublicorum) PR[OV(inciae) AFR(icae) PR]
 OC(uratori) AVGG[[G(ustorum)] TRACT(us)
 KART(haginiensis) PROC(uratori) XX
 HER(editatium) AD CENTENA /
 PROC(uratori) ANN(ona) OB EXPED(itionem)
 FELICIS(simam) GALL(icam) PROC(uratori)
 XX HER(editatium) TRANSP(adum)
 LIGVR[IAE ET AEM]ILIAE ET VENE-
 TIAE PROC(uratori) ARC(ae) EXP(editionalis)
 PRAEF(ecto) COH(ortis) II HISP(anorum)
 TRIB(un) /
 LEG(ionis) XXX VLPIAE TRIB(un) LEG(ionis)
 II ADIVT(ricis) PRAEPOS(ito) GENTIS ON-
 SORVM DONIS MILITARIB[VS DONA-
 TO] OB EXPEDITIONEM FELICISSIMAM
 QVADOR(um) ET MARCOMANN(or)um /
 PRAEF(ecto) ALAE PRAET(oriae) C(ivium)
 R(omanorum) PRAEP(osito) ANNON(ae)
 EXP(editionis) FELICIS(simae) VRBICAE
 DECVRIONI FL(amini) P(er)[P(etuo) ET ---]
 EIAE ET ROSSIIS IVSTO PROCLIANO ET
 VITVLO IVLIANO FILI(i)S /
 EIVS DECVRIONES VNIVERSI COL(oniae)
 BVL(lensium) REG(iorum) PATRONO ET AL-
 VMNIS OB BENEFICI[A QVAE IN] VNI-
 VERSOS MVNICIPES SVOS ADSIDVE
 CONFER<t=P> DE SVO POSVERVNT

Dem Marcus Rossius Vitulus, dem Sohn des Marcus, aus dem Stimmbezirk Pupinia, *vir egregius*, Prokurator der drei Kaiser für die *quattuor publica* (= Zollabgaben) der Provinz Africa, Prokurator der drei Kaiser im Verwaltungsbezirk Karthago, Prokurator für die Erbschaftssteuer mit einem Jahresgehalt von 100.000 (Sesterzen), Prokurator für die Heeresversorgung während des erfolgreichen Gallienfeldzuges, Prokurator für die Erbschaftssteuer in den Bezirken Transpadana, Liguria, Aemilia und Venetia, Prokurator für die Feldzugskasse, Präfekt der 2. Hispanier-Kohorte, Tribun der 30. Legion Ulpia victrix, Tribun der 2. Legion Aditrix, Verbindungsoffizier für das Volk der Onsi,

³⁵² DEVIJVER, Veränderungen 133–153.

³⁵³ Nominell führten Tribunen ein Kommando über 1.000 Soldaten, wie dies auch für diverse Einsätze dieser Offiziere bezeugt ist. Siehe z. B. das Kommando eines (im Dienst verstorbenen) Tribunen über eine entsprechende Anzahl von Rekruten bei M. P. SPEIDEL, Thousand Thracian Recruits for Mauretania Tingitana. Ant. Africaines 11, 1977, 167–173. Für die Garnison von Lugdunum im 3. Jh. n. Chr. wird jedoch allgemein von der Stärke einer Kohorte ausgegangen.

mit Orden im erfolgreichen Feldzug gegen die Quaden und Markomannen ausgezeichnet, Präfekt der Ala Praetoria römischer Bürger, Verantwortlicher für die Truppenversorgung während des erfolgreichen Heerzuges zur Hauptstadt, Stadtrat, ständiger Flamen-Priester, und der [--]ea und den Rossiern Iustus Proclianus und Vitulus Iulianus, seinen Söhnen. Sämtliche Stadträte der Colonia Bulla Regia haben (dieses Denkmal) für den Patron und seine Kinder aus eigenen Mitteln errichtet, wegen der Wohltaten, die dieser sämtlichen Bürgern hat zukommen lassen.

Kommentar: Der Ritter stammte mit hoher Wahrscheinlichkeit aus Italien³⁵⁴ und nicht aus Nordafrika, wie M. G. Jarrett annahm³⁵⁵. Die in der Inschrift angegebenen Ämter des Mannes sind in einer anderen Anordnung aufgelistet als diese tatsächlich abgeleistet wurden: So wurden die militärischen Dienstposten, die Vitulus zu Beginn seiner Karriere bekleidete, erst im zweiten Teil der Inschrift, und zwar in aufsteigender Reihenfolge, erwähnt. Die späteren Ämter, die er nach dem Übertritt in die zivile Verwaltungslaufbahn innehatte, wurden dagegen im ersten Teil der Inschrift aufgeführt – diesmal allerdings in absteigender Reihenfolge. Insgesamt lässt sich jedoch der Werdegang des Rossius Vitulus ohne Probleme rekonstruieren³⁵⁶. Er begann seine militärische Laufbahn zunächst als Präfekt einer *cohors II Hispanorum*, von denen es allerdings mehrere gleichnamige Einheiten im römischen Heer gab, sodass unklar bleibt, wo Vitulus sein erstes Kommando absolviert hat³⁵⁷. Der darauf folgende Dienstposten führte ihn, während der Regierungszeit Marc Aurels, als *tribunus angusticlavius* nach Xanten zur *legio XXX*³⁵⁸. Es folg-

te ein weiteres Legionstribunat bei der *legio II Adiutrix* im pannonischen Aquincum, wo er im Jahr 180 n. Chr. als Verbindungsoffizier zu einem germanischen Volksstamm – als *praepositus gentis Onsororum*³⁵⁹ – am Feldzug des Commodus gegen die Quaden und Markomannen teilnahm und dabei militärische Auszeichnungen erhielt. Vermutlich wegen dieser Leistungen bekleidete Vitulus später die *militia quarta*, denn gegen Ende der Regierungszeit des Commodus kommandierte er die *ala I Praetoria singularium c. R.*³⁶⁰, die damals entweder im Orient oder in Pannonien lag. Die zweite Möglichkeit ist m. E. wahrscheinlicher³⁶¹, da der Offizier im Jahr 193 n. Chr. unmittelbar nach der Usurpation des Septimius Severus in Carnuntum diesen auf seinem Marsch nach Rom begleitet hat. Als *praepositus annonae expeditionis felicissimae urbicae* war er für die Versorgung des Marschheeres zuständig, mit dem Septimius Severus am 9. Juni 193 n. Chr. in Rom einzog. Wann und wo Vitulus als *procurator arcae expeditionalis* die Aufgaben eines Kriegszahlmeisters wahrnahm³⁶², geht aus der Inschrift nicht eindeutig hervor, steht aber ebenfalls im Zusammenhang mit der Machtergreifung des Septimius Severus. Nachdem er dann um 195 n. Chr. als Prokurator für die Erhebung der fünfprozentigen Erbschaftssteuer für Oberitalien tätig war, wurde Vitulus kurz darauf beim Kriegszug gegen Clodius Albinus erneut als Heeresproviandmeister für das Feldheer des Septimius Severus tätig. Nach diesem Kommando folgten drei weitere Prokaturen im zivilen Verwaltungssektor; schließlich war er in Nordafrika als ducenarer Prokurator für die Erhebung der Zölle verantwortlich. In diesem Amt ehrte ihn die römische Kolonie Bulla Regia zwischen 208–211 n. Chr. in mindestens zwei Inschriften³⁶³.

³⁵⁴ Zur geografischen Herkunft des Marcus Rossius Vitulus siehe: DEVIJVER, PME R 11 („Italicus“) oder BIRLEY, Septimius Severus 77 („almost certainly from Tergeste in Regio X of Italy“). Nach KUBITSCHEK, Kriegszahlmeister 193, weist dessen Tribus hingegen „am ehesten auf Norditalien oder Südfrankreich“ hin.

³⁵⁵ JARRETT, Equestrians from North Africa 224, Nr. 156.

³⁵⁶ Siehe dazu etwa PFLAUM, Carrières II 593–598, Nr. 224.

³⁵⁷ Zu den insgesamt fünf verschiedenen *cohortes II Hispanorum*: SPAUL, Cohors 124–131. Der Autor ordnet ebd. 126 die Präfektur des Marcus Rossius Vitulus ohne weitere Begründung der nordafrikanischen Kohorte zu.

³⁵⁸ Zum Tribunat in Xanten siehe STEIN, Beamte und Truppenkörper 289.

³⁵⁹ Zu diesem Kommando: E. RITTERLING, Die „Osi“ in einer afrikanischen Inschrift. *Germania* 1, 1917, 132–136.

³⁶⁰ LÖRINCZ, Hilfstruppen Pannonien 207, Nr. 63.

³⁶¹ In diesem Sinne auch SPAUL, Ala 187 f. (Standort: Teutoburgium in Pannonia inferior).

³⁶² PFLAUM, Carrières II 595.

³⁶³ Vgl. die gleichlautende, jedoch nur fragmentarisch erhaltene Inschrift Année Épigr. 1911, 07. Eine dritte Ehreninschrift für Rossius Vitulus stammt aus einem ca. 50 km östlich liegenden Fundplatz, nahe dem heutigen Sidi Soltan; vgl. CIL VIII 14454.

Kat.-Nr.: 23

Name: GAIVS SAGVRVS PRISCVS

Rang: *tribunus angusticlavius*

Objekt: Statuensockel

Fo.: Pitinum Mergens, heute: Acqualagna (Italien)

Ao.: unbekannt

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: 2. Jh. n. Chr.

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL XI 5959; DEVIJVER, PME S 5 u. RIESE, Inschriften Nr. 1342.

C(aio) SAGVRO /
 C(aii) F(ilio) CLV(stumina tribu) PRISCO /
 PR(aetori) DESIGN(ato) TRIB(un) PL(e)B(is) /
 QVAESTORI VRBAN(o) /
 PRAEF(ecto) EQVIT(um) ALAE /
 PRIM(ae) FLAVIAE CI /
 VIVM R(omanorum) TRIB(un) LEGIO /
 NIS XXX VLPIAE VIC /
 TRICIS PRAEF(ecto) COH(ortis) /
 III LINGON(um) EQVITA /
 TAE PRAEF(ecto) FABR(um) /
 IIII VIR(o) QVINQ(ualis) /
 PONTIFIC(i) PATRON(o) /
 MVNICIPI /
 DECVRIONES ET /
 PLEBS VRBANA

Dem Gaius Sagurus Priscus, Sohn des Gaius, aus der Tribus Clustumina, dem designierten Prator, dem Volkstribunen, dem *quaestor urbanus*, dem Reiterpräfekten der 1. Ala Flavia römischer Bürger, dem Tribunen der 30. Legion Ulpia victrix, dem Präfekten der 3., teilberittenen Kohorte der Lingonen, *praefectus fabrum*, *quattuovir quinquennalis*, Inhaber des (örtlichen) Pontifikalamtes, dem Patron des Municipiums, haben die Stadträte und das städtische Volk (dieses Standbild gestiftet).

Kommentar: Der aus Pitinum Mergens gebürtige Ritter³⁶⁴, der in seiner Heimatstadt bereits mehrere öffentliche Ämter bekleidet hatte, begann seine mili-

tärische Laufbahn zunächst als Kohortenpräfekt in Britannien³⁶⁵, bevor er sein Militärtribunat bei der *legio XXX* am Niederrhein antrat. Wo Gaius Sagurus Priscus anschließend seine *militia tertia* ableistete, lässt sich dagegen nicht sicher bestimmen, da die erwähnte *ala I Flavia civium Romanorum* in dieser Form sonst nirgends erwähnt wird³⁶⁶. Die Truppe kann, wie schon C. Cichorius erkannte, „mit der *ala I Flavia Gemina*, aber auch mit der *ala I Flavia singularium civium Romanorum* identisch sein“³⁶⁷. Seine weitere Karriere setzte Priscus danach in Rom mit der Bekleidung der üblichen Zivilämter fort.

Kat.-Nr.: 24

Name: TITVS VARIVS CLEMENS

Rang: *tribunus angusticlavius*

Objekt: Statuensockel

Fo.: Celeia, heute: Celje (Slowenien)

Ao.: unbekannt

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: Legionstribunat um 140 n. Chr. (nach Sašel 208); Zeit des Antoninus Pius (nach Ritterling, *Legio* 1828); Hadrian – Antoninus Pius (nach Devijver)

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL III 5215; ILS 1362b; DEVIJVER, PIR V 185; THOMASSON, *Fasti Africani* 202–203, Nr. 14c; PFLAUM, *Carrières* 368–373, Nr. 156 (mit ausführlichem Lebenslauf); A. BETZ, s. v. Varius. RE VIII A 1 (Stuttgart 1955) 404–406, Nr. 11; BIRLEY, *Beförderungssystem* 23–27 u. T. SAŠEL, *Zu T. Varius Clemens aus Celeia*. In: Ders., *Opera Selecta*. Situla 30 (Ljubljana) 206–211.

Foto: Epigraphische Datenbank Heidelberg

T(ito) VARIO CLEMENTI /
 AB EPISTVLIS AVGVSTOR(um) /
 PROC(uratori) PROVINC(um) /
 BELGICAE ET VTRIVSQ(ue) GERM(aniae) /
 RAETIAE MAVRET(aniae) CAESAR(i)ENS(is) /
 LVSITANIAE CILICIAE /

³⁶⁴ Zum Municipium von Pitinum Mergens siehe L. BANTI, s. v. Pitinum. RE XX (Stuttgart 1941) 1850–1859.

³⁶⁵ SPAUL, *Cohors* 179. Die Truppe ist für das 2. Jh. in dieser Provinz durch mehrere Militärdiplome bezeugt. Ihr Standlager ist jedoch unbekannt, da Steininschriften bislang fehlen. Ob die Kohorte im 3. Jh. noch existierte, ist vorläufig unklar.

³⁶⁶ Vgl. SPAUL, *Ala*.

³⁶⁷ C. CICHORIUS, s. v. *Ala*. RE Bd.1 (Stuttgart 1894) 1241.



PRAEF(ecto) EQVIT(um) AL(ae) BRITANNI-
 CAE MILIAR(iae) /
 PRAEF(ecto) AVXILIORVM IN
 MAVRET(aniam) TINGITAN(am) /
 EX HISPANIA MISSORVM PRAEF(ecto)
 EQVIT(um) AL(ae) II /
 PANNONIORVM TRIB(un)o LEG(ionis) XXX
 V(lpiae) V(ictricis) PRAEF(ecto) /
 PRAEF(ecto) COH(ortis) II GALLORVM
 MACEDONICAE /
 CIVITAS TREVERORVM /
 PRAESIDI OPTIMO

Dem Titus Varius Clemens, dem Vorsteher der kaiserlichen Kanzlei, dem Prokurator der Provinzen Belgica und der beiden Germaniae, Raetia, Mauretania Caesariensis, Lusitania und Cilicia; dem Reiterprä-

fekten der Ala Britannica, 1000 Mann stark; dem Präfekten der Hilfstruppen, die aus Spanien in die (Provinz) Mauretania Tingitana geschickt wurden; dem Reiterpräfekten der 2. Ala Pannoniorum; dem Tribunen der 30. Legion Ulpia victrix; dem Präfekten; dem Präfekten der 2. Kohorte Gallorum Macedonica. Die Stadt Trier (hat dieses Standbild) dem besten Praeses (gestiftet).

Kommentar: Die Laufbahn des ehemaligen Xantener Legionstribunen Titus Varius Clemens stellt nicht nur eine der am besten dokumentierten, sondern auch eine der erfolgreichsten Karrieren eines Offiziers der *legio XXX Ulpia victrix* dar. Ihm wurden in seiner Heimatstadt Celeia von verschiedener Seite zahlreiche Ehrenstatuen aufgestellt, so dass der berufliche Lebenslauf des Mannes nahe-

zu lückenlos erschlossen werden kann: Die Karriere des gebürtigen Norikers begann um 135 n. Chr. mit einer Kohortenpräfektur in der Provinz Moesia superior³⁶⁸, an die sich um 140 n. Chr. das Tribunat bei der dreißigsten Legion am Niederrhein anschloss. Danach übernahm Clemens das Kommando über die in Dakien stehende *ala II Pannoniorum*³⁶⁹. Als um ca. 145 n. Chr. in Mauretanien ein größerer Aufstand ausbrach, fiel ihm die Aufgabe zu, ein nicht näher bezeichnetes Kontingent von Auxiliärtruppen aus Spanien in das nordafrikanische Krisengebiet zu führen und dort auch im weiteren Einsatz zu befehligen³⁷⁰. Dieses Kommando scheint Clemens offenbar recht erfolgreich gemeistert zu haben, da er bereits zwischen 146 und 148 n. Chr. die prestigeträchtige *militia quarta* bzw. das Kommando über die *ala Britannica milliaria* in Niederpannonien erhielt³⁷¹. Der beeindruckende Aufstieg des Mannes ging auch nach dessen militärischer Karriere weiter, da er anschließend Prokurator in Kilikien, dann in Lusitanien und anschließend in den Jahren 152–154 n. Chr. in der Provinz Mauretania Caesariensis wurde³⁷², wo er zugleich auch den Oberbefehl über die dort stehenden Truppen innehatte. Ebenfalls militärische Befehlsgewalt hatte er auch bei seiner nächsten Dienststellung als Prokurator in Raetien, wo seine Anwesenheit auch in mehreren Militärdiplomen – u. a. vom 28. September 157 n. Chr. – bezeugt ist³⁷³. Seine fünfte Prokuratur erhielt Clemens schließlich in den beiden germanischen Provinzen und der Gallia Belgica. Anschließend gelangte er in das unmittelbare Machtzentrum des Reiches, als Marc Aurel und Lucius Verus ihn nach Ausbruch des Partherkrieges in das Amt des *ab epistulis* beriefen, das Clemens wohl in den Jahren 162–166 n. Chr. innehatte³⁷⁴. Bei seiner Ernennung dürfte vermutlich auch die überdurchschnittlich hohe militärische Befä-

higung eine zentrale Rolle gespielt haben, die dieser in der Vergangenheit mehrfach bewiesen hatte³⁷⁵. A. R. Birley charakterisierte die damalige Rolle des Titus Varius Clemens im Amt des *ab epistulis* – sicher nicht zu Unrecht – als „eine Art Chef des Heerespersonalamtes“³⁷⁶. Später krönte er seine Laufbahn noch mit dem Aufstieg in den Senatorenstand³⁷⁷.

Kat.-Nr.: 25

Name: IGNOTVS

Rang: *tribunus angusticlavius*

Objekt: Altar mit bildlicher Darstellung einer germanischen Göttin

Fo.: gef. 1930 in Zennewijnen bei Tiel (Niederlande)
Ao.: Rijksmuseum van Oudheden, Leiden (Kopie im LVR-RömerMuseum Xanten)

Inv. Nr.: e 1930/12.1

Dat.: 222 n. Chr. (nach dem 11. März)

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 95,5 / B: 48 / T: 17

Lit.: Année Épigr. 1981, 657; Année Épigr. 1933, 157; Ber. RGK 27, 1938, 118, Nr. 256; OXÉ, Weihen-
denkmal 5–12; DEVIJVER, PME U 9; STUART, Pro-
vincie 39 f. u. Abb. 34; E. ESPÉRANDIEU, Recueil gé-
néral de bas-reliefs, statues et bustes de la Gaule ro-
maine. 14 Suppl. (Paris 1955) 71, Nr. 8573 u. Taf. 88.
1–3 (inkl. Seitenansichten) u. P. STUART, Ara cum
aedicula. Oudheidkundige Mededelingen uit het
Rijksmuseum van Oudheden te Leiden, Nieuwe
Reeks 62, 1981, 51–58.

Foto: Rijksmuseum van Oudheden, Leiden

(Lesung STUART, Provincie 39)

DEAE /

[I?]SENEVCAEG(a)E /

³⁶⁸ SPAUL, Cohors 160.

³⁶⁹ SPAUL, Ala 173–175.

³⁷⁰ Zur zeitlichen Abfolge der Kommanden vor und während des Maurenkrieges siehe SPEIDEL, Pannonian Troops 214.

³⁷¹ LÖRINCZ, Hilfstruppen Pannonien 176, Nr. 62 u. SPAUL, Ala 68–71.

³⁷² SPEIDEL, Pannonian Troops 214. Während seiner Prokuratur in Mauretanien ließ Titus Varius Clemens u. a. den ins Stocken geratenen Bau einer Wasserleitung (Probleme beim Tunnelbau) nach Saldae wieder aufnehmen; bei der späteren Einweihung des Aquäduktes war er persönlich zugegen; vgl. CIL VIII 2728.

³⁷³ Dazu zuletzt: D. FAORO, Neues zu den ritterlichen Fasten der Statthalter Raetiens. Bayer. Vorgeschbl. 73, 2008, 5–28; bes. 27, Nr. 21.

³⁷⁴ Vgl. G. B. TOWNEND, The Post of ab epistulis in the second century. Historia 10, 1961, 375–381; bes. 381.

³⁷⁵ So auch schon A. R. BIRLEY, Marc Aurel (München 1968) 222: „Ein solcher Mann war besser geeignet als Volusianus [d. h. der Vorgänger des Titus Varius Clemens], die Kaiser in Personalfragen zu beraten, wenn es galt, einer militärischen Krise zu begegnen.“

³⁷⁶ BIRLEY, Beförderungssystem 23 f.

³⁷⁷ Vgl. Année Épigr. 1971, 534 (Tabula Banasitana, 177 n. Chr.).



VLFENVS P(ubli) F(ilius) TRIBVN(us) /
 [LEG(ionis)] XXX V(lpiae) V(ictricis)
 SEVERIAN(a)E /
 [[ALE]XA[NDRIAN(a)E] AM..X]] /
 [AR]AM CVM (a)EDE(m) SVA A SO/
 [LO] FECIT V(otum) S(olvit) L(ibens) M(erito)
 IMP(eratore) /
 [D(omino) N(ostro)] SEVERO [[ALEXANDRO
 CO(n)S(ule)]]

Der Göttin Iseneucaega (oder Seneucaega?) errichtete [Name unsicher], Tribun der 30. Legion Ul-

pia victrix Severiana Alexandriana, einen Altar mit Tempel von Grund auf. Er hat sein Gelübde gern und gebührend erfüllt. Im Konsulatsjahr des Imperators, unseres Herrn Alexander Severus.

Kommentar: Der Text der Inschrift ist an einzelnen Stellen aufgrund der stark verwitterten Oberfläche nicht mehr sicher zu entziffern; die Unsicherheit der Lesung betrifft vor allem den Namen der angerufenen germanischen Göttin sowie den des Dedikanten, die beide in der Vergangenheit in unterschiedlichen Varianten publiziert wurden. So wurde die Göttin als „Isenbucaega“³⁷⁸ oder auch als „[I?]seneuc(a)ega“³⁷⁹ angesprochen, während der den Altar stiftende Offizier als „Ulfenus P(ubli) F(ilius)“³⁸⁰ „Ulpus Filinus“³⁸¹ oder auch als „Fl(avius) F[i]l[i]nus“³⁸² gelesen wurde. Keine der Lesungen kann als gesichert gelten. Da am Fundort seinerzeit keine Hinweise auf das in der Inschrift erwähnte Tempelgebäude gefunden wurden, könnte das Denkmal möglicherweise von seinem ursprünglichen Standort verschleppt worden sein³⁸³. Damit erübrigen sich auch Überlegungen, aus welchem Anlass der Xantener Offizier sich im Raum Zennewijnen aufgehalten haben könnte. Der Name der Göttin, die (trotz der unsicheren Lesung) zweifellos germanischen Ursprunges war, ist bislang nicht weiter belegt³⁸⁴. Aufgrund der dargestellten Attribute – Pfeil, Köcher und Jagdhund – dürfte sie der römischen Göttin Diana nahegestanden haben.

Kat.-Nr.: 26

Name: IGNOTVS

Rang: *tribunus angusticlavius*

Objekt: Fragment eines Statuensockels

Fo.: Rom, laut CIL „repertus videtur in Villa Wolkonsky-Campanari“ (Italien)

Ao.: verschollen (1989)

Inv. Nr.: nicht vergeben

Dat.: 2. / 3. Jh. n. Chr.

Mat.: Marmor

³⁷⁸ So GUTENBRUNNER, Germanische Götternamen 110, der Lesung von OXÉ, Weihedenkmal 5–12 folgend.

³⁷⁹ So STUART, Provincie 39.

³⁸⁰ Ebd.

³⁸¹ OXÉ, Weihedenkmal 5–12; diesem folgend DEVIJVER, PME U 9.

³⁸² Ber. RGK 27, 1938, 118, Nr. 156.

³⁸³ So STUART, Provincie 40.

³⁸⁴ Vgl. GUTENBRUNNER, Germanische Götternamen 110.

Dim. (cm): H: 20 / B: 30 / T: unbek.
Lit.: CIL VI 41171.

[---] /
[TRIB(uno) MIL(itum) LEG(ionis) XXX VL]
PIAE VIC[TRICIS] /
[QVAEST(ori) CRETAE ET CY]REN(arum)
TRI[B(uno) PLEB(is)] /
[PRAET(ori) ---] CVRATO[RI VIAE] /
[---]

[---, dem Militärtribunen der 30. Legion Ul]pia vic-
trix, dem Quästor (der Provinz) Creta und Cyre-
ne, dem Volkstribun, dem Prätor, dem Kurator der
Straße(n) [---]

Kommentar: Der vorliegende Text ist zu bruch-
stückhaft überliefert, um nähere Aussagen über die
Person und den Werdegang des unbekanntem Tri-
bunen machen zu können.

Kat.-Nr.: 27

Name: MARCVS ANNIVS MARTIALIS

Rang: *centurio*

Objekt: 2 sechseckige Statuenpostamente mit iden-
tischer Inschrift

Fo.: Thamugadi, heute: Timgad (Tunesien)

Ao.: Timgad, am Forumstempel

Inv. Nr.: nicht vergeben

Dat.: Dedikation zwischen 115–117 n. Chr.

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): H: 147 / Durchm.: 92 / B (der Schrift-
fläche): 52

Lit.: CIL VIII 2353 u. 2354; ILS 305; DOMASZEWS-
KI, Rangordnung 239 u. LE BOHEC, Troisième legi-
on 160.

Foto: Prof. Dr. G. Zimmer (Katholische Universi-
tät Eichstätt)

VICTORIAE /
PARTHICAE /
AVG(ustae) SACR(um) /
EX TESTAMENTO /
M(arci) ANNI(i) M(arci) F(ili) QVIR(ina tribu) /
MARTIALIS MIL(itis) /
[[LEG(ionis) III]] AVG(ustae) DVPLIC(ari) /
ALAE PANN(oniorum) DEC(urionis) AL(ae) /
EIVSDEM >(centurionis) [[LEG(ionis) III]]
AVG(ustae) /



ET XXX VLPIAE VICTRIC(is) /
MISSI HONESTA /
MISSIONE AB IMP(eratore) /
TRAIANO OPTIMO /
AVG(usto) GER(manico) DAC(ico) PARTH(ico) /
SING(ulas) (statuas ?) HS(sestertium) VIII (mili-
bus) XX(vicesima) P(opuli) R(omani) MIN(us) /
ANNII M(artiali) LIB(erti) PROTVS /
HILARVS EROS /
ADIECTIS A SE H(sestertium) III (millibus) /
PONEND(as) CVRAVER(unt) /
IDEMQ(ue) DEDICAVER(unt) /
D(ecreto) D(ecurionum)

Der kaiserlichen Victoria Parthica geweiht! Gemäß
dem Testament des Marcus Annius Martialis, Sohn
des Marcus, aus der Tribus Quirina; Soldat der
3. Legion Augusta; *duplicarius* der *ala Pannonio-
rum*; *decurio* in derselben *ala*; *centurio* in der 3. Le-
gion Augusta und in der 30. Legion Ulpia victrix;

ehrenvoll entlassen vom Imperator Traian, dem besten Kaiser, dem Germanensieger, Dakersieger, Parthersieger. Die einzelnen (Standbilder?) haben 8.000 (oder 28.000?) Sesterzen gekostet³⁸⁵. Die Freigelassenen des Annius Martialis, Protus, Hilarus und Eros haben weitere 3.000 Sesterzen hinzugegeben, für die Aufstellung gesorgt und es geweiht mit Genehmigung des Stadtrats.

Kommentar: Die vorliegenden beiden Denkmäler stellen die bislang älteste inschriftliche Erwähnung der *legio XXX Ulpia victrix* dar. Die noch heute an ihrem antiken Aufstellungsort befindlichen Statuenpostamente wurden von den drei Freigelassenen des ehemaligen Legionscenturionen Marcus Annius Martialis nach dem Parthersieg Traians, also in den Jahren 116 / 117 n. Chr.³⁸⁶, auf dem Forum von Thamugadi aufgestellt³⁸⁷. Marcus Annius Martialis selbst war zu diesem Zeitpunkt bereits verstorben. Das Leben des Mannes lässt sich aber aufgrund mehrerer Inschriften relativ gut rekonstruieren: der gebürtige Nordafrikaner trat wohl in frühflavischer Zeit als einfacher Soldat in die *legio III Augusta* ein. Dort avancierte er – wie wir aus einer anderen Inschrift erfahren³⁸⁸ – zum *custos armorum*, bevor er den Posten eines *duplicarius* bei der *ala Pannoniorum* in Gemellae erhielt³⁸⁹. In dieser Einheit wurde er später zum *decurio alae* befördert, um anschließend als *centurio* in seine ehemalige Legion zurückzukehren, die damals noch in Tebessa stand. An diesem Standort begrub der *centurio* Marcus Annius Martialis einen seiner Freigelassenen, den 30-jährigen *libertus* Verecundus³⁹⁰. Als

Traian in den Jahren um 100 / 104 n. Chr. die Neuaufstellung der *legio XXX Ulpia* befahl, wurde der *centurio* (sicher mit zahlreichen anderen erfahrenen Offizieren) nach Italien zur Aushebung und Ausbildung der Rekruten kommandiert³⁹¹. Bei dieser neu formierten jungen Truppe blieb Marcus Annius Martialis bis zu seiner ehrenvollen Entlassung, die er offenbar persönlich aus der Hand des Kaisers erhielt (*missi honesta missione ab imperatore Traiano optimo*). Er kehrte danach aus dem pannonischen Brigetio, dem ersten Garnisonsort der Legion, in seine nordafrikanische Heimat zurück und ließ sich in der von Traian neu gegründeten Veteranenkolonie von Thamugadi nieder, wo er noch vor dem Sommer 117 n. Chr. verstarb.

Seine drei *liberti*, die seine testamentarisch verfügte Stiftung der beiden Nike-Statuen für das neue Forum besorgten, scheinen auch nach dessen Tod in der Stadt geblieben zu sein, denn zumindest die Freigelassenen Protus und Hilarus sind in Thamugadi aus einer weiteren Inschrift bekannt.

Kat.-Nr.: 28

Name: PVBLIVS AVFIDIVS EXORATVS

Rang: *centurio*

Objekt: Grabinschrift eines Grabbaues

Fo.: Barcino, heute: Barcelona (Spanien)

Ao.: Museu de Historia de la Ciutat de Barcelona

Inv. Nr.: MHCB-4006

Dat.: Anfang 2. Jh. n. Chr. (nach Le Bohec)

Dim. (cm): H: 75 / B: 85 / T: 45,3

³⁸⁵ Die Lesung der Preisangabe ist unklar; J. SZILÁGY, Zu den Statuenpreisen in der römischen Kaiserzeit. In: Corolla Memoriae Erich Swoboda Dedicata (Graz / Köln 1966) 214–224; bes. 216, äußerte sich zur Inschrift CIL VIII 2353 wie folgt: „... wurden für den in Thamugadi aufgestellten Steinaltar mit einer Statue der Victoria Augusta 6040 HS ausgegeben. Ursprünglich war hierfür nur die halbe Summe veranschlagt.“

³⁸⁶ Traian erhielt den Titel Parthicus maximus am 20. / 21. Februar 116 n. Chr. vom Senat zuerkannt; vgl. P. KNEISSL, Die Siegestitulatur der römischen Kaiser. Untersuchungen zu den Siegerbeinamen des ersten und zweiten Jahrhunderts. Hypomnemata 25 (Göttingen 1969) 74. Der Tod des Kaisers fällt auf den 7. (?) August 117 n. Chr.; vgl. KIENAST, Kaisertabelle 123.

³⁸⁷ Zum Aufstellungsort siehe G. ZIMMER, Locus datus decreto decurionum. Zur Statuenaufstellung zweier Forumsanlagen im römischen Africa (München 1989) 44 f.: „An exponierter Stelle auf dem Podium des Tempels, das weit ins Forum hineinragt, stehen zwei sechseckige Statuenpostamente. Sie sind der Victoria Parthica des Trajan geweiht und müssen daher frühestens 117 dediziert worden sein. Der ausführliche Text ist auf beiden Basen identisch, vermutlich werden auch die beiden Niken das gleiche Aussehen gehabt haben.“

³⁸⁸ LE BOHEC, Troisième légion Auguste 268.

³⁸⁹ Zur *ala Pannoniorum*: LE BOHEC, Unites auxiliares 33–36.

³⁹⁰ Année Épigr. 1995, 1729.

³⁹¹ Dies erkannte bereits SCHILLING, Legionibus I Minervia et XXX Ulpia 40, der davon ausging, dass Marcus Annius Martialis zusammen mit Mannschaftsdienstgraden aus der *legio III Augusta* zu der neuen Legion kommandiert wurde. Nach LE BOHEC, Troisième légion Auguste 160, soll der *centurio* nach Pannonien zur dreißigsten Legion geschickt worden sein – tatsächlich aber dürfte der Mann bereits bei der Aufstellung der Truppe in Italien zugegen gewesen sein.



Lit.: G. FABRE, M. MAYER u. I. RODA, *Inscriptions romaines de Catalogne IV, Barcino* (Paris 1997) 112–114, Nr. 44 u. Taf. XXII; *Année Épigr.* 1966, 209; J. VIVES, *Inscripciones Latinas de la Espana Romana* (Barcelona 1971) 516, Nr. 5631; S. MARINER BIGORRA, *Inscripciones Romanas de Barcelona* (Barcelona 1973), Nr. 39; RICHIER, *Centuriones* 321–323, Nr. 264 u. LE BOHEC, *Troisième légion Auguste* 160.
Foto: Museu de Historia de la Ciutat, Barcelona (Ramon Muro)

P(ublio) AVFIDIO EXORA/
TO >(centurioni) LEG(ionis) II[I] AVG(ustae) ET /
LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis) ET
LEG(ionis) /
VII G(eminae) F(elicis) HEREDES /
B(ene) MERENTI

Dem Publius Aufidius Exoratus, *centurio* der 3. Legion Augusta und der 30. Legion Ulpia victrix und der 7. Legion Gemina felix. Die Erben (haben diesen Grabstein) zu seinem Gedächtnis (aufstellen lassen).

Kommentar: Mit Blick auf den Fundort der Inschrift dürften die Truppenangaben in der Grabinschrift des Publius Aufidius Exoratus in aufsteigender Reihenfolge zu lesen sein – d. h. der Verstorbene diente zum Zeitpunkt seines Todes in der *legio VII Gemina*. Der aus Nordafrika stammende Mann³⁹² begann seine Laufbahn zunächst heimatnah in der *legio III Augusta*, bevor er zur dreißigsten Legion versetzt wurde. Da er bereits im frühen 2. Jh. verstarb, dürfte der Offizier – wie sein Kollege Marcus Annius Martialis³⁹³ – sehr wahrscheinlich aktiv an der Neuaufstellung der Legion unter Traian beteiligt gewesen sein; später

³⁹² So P. LE ROUX, *Recherches sur les centurions de la legio VII Gemina*. *Mélanges de la Casa de Velazquez* 8 (Paris 1972) 89–147; bes. 128 f., Nr. 16. Ähnlich auch KAKOSCHKE, *Personennamen* 95, GN 166 („Alle in den germanischen Provinzen belegten Aufidii waren Militärs und kamen aus südlichen Regionen“). Siehe auch SCHULZE, *Eigennamen* 203.

³⁹³ Kat.-Nr. 27.

wurde er dann zur *legio VII Gemina* kommandiert, die im spanischen León lag. Welcher Auftrag Aufidius Exoratus in die Colonia Iulia Augusta Paterna Faventia Barcino führte, bleibt unklar; von dort sind jedoch weitere Angehörige dieser Legion bekannt³⁹⁴.

Kat.-Nr.: 29

Name: MARCVS AVRELIVS IVSTVS

Rang: *centurio*

Objekt: unvollständig erhaltene Inschriftplatte eines Grabbaus

Fo.: gef. um 1930 in sekundärer Verwendung im frühchristlichen Friedhof von Tarraco, heute Tarragona (Spanien)

Ao.: Mus. Palaeocr. Tarragona

Inv. Nr.: 406

Dat.: Ende 2. / Anfang 3. Jh. n. Chr. (nach Alföldy); zwischen 203 und 222 n. Chr. (nach Le Roux 82)

Mat.: hellgrauer Marmor

Dim. (cm): H: 50 / B: 52 / T: 5,5

Lit.: Année Épigr. 1977, 467; ALFÖLDY, Inschriften Tarraco 98 f., Nr. 177 u. Taf. CXII; P. LE ROUX, A propos d'une inscription de Tarragone: La carrière du centurion Aurelius Iustus. In: Archivo Español de Arqueología 50/51, 1977 / 1978, 77–86; DABROWA, Legio X Fretensis 81 f., Nr. 4 u. RICHIER, Centuriones 387 f., Nr. 343.

Foto: Deutsches Archäologisches Institut Madrid (Negativ-Nr. D-DAI-MAD-R-158-70-11 – Foto: Peter Witte)

[D(is)] M(anibus) /

[M(arco) ? AVR(elio) PA]LATINA (tribu) IVSTO NI /

[COMEDIA?] EX EQ(uite) R(omano) (centurioni) LEG(ionis) X FRET(ensis) VI /

[FERRAT(ae) ? X]XX VLP(iae) II TROIAN(ae) [sic!] IIII /

[SCYTHIC(ae)?] IIII CYR(enaicae) II H(astato) PR(iori) ANN(orum) XLII /

[STIP(endiorum) ---]I AVRELI IVSTA VXOR /

[MARI]TO DVLCISSIM(o) ITEM /

[ALEX]ANDER ET IVLIANVS FILII /

[PATRI P]IENTISSIMO FECER(unt)



Den Totengeistern des Marcus Aurelius Iustus, aus der Tribus Palatina, aus Nikomedia (?), aus dem römischen Ritterstand gebürtig, *centurio* der 10. Legion Fretensis, der 6. (Ferrata?), der 30. Ulpia, der 2. Traiana, der 4. Scythica, der 3. Cyrenaica, (zum Schluss im Range eines) *hastatus prior* der 2. (Kohorte), mit [---] Dienstjahren. Die Aurelier Iusta, Gattin, ihrem teuersten Ehemann – die Söhne Alexander und Iulianus ihrem frömmsten Vater – haben (diesen Grabstein) anfertigen lassen.

Kommentar: Aus der Rangangabe des Verstorbenen als *hastatus prior* in der zweiten Kohorte der *legio III Cyrenaica* (Zeile 5) wird ersichtlich, dass dessen militärische Dienstposten in aufsteigender Reihenfolge wiedergegeben wurden. Der aus dem Ritterstand kommende Marcus Aurelius Iustus³⁹⁵ begann demnach seine Laufbahn bei der *legio X Fretensis* in Jerusalem, bevor er zu einer *legio VI* wechselte. Von den beiden infrage kommenden Einheiten – der *legio VI Vic(trix)* und der *legio VI Ferrat(a)* – wird man der zweiten Möglichkeit aufgrund der räumlichen Verhältnisse in der Inschrift den Vorzug geben. Letzte Gewissheit ist hier freilich nicht zu erlangen. Sein drittes Kommando absolvierte der *centurio* dann bei der *legio XXX Ulpia victrix* am Niederrhein, bevor er nach Ägypten zur *legio II Traiana*, nahe Alexandria, wechselte³⁹⁶. Sein letzter

³⁹⁴ Vgl. etwa Année Épigr. 1972, 298 oder CIL II 4517.

³⁹⁵ Der Xantener Offizier ist nicht identisch mit dem gleichnamigen Ritter bei DEVIJVER, PME A 239 = ILS 8854.

³⁹⁶ Siehe dazu auch M. G. ANGELI BERTINELLI, I centurioni della legio II Traiana. In: Studii in onore di Arnaldo Biscardi. Vol. IV (Milano 1983) 143–199.

Dienstposten führte ihn schließlich nach Bostra in die Provinz Arabia zur *legio III Cyrenaica*. Warum Marcus Aurelius Iustus jedoch nicht dort, sondern im spanischen Tarraco, dem Statthaltersitz der Hispania Tarragonensis, verstarb, bleibt unklar³⁹⁷. Ferner ist auffallend, dass der Offizier, abgesehen von seinem Xantener Aufenthalt, ausschließlich in östlichen Legionen gedient hatte, sofern man der Ergänzung zu *legio VI [Ferrat(a)]* in Zeile 4 folgt.

Kat.-Nr.: 30

Name: AVRELIVS TERTINVS

Rang: *centurio*

Objekt: Grabstein oder Sarkophag

Fo.: Augusta Auscorum, heute: Auch (Frankreich)

Ao.: Musée des Jacobins, Auch

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: 2. Jh. n. Chr.

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): H: 43 / B: 143,5 / T: 8

Lit.: CIL XIII 442; RIESE, Inschriften Nr. 1384 u.

RICHER, Centuriones 393 f., Nr. 350.

Foto: Musée Auch

DIS MANIBVS ET MEMOR[IAE] /
DOMITIAE CHARITINI AVR[EL(ius)] /
TERTINVS CENT(urio) LEG(ionis) XXX CO-
NIVIGI PI[ISS] /
DEME [sic!] OPTIME MERITE [POS(uit)]

Den Totengeistern und dem Andenken der Domitia Charis. Aurelius Tertinus, *centurio* der 30. Legi-

on, hat der frömmsten, besten, verdienstvollen Gattin (diesen Grabstein) aufgestellt.

Kommentar: Welcher dienstliche Anlass den Xantener *centurio* nach Aquitanien in die *civitas Augusta Auscorum* führte, bleibt unbekannt. Möglicherweise befand sich der Offizier auch nur auf der Durchreise, als seine ihn begleitende Gattin dort verstarb. Ob ein Zusammenhang mit dem 16 km südlich von Auch, in Saint-Bertrand-de-Comminges gelegenen mittel- bis spätkaiserzeitlichen Militärlager in Kohortengröße besteht, ist ungewiss³⁹⁸. Wo die Heimat des Aurelius Tertinus lag, lässt sich auf onomastischem Wege leider nicht näher bestimmen.

Kat.-Nr.: 31

Name: GAIVS CAESIVS SILVESTER

Rang: *centurio*

Objekt: Statuenbasis

Fo.: Tuficum, heute: Albacina (Italien)

Ao.: unbekannt

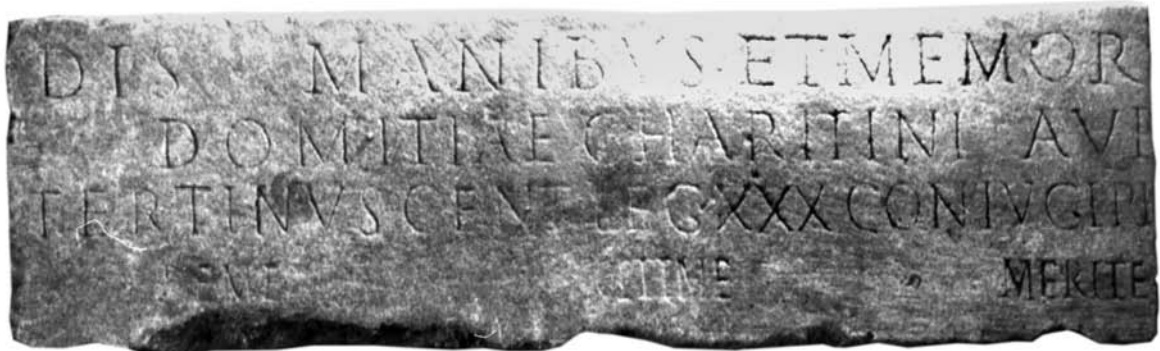
Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: kurz vor 141 n. Chr. (Kommando in Xanten um 130 n. Chr.)

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL XI 5696; RIESE, Inschriften Nr. 1385; DOBSON, Primipilares 248–250, Nr. 128; SCHALLMAYER, Corpus 675 f., Nr. 876; RICHER, Centuriones 328–332, Nr. 273 u. PETIŞ, Centurions' promotion system 129, Nr. 6.



³⁹⁷ Möglicherweise könnte Marcus Aurelius Iustus auch in Tarraco beheimatet gewesen sein; vgl. R. WIEGELS, Die Tribusinschriften des römischen Hispanien (Berlin 1985) 138 f. u. Anm. 15.

³⁹⁸ D. SCHAAD u. G. SOUKIASSAN, Encraoustos: Un camp militaire romain à Lugdunum civitas Convenarum (Saint-Bertrand-de-Comminges). Aquitania VIII, 1990, 99–120 (176 × 162 m großes Steinkastell; Funde des 1. bis späten 3. Jhs.).

[C(aio) CAESIO C(aii) F(ilio) OVF(entina tribu) /
 SILVESTRI BENEF(iciario) /
 PR(aefecti) PR(aetorio) EVO(ato) AV(usti) /
 >(centurioni) LEG(ionis) II AV(ustae)
 LEG(ionis) III F(laviae) [F(elicis)] /
 LEG(ionis) III GALL(icae) LEG(ionis) VI /
 FERR(atae) LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis) /
 P(rimo) P(ilo) PRAEF(ecto) CASTROR(um)
 LEG(ionis) III F(laviae) [F(elicis)] /
 [DO]NIS DONATO BELLO DACICO BIS /
 [TO]RQVIBVS ARMILLIS PHALE /
 [RIS PO]NTIFICI CVRATORI /
 [VIARVM ET PONT(ium)] VMBR(iae) ET
 PICE(ni) DATO /
 [AB IMP(eratore) AN]TONINO AV(usto) PIO /
 [P(atre) P(atriae) IMP(eratore) II] PATRONO
 MVNICIPI /
 [---]ERELIVS /
 [--- R]VFINVS CO(n)S(ules) FF(ecerunt).

Dem [Gaius] Caesius Silvester, Sohn des Gaius, aus der Tribus Oufentina, Beneficiarius des Prätorianerpräfecten, *evocatus Augusti, centurio* der 2. Legion Augusta, der 4. Legion Flavia felix, der 3. Legion Gallica, der 6. Legion Ferrata, der 30. Legion Ulpia victrix, *primuspilus* (und anschließend) Lagerpräfect der 4. Legion Flavia felix, zweifach mit Orden ausgezeichnet im Dakerkrieg; mit Torques, Armillae (und) Phalerae. Dem Pontifex, dem Kurator für die Straßen und Brücken in Umbrien und Picenum, dem (dieses Amt) vom Imperator Kaiser Antoninus Pius, Vater des Vaterlandes, Imperator zum zweiten Mal, verliehen wurde. Dem Patron des Municipiums! Die Konsuln [---]erelius und [R]ufinus haben (für die Aufstellung des Standbildes) gesorgt.

Kommentar: Mit inzwischen über 15 Inschriften³⁹⁹ dürfte Gaius Caesius Silvester der epigrafisch am besten bezeugte Offizier der *legio XXX Ulpia victrix* sein. Der aus Tuficum stammende Mann begann seine Karriere bei den Prätorianern in Rom, die er nach der regulären Dienstzeit von 16 Jahren im Range eines *beneficiarius praefecti praetorio* verließ. Während seiner Zeit als Gardesoldat nahm Sil-

vester auch an der Eroberung Dakiens unter Traian teil, wo er wiederholt mit militärischen Auszeichnungen bedacht wurde⁴⁰⁰. Als *evocatus Augusti* dürfte er nach seiner ehrenvollen Entlassung in Rom geblieben und auf eine frei werdende Centurionenstelle gewartet haben. Diese führte ihn dann von der Hauptstadt zunächst nach Britannien zur *legio II Augusta*; seinen nächsten Dienstposten erhielt Silvester dann in Dakien bei der *legio III Flavia*, bevor er nach Syrien zur *legio III Gallica* versetzt wurde. Auch das nächste Kommando bei der *legio VI Ferrata* absolvierte Silvester im Osten des Reiches, um von dort (um 130 n. Chr.) an den Niederrhein zur *legio XXX Ulpia victrix* beordert zu werden. Schließlich erhielt er sogar eine der begehrten Stellen als *primuspilus*, die er erneut bei der *legio III Flavia Felix* innehatte, die in Singidunum (Moesia superior) stand. In derselben Legion erreichte Silvester später auch noch die Stellung des *praefectus castrorum*, die den Schlusspunkt seiner zweiten militärischen Karriere bildete. Anschließend kehrte er wieder nach Italien in seine Heimatstadt Tuficum zurück, wo er nicht nur mit zahlreichen öffentlichen Statuen geehrt wurde, sondern in der Folgezeit auch noch mehrere zivile Ämter ausübte. Einen wichtigen chronologischen Anhaltspunkt für die Spätzeit seiner Karriere liefert die Übernahme der Straßenkuratel, die Silvester im Jahr 141 n. Chr. nachweislich noch nicht innehatte⁴⁰¹; dies war nach allgemeiner Auffassung erst im Folgejahr (oder kurz danach) der Fall⁴⁰². Aus einer weiteren Inschrift ist auch die Ehefrau des Gaius Caesius Silvester – Caesidia Eutiche – bekannt⁴⁰³.

Kat.-Nr.: 32

Name: TITVS FLAVIVS SVPER

Rang: *centurio*

Objekt: Sarkophag

Fo.: gef. 1875 in der Maximinenstraße, Köln

Ao.: RGM Köln (heute bis auf ein Fragment verloren)

Inv. Nr.: 107

³⁹⁹ Weitere inschriftliche Zeugnisse des Silvester: CIL XI 5687, 5695, 5697–5701, 5764, 8051–8055.

⁴⁰⁰ Zu den Orden des Gaius Caesius Silvester: MAXFIELD, *Military decorations* 217, Nr. 268.

⁴⁰¹ Vgl. CIL XI 5694 (Der Primipilar Gaius Caesius Silvester empfiehlt am 26.11. 141 n. Chr. dem Stadtrat von Tuficum, dem *centurio* Aetrius Ferox aus der *legio II Traiana* eine Statue zu errichten – der Antrag wird angenommen). Vgl. dazu auch PFLAUM, *Carrières* I, 22.

⁴⁰² W. ECK, *Die staatliche Organisation Italiens in der Hohen Kaiserzeit* (München 1979) 87.

⁴⁰³ CIL XI 5699.



Dat.: „nicht vor der Mitte des 3. Jhs.“ (nach Ritterling);

„2. Hälfte 3. Jh.“ (nach Galsterer)

Mat.: Sandstein

Dim. (cm): H: 67 / B: 77 / L: 217

Lit.: CIL XIII 8291; RIESE, Inschriften Nr. 1357; RITTERLING, Legio 1824; GALSTERER, Inschriften Köln 58, Nr. 229; GALSTERER, Inschriften Köln² 278 f., Nr. 329; SPIESS, Reliefsarkophage 297–299, Nr. 15 u. Abb. 39; KLINKENBERG, Grabdenkmäler Kölns 150, Nr. 128; RICHIER, Centuriones 436, Nr. 407 u. DÜNTZER, Römische Inschrift aus Köln. Bonner Jahrb. 57, 1876, 81–83.

Foto: Römisch-Germanisches Museum der Stadt Köln / Rheinisches Bildarchiv

T(ito) FL(avio) SVPERO >(centurioni) LEG(ionis) XXX /

T(itus) FL(avius) CONSTANS >(centurio) PROTEC(torum) /

FRATRI F(aciendum) C(uravit)

Für Titus Flavius Super, Centurio der 30. Legion.
Titus Flavius Constans, Centurio der Protectores,

hat (diesen Sarkophag) für seinen Bruder anfertigen lassen.

Kommentar: Das vorliegende Denkmal gehört zu den spätesten inschriftlichen Zeugnissen der *legio* XXX, auch wenn hinsichtlich seiner Datierung unterschiedliche Auffassungen vertreten wurden. Alle Ansichten stimmen jedoch darin überein, dass der Xantener *centurio* frühestens in der 2. Hälfte des 3. Jhs., möglicherweise aber auch später, verstarb⁴⁰⁴. Die Erwähnung der *protectores* – gemeint ist hier die Leibwache der Statthalter⁴⁰⁵ – trägt zur Datierung der Inschrift nur wenig bei, da diese Bezeichnung bereits seit Caracalla in der Römischen Armee nachweisbar ist⁴⁰⁶. Ein deutliches Indiz für eine relativ späte Zeitstellung der Inschrift stellt dagegen der Umstand dar, dass sich der (stilistisch in das 3. Jh. datierende) Sarkophag ganz offensichtlich in Zweitverwendung befand. Dies zeigt nicht nur das eradierte ältere Schriftfeld, sondern auch der abgearbeitete Sarkophagdeckel an, bei dem u. a. der obere Teil einer figürlichen Büste entfernt wurde. Die Wiederverwendung solcher Grablegen ist in Köln ab dem späten 3. bzw. frühen 4. Jh. mehrfach nach-

⁴⁰⁴ Neben den bereits oben zitierten Angaben siehe ferner W. BINSFELD, Zwei neue Inschriften zum Kölner Amphitheater. Bonner Jahrb. 160, 1960, 161–167; bes. 167: „...“, Nr. 35 [i.e. Sarkophag des Titus Flavius Super] ist wegen des militärischen Ranges des Flavius Constans frühestens in die zweite Hälfte des 3. Jahrhunderts (eventuell in die Zeit der gallischen Gegenkaiser), wegen seines Namens vielleicht erst in die konstantinische Zeit zu setzen.“ Für eine spätere Datierung BARNETT, *Protectores* 26: „Der Name von Flavius Constans deutet auf eine Datierung gegen Mitte des 4. Jahrhunderts.“

⁴⁰⁵ SPEIDEL, *Guards* 130–133. Zu den *protectores* bei den *equites singulares*: Ders., *The early Protectores and their Beneficiarius Lance*. Arch. Korrb. 16, 1986, 451–454.

⁴⁰⁶ Siehe dazu BARNETT, *Protectores* 2–5 sowie vor allem M. CHRISTOL, *La carrière de Traianus Mucianus et l'origine des protectores*. Chiron 7, 1977, 393–408.

gewiesen und stellt keinen Einzelfall dar⁴⁰⁷. Bei der Erwähnung der Legion fehlen außerdem die in der Kaiserzeit üblichen Beinamen „*V(lpia) v(ictrix)*“. Die Herkunft des Centurionen dürfte aufgrund des charakteristischen Cognomen im Rheinland zu suchen sein⁴⁰⁸.

Kat.-Nr.: 33a

Name: TITVS FLAVIVS VICTORINVS

Rang: *centurio*

Objekt: Altar

Fo.: Köln, Burgmauer 21

Ao.: RGM Köln, Insel 110

Inv. Nr.: 543

Dat.: 2. / 3. Jh. n. Chr.

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 84 / B: 54 / L: 26,5

Lit.: CIL XIII 8233; RIESE, Inschriften Nr. 1359; GALSTERER, Inschriften Köln 34, Nr. 116; GALSTERER, Inschriften Köln² 157 f., Nr. 170; RICHIER, Centuriones 325, Nr. 268 u. J. HUPE, Studien zum Gott Merkur im römischen Gallien und Germanien. Trierer Zeitschr. 60, 1997, 53–227; bes. 166, Nr. 83 u. Abb. 2,4.

Foto: Römisch-Germanisches Museum der Stadt Köln / Foto: Schülter



MERCVRIO /

T(itus) FLAVIVS /

V[I]CTORI /

NVS >(centurio) LEG(ionis) /

XXX V(lpiae) V(ictricis) /

V(otum) S(olvit)

Dem Merkur (geweiht)! Titus Flavius Victorinus, Centurio der 30. Legion Ulpia victrix, hat sein Gelübde eingelöst.

Kommentar: Der *centurio* Titus Flavius Victorinus ist aus zwei Kölner Weiheinschriften bekannt⁴⁰⁹. Sein Gentiliz ist allgemein weit verbreitet, sodass

über dessen Herkunft keine Aussage gemacht werden kann; möglicherweise war er Kanninefate (vgl. Kat.-Nr. 33b). M. Bang hat vermutet, dass der Xantener *centurio* mit einem gleichnamigen *decurio* der *equites singulares Augusti* in Rom identisch ist (der dann von diesem Dienstposten zum Legionscenturio befördert worden wäre)⁴¹⁰. M. P. Speidel hat jedoch zu Recht darauf hingewiesen, dass es sich bei der stadtrömischen Inschrift des Kaiserreiters um dessen Grabinschrift handelt⁴¹¹ und es sich somit um zwei verschiedene Männer handeln muss.

⁴⁰⁷ U. FRIEDHOFF, Der römische Friedhof an der Jakobstraße zu Köln. Kölner Forschungen 3 (Mainz 1991) 205 f.

⁴⁰⁸ JOERRES, Superii 114–126.

⁴⁰⁹ Vgl. auch Kat.-Nr. 33b.

⁴¹⁰ M. BANG, Germanen in römischem Dienst (Berlin 1906) 83.

⁴¹¹ SPEIDEL, Denkmäler Kaiserreiter 364, Nr. 678.

Kat.-Nr.: 33b

Name: TITVS FLAVIVS VICTORINVS

Rang: *centurio*

Objekt: Altar

Fo.: gef. 1643 in Köln, St. Ursula

Ao.: verschollen

Inv. Nr.: nicht vergeben

Dat.: 2. / 3. Jh. n. Chr.

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL XIII 8219; RIESE, Inschriften Nr. 1358; GALSTERER, Inschriften Köln 31, Nr. 102; GALSTERER, Inschriften Köln² 141, Nr. 146 u. IHM, Mütter- oder Matronenkultus 147, Nr. 287.

MATRIBVS PATERNIS HIANNANEF(---?) /
T(itus) FL(avius) VICTORINVS /
>(centurio) LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis)
V(otum) S(olvit)

Den väterlichen, hiannanehischen(?) Muttergöttheiten (geweiht)! Titus Flavius Victorinus, Centurio der 30. Legion Ulpia victrix, hat sein Gelübde eingelöst.

Kommentar: Möglicherweise bezieht sich der (nicht ganz sicher aufzulösende) Beiname der Muttergöttheiten auf den Volksstamm der Kanninefaten⁴¹²; ob der Xantener Centurio möglicherweise selbst Angehöriger der Kanninefaten war⁴¹³, bleibt Vermutung.

Kat.-Nr.: 34

Name: GAIVS ISAVRICIVS CALENDINVS

Rang: *centurio*

Objekt: Altar

Fo.: gef. 1969 bei Ausgrabungen im Innern der Kirche St. Peter und Paul in Remagen, d. h. in der SW-Ecke des spätrömischen Kastells.

Ao.: Kirche St. Peter und Paul, Remagen

Inv. Nr.: 69.128q

Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. / 1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.

Mat.: Trachyt

Dim. (cm): H: 68 / B: 48 / T: 33

Lit.: R. WIEGELS, Inschriftliches aus dem römischen Remagen. In: Fr. E. Koenig u. S. Rebetz (Hrsg.), ARCVLIANA. Festschrift für Hans Bögli (Aven-



ches 1996) 529–544; bes. 537 f.; SCHALLMAYER, Corpus 82 f., Nr. 90; Année Épigr. 1995, 1110; WALSER, Inschriftkunst 134, Nr. 55; RICHIER, Centuriones 352, Nr. 302 u. FRIEDRICH, Remagen 236 u. Taf. 169. Foto: K. Klemann, Museum Remagen / B. Liesen, LVR-Archäologischer Park Xanten

I(ovi) O(ptimo) M(aximo) ET /
GENIO LOCI /
T(itus) F(arfenna) /
IANVAR(inus) B(ene)F(iciarius) CO(n)S(ularis) /
C(aius) ISAVR(icius) CAL /
ENDINO >(centurio) LEG(ionis) /
XXX V(lpiae) PRO SE ET [SVIS] /
V(otum) S(olvit) L(ibens) M(erito)

Dem Iupiter Optimus Maximus und dem Schutzgeist des Ortes (geweiht)! Titus Farfenna Ianuarinus, Beneficiarius des Statthalters. Gaius Isauricius Calendinus, Centurio der 30. Legion Ulpia, hat (diesen Altar) für sich und die Seinen (aufstellen lassen). Sein Gelübde hat er gerne und gebührend eingelöst.

⁴¹² GUTENBRUNNER, Germanische Götternamen 211 f., schlägt die Lesung „KANNANEF(atibus)“ vor.

⁴¹³ So GALSTERER, Inschriften Köln² 141.

Kommentar: Die Lesung bzw. Auflösung der vorliegenden Inschrift ist in Zeile 5 nicht sicher, in der Vergangenheit wurden hierzu unterschiedliche Auffassungen vertreten: Während der Erstherausgeber H. Eiden sowie E. Schallmayer in Zeile 5 den Namen des Xantener Centurionen „C(aius) Isaur(icius) Calendinus“ lasen⁴¹⁴, hat R. Wiegels 1995 eine andere Auflösung der Buchstaben vorgeschlagen und den Namen „Aurelius Calendinus“ favorisiert⁴¹⁵. Die beiden ersten Buchstaben in Zeile 5 „C“ und „I“ sah er nicht als Namensbestandteil an, sondern löste diese zu „G(ermaniae) I(nferioris)“ auf; die Angabe hätte sich in diesem Fall auf den *beneficiarius* bezogen, der in der vorangehenden Zeile genannt wird. Nach eingehender Beschäftigung mit der Inschrift und nach persönlicher Autopsie des Steines möchte ich jedoch der ursprünglichen Lesung wieder den Vorzug geben. Das mutmaßliche Gentiliz des Xantener Centurionen (Isauricius) ist zwar ungewöhnlich, doch keineswegs singulär⁴¹⁶. Unabhängig von der strittigen Lesung in Zeile 5 liegt in der Inschrift ein recht ungewöhnlicher Sachverhalt vor, den R. Haensch wie folgt kommentierte: „Wenn der Beneficiarius und der Centurio zusammen die Weihung errichteten, dann wäre zu erwarten, dass der Ranghöhere zuerst genannt werden würde. Die Reihenfolge und der Casus (Calendino) werden dann verständlich, wenn der Beneficiarius aus irgendeinem Grund sein Gelübde nicht einlösen konnte und daher einen vor Ort befindlichen Centurio (Kommandant des Kastells?) darum bat, sein Votum zu erfüllen. Dann braucht man auch nicht einen grammatikalischen Fehler anzunehmen“⁴¹⁷. Ob der Beneficiarius, der ein italisches Gentiliz trägt⁴¹⁸, ebenfalls Angehöriger der *legio XXX Ulpia victrix* war, ist nicht zu ermitteln.

Kat.-Nr.: 35

Name: QVINTVS IVLIVS AQVILA

Rang: *centurio*

Objekt: Statuensockel

Fo.: Sicca Veneria (Tunesien)

Ao.: unbekannt

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: hadrianisch (nach Dabrowa)

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL VIII 15872; RIESE, Inschriften Nr. 1386; JARRETT, Equestrians from North Africa 190, Nr. 79 u. RICHIER, Centuriones 138 f., Nr. 52.

Q(uito) IVLIO C(a)ii F(ilio) QVIR(ina) (tribu) /
 AQV[I]LAE /
 EQVO PVBLICO /
 ADLECTO IN QVINQ(ue) /
 DECVRIAS >(centurioni) LEG(ionis) I ADIV/
 TRICIS >(centurioni) LEG(ionis) XXX VLPI/
 AE VICTRICIS >(centurioni) LEG(ionis) X /
 FRETENSIS /
 IVLIVS FIDVS AQVILA /
 FRATRI OPTIMO DECRETO /
 ORDINIS POSVIT P(ecunia) P(ublica) /
 REMISSA

Dem Quintus Iulius Aquila, Sohn des Gaius, aus der Tribus Quirina, Ritter, in die fünf (Richter-)decurien gewählt, dem Centurionen der 1. Legion Adiutrix, dem Centurionen der 30. Legion Ulpia victrix, dem Centurionen der 10. Legion Fretensis. Iulius Fidus Aquila (hat) dem besten Bruder mit Genehmigung des Stadtrates (dieses Standbild aufgestellt). Öffentliche Gelder (für dieses Vorhaben) wurden zurückgewiesen.

Kommentar: Der Lebenslauf des nordafrikanischen Offiziers wurde bereits von E. Dabrowa ausführlich besprochen, auf dessen Arbeit hier verwiesen sei⁴¹⁹. Der Mann, der im tunesischen Sicca Veneria behei-

⁴¹⁴ SCHALLMAYER, Corpus 82 f.

⁴¹⁵ Wiegels (a. a. O.) liest die betreffende Passage: BF. COS / G(ermaniae) I(nferioris) S(ub) AVR(elio) CAL/ENDINO. Ihm folgend: Année Épigr. 1995, 1110 u. FRIEDRICH, Remagen 236.

⁴¹⁶ Vgl. den Grabstein des ehemaligen *decurio* der *cohors milliaria Hemesenorum*, Aurelius Isaur(icius) Verecundus, aus Intercisa in Année Épigr. 1910, 146. Da das Gentiliz recht selten ist, könnten beide Offiziere durchaus derselben Familie angehört haben.

⁴¹⁷ R. HAENSCH, Rezension zu: E. Schallmayer (Hrsg.), Der römische Weihebezirk von Osterburken. Bd. 1. Corpus der griechischen und lateinischen Beneficiarius-Inschriften des Römischen Reiches. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 40 (Stuttgart 1990). Bonner Jahrb. 195, 1995, 807.

⁴¹⁸ Zum Gentiliz Farfenna: KAKOSCHKE, Personennamen 176, GN 472.

⁴¹⁹ DABROWA, Legio X Fretensis 90, Nr. 21.

matet war, zählt zu den wenigen bisher bekannten Centurionen der 30. Legion, die aus dem Ritterstand kamen⁴²⁰. Quintus Iulius Aquila dürfte demnach seine militärische Karriere bei der *legio I Adiutrix* sofort als Offizier begonnen haben. Später wurde er an den Niederrhein zur *legio XXX Ulpia victrix* kommandiert, um von dort nach einigen Jahren weiter zur *legio X Fretensis* nach Jerusalem versetzt zu werden.

Kat.-Nr.: 36

Name: MARCVS IVLIVS MARTIVS

Rang: *centurio*

Objekt: Altar

Fo.: „gef. 1877 beim Ausschachten eines Kellers der Brauerei Roeffs & Co. vor dem Scharntor, auf einer südlich vom Wege nach der Beek verlaufenden Anhöhe“ am Südrand von Xanten im Bereich der ehemaligen Legionsziegeleien

Ao.: LVR-RömerMuseum Xanten

Inv. Nr.: XAV 436

Dat.: 189 n. Chr.

Mat.: Trachyt

Dim. (cm): H: 98 / B: 53,5 / T: 36

Lit.: CIL XIII 8640; LEHNER, Steindenkmäler 107, Nr. 226; SCHWERTHEIM, Orientalische Gottheiten 5, Nr. 1 (dort irrtümlich als Kriegsverlust angegeben), RICHER, Centuriones 375 f., Nr. 326 u. STEINER, Xanten 74.

Foto: A. Thünker DGPh, LVR-Archäologischer Park / LVR-RömerMuseum Xanten

D(eo) I(nvicto) M(ithrae) M(arcus) IVL(ius) / MARTIVS /

>(centurio) LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis) / LEG(ionis) XXII PR(imigeniae) P(iae) F(idelis) / SILANIS / DVOBVS / CO(n)S(ulibus)

Dem unbesiegtten Gott Mithras (geweiht)! Marcus Iulius Martius, Centurio der 30. Legion Ulpia victrix, Centurio der 22. Legion Primigenia pia fide-



lis (hat diesen Altar gestiftet) im Konsulatsjahr der beiden Silani.

Kommentar: Der *centurio* diente nach Ausweis der Xantener Inschrift vor seinem Kommando in Vetera bei der *legio XXII Primigenia pia fidelis* in Mainz. Von dort ist eine konsuldatierte Weihung aus dem Jahr 180 n. Chr. – also 9 Jahre vor der Xantener Dedikation – mit Nennung des Marcus Iulius Martius bekannt⁴²¹. Leider bieten beide Inschriften keine näheren Informationen über den Offizier selbst.

⁴²⁰ Siehe noch Kat.-Nr. 29.

⁴²¹ Vgl. Année Épigr. 1979, 422 (Mainz): *I(ovi) O(ptimo) M(aximo) / et Genio >(centuriae) / Iul(i) Mart(i) / Pub(lius) Contessi/ us Vitalis c(ustos) a(rmorum) / d(ono) d(edit) d(edicavit) / Presente II et Condiano / co(n)s(ulibus)*.

Kat.-Nr.: 37

Name: CAIVS IVLIVS PROCVLVS

Rang: *centurio*

Objekt: Altar

Fo.: Köln-Erkelenz

Ao.: RGM Köln, Dauerausstellung

Inv. Nr.: 58, 848

Dat.: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 62 / B: 37,5 / T: 12

Lit.: CIL XIII 7896; RIESE, Inschriften Nr. 1360; GALSTERER, Inschriften Köln 118, Nr. 594; GALSTERER, Inschriften Köln² 94 f., Nr. 84; Année Épi-gr. 1956, 241; Kölner Jahrb. 10, 1969, 87 u. RICHIER, Centuriones 325 f., Nr. 269.

Foto: Römisch-Germanisches Museum der Stadt Köln / Foto: Schülter

I(ovi) O(ptimo) M(aximo) /

C(aius) IVL(ius) FAB(ia) /

PROCVLVS /

>(centurio) LEG(ionis) XXX V(lpiae) [V(ictricis)] /

V(otum) S(olvit) L(ibens) M(erito)



Dem Iupiter Optimus Maximus (geweiht)! Gaius Iulius Proculus aus der Tribus Fabia, Centurio der 30. Legion Ulpia victrix, hat sein Gelübde gerne und gebührend eingelöst.

Kommentar: Die Weiheinschrift, die aufgrund stilistischer Kriterien sicher noch vor die Mitte des 2. Jhs. zu datieren ist, gehört zu den ältesten Stein- denkmälern der 30. Legion im Rheinland. Aus welchem Anlass sich der Xantener *centurio* in der Provinzhauptstadt aufhielt, bleibt unbekannt. Neben einem Kommando über die Garde des Statthalters (vgl. Kat.-Nr. 41) sind ebenso auch Bauprojekte (vgl. Kat.-Nr. 42), administrative Aufgaben⁴²² oder ein privater Anlass denkbar.

Kat.-Nr.: 38

Name: PETRONIVS FORTVNATVS

Rang: *centurio*

Objekt: Inschrift an einem Grabbau

Fo.: colonia Scillitana / Cillium, heute: Henchir Gasrin / Kasserine (Tunesien)

Ao.: Henchir Gasrin, in einem ehemals zweistöckigen, heute stark zerstörten Mausoleum. Am Grabbau war eine zweite identische Inschrift angebracht, von der heute nur noch ein Bruchstück vorhanden ist.

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: Centurionat bei der *legio XXX Ulpia victrix* um 200 / 205 n. Chr. (so Wesch-Klein)

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): 2,17 m × 2,17 m (nach PETROVITSCH, Legio II Italica 276)

Lit.: CIL VIII 217 u. 218; 11302; ILS 2658 add.; Année Épi-gr. 1991, 1633; BIRLEY, Promotions and Transfers 23; J. M. LASSÈRE, Biographie d'un centurion (CIL VIII, 217–218). Ant. Africaines 27, 1991, 53–68; LE BOHEC, Troisième légion Auguste 177, Anm. 224; MOSSER, Legio XV Apollinaris 238 f. Nr. 137; G. WESCH-KLEIN, Soziale Aspekte des römischen Heerwesens 28–30; PETROVITSCH, Legio II Italica 276 f. u. RICHIER, Centuriones 366–369, Nr. 321.

⁴²² Vgl. z. B. ZWICKY, Militär in der Verwaltung 76 f. (Centurionen bei der Beaufsichtigung ziviler Bauprojekte) oder 80 f. (Centurionen in der Zivilverwaltung).

[---] /
 MILITAVIT ANNIS IV IN LEG(ione) III
 AVG(usta) /
 LIBRAR(ius) TESSER(arius) OPTIO SIGNIFER /
 FACTVS EX SVFFRAGIO LEG(ionis) IV [---] /
 MILITAVIT > (centurio) LEG(ionis) II
 ITAL(icae) >(centurio) LEG(ionis) VII [---] /
 >(centurio) LEG(ionis) I MIN(erviae) >(centurio)
 LEG(ionis) X GEM(inae) >(centurio) LEG(ionis)
 II [---] /
 >(centurio) LEG(ionis) III AVG(ustae) >(cen-
 turio) LEG(ionis) III GALL(icae) >(centurio)
 LEG(ionis) XXX VLP(iae) /
 >(centurio) LEG(ionis) VI VIC(tricis) >(centurio)
 LEG(ionis) III CYR(enaicae) >(centurio) LEG XV
 APOL(linaris) /
 >(centurio) LEG(ionis) II PAR(thicae) >(centurio)
 LEG(ionis) I ADIVTRICIS /
 CONSECVTVS OB VIRTVTEM IN /
 EXPEDITIONEM PARTHICAM /
 CORONAM MVRALEM VALLAREM /
 TORQVES ET PHALERAS AGIT IN /
 DIEM OPERIS PERFECTI ANNOS LXXX /
 SIBI ET /
 CLAVDIAE MARCIAE CAPITOLINAE /
 KONIVGI KARISSIMAE QVAE AGIT /
 IN DIEM OPERIS PERFECT[I] /
 ANNOS LXV E[T] /
 M(arco) PETRONIO FORTVNATO FILIO /
 MILITAVIT ANN(os) VI >(centurioni)
 LEG(ionis) XXII PR[IMIG(eniae)] /
 >(centurioni) LEG(ionis) II AVG(ustae) VIXIT
 ANN(os) XXXV /
 CVI FORTVNATVS ET MARCIAE PARENTES /
 KARISSIMO MEMORIAM FECERVNT

[Dem Gedächtnis des Petronius Fortunatus]. Er diente vier Jahre in der *legio III Augusta* als *librarius*, *tesserarius*, *optio* und *signifer*. Auf Vorschlag seiner Legion wurde er zum [centurio] der 4. Legion befördert. Er diente als *centurio* in der 2. Legion Italica, der 7. Legion [---], der 1. Legion Minervia, der 10. Legion Gemina, der 2. Legion [---], der 3. Legion Augusta, der 3. Legion Gallica, der 30. Legion Ulpia, der 6. Legion Victrix, der 3. Legion Cyrenaica, der 15. Legion Apollinaris, der 2. Legion Parthica und der 1. Legion Adiutrix. Er wurde für seine Tapferkeit im parthischen Feldzug ausge-

zeichnet mit der *corona muralis*, *corona vallaris*, mit *torques* und *phalerae*. Er war, als dieses Werk vollendet wurde, 80 Jahre alt. Dieses Monument hat er für sich und für Claudia Marcia Capitolina, seine teuerste Frau, errichtet, die zu dieser Zeit 65 Jahre alt war, auch für Marcus Petronius Fortunatus, seinen Sohn, der als *centurio* 6 Jahre der 22. Legion Primigenia und der 2. Legion Augusta diente und der mit 35 Jahren verstarb. Die Eltern Fortunatus und Marcia haben dies ihrem teuersten Sohn zur Erinnerung gemacht.

Kommentar: Der Lebenslauf des Petronius Fortunatus gilt als eine der am besten dokumentierten militärischen Karrieren in der Römischen Armee und wurde schon mehrfach ausführlich besprochen; hier sei daher nur auf das Kommando bei der *legio XXX Ulpia victrix* eingegangen⁴²³. Bevor Fortunatus zur 30. Legion an den Niederrhein kam, diente er bei der *legio III Gallica* in Syrien. Nach seinem Aufenthalt in Vetera wurde er weiter nach Britannien versetzt, wo er nun in Eburacum / York bei der *legio VI Victrix* seinen Dienst versah. Bei seinem Lebensende hatte er in insgesamt 13 verschiedenen Legionen als *centurio* gedient; sein Werdegang gilt allgemein als ein anschauliches Beispiel für die hohe Mobilität römischer Centurionen. Fortunatus war außerdem einer der letzten Soldaten, die noch die „klassischen“ militärischen Orden bzw. Auszeichnungen bekamen – ab dem frühen 3. Jh. wurden diese nicht mehr vergeben.

Kat.-Nr.: 39

Name: LVCIVS SEPTIMIUS MARCELLINVS

Rang: *centurio*

Objekt: Grabstein

Fo.: Lugdunum, heute: Lyon (Frankreich)

Ao.: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

Inv. Nr.: A.D. 46

Dat.: 222–235 n. Chr.

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 126 / B: 60 / T: 52

H: 124 / B: 57 / T: 50 (nach Mus. Lyon)

Lit.: CIL XIII 1890; RIESE, Inschriften Nr. 1387 u. RICHIER, Centuriones 429, Nr. 400.

Foto: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

⁴²³ Vgl. die oben aufgeführten Literaturverweise.

D(is) M(anibus) /
 ET MEMORIAE /
 AETERNAE /
 L(ucii) SEPTIMI L(ucii) F(ili) N(at)ione) /
 PANNONIUS D(omo) VLP(ia) /
 PAPIR(ia) PETAVIONE /
 MARCELLINVS >(centurio) LEG(ionis) I /
 AVDIVTRICIS ITEM /
 LEG(ionis) XIII GEMIN(a)E ITEM /
 LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(icticis) S(everianae)
 A(lexandrianae) AELIA /
 CLEMENTINA CONIVX /
 ET SEPT(imius) MARCELLVS /
 ET SEP(timius) MARCELLIANVS /
 ET SEPT[II]MIA MARCELLA /
 FILI ET H(eredes) F(aciendum) C(uraverunt) ET
 SVB ASCI[A] /
 DEDICAVERVNT

Den Totengeistern und dem ewigen Andenken an Lucius Septimius Marcellinus, Sohn des Lucius, gebürtiger Pannonier aus Ulpia Poetavio, aus der Tribus Papiria, *centurio* der 1. Legion Adiutrix und der 14. Legion Gemina und der 30. Legion Ulpia victrix Severiana Alexandriana. Aelia Clementina, die Gattin, und Septimius Marcellus und Septimius Marcellianus und Septimia Marcella, die Kinder und Erben haben (den Grabstein) aufstellen lassen und unter der Ascia geweiht.

Kommentar: Der *centurio* gehörte zu jenen zahlreichen donauländischen Rekruten, die nach dem Ende des innerrömischen Bürgerkrieges 197 n. Chr. von Septimius Severus das Bürgerrecht verliehen bekamen, um so die dezimierten Mannschaftebestände der Legionen wieder rasch auffüllen zu können⁴²⁴. Ob Septimius Marcellinus schon bei seinem Eintritt in die Armee den Centurionenrang erhielt, darf bezweifelt werden; wahrscheinlich empfing er erst nach dem Ende seiner regulären Dienstzeit unter Severus Alexander sein Offizierspatent⁴²⁵. Das erste Kommando trat er im pannonischen Brigetio bei der *legio I Adiutrix* an, später wurde er dann zur *legio XIII Gemina* nach Carnuntum versetzt. Von dort avancierte er zum *centurio* der *legio XXX Ulpia victrix* und kam an den Niederrhein. Als Angehöriger dieser



Legion wurde er nach Lyon kommandiert, wo er schließlich verstarb und von seiner Frau und seinen drei Kindern bestattet wurde. Die Herkunft seiner Gattin ist nicht sicher zu bestimmen – sie könnte sowohl aus dem pannonischen als auch aus dem niedergermanischen Raum (oder aus Lyon?) gekommen sein.

⁴²⁴ REUTER, Thrakischer Personalersatz u. MOCSY, Gentiliz Neubürger.

⁴²⁵ Ein ganz ähnlicher Fall liegt in Kat.-Nr. 2 vor.

Kat.-Nr.: 40

Name: VLPIVS CARISTVS

Rang: *centurio*

Objekt: Grabstein

Fo.: Zela, heute: Zilleh (Türkei)

Ao.: „Die Inschrift ist von mir bei meinen Surveys in den 80ern und zuletzt 1999 in und um Zile nicht gefunden worden und wahrscheinlich seit Langem verschollen“ (frdl. Mitt. von Prof. Dr. Chr. Marek, Universität Zürich, am 07.05.2009).

Dat.: 3. Jh. n. Chr. (nach RITTERLING, Legio 1828)

Inv. Nr.: unbekannt

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: F. CUMONT, in: *Revue des Études Greques* 15, 1902, 334, Nr. 54; IGRR III 1441; RIESE, *Inschriften* Nr. 1388 u. RICHIER, *Centuriones* 343 f., Nr. 289.

D(is) M(anibus) /

EGID(ia)E LIB(ertae) /

VLP(ius) CARISTVS /

>(centurio) L(egionis) XXX /

BENE MERENTI F(aciendum) C(uravit)

Den Totengeistern der Freigelassenen Egidia. Ulpius Caristus, Centurio der 30. Legion, hat (diesen Grabstein) zu deren Gedächtnis aufstellen lassen.

Kommentar: Welches Kommando den Xantener Centurionen und seine Freigelassene nach Kleinasien führte, ist ungewiss. Vermutlich steht deren Anwesenheit in Zela im Zusammenhang mit einem der zahlreichen Perserfeldzüge des 3. Jhs. Der Offizier trägt ein weitverbreitetes Gentiliz; seine Herkunft ist daher nicht näher zu bestimmen. Die vorliegende Grabinschrift trug noch einen identischen Text in griechischer Sprache.

Kat.-Nr.: 41

Name: MARCVS VERECVNDINIVS SIMPLEX

Rang: *centurio*

Objekt: Altar

Fo.: gef. 1890 an der südlichen Domtreppe in Köln

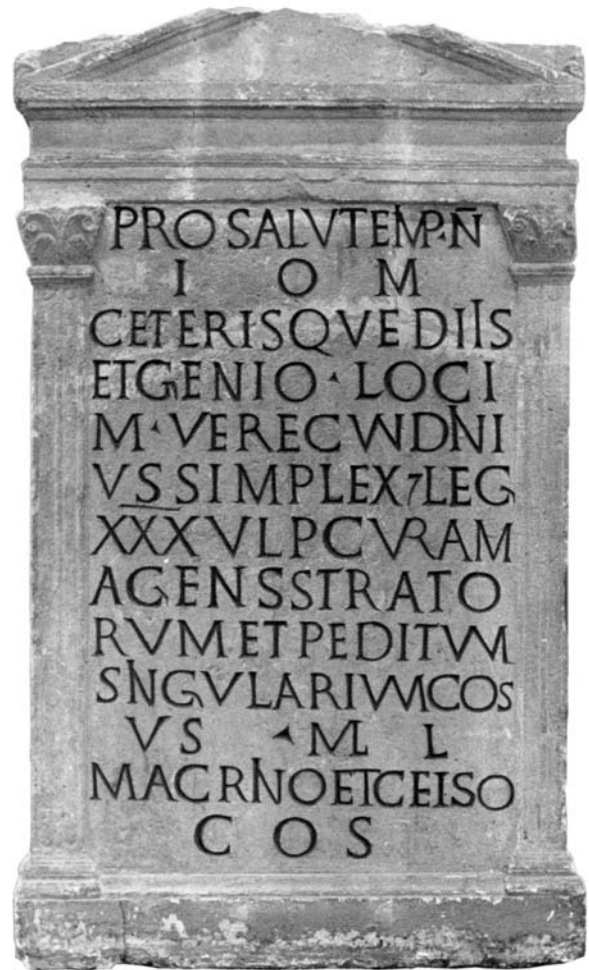
Ao.: Römisch-Germanisches Museum Köln, Dauerausstellung

Inv. Nr.: 392

Dat.: 164 n. Chr.

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 99 / B: 56,5 / T: 21



Lit.: CIL XIII 8203; ILS 2418; RIESE, *Inschriften* Nr. 1361; GALSTERER, *Inschriften Köln* 24, Nr. 63; GALSTERER, *Inschriften Köln* 2 98 f., Nr. 89; WALSER, *Inskriftkunst* 206 f., Nr. 91 u. RICHIER, *Centuriones* 364, Nr. 319.

Foto: Römisch-Germanisches Museum der Stadt Köln / Foto: Schülter

PRO SALVTE IMP(eratorum) N(ostrorum) /

I(ovi) O(ptimo) M(aximo) /

CETERISQVE DIIS /

ET GENIO LOCI /

M(arcus) VERECVNDINI /

VS SIMPLEX >(centurio) LEG(ionis) /

XXX VLP(iae) CVRAM /

AGENS STRATO /

RVM ET PEDITVM

SINGVLARIVM CO(n)S(ularis) /

V(otum) S(olvit) M(erito) L(ibens) L(aetus) /

MACRINO ET CE<L>SO /

CO(n)S(ulibus)

Für das Wohl unserer Kaiser, für Iupiter Optimus Maximus und die übrigen Götter und den Schutzgeist des Ortes hat Marcus Vercundinius Simplex, *centurio* der 30. Legion Ulpia, aufsichtsführend über die Stallmeister und die Leibwache zu Fuß des Statthalters, sein Gelübde eingelöst, wie es sich gehört. Im Konsulatsjahr des Macrinus und Celsus.

Kommentar: Marcus Vercundinius Simplex ist der bislang einzige bekannte *centurio* der *legio XXX Ulpia victrix*, der sicher aus dem Rheinland stammte⁴²⁶. Mit der Aufsicht über das militärische Personal des Statthaltersitzes in Köln hatte er im Jahr 164 n. Chr. ein Routinekommando inne, das jeweils von einem abkommandierten Centurionen der beiden niedergermanischen Legionen wahrgenommen wurde⁴²⁷.

Kat.-Nr.: 42

Name: [---] PRISCVS

Rang: *centurio*

Objekt: Bauinschrift

Fo.: gef. im Mai 1895 in der Elstergasse in Köln sekundär in spätrömischem Mauerwerk verbaut (Spolie)

Ao.: Römisch-Germanisches Museum Köln, Dauerausstellung

Inv. Nr.: 97

Dat.: 211 n. Chr.

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 54,5 / B: 101,5 / T: 12,5

Lit.: CIL XIII 8201; ILS 4312; GALSTERER, Inschriften Köln 23, Nr. 60; GALSTERER, Inschriften Köln² 113–115, Nr. 108; ECK, Statthalter 200, Nr. 47; RICHER, Centuriones 410 f., Nr. 379 u. SCHWERTHEIM, Orientalische Gottheiten 28 f., Nr. 29.

Foto: Römisch-Germanisches Museum der Stadt Köln / Foto: Schülter

I(ovi) O(ptimo) M(aximo) DOLICHENO PRO
 [SALVTE IMP(eratorum) CAES(arum)] /
 M(arci) AVRELLI [sic !] ANTONINI PII
 A[VG(usti) ET [[P(ubl)ii] SEPT(im)ii] GETAE]] /
 PII AVG(usti) ET IVLIAE AVGVSTAE [MA-
 TRIS AVG(ustorum) ET CASTR(or)um] /
 L(ucius) LVCCEIVS MARTINVS LEG[ATVS
 AVG(ustorum) PR(o) PR(aetore) PROV(inciae)] /
 GERMANIAE INFER(ioris) TEM[PLVM
 VETVSTATE CON] /
 LABSVM A SOLO RESTITVIT C[VRANTE
 ---] /
 PRISCO >(centurione) LEG(ionis) XXX V(lpiae)
 V(ictricis) P(iae) F(idelis) GEN[TIANO ET BAS-
 SO CO(u)S(ulibus)]



⁴²⁶ Zum Gentiliz Verecundinius und dessen Verbreitung: KAKOSCHKE, Personennamen 425, GN 1392 u. WEISGERBER, Rheinische *-inius-* Bildungen.

⁴²⁷ Vgl. dazu auch Kat.-Nr. 148.

Für Jupiter Optimus Maximus Dolichenus und für das Heil unserer Imperatoren Kaiser Marcus Aurelius Antoninus Pius und Kaiser Publius Septimius Geta Pius und für die Kaiserin Iulia, Mutter der (beiden) Kaiser und der Lager. Lucius Luceius Martinus, Legat mit proprätorischer Amtsgewalt in der Provinz Niedergermanien hat den aus Altersschwäche zusammengefallenen Tempel von Grund auf renovieren lassen unter der Aufsicht von [---] Priscus, Centurio der 30. Legion Ulpia victrix pia fidelis, im Konsulatsjahr des Gentianus und des Bassus.

Kommentar: Leider ist von dem Namen des Xantener Legionscenturionen lediglich das Cognomen erhalten geblieben, sodass zu dessen Identität keine näheren Aussagen möglich sind. Die Verwendung von Legionscenturionen als aufsichtsführende Offiziere bei zivilen Bauprojekten der Provinzverwaltung kam häufiger vor⁴²⁸.

Kat.-Nr.: 43

Name: [---]IANVS

Rang: *centurio*

Objekt: rechte Hälfte der Inschriftenplatte eines Statuensockels

Fo.: bei Ephesus (Türkei)

Ao.: Der Stein ist, entgegen der Angabe in den Inscr. Eph. III Nr. 817, im örtlichen Depot des ÖAI nicht vorhanden: „Aus dem Skizzenbuch-Eintrag geht hervor, dass die Inschrift 1954 in einer Ortschaft außerhalb von Selçuk aufgenommen wurde; ein Abklatsch wurde offensichtlich nicht angefertigt (die entsprechende Rubrik auf der Karteikarte ist leer). Zudem sind die Einträge im Skizzenbuch nicht im sonst üblichen System durchlaufend nummeriert. Es erscheint mir daher keineswegs ausgeschlossen, dass die Feststellung, der Stein sei im ephesischen Inschriftendepot verwahrt, auf einem Irrtum beruht. Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass solche vor langer Zeit außerhalb von Selçuk aufgenommenen Inschriften nur in seltenen Fällen erhalten geblieben sind.“ (Email von H. Täuber, ÖAI, am 28.09. 2009).

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: um 230 n. Chr. (nach W. Eck)

Mat.: weißer Marmor

Dim. (cm): H: 94 / B: (noch) 37 / T: 15

Lit.: F. GSCHNITZER, Ein senatorischer *cursus honorum* des 3. Jahrhunderts aus Ephesos. ÖJh 42, 1955, Bbl. 60, 61–72; Année Épigr. 1957, 161; CH. BADEL, in: XI Congresso Internazionale di Epigrafia Greca e Latina. Roma, 18–24 settembre 1997. Preatti (Roma 1997) 599–606; W. ECK, Epigraphische Untersuchungen zu Konsuln und Senatoren des 1.–3. Jh. n. Chr. ZPE 37, 1980, 31–68 (bes. 48–51, Nr. 4); ECK, Statthalter 211 f., Nr. 55 u. RICHIER, Centuriones 427 f., Nr. 398.

Foto: nach Gschnitzer a. a. O.

[--- ELECTO A D]OMINO N(ostro) INVICTO
IMP(eratore) /
[[M(arco) AVRELIO ALEXANDRO PIO]] FELICE
AVG(usto) /
[AD APPELLATI]ONES CAESARIANAS
VICE /
[SACRA IVDICA]NDAS COMITI DOMINI
N(ostri) /
[IMP(eratoris) LEG(ato) AVG(usti)] PRO
PR(aetore) PROV(inciae) GERMANIA[E] /
[INFERIORIS I]TEM CENSORI PROV(inciae)
GALLIAE /
[LVGDVNENSI]S CVRATORI REI PVB(licae)
LEPTITA /
[NOR(um) CVRATORI] OPERVM PVBLI-
CORVM CVRA /
[TORI REI PVBL(icae)] REATINOR(um) ITEM
ARRETINOR(um) /
[CO(n)S(uli) CVR]ATORI VIAE APPIAE IVRI-
DICO /
[PROV(inciae) HISP(aniae) CI]TERIORIS VICE
(legati) LEGIONIS (!) IVRID(ico) /
[PER FLAMINIA]M ET VMBRIAM
CVRAT(ori) VIAE /
[LABICANAE ET L]ATINAE VETERIS CV-
RATORI /
[--- PR(aetori) CAND]IDATO LEGATO PRO
PR(aetore) PROV(inciae) /
[--- QVAES]TORI CANDIDATO TRIB(uno)
MIL(itum) /
[LEG(ionis) X GEMINA]E PIAE FIDEL(is)
XVIRO STLITIBVS /
[IVDICANDIS I]TEM TRIB(uno) MIL(itum) /
[LEGIONIS ? X GEMINA]E MARTIAE
VICTRICI(s) /
[---]IANVS >(centurio) LEG(ionis) XXX VLP(iae) /

⁴²⁸ ZWICKY, Militär in der Verwaltung 76 f.



[SEVERIAN]AE AGENS CVRAM
CVST(odiarum) /
[PRAESID]I BENIGNISSIMO

[Dem --- ausgewählt durch] unseren Herrn, den unbesiegteten Imperator Kaiser [[Marcus Aurelius Alexander, den Frommen]], den Glücklichen. Dem stellvertretenden Vorsitzenden der kaiserlichen Ge-

richtshöfe, dem Begleiter unseres Herrn und Kaisers, dem Legaten mit proprätorischer Amtsgewalt in der Provinz Niedergermanien, außerdem Verantwortlicher für den Zensus in der Provinz Gallia Lugdunensis, Kurator für die öffentlichen Angelegenheiten der Leptitaner, Kurator für staatliche Aufgaben, Kurator für die öffentlichen Angelegenheiten der Reatiner sowie der Arretiner, Konsul, Kurator für die Via Appia, Richter in der Provinz Hispania citerior, stellvertretender Legionskommandeur, Richter für die Bezirke Flaminia und Umbrien, Kurator für die Via Labicana und die alte latinische (Straße), Kurator für [--], Prätor als Kandidat (des Kaisers), Legat mit proprätorischer Amtsgewalt in der Provinz [--], Quästor als Kandidat (des Kaisers), Militärtribun in der 10. Legion Gemina Martia victrix. [--]ianus, *centurio* der 30. Legion Ulpia Severiana, zuständig für die Aufsicht über die Wachmannschaften, dem äußerst freigiebigen Statthalter (zum Dank)!

Kommentar: Der *centurio* [--]ianus lernte den unbekanntem Senator zweifellos während dessen niedergermanischer Statthalterschaft in Köln kennen, wo der Offizier die Leibwache im Prätorium befehligte. Der Legat – nach W. Eck handelte es sich möglicherweise um Titus Clodius Aurelius Saturninus⁴²⁹ – scheint die Karriere des Xantener Centurionen stark gefördert zu haben. Nur so wird verständlich, warum der niederrheinische Offizier ihm zum Dank an dessen neuer Wirkungsstätte in Ephesos eine Ehrenstatue aufstellen ließ. Der leider nur fragmentarisch erhaltene Name des stiftenden Offiziers kann mit keinem der bisher bekannten Centurionen der *legio XXX Ulpia victrix* identifiziert werden.

Kat.-Nr.: 44

Name: IGNOTVS

Rang: *centurio* (?)

Objekt: Fragment eines Statuensockels

Fo.: Lanuvium, heute Lanuvio (Italien)

Ao.: unbekannt

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: 2. / 3. Jh. n. Chr.

Mat.: Marmor

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL XIV 4178b.

⁴²⁹ ECK, Statthalter 211 f.

[---] /
 [--- LEG(ionis) XXII P]RIMIG(eniae)
 GERM(anicae) /
 P(iae) F(idelis) ITEM GERM[ANICAE] /
 XXX V(lpiae) V(ictricis) QVA[ESTORI] /
 PATRONO ET CLV[---] /
 IVVENVM LANVVIN[ORVM] /
 OB MERITA EIVS

[---] dem [---] in der 22. Legion Primigenia pia fidelis in Germanien, ebenfalls in Germanien in der 30. Legion Ulpia victrix, Quästor, dem Patron und [---] hat die Jugend der Lanuvier (dieses Standbild) aufgrund seiner Verdienste (gestiftet).

Kommentar: Der unbekannt Offizier wurde von W. Eck als senatorischer Tribun angesprochen⁴³⁰; der Mann hätte in diesem Fall – keineswegs singular – zwei aufeinanderfolgende Legionstribunate bekleidet. Bei dem Unbekannten könnte es sich aber auch um einen Angehörigen des Ritterstandes gehandelt haben, der die Berufslaufbahn eines Legionscenturionen eingeschlagen und der seine militärische Karriere bei der Xantener Legion begonnen hätte. Letzte Gewissheit über den genauen Offiziersrang des Mannes (*tribunus?* *centurio?*) in der *legio XXX Ulpia victrix* ist anhand des erhaltenen Textrestes nicht zu gewinnen. Sicher unzutreffend ist die im CIL geäußerte Überlegung, nach der es sich bei dem Geehrten um einen Militärarzt (*medicus ordinarius*) gehandelt haben könnte⁴³¹.

Kat.-Nr.: 45

Name: IGNOTVS

Rang: *centurio*

Objekt: Grabstein

Fo.: Cyanae (Türkei)

Ao.: unbekannt

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: 2.–3. Jh.

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL III 14178 u. RIESE, Inschriften Nr. 1390.

[---] /
 [---]O CCL MACLALYC[.]CFQ ID/
 NIE PROBATVS IN LEG(ione) I AD(iutrice)
 OPT(io) /
 ET >(centurio) LEG(ionis) XIII G(eminae) >(centurio) LEG(ionis) XV APOL(linari) >(centurio) LEG(ionis) /
 XXX [V(lpiae)] V(ictricis) [>(centurio)] LEG(ionis) VII TROPHIM[VS LIB(ertus)]

[---] eingetreten in die 1. Legion Adiutrix, *optio* und *centurio* der 13. Legion Gemina, *centurio* der 15. Legion Apollinaris, *centurio* der 30. Legion Ulpia victrix, *centurio* der 7. Legion. Der Freigelassene Trophimus (hat diesen Grabstein aufgestellt).

Kommentar: Die in ihrem oberen Teil verlorene bzw. stark verstümmelte Inschrift überliefert die militärische Karriere eines Soldaten vermutlich donauländischer Herkunft, der seine Laufbahn als einfacher *miles* bei der *legio I Adiutrix* im pannonischen Brigetio begann. In die *legio XIII Gemina* im dakischen Apulum versetzt, stieg der Mann zunächst zum *optio* und dann zum Legionscenturionen auf. Von dort wechselte er zur *legio XV Apollinaris*, die ab hadrianischer Zeit im kappadokischen Satala stand⁴³², bevor er dann zur *legio XXX Ulpia victrix* nach Vetera kam. Seinen letzten Dienstposten bekleidete er bei einer nicht näher bezeichneten *legio VII*. Von den beiden infrage kommenden Einheiten (*legio VII Gemina* oder *legio VII Claudia*) wird man der im moesischen Viminacium liegenden *legio VII Claudia* den Vorzug geben, da der *centurio* in Lykien verstarb.

Kat.-Nr.: 46

Name: IGNOTVS (Tiburtius?)

Rang: *centurio*

Objekt: Grabstein mit Darstellung des Soldaten

Fo.: Taurino, heute: Turin (Italien)

Ao.: unbekannt. Der Stein befindet sich nicht in der Sammlung des Museo di Antichità de Torino. Schriftliche Auskunft der Soprintendenza per i beni

⁴³⁰ ECK, Statthalter 254, Nr. 59.

⁴³¹ Vgl. den Kommentar zu CIL XIV 4178. Ablehnend dazu bereits WILMANNNS, Sanitätsdienst 259: „Th. Mommsens Ergänzung zu [medico ordinario -] ist zu unsicher, als dass es sinnvoll wäre, den Patronus des ‚Jungmännerbundes‘ von Lanuvium als Militärarzt verstehen zu wollen: Zu den beiden Legionen zweier verschiedener Provinzen passt beispielsweise besser ein Centurio, der auch den iuvenes näher stünde als ein Arzt.“

⁴³² MOSSER, Legio XV Apollinaris 157.

archeologici del Piemonte e del Museo Antichità egizie vom 23.04.2009 (Dott.ssa Giovanna Maria Bacci).
 Inv. Nr.: unbekannt
 Dat.: 2. / 3. Jh. n. Chr.
 Mat.: unbekannt
 Dim. (cm): unbekannt
 Lit.: CIL V 7009; RIESE, Inschriften Nr. 1389 u. RICHIER, Centuriones 360 f., Nr. 316.

AIMAENI[---] /
 ANNO NON[O---] /
 CVM PERMISIT [DOMINI NOSTRI] /
 SIC ME SEMPER [DILEXERVNT] /
 ET MIHI VITEM DEDE[RVNT IN] /
 VLPPIA LEGIONE MISSVS [MOX VI] /
 TAM PROBVS PIVSQ[ue] VIXI /
 QVI GAVDEBANT ORDINAT[IONE MEA] /
 HI MEI MISERI PARENTE[S] /
 QVOT TIBVRTIVS FVERIT

[Textanfang unklar], die mich immer hoch geschätzt und mir das Leben geschenkt haben. Bald darauf in die Ulpische Legion geschickt, habe ich mein Leben tüchtig und fromm gelebt. Meine unglücklichen Eltern, die sich (noch) über meine Beförderung in den Centurionenstand gefreut haben [Sinn der letzten Zeile unklar].

Kommentar: Die poetische, leider nicht ganz vollständig zu rekonstruierende Inschrift bietet für die Geschichte der *legio XXX Ulpia victrix* nur wenig verwertbare Informationen. Da ganz offensichtlich die Eltern des noch jungen, verstorbenen Centurionen für die Aufstellung des Grabsteins Sorge trugen, dürfte der Mann wohl aus Turin gebürtig gewesen sein. Die im vorliegenden Fall gewählte Bezeichnung „Ulpische Legion“ ist für die *legio XXX* bislang singulär; eine andere Truppe als die Xantener Einheit kann hier jedoch nicht gemeint sein.

Kat.-Nr.: 47

Name: IGNOTVS

Rang: *aquilifer*

Objekt: Inschriftfragment eines Grabbaus

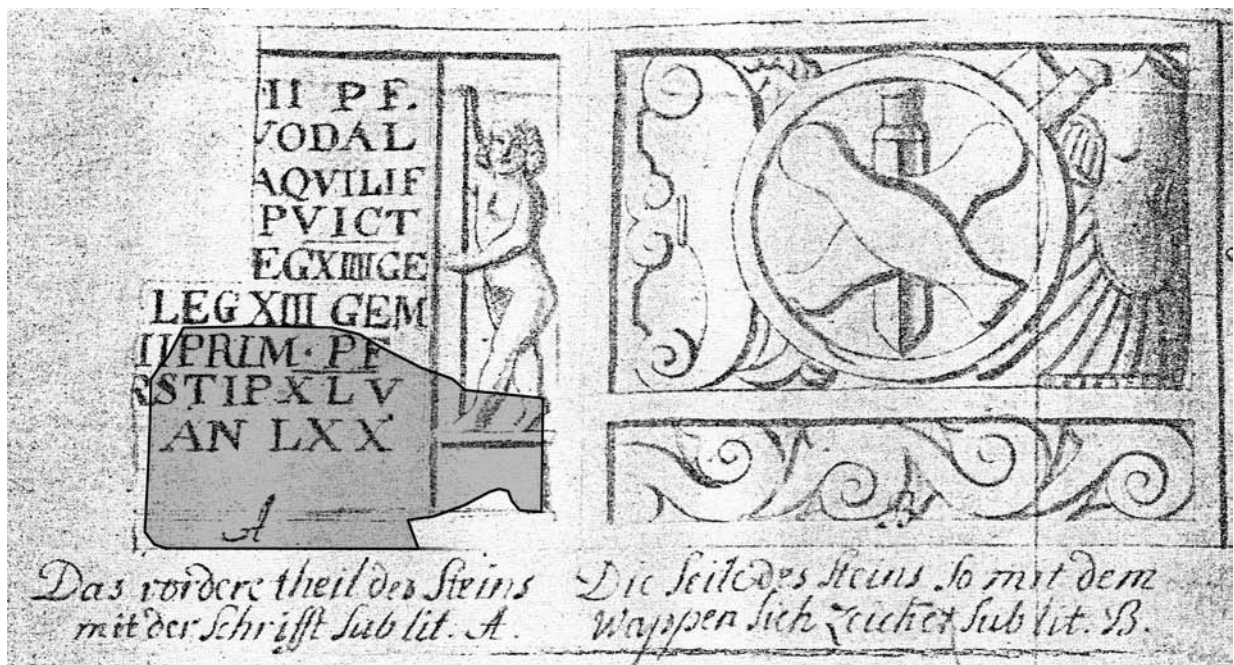
Fo.: gef. am 15.09.1714 auf dem Albansberg in Mainz / Mogontiacum
 Ao.: Landesmuseum Mainz
 Inv. Nr.: S 1105 (Quader mit Inschrift) und S 1104 (Quader mit Figurenrelief)
 Dat.: 2. / 3. Jh. n. Chr. (nach CSIR)
 antoninisch (nach Willer)
 Mat.: Sandstein
 Dim. (cm): H: 55 / B: 97 / T: 103
 Lit.: CIL XIII 6952; RIESE, Inschriften Nr. 1237; WILLER, Grabbauten 186 f., Nr. 176; RICHIER, Centuriones 317 f., Nr. 261 u. W. BOPPERT, Militärische Grabdenkmäler aus Mainz und Umgebung. CSIR II,5 (Mainz 1992) 168–172, Nr. 57 u. Taf. 51.
 Foto: nach Vorlage CSIR

[D(is)] M(anibus) /
 [---]II P(ubl(i)?) F(ilius) /
 [--- AEQ]VO DAL /
 [MATIAE] AQVILIF(er) /
 [LEG(ionis) XXX VL]P(iae) VICT(ricis) /
 [PROMOT(us) >(centurio) L]EG(ionis) XIII
 GE(minae) /
 [>(centurio) LEG(ionis) XX]II PRIM(igeniae)
 P(iae) F(idelis) /
 [QVI MER(uit)] STIP(endia) XLV /
 [VIXIT] AN(nos) LXX

Den Totengeistern des [---], Sohn des Publius, aus *Aequum* in Dalmatien, Adlerträger der 30. Legion Ulpia victrix, befördert zum *centurio* in der 14. Legion Gemina, *centurio* in der 22. Legion Primigenia pia fidelis, der 45 Jahre gedient hat. Gelebt hat er 70 Jahre.

Kommentar: Der Name des bislang einzigen bekannten Adlerträgers der dreißigsten Legion ist leider verloren; auch von dem ursprünglich aufgefundenen Fragment seines Grabbaus ist heute nur noch ein kleines Bruchstück erhalten (vgl. Abb.). Soweit der Grabtext bei der Auffindung des Denkmals noch rekonstruierbar war, dürfte der namentlich unbekannt Mann aus *Aequum* seine militärische Laufbahn in der *legio XXX Ulpia victrix* begonnen haben, wo er schließlich bis zum Rang des *aquilifer* avancierte. Die Beförderung zum *centurio* erhielt er aber sehr wahrscheinlich erst nach dem Ende seiner regulären Dienstzeit von 25 bzw. 26 Jahren⁴³³. Sein

⁴³³ Der Mann diene nämlich nach Ausweis seiner Grabinschrift insgesamt 45 Jahre, hatte in dieser Zeit jedoch nur zwei Centurionate innegehabt. Dem Aufstieg zum Centurionat muss also eine recht lange Dienstzeit im Mannschafts- bzw. Unteroffiziersstand vorausgegangen sein.



erstes Offiziers-Kommando führte ihn von Vetera zur *legio XIII Gemina* nach Carnuntum; seine zweite und letzte Stelle trat er dann in Mainz bei der *legio XXII Primigenia pia fidelis* an. Ob er sich zum Zeitpunkt seines Todes dort noch im aktiven Dienst befand, muss offen bleiben, da er damals bereits 70 Jahre alt gewesen sein soll. Entsprechend hohe Altersangaben kommen bei aktiven Centurionen aber durchaus vor.

Kat.-Nr.: 48

Name: PVBLIVS AELIVS SEVERINVS

Rang: *signifer*

Objekt: Sockel einer Geniusstatuette

Fo.: gef. 1953 bei Baggarbeiten auf der Bislicher Insel bei Xanten

Ao.: LVR-RömerMuseum Xanten

Inv. Nr.: D 1286

Dat.: 2.-3. Jh. n. Chr. (nach Petrikovits)

Mat.: Bronze

Dim. (cm): H: 10,4 / B: 10 / T: 10

Lit.: Année Épig. 1978, 576; Année Épig. 1958, 303; HAENSCH, *Legiones* 124, Nr. 148; PETRIKOVITS, *Vetera* II 106 f., Nr. 19 u. Taf. 23,1 u. SCHILLINGER-HÄFELE, *Vierter Nachtrag zu CIL XIII 555*, Nr. 212.

Foto: A. Thünker DGPh, LVR-RömerMuseum Xanten

GENIO SIGNIF(eratorum) /
LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis) /
P(ublius) AELIVS SEVE /
RINVS T(estamento) P(oni) I(ussit)

Dem Schutzgeist der Feldzeichenträger der 30. Legion Ulpia victrix (geweiht)! Publius Aelius Severinus hat die Aufstellung (dieses Götterbildnisses) in seinem Testament verfügt.

Kommentar: Ob sich der verstorbene Stifter der Geniusstatuette, Publius Aelius Severinus, zum Zeitpunkt seines Todes noch im aktiven Dienst befand oder bereits Veteran war, lässt sich nicht sicher entscheiden. Beide Möglichkeiten sind denkbar. Auch die geografische Herkunft des Mannes bleibt wegen des unspezifischen Namens leider offen. Aufgrund der zunehmend lokalen Rekrutierung der Mannschaftsdienstgrade und unteren Dienststränge dürfte jedoch dessen Heimat vermut-



lich in den Nordwestprovinzen zu suchen sein. Da der Genioskult in der Römischen Armee vor allem in den ersten Jahrzehnten des 3. Jhs. zu einer bemerkenswerten Blüte gelangte⁴³⁴, ist auch das vorliegende Stück mit großer Wahrscheinlichkeit in diese Zeit zu setzen. Die Geniusstatuette dürfte ursprünglich in der *schola* der *signiferi* im Legionslager aufgestellt gewesen sein.

Kat.-Nr.: 49

Name: MARCVS ANTISTIVS PLACIDINIUS
MARCVS VLPIVS ASPADIUS
[.] IVLIVS VICTOR

Rang: *signiferi*

Objekt: Weiheinschrift (Platte)

Fo.: Xanten-Birten

Ao.: LVR-RömerMuseum Xanten (Dauerleihgabe
Rijksmuseum van Oudheden, Leiden)

Inv. Nr.: PB 5

Dat.: 210 n. Chr.

Mat.: hellgrauer Sandstein

Dim. (cm): H: 38 / B: 52 / T: 7

Lit.: CIL XIII 8654; RIESE, *Inschriften* Nr. 1369 u.
HAENSCH, *Legiones* 124, Nr. 147.

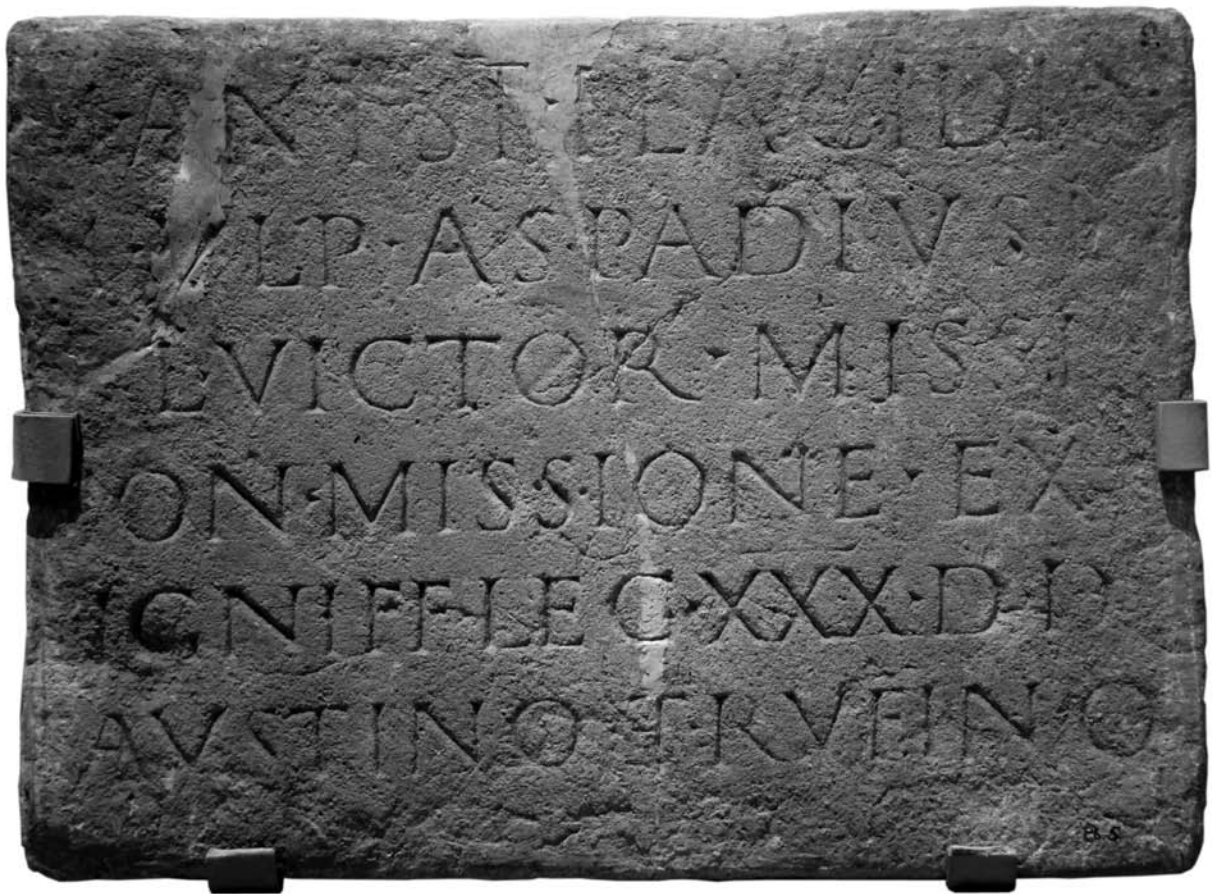
Foto: LVR-RömerMuseum Xanten

M(arcus) ANTIST(ius) PLACIDIN(ius) /
M(arcus) VLP(ius) ASPADIUS [.] /
[IV]L(ius) VICTOR MISSI /
HON(esta) MISSIONE EX /
[S]IGNIFF(eratorum) LEG(ionis) XXX D(onum)
D(ederunt) /
FAVSTINO ET RVFINO /
CO(n)[S(ulibus)]

Marcus Antistius Placidinius, Marcus Ulpus Aspadius und [.] Iulius Victor, ehemalige Feldzeichenträger der 30. Legion, haben (dieses Götterbildnis) anlässlich ihrer ehrenvollen Entlassung gestiftet; im Konsulatsjahr des Faustinus und des Rufinus.

Kommentar: Der genaue Zeitpunkt, an dem die drei *signiferi* im Jahr 210 n. Chr. aus dem aktiven Dienst ausschieden, lässt sich möglicherweise recht präzise eingrenzen: Wie nämlich tagesdatierte Entlassungsweihungen zeigen, wurden die römischen Soldaten in

⁴³⁴ Siehe etwa SPEIDEL, *Genii* 1542–1555.



der Regel entweder zu Beginn oder erst am Ende eines Jahres entlassen⁴³⁵. Ob die Xantener Feldzeichen-träger ihre *honesta missio* im Januar oder erst im Dezember erhielten, lässt sich anhand des Textes allerdings nicht mehr entscheiden. Auch die geografische Herkunft der Männer ist nur z. T. näher bestimmbar: Marcus Antistius Placidinius hatte zweifellos italische Wurzeln⁴³⁶, doch könnte der Mann bereits ein am Niederrhein geborener Nachfahre eines italischen Einwanderers gewesen sein, worauf sein rheinisches Cognomen hindeutet⁴³⁷. Sein Kollege Marcus Ulpinus Aspadius trägt hingegen ein Cognomen, zu dem bislang erst eine (rheinländische) Parallele vorliegt⁴³⁸. Der Name des dritten Soldaten ist für eine nähere geografische Bestimmung zu unspezifisch. Offen

bleibt auch, wo die Entlassungsweihung – es handelt sich um eine Platte – angebracht gewesen ist. Denkbar wäre z. B. die *schola* der *signiferi*.

Kat.-Nr.: 50

Name: GAIVS CANDIDINIVS SANCTVS

Rang: *signifer*

Objekt: Altar

Fo.: gef. 1655 bei Berg en Dal-Watermeerwijk (Niederlande)

Ao.: Museum Het Valkhof, Nijmegen

Inv. Nr.: BA.III.5

Dat.: 185 n. Chr.

⁴³⁵ Vgl. H. LIEB, Dienstalterangaben. Auf *plura-*, *plurave*, *pluribusque*. In: M. A. Speidel u. ders., Militärdiplome. Die Forschungsbeiträge der Berner Gespräche von 2004. MAVORS XV (Stuttgart 2007) 373–388; bes. 382: „Soweit die Tage der *missio* genau bekannt sind – und das sind nur sehr wenige – fallen alle, seien es *cohortes praetoriae* oder *urbanae*, *legiones*, *auxilia* oder *equites singulares*, auf verschiedene Tage vom 13. Dezember bis 19. Januar.“

⁴³⁶ Zum Gentiliz Antistius: KAKOSCHKE, Personennamen 76, GN 92.

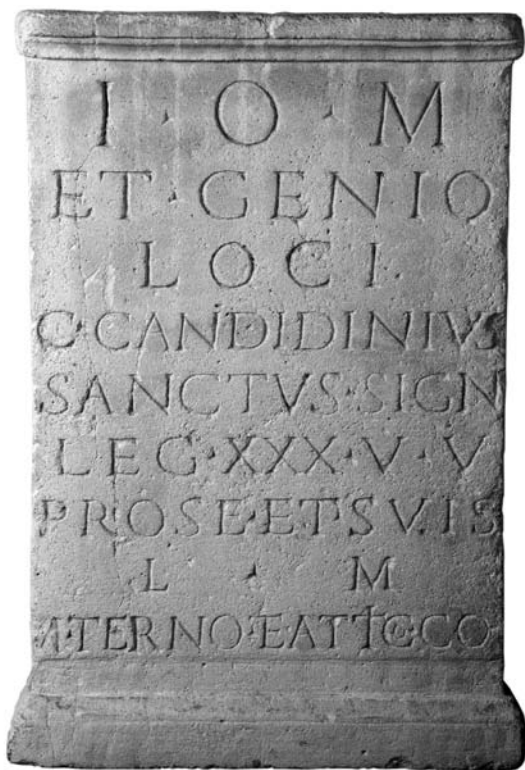
⁴³⁷ WEISGERBER, Rheinische *-inius*-Bildungen.

⁴³⁸ LÖRINCZ, Onomasticon I, 187 (= CIL XIII 8094, Fo. Bonn). FORNI, Reclutamento 190, ordnet „Aspadius“ dem gallischen Raum zu.

Mat.: Kalkstein
 Dim. (cm): H: 81 / B: 47 / D: unbek.
 Lit.: CIL XIII 8719 u. HAENSCH, *Legiones* 125,
 Nr. 158.
 Foto: Museum Het Valkhof, Nijmegen

I(ovi) O(ptimo) M(aximo) /
 ET GENIO /
 LOCI /
 C(aius) CANDIDINIUS /
 SANCTVS SIGN(ifer) /
 LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis) /
 PRO SE ET SVIS /
 L(ibens) M(erito) /
 MATERNO ET ATTICO CO(n)[S(ulibus)] /
 [[---]]

Dem Jupiter Optimus Maximus und dem Schutzgeist des Ortes (geweiht)! Gaius Candidinius Sanctus, Feldzeichenträger der 30. Legion Ulpia victrix (hat diesen Altar) für sich und die Seinen gerne gestiftet; im Konsulatsjahr des Maternus und des Atticus.



Kommentar: Der Feldzeichenträger war sicher ein Einheimischer aus Niedergermanien⁴³⁹. Aufgrund des Fundortes der Inschrift könnte er die Aufsicht über eine Xantener Vexillation in der Militärziegelei von Holdeurn geführt haben. Rätselhaft bleibt die Eradierung der letzten Zeile unter der erhaltenen Konsulatsangabe – da die Inschrift an weiteren Stellen Hinweise auf Umarbeitungen aufweist, könnte der Altar durch Candidinius Sanctus in sekundärer Verwendung genutzt worden sein. Welche Angaben am unteren Ende des Altars zuvor (oder evtl. auch erst später?) durch Rasur getilgt wurden, bleibt jedoch offen⁴⁴⁰.

Kat.-Nr.: 51

Name: CESSORINIUS AMMAVSIVS
 Rang: *ursarius*
 Objekt: Weihstein mit Darstellung des Silvanus und eines Bären
 Fo: in der Nähe des Amphitheaters von Xanten-Birten, dort laut CIL „am alten Rhein“
 Ao: LVR-RömerMuseum Xanten
 Inv. Nr.: XAV 2550
 Dat.: 222–235 n. Chr.
 Mat.: Kalkstein aus Lothringen
 Dim. (cm): H: 57 / B: 20 / D: 21
 Lit.: CIL XIII 8639; RIESE, *Inschriften* Nr. 1353; *Année Épigr.* 1901, 72; HAENSCH, *Legiones* 124, Nr. 146; STEINER, *Xanten* 76 f.; LEHNER, *Steindenkmäler* 101, Nr. 214; H. G. HORN, *Weihung eines Bärenwärters an Silvanus*. In: Ders., *Rheinisches Landesmuseum Bonn. Römische Steindenkmäler 2, Kleine Museumshefte* 8 (Köln / Bonn o. J.) 18 f. u. BRAMBACH, *Corpus* 211.
 Foto: LVR-Zentrum für Medien und Bildung Düsseldorf Neg. Nr. 22 / 105982 (I. Jung)
 LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn Neg. Nr. 16598

DEO SILVANO /
 CESSORINIUS /
 AMMAVSIVS /
 VRSARIUS LEG(ionis) /
 XXX V(lpiae) V(ictricis) S(everianae) /
 A(lexandrianae) V(otum) S(olvit) L(ibens) M(erito)

⁴³⁹ Zum Gentiliz Candidinius und seiner geografischen Verbreitung: KAKOSCHKE, *Personennamen* 122, GN 263.

⁴⁴⁰ Ich danke W. Eck (Köln) für die anregende Diskussion zu diesem – leider ungeklärten – Aspekt.



Dem Gott Silvanus (geweiht). Cessorinius Ammausius, Bärenfänger der 30. Legion Ulpia victrix Severiana Alexandriana, hat sein Gelübde gerne und gebührend eingelöst.

Kommentar: Der Soldat stammte zweifellos aus den gallisch-germanischen Provinzen⁴⁴¹. Seine Funktionsbezeichnung *ursarius* ist in der Römischen Armee bislang singulär⁴⁴². Das Fangen von wilden Tieren für Amphitheaterspiele wurde allerdings auch von Angehörigen anderer Truppenteile praktiziert⁴⁴³. Als ein besonders anschauliches Beispiel gilt ein *centurio* der *legio I Minervia*, der innerhalb von 6 Monaten insgesamt 50 Bären fing⁴⁴⁴. Angesichts der zweifellos gefährlichen Tätigkeit, der der Xantener Soldat nachging, überrascht es nicht, dass dieser dem Gott der Wälder ein Dankesopfer darbrachte⁴⁴⁵.

Kat.-Nr.: 52

Name: TITVS FLAVIVS SEVERINVS

Rang: *signifer*

Objekt: Altar

Fo.: gef. 1882 beim Abbruch der alten Kirche von Merten bei Sechtem (Bonn) im Bereich des ehemaligen Hauptaltars

Ao.: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn

Inv. Nr.: 3583

Dat.: 2. / 3. Jh. n. Chr.

Mat.: Kalkstein, auf rechter Altarseite Darstellung eines Baumes, linke Seite beschädigt

Dim. (cm): H: 49 / B: 31 / D: 12

Lit.: CIL XIII 8156; RIESE, Inschriften Nr. 1348; HAENSCH, Legionen 125 u. PFR. MAASSEN, Merten. Inschriftstein. Bonner Jahrb. 80, 1885, 234–236.

Foto: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn (Neg. Nr. 5497).

⁴⁴¹ Zum Gentiliz Cessorinius: KAKOSCHKE, Personennamen 135 f., GN 316 u. WEISGERBER, Rheinische *-inius*-Bildungen. Auch das Cognomen Ammausius / Ammausus ist bislang nur in den Nordwestprovinzen nachgewiesen: vgl. RIB 605 (Lancaster / Britannien); FINKE, Neue Inschriften 1, Nr. 3 (Vaux-lez-Cherain / Luxemburg) und CIL XIII 7831 (Zingsheim / Eifel). In diesem Sinne auch: FORNI, Reclutamento 190 (gallisch) bzw. 236 (keltisch).

⁴⁴² Bei den in der Inschrift CIL XIII 5243 genannten *ursarii* handelt es sich um zivile Bärenfänger.

⁴⁴³ Generell zu diesem Thema: H. DEVIJVER, Bears and bisons... and the Roman Army. In: Ders., The equestrian officers of the Roman Imperial Army. Bd. II. MAVORS IX (Stuttgart 1932) 140–147; bes. 144 sowie ders., Over beren en bisons... in Rome. Ebd. 129–139; bes. 135–137.

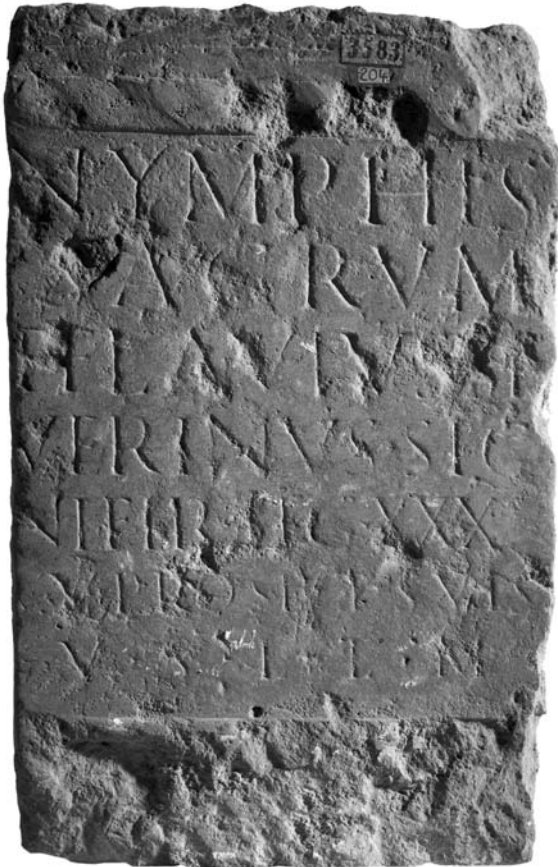
⁴⁴⁴ CIL XIII 12048 = GALSTERER, Inschriften Köln² 45 f., Nr. 19.

⁴⁴⁵ Zum Silvanuskult und seinen Anhängern: A. v. DOMASZEWSKI, Silvanus auf lateinischen Inschriften. In: Ders., Abhandlungen zur römischen Religion (Hildesheim / New York 1977) 58–85; P. F. DORCEY, The Cult of Silvanus. A Study of a Roman Folk Religion (Leiden / New York / Köln 1992). Eine vollständige Zusammenstellung sämtlicher militärischer Silvanusinschriften bietet O. STOLL, „Silvanus im Steinbruch“. Kulttransfer durch Soldaten der legio IIII Scythica in Syrien? In: Ders., Römisches Heer und Gesellschaft. MAVORS XIII (Stuttgart 2001) 222–268; bes. 267 f.

NYMPHIS /
 SACRVM /
 T(itus) FLAVIVS SE/
 VERINVS SIG/
 NIFER LEG(ionis) XXX /
 [V(lpiae)] V(ictricis) PRO SE ET SVIS /
 V(otum) S(olvit) L(aetus) L(ibens) M(erito)

Den Nymphen geweiht! Titus Flavius Severinus, Feldzeichenträger der 30. Legion Ulpia victrix hat (diesen Altar) für sich und die Seinen (gestiftet). Sein Gelübde hat er froh und gerne eingelöst.

Kommentar: Der Soldat trägt ein sehr weit verbreitetes Gentiliz; seine Herkunft muss daher offen bleiben. Der Fundort der Nymphenweihung dürfte sehr wahrscheinlich nicht mit dem antiken Aufstellungsort identisch sein⁴⁴⁶. Ob der Xantener Feldzeichenträger die Weihung während eines dienstlichen Einsatzes vornahm oder aber bei einem privaten Aufenthalt in einem Quellheiligtum den vorliegenden Altar stiftete, bleibt ungewiss.



Kat.-Nr.: 53

Name: TITVS FLAVIVS VLFVS

Rang: *signifer*

Objekt: Grabstein

Fo.: Lugdunum, heute: Lyon (Frankreich)

Ao.: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

Inv. Nr.: AD. 070

Dat.: 222–235 n. Chr.

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 128 / B: 57 / T: 47



⁴⁴⁶ So K. GREWE in: Horn, RiNRW 389.

Lit.: CIL XIII 1839; RIESE, Inschriften Nr. 1382 u. HAENSCH, Legiones Nr. 166.
Foto: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

D(is) M(anibus) /
ET MEMORIAE /
AETERNAE /
AVITIAE RESTITVT(ae) /
FEMINAE SANCTIS /
[S]IMAE T(itus) Fl(avius) VLFVS /
SIG(nifer) LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis)
S(everiana) A(lexandriana) /
CON(i)VGI CARISSIM(ae) /
QVAE VIXIT ANN(is) XXV /
ET SIB(i) VIVVS FECIT /
ET SVB ASCIA DEDICA /
VIT

Den Totengeistern und dem ewigen Andenken der Avitia Restituta, der allerliebsten Frau! Titus Flavius Ulfus, Feldzeichenträger der 30. Legion Ulpia victrix Severiana Alexandriana hat (diesen Grabstein) seiner teuersten Gattin, die 25 Jahre gelebt hat, und für sich selbst zu Lebzeiten aufstellen lassen und unter der Ascia geweiht.

Kommentar: Der Feldzeichenträger Titus Flavius Ulfus stammte sicher aus den germanischen Provinzen, möglicherweise sogar vom Niederrhein⁴⁴⁷. Seine verstorbene Frau war wohl ebenfalls eine Einheimische aus den gallisch-germanischen Provinzen⁴⁴⁸; ob der Soldat sie am Niederrhein oder erst später in Lugdunum kennengelernt hat, ist nicht zu entscheiden.

Kat.-Nr.: 54

Name: TITVS GRANIVS VICTORINVS

Rang: *optio*

Objekt: Altar

Fo.: gef. 1635 bei Xanten

Ao.: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn

Inv. Nr.: U 1

Dat.: 170–230 n. Chr. (nach KAKOSCHKE, Personennamen 198, GN 555)

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 49 / B: 32 / D: 12

Lit.: CIL XIII 8615; LEHNER, Steindenkmäler Nr. 58; HAENSCH, Legiones 126, Nr. 173 u. BUGENHAGEN, Alterthümer 73, Nr. XXIV.

Foto: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn (Neg. Nr. 5431)

I(ovi) O(ptimo) M(aximo) /
T(itus) GRANIVS /
VICTORI /
NVS /
OPTIO V(otum) S(olvit) L(aetus) /
L(ibens) M(erito)

Dem Iupiter Optimus Maximus (geweiht)! Titus Granius Victorinus, *optio*, hat sein Gelübde gerne, froh und gebührend eingelöst.

Kommentar: Obwohl der *optio* seine Truppenzugehörigkeit in der vorliegenden Inschrift nicht angegeben hat, wird das Denkmal aufgrund seines Fundortes und seiner Datierung zu Recht auf die *legio XXX Ulpia victrix* bezogen⁴⁴⁹. Der Dedikant trägt ein italisches Gentiliz⁴⁵⁰.



⁴⁴⁷ FORNI, Reclutamento 192 u. 236 ordnet das Cognomen „Ulfus“ nur allgemein den „*duae Germaniae*“ zu; WEISGERBER, Namengut Xanten 267, sieht hingegen deutliche Beziehungen zum nördlichen Teil der *Germania inferior*.

⁴⁴⁸ Zum Gentiliz Avitius bzw. Avitia: KAKOSCHKE, Personennamen 102, GN 183.

⁴⁴⁹ Vgl. etwa HAENSCH, Legiones 126, Nr. 173.

⁴⁵⁰ Zu Granius: KAKOSCHKE, Personennamen 198, GN 555.

Kat.-Nr.: 55

Name: IVLIVS VERVS

Rang: *optio*

Objekt: Altar

Fo.: in der Trassgrube „Idylle“ bei Kruft, Kr. Mayen-Koblenz, Eifel

Ao.: Eifelmuseum Mayen

Inv. Nr.: 1740

Dat.: hadrianisch

Mat.: Tuffstein

Dim. (cm): H: 56,5 / B: unbek. / D: 25

Lit.: Année Épigr. 1926, 21; FINKE, Neue Inschriften 80 f., Nr. 242; H. LEHNER / F. OELMANN, Bonner Jahrb. 130, 1925, 325, Nr. 175 u. SAXER, Vexillationen 82, Nr. 234.

Foto: nach H. SCHAAF, Steinbruch und Bergwerk. Denkmäler römischer Technikgeschichte zwischen Eifel und Rhein. Vulkanpark-Forsch. 2 (Mainz 2000) 147

HERCVLI /
SAXSANO /
VEX(illatio) LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis) /
ET IVL(ius) VERVS /
[O]PTIO

Dem Herkules Saxanus (geweiht)! Die Abordnung der 30. Legion Ulpia victrix und der *optio* Iulius Verus (haben dies gestiftet).

Kommentar: Am Fundort der vorliegenden Inschrift fand vor allem in traianischer Zeit ein intensiver Tuffstein-Abbau statt, wie entsprechende Inschriften der *legio VI Victrix*, der *legio XXII Primigenia* und der *cohors XXVI Voluntariorum c. R.* zeigen⁴⁵¹. Die rege Steinbruchtätigkeit dürfte vor allem mit dem damals stattfindenden Bau der neu gegründeten *Colonia Ulpia Traiana* zusammenhängen. Da die insgesamt vier Inschriften der *legio XXX Ulpia victrix* in demselben Bereich des Steinbruchs gefunden wurden⁴⁵², in dem auch die traianischen Vexillationen gearbeitet haben, wird die dreißigste Legion schon bald nach ihrer Ankunft in Niedergermanien den Steinbruchbetrieb von ihren Vorgängern übernommen haben. Die Gewinnung von Baumaterial für die neue Kolonie am Nieder-



rhein ist umso naheliegender, da die Legion unmittelbar vor den Toren der CVT in Garnison lag. Bemerkenswert ist der Umstand, dass die neue Truppe in Kruft sofort den lokalen Kult des Hercules Saxanus übernahm⁴⁵³. Leider bleibt unklar, welchen personellen Umfang das Xantener Steinbruch-Detachement unter der Führung des Iulius Verus hatte. Der geläufige Name des Mannes bietet keine näheren Hinweise auf dessen geografische Herkunft. Die vorliegende Inschrift gehört zu den ältesten epigrafischen Nachweisen der *legio XXX Ulpia victrix* in Niedergermanien.

Kat.-Nr.: 56

Name: [---] LVCANIVS SECVNDINVS

QVINTVS IVLIVS FIRMINVS

Rang: *signifer /veteranus* (?)

Objekt: Altar

Fo.: gef. im Frühjahr 1967 bei Baggararbeiten im Gebiet von Xanten-Wardt

Ao.: Heimatmuseum Dinslaken, Abguss im LVR-Rheinischen LandesMuseum Bonn

Inv. Nr.: 67.250

Dat.: nach dem 8. Juli 218 n. Chr.

Mat.: weißer Kalkstein

⁴⁵¹ LEHNER, Tuffsteinbruch 130–133.

⁴⁵² Weitere Inschriften der *legio XXX Ulpia victrix* von diesem Fundplatz: Kat.-Nr. 158–160.

⁴⁵³ Zum Charakter dieses Gottes siehe vor allem: G. BAUCHHENS, Hercules Saxanus, ein Gott der niedergermanischen Armee. In: Studien zu den Militärgrenzen Roms III. 13. Internationaler Limeskongress Aalen 1983 (Stuttgart 1986) 90–95.

Dim. (cm): H: 71 / B: 46 / T: 22
 Lit.: Année Épigr. 1968, 403; SCHILLINGER-HÄFELE, Vierter Nachtrag zu CIL XIII 555 f., Nr. 213; HAENSCH, Legionen 124, Nr. 149 u. ALFÖLDY, Inschriften Vetera 28 f., Nr. 1 u. Taf. 9.
 Foto: nach ALFÖLDY, Inschriften Vetera

AMBIAMARCI[S] /
 GENIO[Q(ue)] LOC[I] /
 [.] LVCANIVS /
 [S]ECVNDINVS /
 S[IG]NIF(er) ET Q(uintus) /
 IVLI[VS] FIRMINVS /
 [VE]T(eranus) (?) LEG(ionis) XXX V(lpiae)
 V(ictricis) /
 V(otum) S(oluerunt) L(ibentes) M(erito) /
 IMP(eratore) ANTONINO CO(n)S(ule)

Den Ambiamarcae und dem Schutzgeist des Ortes (geweiht)! Der Feldzeichenträger [.] Lucianus Secundinus und Quintus Iulius Firminus, Veteran der

30. Legion, haben ihr Gelübde gerne eingelöst; im Konsulatsjahr des Kaisers Antoninus.

Kommentar: Die Ambiamarcae zählen zu den niedergermanischen Muttergottheiten; sie sind neben dem Fund aus Xanten-Wardt noch in Köln⁴⁵⁴, Mechernich-Floisdorf⁴⁵⁵ und in Remagen⁴⁵⁶ nachgewiesen. Mit der schwierigen ethymologischen Deutung des Namens haben sich S. Gutenbrunner, G. Alföldy und vor allem B. u. H. Galsterer beschäftigt⁴⁵⁷. Bei den Stiftern des Altars handelte es sich, zumindest in einem Fall, wahrscheinlich um Personen aus den gallisch-germanischen Provinzen⁴⁵⁸, was angesichts des regionalen Charakters der Ambiamarcae nicht sonderlich überrascht. Ob es sich bei dem zweiten Stifter tatsächlich um einen Veteranen gehandelt hat, ist fraglich, da aktive und ehemalige Soldaten nur äußerst selten gemeinsame Weihungen vornahmen. U. Schillinger-Häfele erwog daher in der siebten Zeile die Ergänzung eines militärischen Dienstranges wie z. B. *[sta]t(or)* oder *[vic]t(imarius)*⁴⁵⁹.



⁴⁵⁴ GALSTERER, Neue Inschriften Köln 228–232, Nr. 3.

⁴⁵⁵ CIL XIII 7898.

⁴⁵⁶ Die Remagener Weihung wurde ebenfalls von Soldaten der *legio XXX Ulpia victrix* gestiftet, vgl. Kat.-Nr. 94. Dort wurde neben den Ambiamarcae (und weiteren Göttern) auch der Genius loci angerufen, der ebenso in der Kölner Weihung vertreten ist.

⁴⁵⁷ GUTENBRUNNER, Germanische Götternamen, 166 f.; ALFÖLDY, Inschriften Vetera 28 f. u. GALSTERER, Neue Inschriften Köln 230–232.

⁴⁵⁸ Zum Gentiliz Lucianus: KAKOSCHKE, Personennamen 243, GN 679: „In den meisten Fällen wohl Einheimische“. Anders dagegen SCHULZE, Eigennamen 532. Zum Cognomen Secundinius: WEISGERBER, Rheinische *-inius*-Bildungen.

⁴⁵⁹ SCHILLINGER-HÄFELE, Vierter Nachtrag zu CIL XIII 555 f., Nr. 213.

Kat.-Nr.: 57

Name: MARTIVS VICTOR

Rang: *signifer*

Objekt: Altar

Fo.: gef. 1609 (oder 1615?) bei Xanten-Beek

Ao.: LVR-RömerMuseum Xanten (Dauerleihgabe
LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn)

Inv. Nr.: U 6

Dat.: 230 n. Chr.

Mat.: Kalkstein

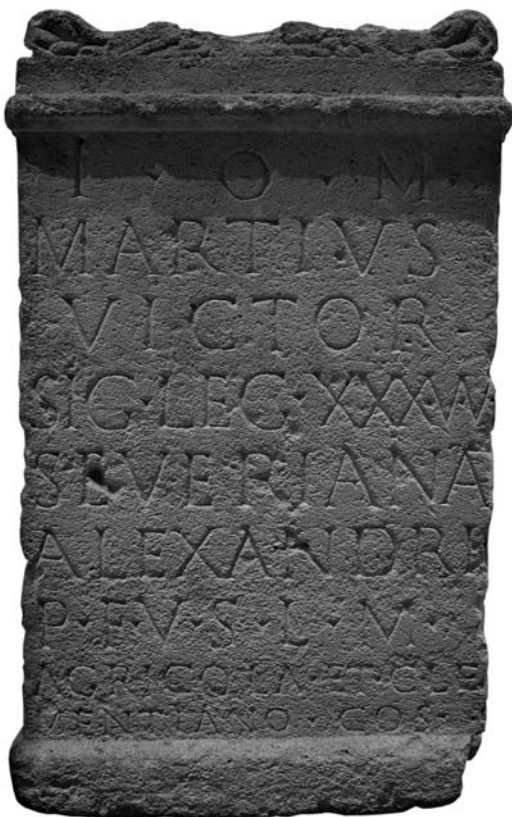
Dim. (cm): H: 58 / B: 36 / T: 12

Lit.: CIL XIII 8616; RIESE, Inschriften Nr. 1349;
LEHNER, Steindenkmäler Nr. 57; HAENSCH, Legio-
nes 123, Nr. 140; DIEDENHOFEN, Antikensammlung
151 u. BUGGENHAGEN, Alterthümer 55 f., Nr. VIII.Foto: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn (Neg.
Nr. 5430)

I(ovi) O(ptimo) M(aximo) /

MARTIVS /

VICTOR /

SIG(nifer) LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis) /
SEVERIANA(e) /

ALEXANDRI(anae) /

P(iae) F(idelis) V(otum) S(olvit) L(ibens) M(erito) /

AGRICOLA ET CLE /

MENTIANO CO(n)S(ulibus)

Dem Iupiter Optimus Maximus (geweiht)! Martius Victor, Feldzeichenträger der 30. Legion Ulpia victrix Severiana Alexandriana pia fidelis hat sein Gelübde gerne eingelöst; im Konsulatsjahr des Agricola und des Clementianus.

Kommentar: Das Gentiliz des Feldzeichenträgers ist nicht eindeutig zu bestimmen⁴⁶⁰, sodass die Herkunft des Mannes offenbleiben muss. Auf der Schmalseite des Altars sind Pflanzenornamente dargestellt.

Kat.-Nr.: 58

Name: TITVS PATERNIVS PERPETVVS

Rang: *cornicularius legati legionis*

Objekt: Altar mit Giebel und Voluten, oben Apfel und Birne

Fo.: Xanten-Birten, am Alten Rhein

Ao.: LVR-RömerMuseum Xanten (Dauerleihgabe
LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn)

Inv. Nr.: U 52

Dat.: Ende 2. Jh. / Anf. 3. Jh. n. Chr.

Mat.: Trachyt

Dim. (cm): H: 89 / B: 61 / T: 28

Lit.: CIL XIII 8634; ILS 4792; RIESE, Inschriften Nr.
1344; LEHNER, Steindenkmäler Nr. 346; HAENSCH,
Legiones 124, Nr. 145; STAUNER, Schriftwesen 256,
Nr. 53 u. BUGGENHAGEN, Alterthümer 68, Nr. XIX.Foto: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn (Neg.
Nr. 5508)

MATRIBVS /

TREVERIS /

T(itus) PATERNIVS /

PERPETVVS /

CORNICVLAR(ius) /

LEG(ati) LEG(ionis) /

XXX V(lpiae) V(ictricis) L(ibens) M(erito)

Den treverischen Muttergottheiten (geweiht)! Titus Paternius Perpetuus, cornicularius des Legions-

⁴⁶⁰ Zu Martius: KAKOSCHKE, Personennamen 262, GN 753: „Italisches Gentiliz oder einheimisches Pseudogentiliz“.



kommandeurs der 30. Legion Ulpia victrix, hat sein Gelübde gerne und gebührend eingelöst.

Kommentar: Der Dedikant trägt ein einheimisches Gentiliz⁴⁶¹; da er den treverischen Matres huldigte⁴⁶², könnte der Soldat aus dem Raum Tier stammen, zumal weitere Treverer in der dreißigsten Legion bezeugt sind. Als *cornicularius legati legionis* stand er dem Büro des Legionskommandeurs vor.

Kat.-Nr.: 59

Name: TITVS QVARTINIVS SATVRNALIS

Rang: *signifer*

Objekt: Altar

Fo.: gef. 1617 in Xanten-Birten

Ao.: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn

Inv. Nr.: U 10

Dat.: 1. Juli 239 n. Chr.

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 120 / B: 75 / T: 32

Lit.: CIL XIII 8625; RIESE, Inschriften Nr. 1350; HAENSCH, Legiones 123, Nr. 142; LEHNER, Steindenkmäler Nr. 110; HERZ, Festkalender 235 f., NOELKE, Weihealtäre Nr. 2.32 u. BUGGENHAGEN, Alterthümer 68 f., Nr. XX.

Foto: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn (Neg. Nr. 3541)

I(ovi) O(ptimo) M(aximo) IVNONI REGIN(a)E / MINERVAE T(itus) QVARTINI / VS SATVRNALIS SIGNI / FER LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis) PRO SE / ET SVIS V(otum) S(olvit) L(ibens) M(erito) / [I]MP(eratore) D(omino) N(ostro) GORDIA- NO ET AVIOLA CO(n)S(ulibus) KAL(endis) IVL[(iis)]

Dem Iupiter Optimus Maximus, der Iuno Regina, der Minerva (geweiht)! Titus Quartinius Saturnalis, Feldzeichenträger der 30. Legion Ulpia victrix, hat für sich und die Seinen sein Gelübde gerne eingelöst; im Konsulatsjahr unseres Kaisers und Herrn Gordian und des Aviola, an den Kalenden des Juli.

Kommentar: Der Altar mit bildlicher Darstellung des Iupiter, der Iuno und der Minerva stellt das qualitativste Denkmal dar, das von einem Angehörigen der *legio XXX Ulpia victrix* bislang bekannt geworden ist⁴⁶³; der Stein weist darüber hinaus große stilistische Ähnlichkeiten mit dem Altar Kat.-Nr. 62 auf, der nur wenige Jahre zuvor entstand und der vermutlich von derselben Steinmetz-Werkstatt angefertigt worden sein dürfte. Der Stifter Quartinius Saturnalis dürfte einheimischer Provenienz gewesen sein⁴⁶⁴. Das vorliegende Denkmal zählt zu den wenigen tagesdatierten Weihungen von Angehörigen der dreißigsten Legion⁴⁶⁵. Leider bleibt die Bedeutung des Weihedatums (1. Juli) unbekannt⁴⁶⁶. Da jedoch ganz offensichtlich

⁴⁶¹ Zu Paternius: KAKOSCHKE, Personennamen 302 f., GN 926: „In den allermeisten Fällen sicher Einheimische (aus dem Rheinland)“.

⁴⁶² Zu den Matres Treveris: Vgl. GUTENBRUNNER, Germanische Götternamen 151 f.

⁴⁶³ Eine ausführliche Beschreibung der Ikonographie des Steines findet sich bei DIEDENHOFEN, Antikensammlung 145. Auf beiden Altarseiten sind Opferdarstellungen zu sehen.

⁴⁶⁴ Zu Quartinius: KAKOSCHKE, Personennamen 328, GN 1024: „Wohl ein Einheimischer aus den gallisch-germanischen Provinzen – oder der Nachfahre eines Zugewanderten aus Italien oder der Narbonensis?“.

⁴⁶⁵ Vgl. hierzu noch Kat.-Nr. (26. April 232 n. Chr.).

⁴⁶⁶ HERZ, Festkalender 235 f.



kein Bezug zu dem damals regierenden Kaiser Gordian III. vorliegt, darf vielleicht ein truppeninterner Anlass (z. B. Gründungstag der Legion?) angenommen werden.

Kat.-Nr.: 60

Name: [---] SANCTINIUS SEVERVS

Rang: *signifer*

Objekt: Grabstein

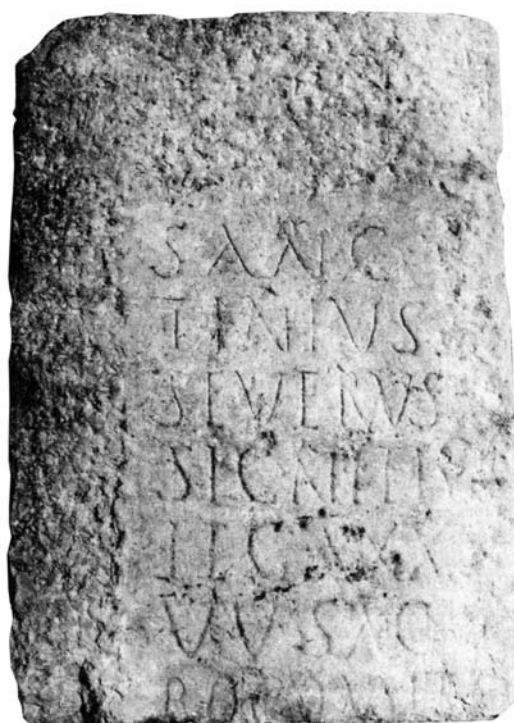
Fo.: Ancyra, heute: Ankara (Türkei)

Ao.: Archäologisches Museum Ankara, jedoch „z. Zt. unauffindbar“ (so BOSCH, Ankara 132 f.)

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: Frühjahr 214 / Herbst 218 n. Chr. (nach Christol / Drew-Bear)

Mat.: Marmor



Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL III 6764; RIESE, Inschriften Nr. 1383; Année Épigr. 2000, 1447; HAENSCH, Legionen 125, Nr. 159; BOSCH, Ankara 132 f., Nr. 109 u. H. CHRISTOL u. TH. DREW-BEAR, Une inscription d'Ancyre relative au sacer comitatus. In: Le Bohec / Wolff, Légions 529–539.

Foto: nach Christol / Drew-Bear a. a. O.

[---] /

SANC/

TINIUS /

SEVERVS /

SIGNIF(er) /

LEG(ionis) XXX /

V(lpiae) V(icticis) SAC/

RO COMIT[ATV AGENS]

[---] Sanctinius Severus, Feldzeichenträger der 30. Legion Ulpia victrix, am heiligen (= kaiserlichen) Feldzug (teilnehmend).

Kommentar: Der genannte Soldat war mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Einheimischer aus Niedergermanien⁴⁶⁷. E. Bosch datierte den Grabstein irr-

⁴⁶⁷ Zu Sanctinius: KAKOSCHKE, Personennamen 346 f., GN 1101: „In allen Fällen sicher Einheimische (aus den germanischen Provinzen)“ u. WEISGERBER, Rheinische *-inius*-Bildungen.

tümlich in traianische Zeit⁴⁶⁸, obwohl das Denkmal bereits von E. Ritterling als severisch erkannt worden war⁴⁶⁹. Nach den Untersuchungen von M. Christol und Th. Drew-Bear gehört der Stein sehr wahrscheinlich in die Zeit des Perserfeldzuges unter Caracalla, da die verwendete Formel „*sacro comitatu agens*“ die persönliche Anwesenheit des Kaisers voraussetzt. R. Haensch wies zu Recht darauf hin, dass aufgrund der fragmentarischen Erhaltung nicht sicher entschieden werden kann, ob es sich bei dem vorliegenden Denkmal um eine Weihe- oder eine Grabinschrift handelt. Da jedoch von der wichtigen militärischen Etappenstation Ankara zahlreiche Grabdenkmäler von Soldaten – darunter auch ein weiterer Grabstein für einen Angehörigen der *legio XXX Ulpia victrix*⁴⁷⁰ – vorliegen, dürfte die zweite Möglichkeit weitaus wahrscheinlicher sein.

Kat.-Nr.: 61

Name: GAIUS SVRILINIUS FIRMVS

Rang: *imaginifer*

Objekt: Altar

Fo.: gef. am 21.10.1966, sekundär vermauert in der Mündung eines Kalkofens bei Iversheim

Ao.: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn

Inv. Nr.: 67.245

Dat.: wohl 3. Jh. n. Chr. (nach Alföldy)

Mat.: poröser, gelblicher Sandstein

Dim. (cm): H: 80 / B: 34 / D: 26

Lit.: ALFÖLDY, Inschriften Iversheim 22 f., Nr. 8; HAENSCH, Legiones 124, Nr. 153 u. Année Épigr. 1968, 391.

Foto: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn (Neg. Nr. 22549)

GE(nio) L[E]G(ionis) XXX /
V(lpiae) V(ictricis) C(aius) SVRIL[I]/
NIVS [F]IRM/VS IM[A]G[I]N[IF]/
ER L(ibens) M(erito)



Dem Genius der 30. Legion Ulpia victrix. Gaius Surilinius Firmus, Träger des Kaiserbildnisses, (hat sein Gelübde) gern und nach Gebühr (erfüllt).

Kommentar: Weihungen an den *genius legionis* finden sich unter den römischen Militärschriften verhältnismäßig selten⁴⁷¹. Der Dedikant des Altars dürfte wohl lokaler Herkunft gewesen sein⁴⁷²; als *principalis* könnte der Mann auch die zum Kalkbrennen nach Iversheim abkommandierte Xantener Vexillation befehligt haben, wie dies bereits Ankersdorfer vermutet hat⁴⁷³.

⁴⁶⁸ BOSCH, Ankara 133: „Die einzige Gelegenheit, bei der ein Soldat der legio XXX in Ankara sterben konnte, war also die Zeit des Hin- oder Rückmarschs beim Partherkrieg des Trajan, 114 oder 117.“

⁴⁶⁹ RITTERLING, Legio 1826 f. (mit Bezug auf den Perserfeldzug des Severus Alexander). Ihm folgend: FITZ, Honorific Titles 100, Nr. 345.

⁴⁷⁰ Vgl. Kat.-Nr. 70 (aus dem Jahr 195 n. Chr.).

⁴⁷¹ ANKERSDORFER, Religion des römischen Heeres 168 u. 170 kennt reichsweit „nur“ 20 entsprechende Belege. Vgl. auch SPEIDEL, Genii 1542–1555; bes. 1544–1547.

⁴⁷² Zu Surilinius: KAKOSCHKE, Personennamen 386, GN 1250: „Wohl ein Einheimischer (aus den gallisch-germanischen Provinzen)“.

⁴⁷³ ANKERSDORFER, Religion des römischen Heeres 171. Von der *legio XXX Ulpia victrix* ist bislang nur ein weiterer *imaginifer* bekannt geworden; vgl. Kat.-Nr. 64.

Kat.-Nr.: 62

Name: TERTINIUS VITALIS

Rang: *librarius praefecti*

Objekt: Altar

Fo.: gef. wahrscheinlich vor 1634 in Xanten oder Xanten-Birten

Ao.: LVR-RömerMuseum Xanten

Inv. Nr.: RMX U 8

Dat.: 26. April 232 n. Chr.

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 110 / B: 59 / T: 30

Lit.: CIL XIII 8619; LEHNER, Steindenkmäler Nr. 56; STAUNER, Schriftwesen 256, Nr. 54; HAENSCH, Legionen 123, Nr. 141; HERZ, Festkalender 190–192; DIEDENHOFEN, Antikensammlung 148 f., NOELKE, Weihealtäre Nr. 2.31 u. BUGGENHAGEN, Alterthümer 57–59, Nr. IX.

Foto: LVR-Zentrum für Medien und Bildung Düsseldorf, Neg. Nr. 22 / 105986 (I. Jung)

I(ovi) O(ptimo) M(aximo) CONSER/
VATORI TERTI/

NIVS VITALIS /

MIL(es) LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis)

S(everianae) A(lexandrianae) /

LIB(rarius) PRAEF(ecti) PRO SE /

ET SVIS V(otum) S(olvit) L(ibens) M(erito) /

VI KAL(endas) MAIAS /

LVPO ET M[A]XIMO CO(n)S(ulibus)

Dem Iupiter Optimus Maximus Conservator. Tertinius Vitalis, Soldat der 30. Legion Ulpia victrix Severiana Alexandriana (und) Sekretär des Lagerkommandanten, hat für sich und die Seinen das Gelübde gern und gebührend erfüllt. Am 6. Tag vor den Kalenden des Mai, im Konsulatsjahr des Lupus und des Maximus.

Kommentar: Der Soldat Tertinius Vitalis stammte mit hoher Wahrscheinlichkeit aus dem Rheinland⁴⁷⁴. Das vorliegende Denkmal gehört zu den äußerst seltenen tagesdatierten Weihungen, die von Angehörigen der *legio XXX Ulpia victrix* errichtet wurden. Leider ist die Bedeutung des genannten Datums (26. April) unklar. P. Herz sah im vor-



liegenden Fall einen sicheren Bezug zum römischen Kaiserkult⁴⁷⁵. Es könnte allerdings auch ein truppeninterner Anlass gegeben gewesen sein, auch wenn in solchen Fällen (z. B. Gründungstag der Legion) meist ranghöhere Chargen entsprechende Weihungen vornahmen.

Kat.-Nr.: 63

Name: QVINTVS VETIVS QVINTVS

Rang: *optio*

Objekt: Altar mit Darstellung dreier Matres

Fo.: Niederrhein (wahrscheinlich Xanten)

Ao.: verschollen

⁴⁷⁴ Zu Tertinius: KAKOSCHKE, Personennamen 393 f., GN 1281: „In allen (oder fast allen) Fällen sicher Einheimische (aus dem Rheinland)“ u. WEISGERBER, Rheinische *-inius*-Bildungen.

⁴⁷⁵ HERZ, Festkalender 190–192. Da der „*dies natalis*“ und der „*dies imperii*“ des regierenden Kaisers Severus Alexander jedoch auf andere Tage fallen, könnte ein Bezug zu einem der divinisierten Vorgänger gegeben sein, z. B. der Geburtstag des Marc Aurel, der ebenfalls auf den 26. April fiel.

Inv. Nr.: nicht vergeben

Dat.: 233 n. Chr.

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL XIII 8629; RIESE, Inschriften Nr. 1351; HAENSCH, Legiones 123, Nr. 144; HORN, RiNRW 616 f.; FULDA, Epigraphische Mittheilungen 240; DIEDENHOFEN, Antikensammlung 158 f., Nr. 12, NOELKE, Weihealtäre Nr. 2.28 u. IHM, Mütter- oder Matronenkultus 155, Nr. 331.

Abb.: Nach DIEDENHOFEN, Antikensammlung a. a. O. (basierend auf einer Zeichnung im Codex des Johannes Turck, um 1623)

MATRIBVS /
ANNANEPTIS /
Q(uintus) VETIVS QVINTVS /

OPT(io) LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis)
P(iae) F(idelis) S(everiana) A(lexandrianae) /
V(otum) S(olvit) L(ibens) M(erito) MAXIMO ET /
PATERNO CO(n)SS(ulibus) [sic!]

Den Matres Annaneptae (geweiht)! Quintus Vetius Quintus, *optio* der 30. Legion Ulpia victrix pia fidelis Severiana Alexandriana, hat sein Gelübde gerne und gebührend erfüllt; im Konsulatsjahr des Maximus und des Paternus.

Kommentar: Der Dedikant trägt ein italisches Gentiliz⁴⁷⁶. Da die Weihung jedoch erst in spätseverischer Zeit gesetzt wurde, dürfte der Mann wohl kein gebürtiger Italiker mehr gewesen sein, zumal es sich bei den erwähnten Matres Annaneptae um germanische Göttinnen handelt⁴⁷⁷.



⁴⁷⁶ Zu Vetius bzw. Vettius: KAKOSCHKE, Personennamen 430 f., GN 1412.

⁴⁷⁷ Vgl. GUTENBRUNNER, Germanische Götternamen 150 (Annaneptae = „freundliche Verwandte“) oder P. HERZ, Einheimische Kulte und ethnische Strukturen. In: P. Herzig u. R. Frei-Stolba (Hrsg.), Labor omnibus unus. Gerold Walser zum 70. Geb. (Stuttgart 1989) 206–218; bes. 217 (die Matres Annaneptae sind germanischen Ursprunges und bedeuten „freundliche Schwestern“).

Kat.-Nr.: 64

Name: IGNOTVS

Rang: *imaginifer vexillationis / veteranus*

Objekt: Grabinschrift

Fo.: Augusta Traiana, heute: Stara Zagora (Bulgarien)

Ao: Regional Historisches Museum Stara Zagora

Inv. Nr.: 2C31971

Dat.: 1. Hälfte 3. Jh.?

Mat.: „Bloc de marbre“ (Marmor)

Dim. (cm): H: 50 / B: 60 / T: 60

Lit.: Année Épigr. 1991, 1400 u. D. NIKOLOV, Vétérans de la XXXe Légion Ulpia à Augusta Traiana.

Archeologija (Sofia) 32, 1990 / 4, 34–36.

Foto: Historisches Museum Stara Zagora

[---] /

[--- VE] /

TERANVS [IMA] /

GINIFER V[EX(illationis)] /

LEG(ionis) VLP(iae) X[XX] /

[S]IBI ET SVIS P[RO] /

MEMORIA VI[VVS] /

FECIT

[---] Veteran, Bildnisträger der Vexillation der 30. Legion Ulpia, hat (diesen Grabstein) für sich und die Seinen zum Gedächtnis schon zu Lebzeiten aufstellen lassen.



Kommentar: Welche Gründe den namentlich nicht bekannten Veteranen veranlassten, seinen Lebensabend in Thrakien zu verbringen, kann nur vermutet werden⁴⁷⁸. Wahrscheinlich war der Mann aus Augusta Traiana gebürtig und dürfte zu den zahlreichen Rekruten dieser Provinz gehört haben, die unter Septimius Severus in die Rheinlegionen eingereicht worden waren. Nach der *honesta missio* dürfte er wieder in seine Heimat zurückgekehrt sein. Während seiner Dienstzeit war er, zumindest vorübergehend, *imaginifer* einer Vexillation⁴⁷⁹, deren Aufgabe und Einsatzort jedoch leider nicht überliefert wird.

Kat.-Nr.: 65

Name: MARCVS AEMILIVS NIGRINVS

Rang: *frumentarius*

Objekt: Grabstein

Fo.: Rom (Italien)

Ao: unbekannt

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: letztes Drittel des 2. Jhs. n. Chr. (nach CLAUSS, Principales 114, Anm. 215)

Mat.: Marmortafel

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL VI 3360; RIESE, Inschriften Nr. 1378 u. HAENSCH, Legiones 125, Nr. 162.

D(is) M(anibus) /

M(arco) AEMILIO M(arci) F(ilio) /

CL(audia tribu) NIGRINO ARA /

MIL(iti) FRV(mentario) LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis) /

H(eres) F(aciendum) C(uravit)

Den Totengeistern des Marcus Aemilius Nigrinus, Sohn des Marcus, aus der Tribus Claudia, aus Köln, Soldat und *frumentarius* der 30. Legion Ulpia victrix. Sein Erbe hat (den Grabstein) aufstellen lassen.

Kommentar: Der verstorbene Soldat trägt ein ursprünglich italisches Gentiliz⁴⁸⁰, stammte aber nach Ausweis seiner Grabinschrift aus Köln. In der

⁴⁷⁸ Ob es in Augusta Traiana eine gezielte Ansiedlung von Legionsveteranen unter Severus Alexander gab, sei dahingestellt. Vgl. den Kommentar in Année Épigr. 1991, 1400: „Les vétérans de cette légion, à laquelle Septime Sévère était redevable d’une aide essentielle, auriert été installés à Augusta Traiana au temps d’Alexandre Sévère, en l’honneur de qui fut construit un augusteum.“

⁴⁷⁹ Von der *legio XXX Ulpia victrix* ist bislang nur ein weiterer *imaginifer* bekannt, vgl. Kat.-Nr. 61.

⁴⁸⁰ KAKOSCHKE, Personennamen 60, GN 25.

CCAA waren mehrere Aemilii beheimatet („*domo Ara*“), die in verschiedenen Einheiten des römischen Heeres dienten, sodass J. Klinkenberg annahm, es handele sich um Angehörige einer in Köln ansässigen „echten Soldatenfamilie“⁴⁸¹.

Kat.-Nr.: 66

Name: AEMILIVS VENVSTVS

Rang: *miles*

Objekt: Grabstein

Fo: Lugdunum, heute: Lyon (Frankreich)

Ao: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

Inv. Nr.: AD. 072

Dat.: Nach 197 n. Chr.

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 90 / B: 50 / T: 37

Lit.: CIL XIII 1828; HAENSCH, *Legiones* 121, Nr. 123;

STAUNER, *Schriftwesen* 246, Nr. 33 u. BÉRARD, *Garnison de Lyon* 292 .

Foto: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

D(is) M(anibus) /
 AEMILI(i) VENVSTI MIL(itis) /
 LEG(ionis) XXX V(lpiae) P(iae) F(idelis) INTERFE-
 CTI AEMILI(i) GAIVS ET /
 VENVSTA FIL(ii) ET AEMI-
 LIA AFRODISIA LI-
 BERTA MATER EOR-
 VM INFELICISSIMA /
 PONENDVM CVRA(verunt) /
 ET SIBI VIVI FECER(unt) ET SVB /
 ASCIA DEDICAV(unt) ADI-
 TVS LIBER EXCEPTVS EST /
 LIBRARIVS EIVSD(em) LEG(ionis)

Den Totengeistern des Aemilius Venustus, Soldat der 30. Legion Ulpia pia fidelis, der ermordet wurde. Die Aemilier Gaius und Venusta, die Kinder, und Aemilia Afrodisia, Freigelassene und deren zutiefst unglückliche Mutter, haben die Aufstellung (des Grabsteines) besorgt und für sich selbst zu Lebzeiten bestimmt sowie unter der Ascia geweiht.

Der Zugang (zum Grab) ist frei. Ausgeschlossen davon ist der *librarius* derselben Legion.

Kommentar: Unter welchen Umständen der gewaltsam zu Tode gekommene Soldat starb, bleibt ungewiss. Da jedoch am Ende seiner Grabinschrift einem Legionskameraden ausdrücklich der Zugang zur Grabstätte verweigert wird, darf man vermuten, dass der betreffende *librarius* an dem Vorfall – oder Verbrechen? – beteiligt war⁴⁸². Der Soldat trägt ein italisches Gentiliz⁴⁸³; da die Aemilii aber auch als eine in Köln ansässige „Soldatenfamilie“ bekannt sind⁴⁸⁴, könnte der Mann durchaus auch aus der niedergermanischen Provinzhauptstadt stammen.



⁴⁸¹ KLINKENBERG, *Die ältesten Bürger Kölns* 23 f.

⁴⁸² Zu dieser Inschrift siehe auch BÉRARD, *Garnison de Lyon* 292, der die Nennung des *librarius* in der letzten Zeile auf den verstorbenen Aemilius Venustus bezieht.

⁴⁸³ Zu Aemilius: KAKOSCHKE, *Personennamen* 60, GN 25.

⁴⁸⁴ Siehe etwa Kat.-Nr. 65 u. vor allem KLINKENBERG, *Die ältesten Bürger Kölns* 23 f.

Kat.-Nr.: 67

Name: [---] ANTESTIVS QVIETVS

Rang: *miles* ? *veteranus* ?

Objekt: Inschriftfragment eines Altars

Fo: Morken-Harff

Ao: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn

Inv. Nr.: Inv.-Nr. 1958, 698

Dat.: 2. Jh. n. Chr.? (Filiation, Tribus-Angabe)

Mat.: Weißer Sandstein

Dim. (cm): H: 27 / B: 36 / T: 20

Lit.: H.-G. KOLBE, Die neuen Matroneninschriften von Morken-Harff, Kreis Bergheim, Bonner Jahrb. 160, 1960, 63 f., Nr. 17 (2 Altarbruchstücke) Taf. 17, 17; HAENSCH, Legiones 119, Nr. 106 u. Année Épigr. 1997, 1150.

Foto: nach H.-G. KOLBE, Die neuen Matroneninschriften von Morken-Harff, Kreis Bergheim, Bonner Jahrb. 160, 1960, 63 f., Nr. 17 (2 Altarbruchstücke) u. Taf. 17, 17

[---]I[---] /

[--- ANT]ESTIVS VIC[TOR ---] /

[--- A]NTES(tius) QV(i)ETVS [---] /

[---] L(egionis) XXX ANTES(tius)

SATV[RNINVS ---]

[---] Antestius Victor [---], Antestius Quietus, [---] der 30. Legion, Antestius Saturninus [---].

Kommentar: Die nur sehr bruchstückhaft erhaltene Weiheinschrift, die den örtlichen Matronen gewidmet gewesen sein dürfte, umfasste mindestens drei Stifter mit dem Gentiliz „Antestius“, darunter befand sich auch ein Angehöriger der *legio XXX Ulpia victrix*⁴⁸⁵.

**Kat.-Nr.: 68**

Name: TITVS AVRELIVS EXORATVS

Rang: *miles*

Objekt: Altar

Fo: gef. 1968 an der Fundstelle „Hohe Ley“ bei Iversheim (bereits in der Antike sekundär verwendet als Treppenstufe in der Bedienungskammer eines Kalkbrennofens)

Ao: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn

Inv. Nr.: 68,0338

Dat.: „um 220 / 230 n. Chr.“ (nach RiNRW 341)

Mat.: bräunlicher Sandstein mit Resten der antiken Bemalung auf Seitenfläche

Dim. (cm): H: 66 / B: 40 / T: 19

Lit.: Année Épigr. 1977, 558; CLAUSS, Neue Inschriften 15, Nr. 21 f. u. Taf. 6,3 u. HAENSCH, Legiones 125, Nr. 155.

Foto: nach CLAUSS, Neue Inschriften Taf. 6,3

MINERVAE SACRVM /

T(itus) AVRELIVS /

EXORATVS M(iles) L(egionis) /



⁴⁸⁵ Zu Antestius: KAKOSCHKE, Personennamen 76 f. GN 92 (italisches Gentiliz). Vgl. auch den Xantener *signifer* Marcus Antestius Placidinius in Kat.-Nr. 49.

XXX V(lpiae) V(ictricis) MAGIST(er) /
CALC(ariorum) [---] /
HS XXIV (?) [V(otum) S(olvit)] L(ibens) M(erito)

Der Minerva geweiht! Titus Aurelius Exoratus, Soldat der 30. Legion Ulpia victrix, und Aufseher der Kalkbrennerei [---] hat sein Gelübde gerne und gebührend eingelöst.

Kommentar: Der Name des Soldaten bietet nur wenige Hinweise auf dessen geografische Herkunft⁴⁸⁶. Die Inschrift ist vor allem wegen der Nennung eines „*magister calcariorum*“ von Interesse, da diese Funktionsbezeichnung in der Römischen Armee bislang nicht belegt war. Auf der rechten Seitenfläche des Altars sind noch Reste der antiken farbigen Bemalung erhalten⁴⁸⁷.

Kat.-Nr.: 69

Name: MARCVS AVRELIUS VERONIVS VERVS

Rang: *beneficiarius praefecti*

Objekt: Unterteil eines Altars mit den Füßen von drei *matronae*

Fo: Xanten (laut CIL „bei dem Herrn zu Wissen“)

Ao: verschollen

Inv. Nr.: nicht vergeben

Dat.: kurz nach 212 n. Chr.? 212 - Mitte 3. Jh. n. Chr., lt. Schallmayer

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL XIII 8630; ILS 4782; DIEDENHOFEN, Antikensammlung 160 f., Nr. 15; IHM, Mütter- oder Matronenkultus 154 f., Nr. 330; SCHALLMAYER, Corpus 84, Nr. 92 u. HAENSCH, Legiones 127, Nr. 175.

Abb.: Nach DIEDENHOFEN, Antikensammlung a. a. O. (basierend auf einer Zeichnung im Codex des Johannes Turck, um 1623)



MATRIBVS <M>ARSACIS PA/
TERNIS SIVE MATERNIS /
M(arcus) AVR(elius) LV VERONIVS VE/
RVS B(ene)F(iciarius) PRAEFECTI PRO SE /
ET SVIS V(otum) S(olvit) L(ibens) M(erito)

Den Matres Marsacae, Paternae und Maternae (geweiht)! Marcus Aurelius LV(?) Veronius, Beneficiarius des Präfekten, hat (diesen Altar) für sich und die Seinen (gestiftet). Sein Gelübde hat er gerne und gebührend eingelöst.

Kommentar: Da sich das Denkmal nicht im Original erhalten hat, ist eine Überprüfung der Namensangabe des Stifters nicht mehr möglich. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass die vorliegende Abschrift den antiken Text, insbesondere den Namen des Mannes, nicht in allen Details korrekt wiedergibt⁴⁸⁸. Eine Truppenangabe des Beneficiarius war in der Weihung aber offensichtlich nicht angegeben. Fundort und Datierung des Matronenaltars legen jedoch eine Zugehörigkeit des Stifters zur *legio XXX Ulpia victrix* nahe⁴⁸⁹.

⁴⁸⁶ Das Cognomen Exoratus ist besonders in Italien weit verbreitet, vgl. LÖRINCZ, Onomasticon II, 130.

⁴⁸⁷ H.-G. HARTKE, L. HEINEN u. M. ROMUSSI, Umgang mit bemalten Steinoberflächen. In: Th. Otten et al. (Hrsg.), Fundgeschichten – Archäologie in Nordrhein-Westfalen (Mainz 2010) 350–352; bes. 351 f. (dort jedoch irrtümlich mit falscher Inventarnummer 67.246) u. Abb. 2–3.

⁴⁸⁸ Zu Veronius: KAKOSCHKE, Personennamen 427, GN 1399: „Der Name deutet auf eine Herkunft des Mannes (oder seiner Familie) aus Oberitalien, jedoch spricht die Weihung an die Matres Marsacae, Paternae sive Maternae für eine Person aus der gens der niedergermanischen Marsaker“. Zu den Göttinnen siehe: GUTENBRUNNER, Germanische Götternamen 150.

⁴⁸⁹ So auch HAENSCH, Legiones 127, Nr. 175, der den Soldaten der dreißigsten Legion zurechnet.

Kat.-Nr.: 70

Name: GAIUS CATTANIUS TERTIUS
MARCUS VICTORIVS LOLLIVS

Rang: *beneficiarius tribuni*

Objekt: Grabstein

Fo.: Ancyra, heute: Ankara (Türkei)

Ao.: Roman Baths Museum, Ankara

Inv. Nr.: 113.518.99

Dat.: 195 n. Chr.

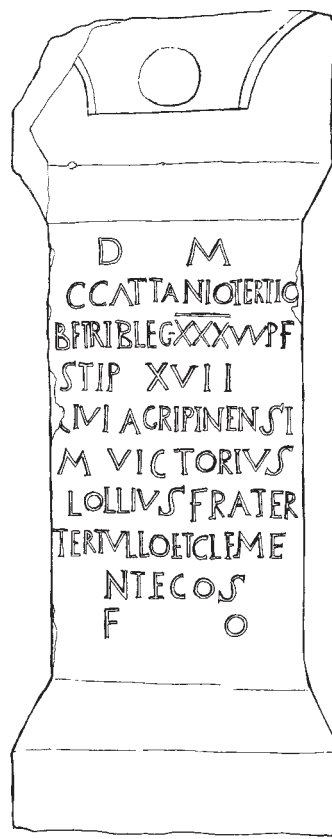
Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 111 / B: 36–41 / T: 33–34

Lit.: BENNETT, *Legio XXX*.

Abb.: nach BENNETT, *Legio XXX* a. a. O.

D(is) M(anibus) /
C(aito) CATTANIO TERTIO /
B(ene)F(iciario) TRIB(uni) LEG(ionis) XXX
V(lpiae) V(ictricis) P(iae) F(idelis) /
STIP(endiis) XVII /
CIVI AGRIP(p)INENSI /
M(arcus) VICTORIVS /
LOLLIVS FRATER /
TERTVLLO ET CLEME /
NTE CO(n)S(ulibus) /
F(aciendum) O<=C>(uravit)



Den Totengeistern des Gaius Cattanius Tertius, *beneficiarius tribuni* der 30. Legion *Ulpia victrix* *pia fidelis*, 17 Dienstjahre, Kölner Bürger. Marcus Victorius Lollius, der Bruder, hat für die Aufstellung (des Grabsteines) gesorgt.

Kommentar: Der aus Köln gebürtige *Beneficiarius* eines Legionartribunen, der auf dem Rückmarsch des siegreichen ersten Partherfeldzuges 195 n. Chr. in Ankara starb, trägt ein sehr seltenes Gentilium⁴⁹⁰. Die Grabinschrift wurde erst vor wenigen Jahren entdeckt und stellt den bislang frühesten Beleg für den Ehrenbeinamen *p(ia) f(idelis)* der dreißigsten Legion dar⁴⁹¹. Bemerkenswert ist, dass aus Ankara ein weiterer Grabstein für einen Legionär

vorliegt, der dort im selben Jahr – am 5. September 195 n. Chr. – verstarb und zwar laut Inschrift „*rediens a Parthia decessit*“⁴⁹². Der Xantener Legionär dürfte also ebenfalls an der vorangegangenen Strafexpedition des Septimius Severus gegen die römischen und parthischen Vasallen in Mesopotamien und Adiabene teilgenommen haben, die dessen im Vorjahr unterlegenen Rivalen Pescennius Niger unterstützt hatten. Ob ein weiterer Soldat der *legio XXX Ulpia victrix*, der in Ankara im frühen 3. Jh. verstarb⁴⁹³, mit diesem Kriegszug in Verbindung zu bringen ist, bleibt ungewiss. Da die Stadt eine zentrale Truppenstation an einer der wichtigsten Heerstraßen durch Kleinasien war, kommen auch andere Feldzüge dieser Zeit in Betracht.

⁴⁹⁰ Cattanius ist in den germanischen Provinzen bislang nicht bezeugt; vgl. KAKOSCHKE, Personennamen. Aus Raetien hingegen ist ein gewisser Cattanus bekannt; vgl. CIL III 11969. Nur bedingt vergleichbar ist der *Beneficiarius* Gaius Catonius Respectus aus Moersberg; vgl. SCHALLMAYER, Corpus 72, Nr. 75.

⁴⁹¹ Bislang wurde angenommen, dass die *legio XXX Ulpia victrix* diesen Titel erst nach dem Sieg über Clodius Albinus 197 n. Chr. erhalten habe; nach Ausweis der vorliegenden Inschrift muss die Verleihung aber schon früher, vermutlich kurz nach der Usurpation des Septimius Severus im Frühjahr 193 n. Chr., erfolgt sein.

⁴⁹² A. BETZ, Zur Geschichte der *legio X Gemina*. In: *Corolla Memoriae Erich Swoboda Dedicata*. Röm. Forsch. Niederösterreich V (Graz, Köln 1966) 39–42.

⁴⁹³ Vgl. Kat.-Nr. 60.

Kat.-Nr.: 71

Name: CELERINIVS FIDELIS

Rang: *miles*

Objekt: Grabstein

Fo: Lugdunum, heute: Lyon (Frankreich)

Ao: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

Inv. Nr.: AD 39

Dat.: um 230 n. Chr.

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 148 / B: 52 / T: 55

Lit.: CIL XIII 1847; ILS 2389; RIESE, Inschriften Nr. 1392; HAENSCH, Legiones 126, Nr. 167; STAUNER, Schriftwesen 247, Nr. 35 u. KAKOSCHKE, Germanen in der Fremde 184 f.

Foto: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

Lesung CIL:

[D(is) M(anibus)] /

ET MEMORIAE AET[ER]/

NAE CELERIN(i) FIDE[LIS] /

CIVIS BATAVI MIL(itis) L[EG(ionis)] /

[X]XX EXACTI PROC(uratoris) P(rovinciae)

L[VG(dunensis)] /

[Q]VI VIXIT ANN(is) XXXX M[O]/

RIENS RELIQVIT SVPER[STI]/

TES LIBEROS TRES CEL[E]/

RINIVS AVGEND[VS] /

[E(gregius)] VIR A MIL{L}(itiis) FRATRI [PI]/

[I]SSIMO ET MATVR[INI]/

A PIA CONIVGI CA/

RISSIMO FACIEN/

DVM CVRARVNT [sic!] /

ET SVB ASCIA DEDICAV[E]/

RVNT

Den Totengeistern und dem ewigen Andenken des Celerinius Fidelis, batavischer Bürger, Soldat der 30. Legion, *exactus* des Prokurators der Provinz Lugdunensis, der 40 Jahre gelebt hat; sterbend hat er drei überlebende Kinder zurückgelassen. Celerinius Augendus, *egregius vir a militiis*, dem frömmsen Bruder und Maturinia Pia dem teuersten Gatten haben (diesen Grabstein) aufstellen lassen und unter der Ascia geweiht.



Kommentar: Der Grabstein hat seit der Publikation im CIL erhebliche Substanzverluste hinnehmen müssen (vgl. Foto und Lesung CIL). Der verstorbene Legionär, der ein typisch rheinisches Gentiliz trägt⁴⁹⁴, war nach Ausweis seiner Grabinschrift Bataver. Zum Zeitpunkt seines Todes diente er in Lugdunum als Kopist bei der Verwaltung des Finanzprokurators für die Provinz Lugdunensis (und Aquitanien). Seine Frau Maturinia Pia stammte mit hoher Wahrscheinlichkeit ebenfalls aus der Germania inferior⁴⁹⁵; der Soldat dürfte sie also bereits am Niederrhein kennengelernt haben. Bemerkenswert ist, dass der Bruder des Verstorbenen – Celerinius Augendus – Angehöriger des Ritterstandes war und bereits drei militärische Führungspositionen, u. a. eine Alenpräfektur in Nordafrika, bekleidet hatte⁴⁹⁶. Der

⁴⁹⁴ Zu Celerinius: KAKOSCHKE, Personennamen 133 f., GN 307 („einheimisches Pseudogentiliz“) u. WEISGERBER, Rheinische *-inius*-Bildungen.

⁴⁹⁵ Zu Maturinius / Maturinia: KAKOSCHKE, Personennamen 267, GN 774 („In allen Fällen sicher Einheimische [aus Niedergermanien])“.

⁴⁹⁶ Marcus Celerinius Augendus (so sein vollständiger Name) ist unter Severus Alexander als Alenpräfekt im nordafrikanischen Gemellae bezeugt (Année Épigr. 1950, 63); vgl. auch LE BOHEC, Unites auxiliares 40 u. CIL VIII 27428 u. CIL VIII 8797. Zu dessen Person siehe ferner: DEVIJVER, PME C 104 sowie M. P. SPEIDEL, The shrine of the dii campestris at Gemellae. In: Ders., Roman Army Studies II. MAVORS VIII (Stuttgart 1992) 296.

unterschiedliche soziale Status der beiden Brüder könnte vielleicht durch besondere militärische Leistungen des Marcus Celerinius Augendus bedingt worden sein, die ihm den gesellschaftlichen Aufstieg ermöglicht hatten. R. Haensch vermutete, dass die Familie der Celerinii „schon eine gehobene soziale Stellung und den entsprechenden Bildungshorizont besaß, was dann dem Bruder die Stellung als Kopisten verschaffte und dem anderen den Aufstieg in den zweiten *ordo* des Reiches zumindest erleichtert hätte“⁴⁹⁷. Warum sich der Ritter in Lugdunum aufhielt, als sein Bruder starb, bleibt unbekannt. Er gehört zu den ganz wenigen Vertretern dieses Standes, die aus Niedergermanien kamen.

Kat.-Nr.: 72

Name: AVLVS CONSIDIVS CAPITO

Rang: *miles*Objekt: kleine *tabula aenea* mit abgebrochener Öse

Fo: in der Nähe von Montegalda bei Vicetia, heute: Vicenza (Italien)

Ao: Museo Archeologico di Vicenza

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: 2. Jh. n. Chr.

Mat.: Bronze

Dim. (cm): H: 8,2 / B: 13 / T: 0,5

Lit.: CIL V 3105; RIESE, Inschriften Nr. 1393 u.

HAENSCH, Legiones 120, Nr. 116.

Foto: Museo Archeologico di Vicenza

NEMESI SACR(um) /

A(ulus) CONSIDIVS /

M(arci) F(ilius) Q(uinti) N(epos) CAPI /

TO MIL(es) L(egionis) XXX /

VLP(iae) VIC(tricis) V(otum) S(olvit)

Der Nemesis geweiht! Aulus Considius Capito, Sohn des Marcus, Enkel des Quintus, Soldat der 30. Legion Ulpia victrix, hat sein Gelübde eingelöst.

Kommentar: Welcher Anlass den Legionär in das norditalische Municipium führte, bleibt unbekannt.



Da der Mann vermutlich aus Italien stammte⁴⁹⁸, nahm R. Haensch an, dass dieser wohl aus Vicetia gebürtig sei⁴⁹⁹. Die Weihung könnte auch im Zusammenhang mit einem dienstlichen Aufenthalt des Soldaten gestiftet worden sein: Nemesis galt in der Kaiserzeit als Göttin der Amphitheater und der darin auftretenden Akteure⁵⁰⁰. Da die Römische Armee Tierfänger-Kommandos für die öffentlichen Spiele unterhielt – in der *legio XXX Ulpia victrix* ist etwa ein *ursarius* (vgl. Kat.-Nr. 51) nachgewiesen – könnte Aulus Considius Capito als aktiver Soldat vielleicht in einer solchen Angelegenheit nach Vicetia gekommen sein. Seine Weihung an Nemesis wäre dann als Dank für den glücklichen Abschluss eines Tiertransportes in die oberitalische Stadt zu sehen.

Kat.-Nr.: 73

Name: [---] CORNELIVS PRISCVS

Rang: *miles*

Objekt: Grabstein? Altar?

Fo.: gef. 1844 in Paris (Frankreich)

Ao.: zwischen 1844 und 1881 verschollen⁵⁰¹

Inv. Nr.: nicht vergeben

Dat.: 2. / 3. Jh. n. Chr.

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL XIII 3032; RIESE, Inschriften Nr. 1394 u.

HAENSCH, Legiones 123, Nr. 137.

⁴⁹⁷ HAENSCH, Legiones 103.

⁴⁹⁸ Zu Considius: KAKOSCHKE, Personennamen 146, GN 351: „Italiker“. Anders jedoch ALFÖLDY, Personennamen Dalmatia 77: „Vereinzelte in Italien belegt, häufiger in Africa“.

⁴⁹⁹ HAENSCH, Legiones 99.

⁵⁰⁰ Siehe hierzu vor allem M. HORNUM, Nemesis, the Roman State and the Games. Religions in the Graeco-Roman World 117 (Leiden, New York, Köln 1993) u. L. FOUCHER, Nemésis, le griffon et les jeux d'Amphithéâtre. In: Mélanges W. Seston (Paris 1974) 187–195.

[---] /
 RM[---] /
 RIGO[--- COR] /
 NELIVS [PR] /
 ISCVS M(iles) [---] (oder M[IL(es)]?) /
 LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis) ---]

[---] Cornelius Priscus, Soldat der 30. Legion [---]

Kommentar: Trotz der sehr bruchstückhaften Überlieferung des Denkmals dürfte der Name des Legionärs mit hoher Wahrscheinlichkeit zu „Cornelius Priscus“ zu ergänzen sein⁵⁰². Somit trug der Soldat ein italisches Gentilz⁵⁰³. Welche dienstlichen Aufgaben ihn in das nördliche Gallien führten, bleibt leider unbekannt.

Kat.-Nr.: 74

Name: MARCVS CVSPIVS QVIETVS
 QVINTVS FLACCINIVS VERVS

Rang: *frumentarii*

Objekt: *tabula* mit Grabinschrift

Fo.: Rom (Italien)

Ao.: unbekannt

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: Ende 2. Jh. (nach CLAUSS, Principales 114 u. Anm. 215)

Mat.: Marmor

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL VI 3361; RIESE, Inschriften Nr. 1379 u. HAENSCH, Legiones 125, Nr. 163.

D(is) M(anibus) /
 M(arco) CVSPIO /
 QVIETO FRVM(entario) /
 LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis) /
 Q(uintus) FLACCINIVS /
 VERVS FRVM(entarius) /
 LEG(ionis) EIVSDEM /
 H(eres) F(aciendum) C(uravit)

Den Totengeistern! Für Marcus Cuspius Quietus, *frumentarius* der 30. Legion Ulpia victrix. Quintus Flaccinius Verus, *frumentarius* derselben Legion, sein Erbe, hat die Aufstellung (des Grabsteines) besorgt.

Kommentar: Der verstorbene *frumentarius* Marcus Cuspius Quietus trägt ein italisches Gentilz; ob er selbst aus Italien stammte oder nur der Nachfahre eines Italikers war, muss allerdings offen bleiben⁵⁰⁴. Sein Kamerad und Erbe, Quintus Flaccinius Verus, war wohl gebürtiger Rheinländer⁵⁰⁵.

Kat.-Nr.: 75

Name: ERVALIVS IVLIVS (?)

Rang: *miles*

Objekt: Altar

Fo.: Xanten

Ao.: verschollen

Inv. Nr.: nicht vergeben

Dat.: 2.–3. Jh.

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL XIII 8641; RIESE Inschriften Nr. 1362; BRAMBACH, Corpus 217 u. HAENSCH, Legiones 118, Nr. 197.

D(eo) M(?) /
 ERVALIO /
 IVL(ius) M(iles) /
 LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis) /
 PRO SE [ET SV] /
 IS V(otum) S(olvit) L(ibens) M(erito)

Dem Gott M[---]. Ervalius Iulius, Soldat der 30. Legion Ulpia victrix, hat (diesen Altar) für sich und die Seinen (aufstellen lassen). Sein Gelübde hat er gerne und gebührend erfüllt.

Kommentar: Die Inschrift ist lediglich in einer – sehr wahrscheinlich fehlerhaften – Abschrift überliefert;

⁵⁰¹ „L'inscription a été retrouvée en 1844 rue de Constantine dans l'île de la Cité, en position de rempli. Elle est mentionnée „Non vidi“ par Mowat, BEG, VI, 1866, d'après une copie de L. Reinier, p. 266, 1882. Elle a donc été perdue entre 1844 et 1882.“ (E-mail von Sylvie Robin, Conservateur Musée Carnavalet vom 02.02.2009).

⁵⁰² In diesem Sinne auch HAENSCH, Legiones 123, Nr. 137.

⁵⁰³ Zu Cornelius: KAKOSCHKE, Personennamen 148–150, GN 362.

⁵⁰⁴ Zu Cuspius: KAKOSCHKE, Personennamen 155, GN 388.

⁵⁰⁵ Zu Flaccinius: KAKOSCHKE, Personennamen 181, GN 493: „wohl Einheimischer aus Niedergermanien“ u. WEISGERBER, Rheinische *-inius*-Bildungen.

der ungewöhnliche Name des stiftenden Legionärs ist daher nicht gesichert⁵⁰⁶. Der Mann dürfte jedoch sehr wahrscheinlich einheimischer Herkunft gewesen sein⁵⁰⁷. Das Denkmal wurde aufgrund der ersten Zeile gelegentlich als Grabstein angesprochen, doch ist dies nicht mit den Formeln „*pro se et suis*“ und „*votum solvit libens merito*“ am Ende des Textes vereinbar, die auf eine Weiheinschrift hinweisen.

Kat.-Nr.: 76

Name: FANNIVS PATERNVS

Rang: *miles*Objekt: *tabula* mit Grabinschrift

Fo.: Arelate, heute: Arles (Frankreich)

Ao.: Musée départemental Arles Antique

Inv. Nr.: FAN.92.00.65

Dat.: 3. Jh. n. Chr.

Mat.: grau-weißer Marmor

Dim. (cm): H: 25,2 / B: 21,5

Lit.: CIL XIII 683 u. RIESE, Inschriften Nr. 1395.

Foto: Musée Arles (FAN.92.00.65)

D(is) M(anibus) /
IVSTINIAE LV/
PVL(a)E FANNIVS /
PATERNVS MI/
LES LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis) I > /
CONIVGI INCO/
NPARABILI [sic!] POSV/
IT ET T[---]

Den Totengeistern der Iustinia Lupula! Fannius Paternus, Soldat der 30. Legion Ulpia victrix, hat seiner unvergleichlichen Gattin (diesen Grabstein) aufgestellt.

Kommentar: Das Gentiliz des Xantener Legionärs ist nicht sicher zu bestimmen⁵⁰⁸; ebenso bleibt unbekannt, welche Dienstgeschäfte den Soldaten nach Arles führten⁵⁰⁹. Seine verstorbene Gattin Iusti-



nia Lupula trägt ein einheimisches Gentiliz und kam sicher aus den gallisch-germanischen Provinzen⁵¹⁰. Ungewöhnlich an der vorliegenden Inschrift ist vor allem das Sigel am Ende von Zeile 5, unmittelbar nach der Legionsangabe. O. Schilling vermutete eine Ligatur und las „*p(ia) f(idelis)*“⁵¹¹, doch wird diese Lesung dem tatsächlichen epigrafischen Befund kaum gerecht. Vielmehr dürfte hier eine Unterabteilung der dreißigsten Legion bezeichnet worden sein, sehr wahrscheinlich eine „*cohors prima*“⁵¹². Da die erste Kohorte einen herausgehobenen Rang besaß, erscheint es durchaus naheliegend, die Zugehörigkeit zu dieser Abteilung hervorzuheben.

Kat.-Nr.: 77

Name: FELICIVS FVSCVS

Rang: *miles* ?Objekt: 2 fragmentierte *tabulae*

Fo.: angebl. Mainz, später verkauft nach Bonn (nach ALFÖLDY, Hilfstruppen: Fo. unbekannt)

Ao.: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn

⁵⁰⁶ In diesem Sinne auch: WEISGERBER, Namengut 266 f. Anm. 87 u. HAENSCH, Legiones 118, Nr. 97.

⁵⁰⁷ Zu Ervalius: KAKOSCHKE, Personennamen 171, GN 452: „Sicher ein Einheimischer (aus den gallisch-germanischen Provinzen)“.

⁵⁰⁸ Zu Fannius: KAKOSCHKE, Personennamen 176, GN 471: „Italiches Gentiliz – oder einheimische Bildung?“.

⁵⁰⁹ Zur Bedeutung von Arles als wichtiger Warenumschlagplatz vgl. L. WIERSCHOWSKI, Die regionale Mobilität in Gallien nach den Inschriften des 1. bis 3. Jahrhunderts n. Chr. Historia Einzelschr. 91 (Stuttgart 1995) 85–88.

⁵¹⁰ Zu Iustinus / Iustinia: KAKOSCHKE, Personennamen 229, GN 628.

⁵¹¹ SCHILLING, Legionibus I Minervia et XXX Ulpia 43 f.

⁵¹² Eine ähnliche Kohortenangabe findet sich auch in der Wormser Grabinschrift eines Soldaten der *legio II Parthica*; vgl. CIL XIII 6231.



Inv. Nr.: 881 u. 1508

Dat.: 3. Jh. n. Chr. (nach ALFÖLDY, Hilfstruppen)

Mat.: Bronze

Dim. (cm): B: 13, 4 / max. erh. H: 15,8

Lit.: CIL XIII 8053; TH. MOMMSEN, Fragmente zweier Bronzetafeln. Bonner Jahrb. 67, 1879, 47 f. u. Taf. II; J. KLEIN, Die kleineren inschriftlichen Denkmäler des Bonner Provincialmuseums. Bonner Jahrb. 90, 1891, 13–48; bes. 30–33, Nr. 4; ALFÖLDY, Hilfstruppen 220–223 u. SAXER, Vexillationen 82, Nr. 233. Abb.: nach Mommsen a. a. O. Taf. II

Die beiden (jeweils auf Vorder- und Rückseite beschrifteten) Tafeln mit identischen Listen enthalten die Namen von mindestens 17 verschiedenen Soldaten. Trotz der z. T. starken Fragmentierung sind aufgrund der Wiederholung folgende Personen rekonstruierbar (Lesung G. Alföldy):

1. C[--- LEG(ionis)] XXX
2. R[--- LEG(ionis)] XXX
3. FL(avius) [S]EPTIM(ius) [LE]G(ionis) I M(inerviae)
4. MO[D(esti)us] ANICETV[S LE]G(ionis) I M(inerviae)
5. SATVRN(ius) LVCIVS LEG(ionis) I M(inerviae)
6. SATVRN(ius) PARTHIC(us) LEG(ionis) I M(inerviae)
7. FELIC(ius) FVSCVS LEG(ionis) XXX
8. VALEN(tius) DIGNISS(imus) LEG(ionis) I M(inerviae)
9. PEREG(rinius) PERTINAX LEG(ionis) I M(inerviae)
10. FL(avius) IVST(us) LEG(ionis) I M(inerviae)
11. [I]VL(ius) EVGENIVS LEG(ionis) I M(inerviae)
12. [I]VL(ius) [---]AN(us) LEG(ionis) I [M(inerviae)]
13. CL(audius) VRSVLVS N(umerus) G(ermanicianorum)
14. VAL(erius) FELICISS(imus) N(umerus) B(ataavorum?)
15. CENS(orinius) MATERNVS N(umerus) G(ermanicianorum)
16. REFID(ius) VICTORIN(us) N(umerus) B(ataavorum?)
17. MARIN(ius) IV[---]

Kommentar: Die Weiheinschrift⁵¹³, die von Soldaten verschiedener niedergermanischer Truppenteile gestiftet worden war, enthielt ursprünglich auch die Namen von mindestens drei Angehörigen der *legio XXX Ulpia victrix*. Von diesen ist jedoch lediglich der Name des Felicius Fuscus annähernd vollständig erhalten; der Mann dürfte einheimischer Herkunft gewesen sein⁵¹⁴.

Kat.-Nr.: 78

Name: TITVS FLAVIVS IVCVNDVS
FLAVIVS FRVCTVS
FLAVIVS VICTOR

Rang: *frumentarii*

Objekt: Grabstein, über der Grabinschrift Darstellung einer *corona*

Fo.: Rom (Italien)

Ao.: „in Templo sanctorum Iohannis et Pauli in Caelio monte“ (CIL)

Inv. Nr.: nicht vergeben

Dat.: 2. / 3. Jh. n. Chr.

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL VI 3362; RIESE, Inschriften Nr. 1380 u.

HAENSCH, Legionen 125, Nr. 164.

D(is) M(anibus) /

T(ito) FL(avio) IVCVNDO /

FR(umentario) LEG(ionis) XXX VLP(iae) /

FLAVI(i) FRVCT[V] /

S ET VICTO[R] /

[F]R(umentarii) LEG(ionis) EIVSDEM /

HERED(es) F(aciendum) C(uraverunt)

Den Totengeistern des Titus Flavius Iucundus, *frumentarius* der 30. Legion Ulpia victrix. Die Flavier Fructus und Victor, *frumentarii* derselben Legion, die Erben, haben die Aufstellung (des Grabsteines) besorgt.

Kommentar: Da das Gentiliz des verstorbenen Soldaten allgemein weit verbreitet ist⁵¹⁵, sind über dessen Herkunft keine Aussagen möglich. Der auffällige Umstand, dass auch die beiden Legionskameraden (und Erben) Flavii waren, könnte darauf hindeuten, dass diese in einem unmittelbaren Verwandtschaftsverhältnis zu Titus Flavius Iucundus standen.

Kat.-Nr.: 79

Name: [---] FRONTINIVS SIMILIS

Rang: *miles*

Objekt: Altar

Fo.: gef. 1968 an der Fundstelle „Hohe Ley“ bei Iversheim

Ao.: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn

Inv. Nr.: 68,0339



⁵¹³ Zu diesem Fundstück siehe auch RITTERLING, Legio 1824: „Die angeblich in Bonn gefundenen Bruchstücke von zwei versilberten Bronzetafeln mit Namenslisten von Soldaten verschiedener Truppenteile des niedergermanischen Heeres (CIL XIII 8053) werden in Wahrheit wohl aus Köln stammen; es dürfte sich um ein Verzeichnis von in das Officium des Statthalters abkommandierten Mannschaften handeln, unter denen drei Leute der leg. XXX vertreten sind“. Eine andere Interpretation schlug dagegen M. P. SPEIDEL, *Exploratores. Mobile Elite Units of Roman Germany*. In: Ders., *Roman Army Studies. Vol. II. MAVORS VIII* (Stuttgart 1992) 101 vor; er dachte an eine Weihung vor (oder nach?) dem Abschluss eines Feldzuges, da in der Inschrift nur Legionäre und Elitesoldaten genannt sind. Ähnlich auch SAXER, *Vexillationen* 82, Nr. 233 („Vielleicht eine Vexillation?“).

⁵¹⁴ Zu Felicius: KAKOSCHKE, *Personennamen* 178, GN 480: „einheimisches Pseudogentiliz, wohl Einheimischer“.

⁵¹⁵ Zu Flavius: KAKOSCHKE, *Personennamen* 182–185, GN 497.

Dat.: 1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.
 Mat.: Bräunlicher Sandstein
 Dim. (cm): H: 70 / B: 45 / T: 22
 Lit.: Année Épigr. 1977, 559; CLAUSS, Neue Inschriften 16, Nr. 22 u. Taf. 6,4 u. HAENSCH, Legionen 119, Nr. 105.
 Foto: nach CLAUSS, Neue Inschriften Taf. 6,4.

MINERVAE /
 [.] FRONTINIUS /
 SIMILIS /
 MIL(es) LEG(ionis) XXX /
 V(lpiae) V(ictricis) V(otum) S(olvit) L(ibens)
 M(erito)

Der Minerva (geweiht)! Frontinius Similis, Soldat der 30. Legion Ulpia victrix, hat sein gegebenes Gelübde gerne und gebührend eingelöst.

Kommentar: Der in den Kalkbrennereien von Iversheim tätige Legionär dürfte mit hoher Wahrscheinlichkeit ein gebürtiger Rheinländer gewesen sein⁵¹⁶.

Kat.-Nr.: 80

Name: GAIUS IVCVND[IVS] SIMILIS
 Rang: *miles*
 Objekt: Altar
 Fo.: Bonn-Dottendorf
 Ao.: verschollen
 Inv. Nr.: nicht vergeben
 Dat.: 182 n. Chr.
 Mat.: unbekannt
 Dim. (cm): unbekannt
 Lit.: CIL XIII 7997; RIESE, Inschriften Nr. 1343; BRAMBACH, Corpus 512; HAENSCH, Legionen 125, Nr. 156 u. SCHALLMAYER, Corpus Nr. 58.

I(ovi) O(ptimo) M(aximo) [ET] /
 GENIO L[OCI] /
 C(aius) IVCVND[IVS] /
 SIMILIS M[IL(es)] /
 LEG(ionis) XXX [V(lpiae) V(ictricis)] /
 B(ene)F(iciarius) CO(n)S(ularis) IV[SSV] /
 MAMERTINO ET RV[FO CO(n)S(ulibus)]

Dem Iupiter Optimus Maximus und dem Schutzgeist des Ortes (geweiht)! Gaius Iucundius Similis, Soldat der 30. Legion Ulpia victrix, *beneficiarius* des Statthalters, hat (diesen Altar) auf Befehl (der Götter errichtet) im Konsulatsjahr des Mamertinus und des Rufus.

Kommentar: Der Dedikant dürfte vermutlich einheimischer Herkunft gewesen sein⁵¹⁷. Das Textformular der Weihung entspricht dem der gängigen Beneficiarierinschriften und enthält keine weiteren Informationen über die Identität des Xantener Legionärs.

Kat.-Nr.: 81

Name: IVLIVS AMANDVS
 Rang: *frumentarius*
 Objekt: Quadratisches Ossuarium
 Fo.: Rom (Italien)
 Ao.: laut CIL „nunc apud Cremonesium marmorum via Guilio Romano 18“
 Inv. Nr.: unbekannt
 Dat.: Ende 2. Jh. n. Chr. (nach CLAUSS, Principales 114 u. Anm. 215)
 Mat.: Marmor
 Dim. (cm): unbekannt



⁵¹⁶ Zu Frontinius: KAKOSCHKE, Personennamen 188, GN 509: „Die Belege aus Niedergermanien gehen sicher auf Einheimische (aus dem Raum Köln) zurück“.

⁵¹⁷ Zu Iucundius: KAKOSCHKE, Personennamen 213; GN 619: „wohl Einheimischer (aus den gallisch-germanischen Provinzen)“.

Lit.: CIL VI 3334 u. HAENSCH, *Legiones* 125, Nr. 161.
Foto: Deutsches Archäologisches Institut Rom

D(is) M(anibus) /
TI(berii) MARCI MAR /
TINI FR(umentarii) LEG(ionis) I M /
IN(erviae) IVLIVS AMA /
NDVS FR(umentarius) LEG(ionis) /
[X]XX V(lpiae) V(ictricis) H(eres) F(aciendum)
C(uravit)

Den Totengeistern! Für Tiberius Marcus Martinus, *frumentarius* der 1. Legion Minervia. Iulius Amandus, *frumentarius* der 30. Legion Ulpia victrix, der Erbe, hat die Aufstellung (des Ossuariums) besorgt.

Kommentar: Über den Charakter des Grabdenkmals finden sich in der Literatur unterschiedliche Angaben: Während im CIL von einem „*ossuarium quadratum marmoreum*“ die Rede ist, beschrieb M. Clauss die Inschrift später lediglich als „Grabplatte“⁵¹⁸. Die (hier freigestellte) Fotovorlage zeigte den Stein in einer Wand vermauert; eine optische Überprüfung des Denkmals vor Ort war nicht möglich. Der Verlust des ersten Buchstabens in der untersten Textzeile der Grabinschrift ist im CIL noch nicht erwähnt; die Beschädigung muss demnach später entstanden sein. Der in der Grabinschrift als Erbe genannte Iulius Amandus aus der *legio XXX Ulpia victrix* trägt ein in Niedergermanien sehr weitverbreitetes Gentiliz⁵¹⁹; Gleiches gilt auch für dessen Cognomen⁵²⁰. Der Mann dürfte demnach ein Einheimischer aus den Nordwestprovinzen gewesen sein. Der Umstand, dass der verstorbene Bonner Legionär einen Kameraden aus der niedergermanischen „Nachbarlegion“ zum Erben einsetzte, belegt den starken Zusammenhalt von Angehörigen der einzelnen Provinzarmeen während ihres Dienstaufenthaltes in Rom.

Kat.-Nr.: 82

Name: GAIVS IVLIVS ANNALIS

Rang: *custos armorum*

Objekt: Weiheinschrift mit linkem Unterschenkel einer Marsstatuette

Fo.: bei Xanten

Ao.: verloren

Inv. Nr.: nicht vergeben

Dat.: nach 195 n. Chr.

Mat.: unbekannt

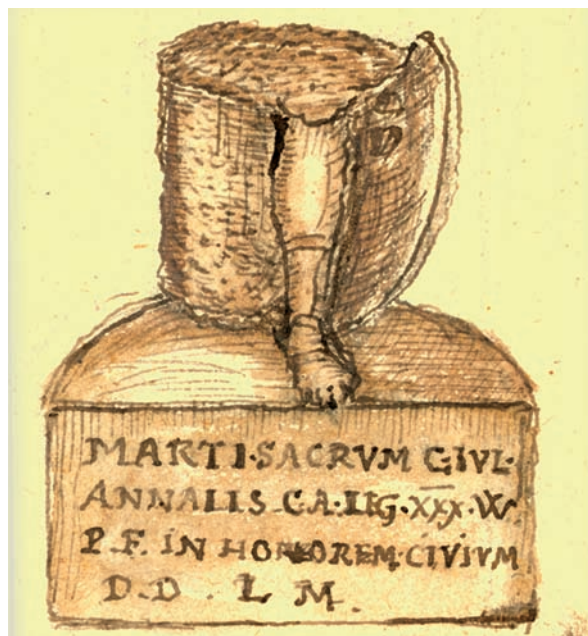
Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL XIII 8626; RIESE, *Inschriften* Nr. 1352; FULDA, *Epigraphische Mittheilungen* 238; HAENSCH, *Legiones* 123, Nr. 143 u. DIEDENHOFEN, *Antikensammlung* 158, Nr. 11.

Abbildung: nach DIEDENHOFEN, *Antikensammlung* a. a. O. (basierend auf einer Zeichnung im Codex des Johannes Turck, um 1623)

MARTI SACRVM C(aius) IVL(ius) /
ANNALIS C(ustos) A(rmorum) LEG(ionis) XXX
V(lpiae) V(ictricis) /
P(iae) F(idelis) IN HONOREM CIVIVM /
D(ono) D(edit) L(ibens) M(erito)

Dem Mars geweiht! Gaius Iulius Annalis, Waffewart der 30. Legion Ulpia victrix pia fidelis, hat (dieses Götterbildnis) zur Ehre der Bürger gerne als Geschenk gestiftet.



⁵¹⁸ CLAUSS, *Principales* 114 u. Anm. 215.

⁵¹⁹ KAKOSCHKE, *Personennamen* 214–227, GN 621.

⁵²⁰ LÖRINCZ, *Onomasticon* I 88.

Kommentar: Das Gentiliz „Iulius“ ist in Niedergermanien allgemein weit verbreitet, der Dedikant könnte daher ein Einheimischer gewesen sein⁵²¹. R. Haensch löste die Sigel in der letzten Zeile zu „*d(ecreto) d(ecurionum) l(ibens) m(erito)*“ auf und sah die Weihung „an einem Platz aufgestellt, den der Dekurionenrat (anscheinend der CVT) ihm zugewiesen hatte“⁵²². Die Gründe für die Stiftung des Mars-Bildnisses zu Ehren der Xantener Bürgerschaft können nur vermutet werden – vielleicht stand Iulius Annalis vor seinem Eintritt in den Veteranenstand und war eventuell von der Übernahme öffentlicher Ämter durch einen Beschluss der Bürgerschaft befreit worden. Entsprechende Weihungen („*ob immunitatem omnium*“) sind zumindest für das 3. Jh. mehrfach bezeugt.

Kat.-Nr.: 83

Name: GAIVS IVLIVS FIRMINVS
MARCVS AVRELIVS ANTIOCHVS

Rang: *victimarius* + *miles*

Objekt: Grabstein

Fo.: Köln

Ao.: verschollen

Inv. Nr.: nicht vergeben

Dat.: Ende 2. Jh. / 3. Jh. n. Chr.

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL XIII 8292; RIESE, Inschriften Nr. 1363, HAENSCH, Legiones 124, Nr. 150; KLINKENBERG, Grabdenkmäler 136, Nr. 84; GALSTERER, Inschriften Köln 58, Nr. 230 u. GALSTERER, Inschriften Köln² 279, Nr. 330.

C(aio) IVLIO FIRMINO /
VICTIMARIO /
MIL(iti) LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis) /
AGRIP(pinensi) STIP(endiorum) XXVIII /
ET /
M(arco) AVRELIO ANTIOCHO MIL(iti) /
LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis) H(eres)
F(aciendum) C(uravit)

Dem Gaius Iulius Firminus, dem *victimarius* der 30. Legion Ulpia Victrix, gebürtiger Kölner, 28 Dienstjahre, und dem Marcus Aurelius Antiochus, Soldat der 30. Legion Ulpia victrix, der als Erbe die Aufstellung (des Grabsteines) besorgt hat.

Kommentar: Der verstorbene Soldat Gaius Iulius Firminus hatte bei seinem Tod die ungewöhnlich hohe Anzahl von 28 *stipendia* abgeleistet, obwohl die Regeldienstzeit für Mannschaften nur 25 bzw. 26 Jahre betrug. Möglicherweise liegt hier aber auch ein Fehler bei der Textüberlieferung vor. Als *victimarius* gehörte der gebürtige Kölner zu den *immunes* und war im Statthalterstab für den Vollzug der offiziellen Opfer zuständig⁵²³. Sein Legionskamerad und Erbe, Marcus Aurelius Antiochus, könnte aufgrund seines Cognomens aus der östlichen Hälfte des Imperiums stammen⁵²⁴. Ob er dort während eines Feldzuges als Personalersatz in die 30. Legion rekrutiert wurde, ist ungewiss.

Kat.-Nr.: 84

Name: IVLIVS MARCIANVS

Rang: *frumentarius*

Objekt: Grabstein

Fo.: Formiae, heute: Formia (Italien)

Ao.: unbekannt

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: 2. / 3. Jh. n. Chr.

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL X 6095; RIESE, Inschriften Nr. 1381 u. HAENSCH, Legiones 125, Nr. 165.

D(is) M(anibus) /
VICTORI IVLI /
MIL(itis) FRVM(entario) /
MARCIANI SERVO /
LEG(ionis) XXX VLP(iae) /
BENE MERENTI /
VIXIT ANNIS XV

⁵²¹ KAKOSCHKE, Personennamen 214–227, GN 621.

⁵²² HAENSCH, Legiones 103.

⁵²³ DOMASZEWSKI, Rangordnung 37. Vgl. auch die Zusammenstellung aller inschriftlich bekannten *victimarii* bei W. ECK, Die religiösen und kultischen Aufgaben der römischen Statthalter in der Hohen Kaiserzeit. In: Ders., Die Verwaltung des Römischen Reiches in der Hohen Kaiserzeit 2 (Basel, Berlin 1997) 203–217; bes. 207 f.

⁵²⁴ Vgl. auch Kat.-Nr. 113 (Aurelius Demostenes).

Den Totengeistern! Für Victor, Sklave des Iulius Marcianus, Soldat (und) *frumentarius* der 30. Legion Ulpia victrix, dem wohlverdienten Gedächtnis. Er (der Sklave) hat 15 Jahre gelebt.

Kommentar: Das Gentiliz „Iulius“ ist in Niedergermanien allgemein weit verbreitet⁵²⁵; der Soldat könnte daher aus dem Rheinland gebürtig gewesen sein. Das vorliegende Denkmal zählt zu den wenigen Belegen für den Besitz von Sklaven durch Mannschaftsdienstgrade der *legio XXX Ulpia victrix*.

Kat.-Nr.: 085

Name: GAIVS IVLIVS [---]

Rang: *miles* ?

Objekt: Altarfragment

Fo.: gef. um 1917 in Pesch, in der gemauerten Zisterne des Tempelbezirks

Ao.: verschollen

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: 2. / 3. Jh. n. Chr.

Mat.: grauer Sandstein

Dim. (cm): H: 31 / B: 22 / T: 12

Lit.: Année Épigr. 1968, 367; LEHNER, Steindenkmäler, Nr. 1439; HAENSCH, Legionen 119, Nr. 104 u. ALFÖLDY, Epigraphisches aus dem Rheinland III 55 f., Nr. 160.

[---] /

[---] G(aius) IVL(ius) /

[---] LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis) /

[---] POS]VIT

Gaius Iulius [---] aus der 30. Legion Ulpia victrix [---] hat (dies) aufgestellt.

Kommentar: Das Gentiliz „Iulius“ ist in Niedergermanien allgemein weit verbreitet, der Soldat könnte daher aus dem Rheinland gebürtig gewesen sein⁵²⁶. Leider bleiben die näheren Umstände der Weihung im Matronenheiligtum von Pesch unbekannt⁵²⁷.

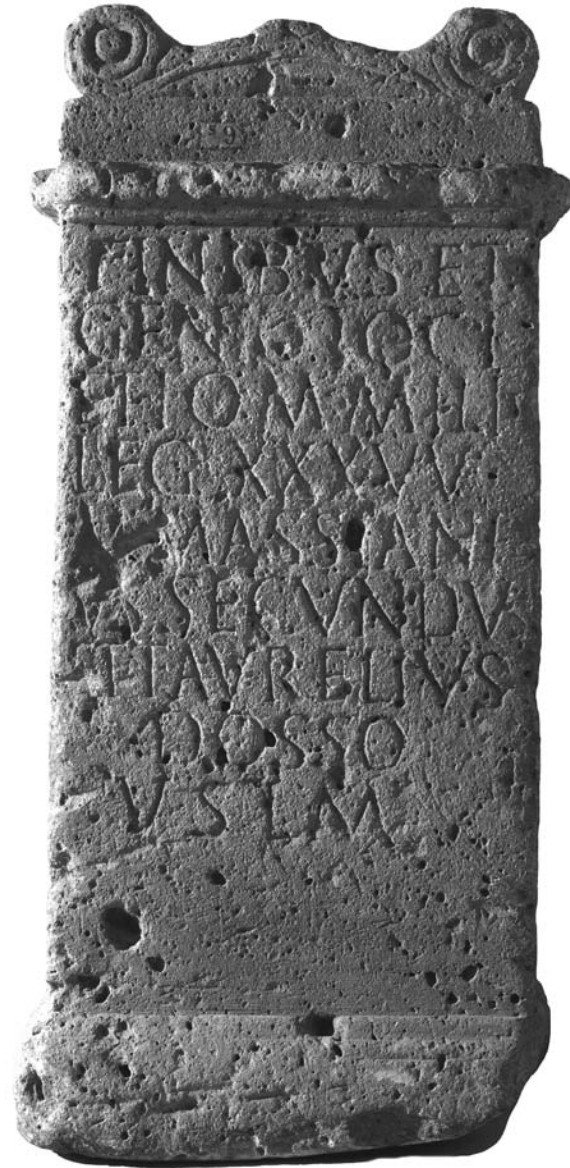
Kat.-Nr.: 86Name: MARCVS MASSIANIVS SECVNDVS
TITVS AVRELIVS DOSSORang: *milites*

Objekt: Altar

Fo.: gef. 1810 beim Bau der Straßenbrücke über den Vinxtbach bei Brohl (Ahrweiler)

Ao.: Brüssel, Musée Royaux du Cinquanteaire

Inv. Nr.: B 467



⁵²⁵ Vgl. KAKOSCHKE, Personennamen 214–227, GN 621.

⁵²⁶ Vgl. KAKOSCHKE, Personennamen 214–227, GN 621.

⁵²⁷ Zum Fundort und seinen epigraphischen Denkmälern generell: H. LEHNER, Zum Tempelbezirk von Pesch in der Eifel. Germania 4, 1920, 63–66 u. G. ALFÖLDY, Die Inschriften aus dem Tempelbezirk bei Pesch. Epigr. Stud. 5 (Köln, Bonn 1968), 33–89.

Dat.: um 200 n. Chr. (nach KAKOSCHKE, Personennamen 97)

Mat.: Brohler Tuffstein

Dim. (cm): H: 103 / B: 48 / T: 21

Lit.: CIL XIII 7732; RIESE, Inschriften Nr. 1364; BRAMBACH, Corpus 649; HAENSCH, Legiones 118, Nr. 102; LEHNER, Steindenkmäler Bonn Nr. 191 u. F. CUMONT, Catalogue des sculptures et inscriptions antiques (monuments lapidaires) des musées royaux du Cinquantenaire (Brüssel² 1913) 234 f., Nr. 195.

Foto: LVR-RömerMuseum Xanten

FINIBVS ET /
GENIO LOCI /
ET I(ovi) O(ptimo) M(aximo) MILI(tes) /
LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis) /
M(arcus) MASSIANI /
VS SECVNDVS /
ET T(itus) AVRELIVS /
DOSSO /
V(otum) S(oluerunt) L(ibentes) M(erito)

Den Grenzgöttern und dem Schutzgeist des Ortes und dem Iupiter Optimus Maximus geweiht! Die Soldaten der 30. Legion Ulpia victrix, Marcus Massianus Secundus und Titus Aurelius Dosso, haben ihr Gelübde gern und gebührend erfüllt.

Kommentar: Die beiden Soldaten, die unmittelbar an der Provinzgrenze zu Obergermanien eingesetzt waren, nahmen offenbar ganz ähnliche Aufgaben wahr wie die *beneficarii*, die ebenfalls an diesem Platz bezeugt sind⁵²⁸. Sowohl Marcus Massianus Secundus⁵²⁹ als auch Aurelius Dosso⁵³⁰ scheinen einheimische Soldaten gewesen zu sein.

Kat.-Nr.: 87

Name: NOBILINIVS SCRIPTIO
APVLEIVS AEQVALIS
RVFINVS SATVRNINVS

Rang: *militēs*

Objekt: Grabstein (unterer Teil fehlt)

Fo.: Prusa ad Olympium, heute: Bursa (Türkei)



Ao.: „bis 1925 im Hause des früheren Vali Ismail Hakki“ (nach Dörner a. a. O.)

Inv. Nr.: 1101

Dat.: 211–222 n. Chr. oder 218–219 n. Chr. (nach Speidel)

Mat.: Marmor

Dim. (cm): H: (noch) 114 / B: 55 / T: 43

Lit.: Année Épigr. 1947, 188; HAENSCH, Legiones 119, Nr. 113; SPEIDEL, Bithynian Gravestones 181–183 u. F. K. DÖRNER, Inschriften und Denkmäler aus Bithynien. Istanbul Forsch. 14 (Berlin 1941) 132, Nr. 132 u. Taf. 44.

Foto: nach Dörner a. a. O.

D(is) M(anibus) /
NOBILINIO /
SCRIPTIONI /
MIL(iti) LEG(ionis) XXX /
V(lpiae) V(ictricis) P(iae) F(idelis) ANT(oniniana) /
VIXIT AN(nos) XXXX /
MILIT(avit) AN(nos) XVII /

⁵²⁸ Vgl. etwa die zusammen mit dem vorliegenden Denkmal gefundene Weihung eines obergermanischen Beneficiarius der *legio VIII Augusta* bei SCHALLMAYER, Corpus 185, Nr. 207 = CIL XIII 7731 = BRAMBACH, Corpus Nr. 650.

⁵²⁹ Zu Massianus: KAKOSCHKE, Personennamen 264, GN 759: „wohl ein Einheimischer (aus den gallisch-germanischen Provinzen)“.

⁵³⁰ Zu Dosso: FORNI, Reclutamento 191, 236 (germanisch) u. MANN, Legionary Recruitment and Veteran settlement 95 (germanisch).

APVLEIVS AE/
 QVALIS ET RVFI/
 NIVS SATVRNIN/
 VS CIVI SVO CVI /
 [---]

Den Totengeistern! Für Nobilinius Scriptio, Soldat der 30. Legion Ulpia victrix pia fidelis Antoniniana. Er hat 40 Jahre gelebt (und) 17 Dienstjahre (abgeleistet). Apuleius Aequalis und Rufinius Saturninus haben (diesen Grabstein) für ihren Kameraden (aufstellen lassen).

Kommentar: In den Jahren 218 / 219 n. Chr. überwinterten römische Truppen aus den germanischen Provinzen auf ihrem Rückmarsch vom Perserkrieg in Bithynien⁵³¹. Da der vorliegende Grabstein entweder unter Caracalla oder unter Elagabal errichtet worden sein muss, ging M. P. Speidel davon aus, dass Nobilinius Scriptio während des oben erwähnten Winterlagers in Prusa verschied. Der Soldat könnte allerdings auch schon beim Hinmarsch zum Perserfeldzug Caracallas verstorben sein. Nobilinius Scriptio stammte sehr wahrscheinlich aus der Germania inferior⁵³²; Gleiches gilt wohl auch für seine Kameraden Rufinius Saturninus⁵³³ und Apuleius Aequalis⁵³⁴.

Kat.-Nr.: 88

Name: PRISCINIUS HILARIO

Rang: *miles*

Objekt: Altar

Fo.: Brigetio (Ungarn)

Ao.: verschollen

Inv. Nr.: nicht vergeben

Dat.: Anfang 2. Jh. n. Chr.?

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): H: 22 / B: 14 / Bh: 2,7–1,3

Lit.: RIU 383 u. CIL III 10974.

[F]ORTV[NAE] /
 SACRVM /
 PRISCIN[IVS] /
 HILARIO /
 MIL(es) LEG(ionis) XX[X] /
 V(lpiae) V(ictricis) /
 V(otum) S(olvit) L(ibens) [M(erito)]

Der Fortuna geweiht! Priscinius Hilario, Soldat der 30. Legion Ulpia victrix, hat sein gegebenes Gelübde gerne und gebührend eingelöst.

Kommentar: Sollte die (allgemein akzeptierte) Ergänzung der Truppenangabe zu *legio XXX V(lpia) V(ictrix)* richtig sein⁵³⁵ und tatsächlich mit dem Aufenthalt der dreißigsten Legion in Brigetio unter Traian in Verbindung stehen⁵³⁶, dann wäre der vorliegende Altar das älteste epigrafische Zeugnis der *legio XXX Ulpia victrix*. Damals bestand die neu formierte Truppe jedoch noch (fast) ausschließlich aus Italikern, während der Dedikant bereits ein rheinisches Gentiliz trägt⁵³⁷. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass die Inschrift möglicherweise erst bei einem späteren Aufenthalt einer Xantener Vexillation im Donaauraum entstanden ist.

Kat.-Nr.: 89

Name: MARCVS PVBLICIVS ADVENTVS

Rang: *miles*

Objekt: Grabstein

Fo.: gef. 1868 in °8 de la rue des Armuriers, Avaricum, heute: Bourges (Frankreich)

Ao.: Musée de Bourges

Inv. Nr.: 1950.1.39

Dat.: nach 195 n. Chr. (aufgrund der „*pia-fidelis*“-Nennung), 2. Jh. n. Chr. (nach KAKOSCHKE, Personennamen 324 u. WIERSCHOWSKI, Gallier 295)

⁵³¹ Cassius Dio, LXXX, 4.5.

⁵³² Zu Nobilinius: KAKOSCHKE, Personennamen 286, GN 858: „Sicherlich ein Einheimischer (aus Niedergermanien)“ u. WEISGERBER, Zu den rheinischen *-inius*-Bildungen.

⁵³³ Zu Rufinius: KAKOSCHKE, Personennamen 337, GN 1063.

⁵³⁴ Zu Apuleius: KAKOSCHKE, Personennamen 81, GN 106.

⁵³⁵ Theoretisch wäre auch ein Bezug auf die *legio XX V(aleria) V(ictrix)* möglich; dies ist allerdings aufgrund der damaligen Truppendislokation eher unwahrscheinlich. Die Inschrift wird bei MALONE, Legio XX Valeria victrix, zu Recht nicht aufgeführt.

⁵³⁶ So z. B. RITTERLING, Legio 1822 oder A. v. DOMASZEWSKI, Die Religion des römischen Heeres. In: Ders., Aufsätze zur römischen Heeresgeschichte (Darmstadt 1972) 104.

⁵³⁷ Zu Priscinius: KAKOSCHKE, Personennamen 321, GN 995: „Sicher ein Einheimischer (aus den gallisch-germanischen Provinzen)“.



Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 71 / B: 57 / T: 35

Lit.: CIL XIII 1196; RIESE, Inschriften Nr. 1396; Année Épigr. 1973, 351; HAENSCH, Legiones 120, Nr. 122; F. JACQUES, Inscriptions latines de Bourges. Gallia 31, 1973, 304, Nr. 8; WIERSCHOWSKI, Gallier 295 f., Nr. 142 u. KAKOSCHKE, Germanen in der Fremde 145 f.

Foto: Musée de Bourges

D(is) M(anibus) /
M(arco) ADVE(n)TINIO /
FRVENDO M(arcus) PVB(licius) /
ADVENTVS MIL(es) LEG(ionis) XXX V(lpiae)
V(ictricis) P(iae) F(idelis) /
ET BATAVINIA /
ROMANA PAT/
RES P(ientissimi?) FIL(io) MEN/
SIVM XI /
F(aciendum) C(uraverunt)

Den Totengeistern! Für Marcus Adventinius Fruendus. Marcus Publicius Adventus, Soldat der 30. Legion Ulpia victrix pia fidelis, und Batavinia Romana

– die frömmsten Eltern – haben ihrem Sohn, 11 Monate alt, (diesen Grabstein) gesetzt.

Kommentar: Die im CIL publizierte Lesung der Inschrift in Zeile 5 (Patavinia) wurde von F. Jaques überzeugend zu Batavinia korrigiert⁵³⁸. Die Frau stammte demnach mit hoher Wahrscheinlichkeit aus dem batavischen Siedlungsraum und dürfte den Legionär Marcus Publicius Adventus daher bereits am Niederrhein kennengelernt haben. Sie begleitete ihren Mann später zu einem dienstlichen Einsatz im gallischen Raum⁵³⁹. Ob der Sterbeort ihres Kindes, Avaricum, auch der Einsatzort des Soldaten war, bleibt ungewiss, da sich die Familie auch auf der Durchreise befunden haben könnte. Der Xantener Legionär trägt ein italisches Gentiliz⁵⁴⁰; da die Inschrift aufgrund der „pia fidelis“-Angabe sicher in das 3. Jh. gehört, dürfte der Mann wahrscheinlich kein gebürtiger Italiker mehr gewesen sein.

Kat.-Nr.: 90

Name: SERVANDINIUS AVITVS

Rang: *miles*

Objekt: Grabstein mit figürlicher Darstellung

Fo.: gef. 1976 in Nicomedia, heute: Izmit (Türkei) und zwar „im Stadtviertel Zeytinlik Mahallesi, also im Bereich der Westnekropole der antiken Stadt Nicomedeia“ (nach SCHWERTHEIM / ŞAHIN 263)

Ao.: im Garten des Museums von Izmit

Inv. Nr.: ohne Inv.-Nr.

Dat.: Anfang 3. Jh. n. Chr.

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 116 / B: 45 / T: 9 / Bh: 4,5

Lit.: Année Épigr. 1977, 792; HAENSCH, Legiones 120, Nr. 114; SPEIDEL, Bithynian Gravestones 181 f. u. E. SCHWERTHEIM u. S. ŞAHIN, Neue Inschriften aus Nicomedia und Umgebung. ZPE 24, 1977, 259–264; bes. 263 f. u. Taf. VII, Abb. c.

Foto: nach SPEIDEL, Bithynian Gravestones a. a. O.

D(is) M(anibus) /
SERVANDIN[IO] /
AVITO MIL[ITI] /

⁵³⁸ F. JACQUES, Inscriptions latines de Bourges. Gallia 31, 1973, 304, Nr. 8. In diesem Sinne auch: WIERSCHOWSKI, Gallier 295, Anm. 161.

⁵³⁹ Aufgrund der geografischen Lage von Avaricum / Bourges ist ein Zusammenhang mit der Vexillation der *legio XXX* in Lugdunum / Lyon eher unwahrscheinlich.

⁵⁴⁰ Zu Publicius: KAKOSCHKE, Personennamen 324, GN 1008.



LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis)
 ST[IP(endiorum)] /
 XX VIXIT AN[N(os)] /
 XX[X---] /
 SER[---] /
 [---]

Den Totengeistern! Für Servandinius Avitus, Soldat der 30. Legion Ulpia victrix, 20 Dienstjahre, gelebt hat er [---] Jahre. Ser[---].

Kommentar: E. Schwertheim und S. Şahin datierten den Grabstein bei der Erstpublikation in das 2. Jh. und erwogen einen Zusammenhang mit dem Partherfeldzug Traians (114–117 n. Chr.)⁵⁴¹. Das Denkmal gehört jedoch sicher in die ersten Jahrzehnte des 3. Jhs. – in diesem Zusammenhang wies M. P. Speidel auf eine Textstelle bei Cassius Dio (80.4,5) hin, wonach im Winter 218 / 219 n. Chr. römische Truppen aus Germanien auf ihrem Rückmarsch vom Perserkrieg in Bithynien Quartier bezogen⁵⁴². Damals könnte auch der vorliegende Grabstein gesetzt worden sein; allerdings ist nicht auszuschließen, dass das Denkmal auch während eines anderen severischen Feldzuges errichtet wurde. Denkbar wäre hier z. B. auch der Winter 214 / 215 n. Chr., als Caracalla mit seinem Expeditionsheer in Nicomedia überwinterte⁵⁴³. Servandinius Avitus stammte mit hoher Wahrscheinlichkeit aus dem Rheinland⁵⁴⁴; sein Grabstein weist die bislang einzige bildliche Darstellung eines aktiven Soldaten der *legio XXX Ulpia victrix* auf.

Kat.-Nr.: 91

Name: LVCIVS SOLLIONIVS SVPER

Rang: *miles*

Objekt: Helm

Fo.: Niedermörmter (beim Kiesabbau)

Ao.: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn (Dauer-
 ausstellung)

Inv. Nr.: 70.0020

Dat.: Ende 2. / Anfang 3. Jh. n. Chr.

Mat.: Bronze

Dim. (cm): H: 30 / L: 37 / B: 37

Lit.: KLUMBACH, Römische Helme 37–40; H. RUSSELL ROBINSON, *The armour of imperial Rome* (London 1975) 72–74 u. M. EGG u. G. WAURICK, *Antike Helme* (Mainz 1990) 46 f., Nr. 34.3.

Foto: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn

LEG(io) XXX VLP(ia) VIC(trix) L(uci) SOLLIO-
 NI SVPERI

(Eigentum) des Lucius Sollionius Super aus der 30. Legion Ulpia victrix

⁵⁴¹ E. SCHWERTHEIM u. S. ŞAHIN, *Neue Inschriften aus Nicomedia und Umgebung*, ZPE 24, 1977, 259–264; bes. 263.

⁵⁴² SPEIDEL, *Bithynian Gravestones* 181 f.

⁵⁴³ Vgl. HALFMANN, *Kaiserreisen* 224 sowie Herodian 4.8,6 (zur Reiseroute).

⁵⁴⁴ Zu Servandinius: KAKOSCHKE, *Personennamen* 365, GN 1167 u. WEISGERBER, *Zu den rheinischen -inius-Bildungen*.



Kommentar: Der Besitzer des Helmes trägt sowohl ein einheimisches Gentiliz⁵⁴⁵ als auch ein einheimisches Cognomen⁵⁴⁶. Der Helm, der sich vor allem durch einen reichhaltigen eingepunzten Bildschmuck auszeichnet (vgl. auch Abb. 3 u. 4 im Textteil), harrt bislang noch einer ausführlichen wissenschaftlichen Publikation⁵⁴⁷. Dessen Ikonographie, die vor allem von diversen Meerfabelwesen bestimmt wird, scheint auf das Emblem der Legion (Neptun) Bezug zu nehmen. Klumbach datierte den Helm aufgrund der fehlenden „*pia-fidelis*“-Angabe im Truppennamen in die Zeit vor 195 n. Chr. – dies kann allerdings kein sicheres Datierungskriterium sein, da die dreißigste Legion auf diversen Inschriften des 3. Jhs. auch ohne entsprechende Angabe genannt wird⁵⁴⁸.

Kat.-Nr.: 92

Name: TITICONIVS VERINVS

Rang: *miles*

Objekt: Grabstein

Fo.: gef. 1731 in Lugdunum, heute: Lyon (Frankreich)

Ao.: verschollen

Inv. Nr.: nicht vergeben

Dat.: nach 197 n. Chr.

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL XIII 1904; RIESE, Inschriften Nr. 1397; HAENSCH, Legiones 122, Nr. 135; WIERSCHOWSKI, Gallier 316 f., Nr. 441 u. KAKOSCHKE, Germanen in der Fremde 42 f.

D(is) M(anibus) /

ET MEMORIAE AETERNAE /

VICTORIAE VRSVLAE FEMINAE /

SANCTISSIMAE CIVI /

AGRIPPINENS(i) QVAE MECVM VIXIT /

ANNIS XX M(ensibus) X D(iebus) XX /

SINE VLLA ANIMI MEI LAESIONE TITICO-

NIVS VERINVS MILES LEG(ionis) XXX /

CONIVGI

Den Totengeistern und dem ewigen Andenken an Victoria Ursula, der tugendhaftesten Frau, Kölnerin, die mit mir 20 Jahre, 10 Monate und 20 Tage ohne irgendeine Kränkung meiner Seele gelebt hat. Titiconius Verinus, Soldat der 30. Legion, (hat diesen Grabstein) für seine Gattin (aufstellen lassen).

Kommentar: Da die verstorbene Victoria Ursula aus Köln stammte und der Xantener Legionär über 20 Jahre mit ihr zusammengelebt hatte, dürfte Titiconius Verinus die Frau noch während seines Dienstes im Rheinland kennengelernt haben⁵⁴⁹. Bei seiner Versetzung nach Lyon folgte die Frau ihrem Lebensgefährten an dessen neuen Dienort. Ob der Legionär Titiconius Verinus ebenfalls ein Einheimischer aus Niedergermanien war, ist dagegen nicht sicher zu beantworten⁵⁵⁰.

⁵⁴⁵ Zu Sollionius: KAKOSCHKE, Personennamen 375 f., GN 1205: „Wahrscheinlich ein Einheimischer (aus den gallisch-germanischen Provinzen).“

⁵⁴⁶ JOERRES, Superii.

⁵⁴⁷ Bei den oben angebenen Literaturverweisen handelt es sich lediglich um kurze Vorberichte; die seinerzeit angekündigte ausführliche Vorlage des Helms durch H. v. Petrikovits und R. Robinson in den Bonner Jahrbüchern ist nicht erfolgt.

⁵⁴⁸ Vgl. z. B. Kat.-Nr. 130.

⁵⁴⁹ So auch WIERSCHOWSKI, Gallier 317.

⁵⁵⁰ Zu Titiconius: KAKOSCHKE, Personennamen 397 f., GN 1300: „Herkunft fraglich; wohl einheimische Bildung (mit keltischer Basis?)“.

Kat.-Nr.: 93

Name: VLPIVS ATIDENVS

Rang: *strator*

Objekt: Altar

Fo.: bei Xanten

Ao.: verschollen

Inv. Nr.: nicht vergeben

Dat.: ca. Mitte 2. / 3. Jh. n. Chr. (nach WIEGELS, Ulpianus 96)

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL XIII 8627 u. HAENSCH, *Legiones* 127, Nr. 174.

MARTI /

SACRVM /

VLP(ius) /

ATIDENVS

[ST]RATOR [LEG(ionis) ---]

Dem Mars geweiht! Ulpianus Atidenus, *strator* [der Legion---]

Kommentar: Die Truppenzugehörigkeit des Dedikanten wird in der Inschrift nicht explizit genannt bzw. könnte auch verloren sein, doch dürfte es sich aufgrund des Fundortes und der Datierung des Steines mit hoher Wahrscheinlichkeit um die *legio XXX Ulpia victrix* gehandelt haben⁵⁵¹. Der Soldat war offenbar einheimischer Herkunft⁵⁵². Als *strator* diente der Legionär entweder als Stallmeister im Stabe des Statthalters oder nahm innerhalb der Justizverwaltung diverse polizeiliche Aufgaben wahr. Da das Denkmal in Xanten gefunden wurde, ist die zweite Möglichkeit wahrscheinlicher.

Kat.-Nr.: 94

Name: MARCVS VLPIVS PANNO
TITVS MANSVETIVS MARCVS
MARCVS VLPIVS LELLAVVO
TITVS AVRELIVS LAVINIUS

Rang: *militēs*

Objekt: Altar

Fo.: gef. am 2.11.1857 bei Remagen beim Bau der linksrheinischen Eisenbahn zwischen Apollinariskirche und Rhein

Ao.: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn

Inv. Nr.: 4300

Dat.: Ende 2. / Anfang 3. Jh. n. Chr. (nach WIEGELS, Ulpianus)

Mat.: Sandstein

Dim. (cm): H: 67 / L: 36 / T: 22

Lit.: CIL XIII 7789; ILS 4634; LEHNER, *Steindenkmäler* 46, Nr. 99; HAENSCH, *Legiones* 118, Nr. 103; BRAMBACH, *Corpus* 646; H. BRAUN, *Neue römische Inschriften von Remagen*. *Bonner Jahrb.* 26, 1858, 114–117 u. 185; LEHNER, *Steindenkmäler* 99; RIESE, *Inschriften* Nr. 1365 u. FRIEDRICH, *Remagen* 262 u. Taf. 171.

Foto: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn

I(ovi) O(ptimo) M(aximo) /

ET GENIO LOC[I] /

MARTI HERCVL[I] /

MERCVRIO AM/

BIOMARCIS MI/

LITES LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis) /

M(arcus) VLP(ius) PANNO /

T(itus) MANS(uetius) MARCV[S] /

M(arcus) VLP(ius) LELLAVV[O] /

T(itus) AVR(elius) LAVINIUS /

V(otum) S(olverunt) L(ibentes) M(erito)

Dem Iupiter Optimus Maximus und dem Schutzgeist des Ortes, dem Mars, Herkules, Merkur, den *Ambiomarcae* haben die Soldaten der 30. Legion Ulpia victrix – Marcus Ulpianus Panno, Titus Mansuetius Marcus, Marcus Ulpianus Lellauvo, Titus Aurelius Lavinus – ihr gegebenes Gelübde gerne und gebührend eingelöst.

Kommentar: Bezüglich der niedergermanischen Muttergottheiten der *Ambiomarcae* sei hier auf die einschlägigen Literaturzitate bei Kat.-Nr. 55 verwiesen. Auch die vier Dedikanten des Altars waren, wie deren Namen nahelegen, sehr wahrschein-

⁵⁵¹ In diesem Sinne auch HAENSCH, *Legiones* 127, Nr. 174.

⁵⁵² Zu Ulpianus Atidenus: WIEGELS, Ulpianus 96, Nr. 5: „Den Gentilnamen dürfte der Dedikant beim Eintritt in den Militärdienst – vielleicht zusammen mit der *civitas Romana* – erhalten haben. Der Beinamen ist ziemlich isoliert, sicher aber einheimisch, wie Weisgerber, *Rhenania* 266, vermerkt. Weisgerber sieht gewisse Bezüge in den treverischen Raum, jedoch reichen diese nicht zur näheren Fixierung der Heimat aus.“



lich Einheimische⁵⁵³. Aus welchem Anlass die Legionäre sich in Remagen aufhielten, ist unbekannt. Ein Zusammenhang mit der dort nachgewiesenen Beneficiarierstation erscheint eher fraglich, da sich die Männer in diesem Fall sicher als *beneficarii* bezeichnet hätten. R. Wiegels dachte daher an „eine vorübergehend in Rigomagus stationierte *vexillatio*“⁵⁵⁴. Möglicherweise spielte aber auch die in unmittelbarer Nähe verlaufende Provinzgrenze

zwischen Ober- und Niedergermanien beim Einsatz der Soldaten eine Rolle.

Kat.-Nr.: 95

Name: VLPIVS TERTIVS

Rang: *miles* u. *beneficiarius procuratoris*

Objekt: Grabstein

Fo.: gef. 1903 in der rue St.-Pierre-de-Vaise, Lugdunum, heute: Lyon (Frankreich)

Ao.: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

Inv. Nr.: 554

Dat.: nach 197 n. Chr.

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 73 / B: 248 / T: 83 (nach Mus. Lyon)

Lit.: CIL XIII 11178; Année Épigr. 1904, 177;

SCHALLMAYER, Corpus Nr. 35; HAENSCH, Legiones 126, Nr. 170 u. RIESE, Inschriften Nr. 1398.

D(is) M(anibus) /

ET QVIETI AETERNAE /

VLPI(i) TERTI(i) MILITIS LEGION(is) XXX

V(lpiae) V(ictricis) /

BENEFICIARIO PROCVRAT(or)is HOMINI /

OPTIMO FILIA ET CONIVX HEREDES PO-

NENDVM CVRAVER(unt) ET SVB ASCIA

DEDICAV(er)unt

Den Totengeistern und dem ewigen Andenken des Ulpus Tertius, des Soldaten der 30. Legion Ulpia victrix, Beneficiarier des Prokurators, des besten Menschen. Die Tochter und die Gattin, die Erben, haben (die Aufstellung des Grabsteines) besorgt und unter der Ascia geweiht.

Kommentar: Das Gentiliz des Soldaten ist allgemein weit verbreitet, sodass keine Aussage über dessen geografische Herkunft möglich ist⁵⁵⁵. E. Schallmayer datierte das vorliegende Denkmal in die

⁵⁵³ Zu Ulpus Panno: WIEGELS, Ulpus 97 f., Nr. 13: „Eine genaue Herkunftsbestimmung des Soldaten ist nicht möglich, Rekrutierung aus dem weiteren Hinterland des Stationierungsortes der Legion in Vetera / Xanten aber wahrscheinlich“. Zu Mansuetius: KAKOSCHKE, Personennamen 257 f., GN 738: „In den meisten Fällen sicherlich Einheimische (aus den gallisch-germanischen Provinzen)“. Zu Ulpus Lellauvo: WIEGELS, Ulpus 97, Nr. 10: „Der Name Lellauvo gehört in den nordöstlichen gallischen Bereich“. Ähnlich FORNI, Reclutamento 192 („duae Germaniae“) und WEISGERBER, Namengut Germani cisrhenani 291, der Lellauvo als Vertreter der eingessenen Bevölkerung ansprach. Zu Aurelius Lavinius: KAKOSCHKE, Personennamen 98, GN 173.

⁵⁵⁴ WIEGELS, Ulpus 97, Nr. 10.

⁵⁵⁵ Zu Ulpus: KAKOSCHKE, Personennamen 404–406; GN 1329: „Überall äußerst gängiger Name, der (u. a.) vermehrt in Niedergermanien auftritt“.

⁵⁵⁶ SCHALLMAYER, Corpus 806.

1. Hälfte des 2. Jhs.⁵⁵⁶; diese Annahme wurde jedoch von R. Haensch zurückgewiesen, der die Anwesenheit des Xantener Beneficiars zu Recht im Zusammenhang mit den Vexillationen der vier germanischen Legionen sieht, die ab 197 n. Chr. in Lugdunum stationiert waren⁵⁵⁷.

Kat.-Nr.: 96

Name: LVCIVS VALERIVS SIMPLEX

Rang: *miles*

Objekt: Altar

Fo.: gef. 1615 bei Xanten

Ao.: verschollen

Inv. Nr.: nicht vergeben

Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. / 1. Hälfte 3. Jh.

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL XIII 8631; RIESE, Inschriften Nr. 1366; HAENSCH, *Legiones* 118, Nr. 95; FULDA, *Epigraphische Mittheilungen* 241 f.; DIEDENHOFEN, *Antikensammlung* 159 u. IHM, *Mütter- oder Matronenkultus* 154, Nr. 328.

Abb.: nach DIEDENHOFEN, *Antikensammlung* a. a. O. (basierend auf einer Zeichnung im Codex des Johannes Turck, um 1623)

MATRIBVS /

BRITITIS /

L(ucius) VALERIVS /

SIMPLEX /

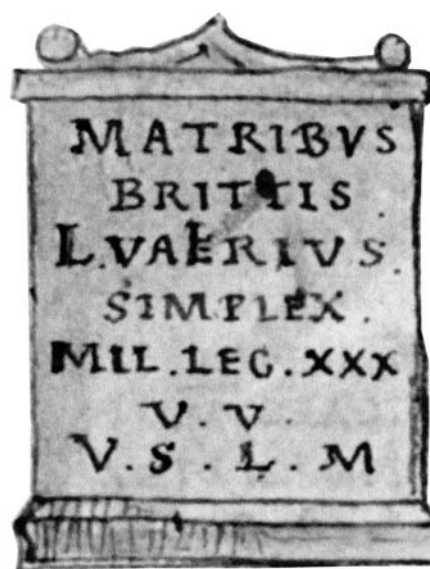
MIL(es) LEG(ionis) XXX /

V(lpiae) V(ictricis) /

V(otum) S(olvit) L(ibens) M(erito)

Den brittischen Matres (geweiht)! Lucius Valerius Simplex, Soldat der 30. Legion Ulpia victrix, hat sein gegebenes Gelübde gerne und gebührend eingelöst.

Kommentar: Der Stifter des Altars trägt ein allgemein weitverbreitetes Gentiliz, sodass über dessen Herkunft keine Aussage getroffen werden kann⁵⁵⁸.



Aus Xanten ist noch eine weitere Weihung an die Matres Brittae bekannt, die ebenfalls von einem Soldaten der *legio XXX Ulpia victrix* stammt⁵⁵⁹. J. C. Mann vermutete, dass die Denkmäler von britannischen Legionären stammen, die nach der Niederlage des Clodius Albinus 197 n. Chr. in verschiedene Einheiten auf dem Festland strafversetzt wurden⁵⁶⁰.

Kat.-Nr.: 97

Name: LVCIVS VIBIVS CASTVS

Rang: *immunis*

Objekt: Torso eines Herkules mit Inschrift auf dem Sockel

Fo.: Xanten, im Schutt eines Ziegelbrennofens der Legionsziegelei

Ao.: LVR-RömerMuseum Xanten

Inv. Nr.: XAV 3137

Dat.: Ende 2. / Anfang 3. Jh.

Mat.: Muschelkalk

Dim. (cm): H: 15,5 / B: 35 / T: 18 (Maße beziehen sich auf den Inschriftsockel)

Lit.: CIL XIII 8610; RIESE, *Inschriften* Nr. 1346; STEINER, *Xanten* 45 u. HAENSCH, *Legiones* 123, Nr. 139.

⁵⁵⁷ R. HAENSCH, Rezension zu E. Schallmayer (Hrsg.), *Der römische Weihebezirk von Osterburken*. Bd. 1. *Corpus der griechischen und lateinischen Beneficiars-Inschriften des Römischen Reiches*. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 40 (Stuttgart 1990). In: *Bonner Jahrb.* 195, 1995, 800–819; bes. 806.

⁵⁵⁸ Zu Valerius: KAKOSCHKE, *Personennamen* 410–415, GN 1346: „Überall äußerst gängiger Name“.

⁵⁵⁹ Kat.-Nr. 106.

⁵⁶⁰ MANN, *Legionary recruitment* 27: „The dedicants were possibly members of the defeated army of Albinus, drafted into the Rhine army, the object being to forestall any further conspiracy in Britain against Severus.“

Zu den Fundumständen: J. STEINER, Eine Legionsziegelei in Xanten. Bonner Jahrb. 107, 1901, 290.

Foto: A. Thünker DGPh, LVR-Archäologischer Park / LVR-RömerMuseum Xanten

HERCVLI MA[G(usano)] /
L(ucius) VIB(ius) CASTVS /
I(m)MVN(is) LE(gionis) XXX

Dem Hercules Magusanus (geweiht)! Lucius Vibius Castus, *immunis* der 30. Legion (hat dieses Bildnis gestiftet).

Kommentar: Der Dedikant, der vermutlich eine Aufsichtsfunktion in der Xantener Legionsziegelei inne hatte, trägt ein italisches Gentiliz, das vor allem bei Militäranghörigen stark verbreitet ist⁵⁶¹. Bei der Inschrift handelt es sich offenkundig um eine se-

kundäre Textfassung, da vor allem in Zeile 2 und 3 deutliche Umarbeitungen erkennbar sind. Hercules Magusanus gilt als „Hauptgott der Bataver“⁵⁶².

Kat.-Nr.: 98

Name: [---]INIVS SVPERSTIS

Rang: *miles + immunis consularis*

Objekt: Altar

Fo: Iversheim, gef. am 4.8.1966 in einem Kalkofen in sekundärer Verwendung

Ao: LVR-RömerMuseum Xanten (Dauerleihgabe LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn)

Inv. Nr.: 67.244

Dat.: 240 n. Chr.

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 70 / B: 30 / T: 14



⁵⁶¹ Zu Vibius: KAKOSCHKE, Personennamen 432 f., GN 1419: „Italisches Gentiliz; fast alle Belege gehen auf Militäranghörige zurück, von denen die allermeisten Auswärtige waren“.

⁵⁶² So GUTENBRUNNER, Germanische Götternamen 61. Vgl. auch N. WAGNER, (Hercules) Magusanus. Bonner Jahrb. 177, 1977, 417–422.

Lit.: ALFÖLDY, Inschriften Iversheim, 21 f. Nr. 7; Année Épigr. 1968, 390 u. HAENSCH, Legiones 124, Nr. 154.

Foto: nach Vorlage Alföldy a. a. O.

[I(ovi) O(ptimo) M(aximo)] /
 [ET] MINER[VAE] /
 [---]IN[IV]S /
 [S]VPE[R]STIS MI[L(es)] /
 [L]EG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis) GO[R] /
 DIAN[A]E IM(munis) CO(n)[S(ularis)] /
 V(otum) S(olvit) L(ibens) M(erito) [S]ABINO [II] /
 ET V[EN]VSTO /
 CO(n)S(ulibus)

[Iupiter, dem Besten und Größten und der] Minerva (geweiht)! [---]inius Superstis, Soldat der 30. Legion Ulpia victrix Gordiana und *immunis* des Statthalters, hat sein gegebenes Gelübde gerne und gebührend eingelöst. Im Konsulatsjahr des Sabinus (zum zweiten Mal) und des Venustus.

Kommentar: Obwohl der Name des Dedikanten nicht mehr vollständig erhalten ist, handelte es sich bei dem betreffenden Soldaten sicher um einen Einheimischen⁵⁶³. Der Altar ist bereits bei der Primärverwendung zerbrochen und wurde mit einer Eisenklammer an der Rückseite des Denkmals repariert.

Kat.-Nr.: 99

Name: [---] ALBINVS

Rang: *miles + beneficiarius legati legionis*

Objekt: Fragment einer Steinplatte mit Weiheinschrift

Fo.: Bad Münstereifel, genauer Fo. unbekannt, „war früher in Münstereifel in der Bachmauer gegenüber der Apotheke vermauert“

Ao.: „Jetzt [1927] in der Sammlung des Altertums- und Verschönerungsvereins zu Münstereifel“ (Finke a. a. O.). Nach tel. Mitteilung von Herrn Ruß (Verschönerungsverein Bad Münstereifel) am 17.03.2009 „befindet sich der Stein nicht mehr in Bad Münstereifel“. Eine diesbezügliche Nachfrage

beim LVR-Rheinischen LandesMuseum Bonn blieb ebenfalls erfolglos.

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: 2. Hälfte 2. / 1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.

Mat.: rötlicher Sandstein

Dim. (cm): H: 34 / B: 21 / T: 14

Lit.: Année Épigr. 1924, 20; FINKE, Neue Inschriften Nr. 265 u. HAENSCH, Legiones 124, Nr. 152.

[---] /

[--- AL]BINV[S B(ene)F(iciarius)] /

[L]EG(ati) LEG(ionis) XX[X V(lpiae) V(ictricis)] /
 A(lexandriana?) PRO SE [ET] /

SVIS V(otum) S(olvit) [L(ibens) M(erito)]

[---] Albinus, Beneficiarius des Legaten der 30. Legion Ulpia victrix A(lexandriana?), (hat diesen Altar) für sich und die Seinen aufgestellt. Sein Gelübde hat er gerne und gebührend eingelöst.

Kommentar: Der Soldat Albinus ist innerhalb der *legio XXX Ulpia victrix* der bislang einzige bekannte *beneficiarius legati legionis*⁵⁶⁴. Welcher dienstliche Auftrag den Mann an die Südgrenze der Provinz Niedergermanien führte, bleibt unbekannt. Die Vermutung von J. Lehner, die Weiheinschrift sei möglicherweise in dem nahe gelegenen Matronenheiligtum von Pesch aufgestellt gewesen und von dort später nach Bad Münstereifel verschleppt worden⁵⁶⁵, könnte durchaus zutreffen.

Kat.-Nr.: 100

Name: [---]VS IVSTVS

Rang: *miles* ?

Objekt: Altar

Fo.: gef. 1870–72 beim Abbruch der romanischen Kirche in Rindern und zwar in der nördlichen Mauer des Chors

Ao.: Das Denkmal kam 1872 durch Schenkung des Rinderner Pfarres Look in das Museum Kleve; dort heute nicht mehr auffindbar (Kriegsverlust?).

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: 2. Hälfte 2. / 1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.

Mat.: unbekannt

⁵⁶³ Vgl. WEISGERBER, Rheinische *-inius*-Bildungen u. JOERRES, Superii.

⁵⁶⁴ Zu den Aufgaben der den Legionskommandeuren zugeordneten *beneficarii* siehe OTT, Beneficiarius 71–73 (truppeninterne Rechtspflege, Aufrechterhaltung der Disziplin, Heereslogistik und Gesundheitsfürsorge).

⁵⁶⁵ J. LEHNER, Bericht über die Verwaltung des Provinzialmuseums in Bonn. Bonner Jahrb. 128, 1923, 141.



Dim. (cm): H: 51 / B: 20–27 / T: unbekannt
 Lit.: CIL XIII 8703; RIESE, Inschriften Nr. 1418;
 HAENSCH, Legiones 119, Nr. 111 u. FULDA, Epigraphische Mittheilungen 63 f., Nr. 4.
 Foto: Abbildung nach FULDA a. a. O. Taf. IV

[VAGDAV]ER CVSTI /
 [SACR]VM /
 [---]VS IVSTVS /
 [--- LEG(ionis)] XXX V(lpiae) V(ictricis) /
 [PRO SE] ET SVIS

Der Vagdavercustis geweiht! [---]us Iustus, [---] der 30. Legion Ulpia victrix, (hat diesen Altar) für sich und die Seinen (aufstellen lassen).

Kommentar: Ob es sich bei dem Dedikanten um einen aktiven Soldaten oder einen Veteranen der Xantener Legion gehandelt hat, lässt sich nicht mehr sicher erschließen. Bemerkenswert ist, dass der Name der Göttin mit einer Interpunktion versehen und als VAGDAVER*CVSTIS in der Inschrift angegeben wurde⁵⁶⁶. Dasselbe Phänomen findet sich auch bei einer in den Niederlanden gefundenen Vagdavercustis-Weihung, die von einem

decurio der britannischen *ala Vocontiorum* vorgenommen wurde sowie bei einer dritten Inschrift, die von einem Soldaten der *legio XXX Ulpia victrix* gestiftet wurde⁵⁶⁷. Die Annahme von B. Follmann, das vorliegende Denkmal weise auf eine Beneficiarierstation in Harenatium (Kleve-Rindern) hin⁵⁶⁸, ist hingegen wenig wahrscheinlich. Der Stein, der beim Abbruch der Ortskirche zusammen mit einer weiteren Vagdavercustis-Weihung aus dem Jahr 213 n. Chr. gefunden wurde⁵⁶⁹, dürfte wohl eher von einem entsprechenden Heiligtum im näheren Umfeld von Rindern, vielleicht demjenigen von Kalkar, stammen.

Kat.-Nr.: 101

Name: [---]VS LIBERALIS

Rang: *miles*

Objekt: Fragment eines Grabsteines

Fo.: Lugdunum / Lyon

Ao.: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

Inv. Nr.: AD 73

Dat.: nach 197 n. Chr.

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 35 / B: 27 / T: 14 (nach Mus. Lyon)

Lit.: CIL XIII 1866; RIESE, Inschriften Nr. 1400;

HAENSCH, Legiones 126, Nr. 168 u. BÉRARD, Garnison de Lyon 292.

Foto: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

CIL XIII 1866:

[---]O LIBERAL[I---] /

[--- LEG(ionis) X]XX V(lpiae) V(ictricis) LI[---] /

[---] STIP(endiorum) XXV[---] /

[AN]N(orum) XLIII M(enses) [---] /

Heute (nach Foto Mus. Lyon):

[---O L]IBERAL[I---] /

[--- LEG(ionis) XX]X V(lpiae) V(ictricis) LI[---] /

[--- S]TIP(endiorum) XXV[---] /

[ANN(orum)] XLIII M(enses) [---] /

[D(iebus)] VIII AV I[---] /

⁵⁶⁶ Generell zur Göttin Vagdavercustis: GUTENBRUNNER, Germanische Götternamen 102–104 u. H. SCHMITZ, s. v. Vagdavercustis. RE VII A.2 (1948) 2072 f.

⁵⁶⁷ Vgl. die Abbildung der Inschrift bei A. N. ZADEKS-JOSEPHUS JITTA, J. T. PETERS u. W. A. VAN ES, Roman Bronze Statuettes from the Netherlands II (Groningen 1969) 188 f., Nr. 81: (Deae Vagdaver *custi Simpli/cius Super dec(urio) alae Vocontior(um) / exercituus [sic!] Britannici). Vgl. ferner das Bronzetafelchen Kat.-Nr. 125 in diesem Band.

⁵⁶⁸ A.-B. FOLLMANN in: Bogaers / Rüger, Niedergermanischer Limes 93.

⁵⁶⁹ CIL XIII 8702.



Dem [---]us Liberalis, dem [---] der 30. Legion Ulpia victrix, 25 [oder mehr] Dienstjahre, 43 Jahre, [---] Monate und 9 Tage alt, [---].

Kommentar: Ob die beiden Buchstaben „LI[---]“ nach der Legionsangabe die Dienststellung des Soldaten bezeichnet haben und demnach zu „LI[BRAR(ius)]“ aufzulösen wären, erscheint äußerst fraglich⁵⁷⁰. Der verstorbene Soldat muss sich unmittelbar vor seiner *honestia missio* befunden haben, da er nach Ausweis seiner Grabinschrift mindestens 25 Dienstjahre abgeleistet hatte. Aus seinem erreichten Lebensalter ergibt sich ferner, dass er entweder mit 17 oder spätestens mit 18 Jahren in die Xantener Legion eingetreten war.

Kat.-Nr.: 102

Name: [---] SEXTVS

Rang: *miles*

Objekt: Gestempelter Ziegel

Fo.: Xanten, Legionsziegelei (im Praefurnium eines Ziegelofens)

Ao.: unbekannt

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: Anfang 4. Jh. n. Chr.

Mat.: Ton

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: P. STEINER, Katalog Xanten 65 Typ Z 197 ab u. ders. u. J. STEINER, Ein römischer Legionsziegelofen bei Xanten. Bonner Jahrb. 110, 1903, 70–109; bes. 104 e2 u. Fig. 184.

LEG(io) XXX /

SEXTV(s) F(ecit)

30. Legion. Sextus hat (diesen Ziegel) gemacht.

Kommentar: Bislang ist von der dreißigsten Legion nur ein einziger Ziegelstempeltyp bekannt geworden, in dem der Name eines Legionsangehörigen erwähnt wird. Alle sechs bislang bekannt gewordenen Exemplare wurden im Praefurnium eines spätantiken Ziegelofens gefunden, in dessen Mörtel sich ein eingedrückter Follis des Konstantin – wohl ein Bauopfer – fand. Eine Datierung der betreffenden Stempel in das frühe 4. Jh. ist demnach wahrscheinlich.

Kat.-Nr.: 103

Name: [---] VALENTINVS

Rang: *miles*

Objekt: Becher

Fo.: gef. 1853 (oder 1848?) in Camulodunum, heute: Colchester (Großbritannien) und zwar in West Lodge, Grab 136 / 14

Ao.: Colchester and Ipswich Museum

Inv. Nr.: PC 727

Dat.: mittleres Drittel des 2. Jhs. n. Chr., aufgrund des Tones wohl kein Kölner Produkt, sondern vermutlich in Britannien gefertigt (frdl. Mitt. B. Liesen am 23.04.2009)

Mat.: Keramik

Dim. (cm): H: 22,6

Lit.: CIL VII 1335, 3; RIB II 8, 2503, 119; HAENSCH, *Legiones* 120, Nr. 120; J. M. C. TOYNBEE, *Art in Roman Britain* (1962) 190, Nr. 158 u. Abb. 176 f.; J. M. C. TOYNBEE, *Art in Roman Britain* (1964) 190 u. Taf. 176 f. u. M. JUNKELMANN, *Das Spiel mit dem Tod. So kämpften Roms Gladiatoren* (Mainz 2000) 20 u. Abb. 22.

Foto: Colchester u. Essexmuseum

⁵⁷⁰ So auch: BÉRARD, *Garnison de Lyon* 292 („plus incertain“). Eigentlich wäre eine entsprechende Angabe – wenn sie denn überhaupt existiert hat – vor der Nennung der Legion zu erwarten.



SECVNDVS MARIO MEMNON SAC(?) VIII
VALENTINVS(s) LEGIONIS XXX

Secundus Mario, Memnon Sac(?) VIII, Valentinus
von der 30. Legion

Kommentar: Der Becher zeigt u. a. eine Kampfszene zwischen zwei Gladiatoren, dem *secutor* Memnon und dem *retiarius* Valentinus. Der Netzkämpfer, der seine Waffen bereits verloren hat, bittet mit erhobenem Finger um Gnade. Nach Ausweis der *post cocturam* angebrachten Inschrift handelt es sich bei dem unterlegenen Gladiator um einen Angehörigen der *legio XXX Ulpia victrix*⁵⁷¹. Die Darstellung gilt als Beleg dafür, dass es in den Legionen auch professionelle Arenakämpfer gab; einige dieser Männer waren offenbar über die Grenzen ihrer Heimatprovinz hinaus bekannt⁵⁷². Ein recht ähnlicher Gladiatorenbecher, jedoch ohne Nennung ei-

nes Angehörigen der dreißigsten Legion und mit grüner Glasur, liegt aus Nijmegen vor⁵⁷³.

Kat.-Nr.: 104

Name: IGNOTVS

Rang: *frumentarius*

Objekt: Fragment eines Altars

Fo.: Nijmegen (im Legionslager)

Ao.: Bureau Archeologie en Monumenten, Gemeente Nijmegen

Inv. Nr.: Ub5 / 105.97

Dat.: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: ca. 30

Lit.: Année Épigr., 2000, 1013 u. J. K. HAALBOS, Römische Truppen in Nijmegen, in: Le Bohec / Wolff, Légions 465–481; bes. 474.

Foto: Rob Mols, Bureau Archeologie en Monumenten, Gemeente Nijmegen

[--] /

[--] /

[--] /

FRVME[NT(arius)] /

LEG(ionis) XXX V(lpia) [V(ictricis)] /

V(otum) S(olvit) L(ibens) M(erito)

[--], *frumentarius* der 30. Legion Ulpia victrix, hat sein Gelübde gerne und gebührend eingelöst.

Kommentar: Wie lange das ehemalige Legionslager in Nijmegen nach dem Abzug der *legio X Gemina* noch von kleineren Militärkommandos genutzt wurde, ist umstritten. Die Inschrift des namentlich unbekanntenen *frumentarius* dürfte in den ersten Jahrzehnten nach der Ankunft der dreißigsten Legion am Niederrhein entstanden

⁵⁷¹ Zu dem vorliegenden Becher siehe auch J. WAHL, Gladiatorenhelmbeschläge vom Limes. *Germania* 55, 1977, 108–132; bes. 131: „Das Gefäß ist aufgrund der Randbildung in das ausgehende 2. Jahrhundert zu datieren und wahrscheinlich als Erzeugnis aus dem Werkstattkreis der Castor-Töpfer zu werten. Das aber würde bedeuten, dass qualifizierte Gladiatoren und Tierkämpfer der in Vetera II stationierten XXX. Legion weit über die Grenzen Niedergermaniens hinaus bekannt wurden. Kann man daraus folgern, dass diese Matadore auf einer Tournee vor britannischem Publikum erfolgreich gekämpft haben? Sollte der glasierte Becher aus dem Rheinland nach Britannien exportiert worden sein, mindert das kaum die Aussagekraft der Inschrift, die ganz lapidar einen allgemein geläufigen Sachverhalt darstellt.“

⁵⁷² Nach P. ROTHENHÖFER, Die Wirtschaftsstrukturen im südlichen Niedergermanien. *Kölner Stud. Arch. röm. Provinzen* 7 (Rahden / Westf. 2005) 197 weist der Becher aus Colchester auf einen der *legio XXX Ulpia victrix* „angegliederten Gladiatorentrupp“. Siehe auch W. OENBRINK, Die Kölner Jagdbecher im römischen Rheinland. *Form und Dekor, Funktion und Handelsgeschichte einer römischen Geschirrprouktion im 2. Jahrhundert n. Chr.* *Kölner Jahrb.* 31, 1998, 71–252; bes. 157 f.: „Somit belegt die Inschrift offensichtlich, dass Heeresteile über eigene Gladiatorenmannschaften verfügt haben.“

⁵⁷³ G. MESTWERTD, Ein Gladiatorenbecher in Nymwegen. *Bonner Jahrb.* 116, 1907, 43 f.



sein. Da die *frumentarii* meistens allein oder nur mit wenigen Dienstkollegen zusammen agierten, stellt die Inschrift keinen sicheren Beleg für die Anwesenheit einer Vexillation der *legio XXX Ulpia victrix* im ehemaligen Nijmegener Legionslager dar.

Kat.-Nr.: 105

Name: IGNOTVS

Rang: *miles*

Objekt: Grabstein

Fo.: Caesarea / Mauretania Caesariensis (Algerien)

Ao.: unbekannt

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: 2. Jh.

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL VIII 21053; HAENSCH, *Legiones* 120, Nr. 121 u. RIESE, *Inscriptionen* Nr. 1401.

[---] /

[---]NTES /

MIL(es) LEG(ionis) [X]XX /

V(lpiae) V(ictricis) STIP(endiorum) XVII /
 VIX(it) A[N(nos)] XXXX /
 N[A]T(ione) ITALIC(us) /
 H(eres) F(aciendum) C(uravit)

[---]ntes, Soldat der 30. Legion Ulpia victrix, 17 Dienstjahre, er hat 40 Jahre gelebt, gebürtiger Italiker. Der Erbe hat (die Aufstellung des Grabsteines) besorgt.

Kommentar: E. Ritterling vermutete, der namentlich unbekanntes Soldat der dreißigsten Legion sei während des großen Maurenaufstandes unter Antoninus Pius nach Nordafrika kommandiert worden und dort verstorben⁵⁷⁴. Die Grabinschrift selbst lässt sich jedoch nicht exakt datieren; sie könnte daher auch während eines anderen Feldzuges gegen lokale Stämme in Mauretanien gesetzt worden sein⁵⁷⁵. Der Umstand, dass der Xantener Legionär aus Italien stammte, deutet auf eine Datierung noch in das 2. Jh. n. Chr. hin.

Kat.-Nr.: 106

Name: IGNOTVS

Rang: *miles*

Objekt: Altar

Fo.: Xanten

Ao.: LVR-RömerMuseum Xanten (Dauerleihgabe Rijksmuseum van Oudheden, Leiden)

Inv. Nr.: Pb 12

Dat.: 2. / 3. Jh.

Mat.: Muschelkalk

Dim. (cm): H: 42,8 / B: 33 / T: 10,5

Lit.: CIL XIII 8632; RIESE, *Inscriptionen* Nr. 1367 u. IHM, *Mütter- oder Matronenkultus* 155, Nr. 332.

Foto: Rijksmuseum van Oudheden, Leiden

M(atribus) BRITTIS MA[---] /

ACIS IANDA[---] /

M(iles) L(egionis) XXX V(lpiae) V(ictricis) [---] /
 [.]N PRE IVI[.]I[---]

Den brittischen Matres (geweiht)! [---], Soldat der 30. Legion Ulpia victrix, [---].

⁵⁷⁴ RITTERLING, *Legio* 1826.

⁵⁷⁵ In diesem Sinne: A. GUTSFELD, *Römische Herrschaft und einheimischer Widerstand in Nordafrika. Militärische Auseinandersetzungen Roms mit den Nomaden*. HABES 8 (Stuttgart 1989) 110–112.



Kommentar: Aus Xanten ist noch eine weitere Wei-
hung an die brittischen Matres bekannt⁵⁷⁶; beide In-
schriften wurden von J. C. Mann mit strafversetz-
ten Soldaten in Verbindung gebracht, die nach dem
Sieg des Septimius Severus aus Britannien in ver-
schiedene Einheiten auf dem Festland transloziert
worden sein sollen⁵⁷⁷. Trifft diese Vermutung zu,
dann wäre das vorliegende Denkmal im frühen
3. Jh. n. Chr. entstanden. Der Name des Stifters ist
nicht mehr sicher zu rekonstruieren.

Kat.-Nr.: 107

Name: IGNOTVS

Rang: *miles*

Objekt: Fragment eines Altars

Fo.: Berg en Dal – De Holdeurn (Niederlande)

Ao.: Museum Het Valkhof, Nijmegen (Dauerleih-
gabe Centraal Museum Utrecht)

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: 197 n. Chr.

⁵⁷⁶ Vgl. Kat.-Nr. 96.

⁵⁷⁷ MANN, Legionary recruitment 27 „The dedicants were possibly members of the defeated army of Albinus, drafted into the Rhine army, the object being to forestall any further conspiracy in Britain against Severus.“ Zu den Matres Brittae siehe auch: GUTENBRUNNER, Germanische Götternamen 150.

⁵⁷⁸ Zum Hludana / Hludena-Kult siehe vor allem: GUTENBRUNNER, Germanische Götternamen 83–87.



Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL XIII 8723 u. RIESE, Inschriften Nr. 1361a.

Foto: Museum Het Valkhof, Nijmegen

[H]LVD(anae) SAC(rum) /

[---]AMMI[---] /

[---]CVND[---] /

[---] LEG(ionis) XXX [V(lpiae) V(ictricis) ---] /

[V(otum)] S(olvit) L(ibens) [M(erito)] /

[L]ATERANO [CO(n)S(ule)]

Der Hludana geweiht! [---] von der 30. Legion Ul-
pia victrix hat sein Gelübde gerne und gebührend
eingelöst. Im Konsulatsjahr des Lateranus.

Kommentar: Der kleine Hludana-Altar⁵⁷⁸, der auf-
grund seines Fundortes sicher von einem Angehö-

rigen eines Xantener Ziegelei-Kommandos in Holdeurn gestiftet wurde, ist vor allem hinsichtlich seiner Datierung von Interesse. Im Februar des Jahres 197 n. Chr. nahmen nämlich die Rheinlegionen an der Entscheidungsschlacht gegen Clodius Albinus vor den Toren Lyons teil. Das nördliche Niedergermanien dürfte damals von den Truppen des Albinus besetzt worden sein. Das vorliegende Denkmal belegt, dass nach dem Sieg des Septimius Severus und der damit zurückgewonnenen Kontrolle über die nieder-rheinischen Gebiete die militärische Ziegelproduktion in Holdeurn sofort wieder aufgenommen wurde.

ist nicht sicher zu beurteilen. Ungewöhnlich sind sowohl der Anbringungsort (Gefäßbauch), als auch die Schreibweise „E“ anstatt „II“. Bei militärischen Besitzerinschriften auf Keramik finden sich außerdem fast keine Belege für Legionsangaben, da die Soldaten in der Regel nur mit ihrem Namen (und ggf. dem ihrer *centuria* oder *turma*) signierten. Aufgrund dieser Umstände scheinen zumindest Zweifel an der Echtheit des Stückes angebracht. J. K. Haalebos wertete den Graffito als Hinweis auf einen mutmaßlichen Beneficiarierposten der *legio XXX Ulpia victrix* in Zwammerdam⁵⁷⁹.

Kat.-Nr.: 108

Name: IGNOTVS

Rang: *miles* ?

Objekt: Schulter eines Firnisbechers Niederbieber 32

Fo.: beim ehemaligen Bahnhof in Zwammerdam (Niederlande)

Ao.: Privatsammlung van Sprang

Inv. Nr.: nicht vergeben

Dat.: 1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.

Mat.: Ton

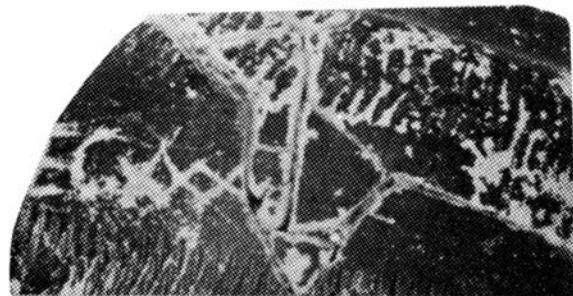
Dim. (cm): unbekannt

Lit.: J. K. HAALBOS, Zwammerdam – Nigrum Pel-lum. Ein Auxiliarkastell am Niedergermanischen Limes (Amsterdam 1977) 197, Nr. 35 a u. Taf. 20,4. Foto: nach Haalebos Taf. 20,4.

[--- L]EG(ionis) XXX

[Eigentum des ---] aus der 30. Legion.

Kommentar: Ob es sich bei dem vorliegenden Graffito tatsächlich um eine antike Ritzinschrift oder vielleicht eher um eine moderne Fälschung handelt,

**Kat.-Nr.: 109**

Name: IGNOTVS

Rang: *miles* ?

Objekt: Fragment einer Weiheinschrift

Fo.: Berg en Dal – De Holdeurn (Niederlande)

Ao.: Museum Het Valkhof, Nijmegen

Inv. Nr.: BA IV.1

Dat.: 2. / 3. Jh. n. Chr.

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL XIII 8730 u. RIESE, Inschriften Nr. 1356.

Foto: Museum Het Valkhof, Nijmegen

ALBA[---]/

VS V[---]/

LIS <[---] /

XXX V(lpiae) [V(ictricis) ---]

⁵⁷⁹ Haalebos a. a. O.

Alba[---]us V[---]lis, [---] aus der 30. Legion Ulpia [victrix].

Kommentar: Der Dedikant, der möglicherweise Albanus Vitalis hieß, dürfte aus den gallisch-germanischen Provinzen gebürtig gewesen sein⁵⁸⁰. Das Sigel „<“, das sich nach der Namensangabe findet, wurde gelegentlich als Angabe des Dienststranges interpretiert und der Soldat als *centurio* angesprochen. In diesem Fall wäre das betreffende Zeichen vom Steinmetz falsch bzw. spiegelverkehrt wiedergegeben worden. Ebenso denkbar ist aber auch, dass hier eine – wenngleich nur sehr selten auftretende – Kohortenangabe innerhalb der Legion vermerkt war⁵⁸¹.



Kat.-Nr.: 110

Name: IGNOTVS

Rang: *miles* ?

Objekt: Fragment eines Altars

Fo.: gef. am 5.12.1967 an „Fundstelle 3“ bei Iversheim

Ao.: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn

Inv. Nr.: 67.246

Dat.: 3. Jh. n. Chr. (?)

Mat.: roter Sandstein

Dim. (cm): H: 19,5 / B: 15 / D: 10

Lit.: ALFÖLDY, Inschriften Iversheim 23, Nr. 9 u. Taf. 8,1.

Foto: nach Alföldy a. a. O. Taf. 8,1

[---] /

ALI[---] /

ANV[S --- LE] /

G(ionis) XXX [V(lpiae) V(ictricis)]

[---]anus, aus der 30. Legion Ulpia Victrix.

Kommentar: Das vorhandene Inschriftfragment ist zu klein, um den Namen des Dedikanten rekonstruieren zu können⁵⁸². Obwohl alle datierbaren Inschriften der *legio XXX Ulpia victrix* in den Kalkbrennereien von Iversheim in das 3. Jh. n. Chr. gehören, weist die Form der Buchstaben im vorliegenden Fall auf ein deutlich früheres Entstehungsdatum, noch im 2. Jh. n. Chr., hin. Auf der Rückseite

des Altars sind Reste von der ursprünglich farbigen Bemalung erhalten.

Kat.-Nr.: 111

Name: IGNOTVS

Rang: *stator* / *stator consularis*

Objekt: Weihe- oder Grabinschrift

Fo.: gef. 1991 in Köln, Richard-Wagner-Str. 47 = Westnekropole an der Aachener Straße

Ao.: RGM Köln

Inv. Nr.: 91, 186

Dat.: 3. Jh. n. Chr.

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 36 / B: 39 / T: 6

Lit.: Année Épigr. 2003, 1219; H. GALSTERER, Neue Inschriften aus Köln. IV. Kölner Jahrb. 37, 2004, 128, Nr. 9 u. Abb. 11 u. GALSTERER, Inschriften Köln² 282, Nr. 335.

Foto: Römisch-Germanisches Museum der Stadt Köln / Rheinisches Bildarchiv Neg. Nr. RBA L 17793/8.

[---] /

[---]NTI /

[--- L]JEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis) /

[--- STRAT?]ORI CO(n)S(ularis) /

[---]

⁵⁸⁰ Zu Albanus siehe: KAKOSCHKE, Personennamen 65, GN 42.

⁵⁸¹ Siehe z. B. CIL XIII 6231.

⁵⁸² ALFÖLDY, Inschriften Iversheim 23: „Sein nomen war vielleicht [Vit]ali[us].“



Dem [---]ns, dem [Soldaten] der 30. Legion Ulpia victrix, dem *strator* (oder *stator*?) des Statthalters [---].

Kommentar: Leider ist nicht mehr sicher zu entscheiden, ob der Xantener Legionär als *stator* (Polizeifunktionär) oder als *strator* (Stallmeister) im Stab des Kölner Statthalters diente. Auch der erhaltene Rest seines Cognomen ist zu gering, um eine sichere Ergänzung (Constans?) vornehmen zu können.

Kat.-Nr.: 112

Name: GAIVS ANNIVS FLAVIANVS

Status: *veteranus*

Objekt: Sarkophag

Fo.: Lugdunum, heute: Lyon (Frankreich)

Ao.: In situ: Île Barbe, Lyon 9e („encasté dans le mur nord de l'église Saint-Loup et Saint-Martin“)

Inv. Nr.: keine Inventarnummer vergeben

Dat.: nach 197 n. Chr.

Mat.: weißer Kalkstein

Dim. (cm): H: noch 40 / L: 224 / B: unbekannt, da eingemauert

Lit.: CIL XIII 1831; RIESE, Inschriften Nr. 1403; M.-P. AUDOIN, Recueil général des sculptures sur pierre de la Gaule, Nouvel Espérandieu, Tome II, Lyon, Académie des inscriptions et Belles-Lettres (Paris 2006) 85 f., Nr. 247; BÉRARD, Vétérans 191, Nr. 43 u. HAENSCH, Legiones 121, Nr. 124.
Foto: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

D(is) M(anibus) /
ET MEMORIAE /
AETERNAE C(aii) ANNI /
FLAVIANI VET(erani) EX LEG(ione) XXX /
ANNIVS RESPECTVS ET /
IVLIA RESTITVTA FILIVS /
ET CONIVX QVAE V[IX(it) ---] /
[---]

Den Totengeistern und dem ewigen Andenken an Gaius Annius Flavianus, Veteran aus der 30. Legion! Annius Respectus und Iulia Restituta, der Sohn und die Gattin, die gelebt hat [---].

Kommentar: Der Veteran, der in einem aufwändig gestalteten sog. „Vierjahreszeiten-Sarkophag“ bestattet wurde⁵⁸³, trägt ein italisches Gentiliz⁵⁸⁴. Ob er aber tatsächlich aus Italien kam, ist angesichts der späten Datierung höchst ungewiss. Wahrscheinlich hatte er italische Vorfahren, war selbst jedoch in den germanischen Provinzen geboren worden. Ob er seine Gattin bereits am Niederrhein oder erst in Lugdunum kennengelernt hat, bleibt wegen ihres sehr weit verbreiteten Namens ungewiss.



⁵⁸³ Die Ikonographie dieses Sarkophages war in der Vergangenheit wiederholt Gegenstand wissenschaftlicher Betrachtungen; hier sei stellvertretend nur auf P. KRANZ, Jahreszeiten-Sarkophag. Entwicklung und Ikonographie des Motivs der vier Jahreszeiten auf kaiserzeitlichen Sarkophagen und Sarkophagdeckeln. Die antiken Sarkophagreliefs V 4 (1984) 285, Nr. 579 u. Taf. 119, 4–5 verwiesen.

⁵⁸⁴ Zum Gentiliz Annius: KAKOSCHKE, Personennamen 75 f., GN 88. Das Gentiliz Annius ist darüber hinaus auch in Spanien stark verbreitet; vgl. LÖRINCZ, Onomasticon I 119 f.

Kat.-Nr.: 113

Name: AVRELIVS DEMOSTENES

Status: *veteranus*

Objekt: Grabstein

Fo.: Lugdunum, heute: Lyon (Frankreich)

Ao.: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

Inv. Nr.: 80.2_337

Dat.: nach 197 n. Chr.

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 61 / B: 34 / T: 18 (nach Mus. Lyon)

Lit.: CIL XIII 1841; RIESE, Inschriften Nr. 1404 u.

HAENSCH, Legiones 121, Nr. 125.

Foto: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

[D(is) M(anibus)] /
 ET MEMORIAE /
 AETERNAE /
 AVRELIVS /
 DEMOSTENES /
 VETERANVS /
 LEG(ionis) XXX ET MA/
 TER EIIVS /
 IVLIA FILO [sic] /



DOMITIANO /

CARISSIMO /

QVI V(ixit) ANN(os) [---] /

[---]

Den Totengeistern und dem ewigen Andenken! Aurelius Demostenes, Veteran der 30. Legion, und die Mutter Iulia ihrem teuersten Sohn Domitianus, der [---] Jahre gelebt hat.

Kommentar: Aurelius Demostenes gehört zu den wenigen Soldaten der *legio XXX Ulpia victrix*, die wahrscheinlich aus der östlichen Reichshälfte stammten⁵⁸⁵. Unter welchen Umständen der Mann im frühen 3. Jh. in die Reihen der niedergermanischen Legion gelangte, bleibt ungewiss⁵⁸⁶.

Kat.-Nr.: 114

Name: MARCVS AVRELIVS IANVARIVS

Status: *veteranus*

Objekt: Grabstein

Fo.: Lugdunum, heute: Lyon (Frankreich)

Ao.: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

Inv. Nr.: AD 77

Dat.: nach 197 n. Chr.

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 117 / B: 44 / T: 35 (nach Mus. Lyon)

Lit.: CIL XIII 1842; RIESE, Inschriften Nr. 1405 u.

HAENSCH, Legiones 121, Nr. 126.

Foto: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

D(is) M(anibus) /
 ET MEMORIAE AETER/
 NAE /
 M(arci) AVRELI(i) IANVARI(i) /
 VETERANI EX LEGION(e) /
 XXX V(lpia) V(ictrice) /
 AVRELIA PERVINCA /
 LIB(erta) EIIVS ET HERES PATRO/
 NO PONENDVM CVRA/
 VIT ET SVB ASCIA DEDI/
 CAVIT

Den Totengeistern und dem ewigen Andenken des Marcus Aurelius Ianuarius, Veteran aus der 30. Le-

⁵⁸⁵ ALFÖLDY, Thrakische und illyrische Soldaten 32 u. Anm. 41. Zur Verbreitung des Cognomens Demostenes siehe auch LÖRINCZ, Onomasticon II 97.

⁵⁸⁶ Vgl. auch den Xantener Legionär Aurelius Antiochus (Kat.-Nr. 83).

gion Ulpia victrix. Aurelia Pervinca, seine Freigelassene und Erbin, hat für ihren Patron (diesen Grabstein) aufstellen lassen und unter der Ascia geweiht.

Kommentar: Der Name des Veteranen ist leider zu unspezifisch, um eine Aussage zu dessen geographischer Herkunft zu treffen. Gleiches gilt auch für seine Freigelassene und Erbin Aurelia Pervinca.

**Kat.-Nr.: 115**

Name: TITVS AVRELIVS MORAVESVS SERVANO

Status: *veteranus ex beneficiario tribuni*

Objekt: Grabstein

Fo.: gef. 1981 in Sanzeno (Italien)

Ao.: Sanzeno, Kirche SS. Martiri Anauniensi

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: 2. Jh. n. Chr. (nach Schallmayer)

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 150 / B: 66 / T: 22,5

Lit.: Année Épigr. 1990, 432; SCHALLMAYER, Corpus Nr. 891 u. HAENSCH, Legiones 125, Nr. 160.

Foto: Soprintendenza per i Beni Librari e Archeologici, Trento

V(ivus) F(ecit) /
T(itus) AVRELI/
VS MORAVE/
SVS SERVANO /
VETERANVS LEG(ionis) /
XXX V(lpiae) V(ictricis) EX BE/
NEFICIARIO /
TRIBVNI SIBI ET SVIS



Zu seinen Lebzeiten hat Titus Aurelius Moravesus Servano, Veteran der 30. Legion Ulpia victrix und ehemaliger Beneficiarius eines Tribunen, (diesen Grabstein) für sich und die Seinen aufstellen lassen.

Kommentar: Obwohl der Name des Veteranen geografisch nicht eindeutig zu lokalisieren ist⁵⁸⁷, dürfte der Aufstellungsort des Grabsteines mit der ursprünglichen Heimat des Mannes identisch sein. Die Datierung des Steines in das 2. Jh. sowie dessen Fundort in Oberitalien lassen vermuten, dass Titus Aurelius Moravesus Servano möglicherweise bei der Aufstellung der Legion unter Traian rekrutiert worden war. Sollte dies zutreffen, so läge hier einer der ältesten epigrafischen Belege für die Existenz von *beneficiarii* vor. Nach der Entlassung aus der Armee kehrte der Mann in seine oberitalische Heimat zurück.

Kat.-Nr.: 116

Name: MARCVS CAESIVS MVTILVS

Status: *veteranus*

Objekt: Grabstein

Fo.: bei Asciburgium, heute Moers-Asberg

Ao.: verloren

Inv. Nr.: nicht vergeben

Dat.: 2. Jh. n. Chr. (nach Demougin u. Bechert)

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL XIII 8591; BRAMBACH, Corpus 235; RIESE, Inschriften Nr. 1370; HAENSCH, Legiones 119, Nr. 108 u. T. BECHERT, Steindenkmäler und Gefäßinschriften. Funde aus Asciburgium. Heft 4 (Duisburg 1976) 21.

D(is) M(anibus) S(acrum) /

M(arco) CAESIO L(uci) F(ilio) /

MVTILO /

VETER(ano) LEG(ionis) XXX /

V(lpiae) V(ictricis) /

M(arcus) {et} T(itus) CAES(i) M(arci) F(iliis) /

KAESONES HAERED(es) /

EX TESTAMENTO FEC(erunt) /
ADIECT(is) HS IX (nonis) (X) (milibus)

Den Totengeistern geweiht. Für Marcus Caesius Mutilus, Sohn des Lucius, Veteran der 30. Legion Ulpia victrix. Die Caesier Marcus und Titus, die Söhne des Marcus Caesius, haben als Erben aufgrund des Testamentes (diesen Grabstein) anfertigen lassen und neuntausend Sesterzen hinzugegeben.

Kommentar: Da der Veteran ein italisches Gentiliz trägt⁵⁸⁸ und die Grabinschrift in das 2. Jh. n. Chr. datiert wird, könnte der Mann noch zu jenen Soldaten gehört haben, die bei der Aufstellung der Legion unter Traian in Oberitalien rekrutiert wurden. Er hätte dann um 125 / 130 n. Chr. in Vetera seine *honestamissio* erhalten und sich anschließend im *vicus* von Asciburgium niedergelassen. Einen aufschlussreichen Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse seiner beiden Söhne bietet die letzte Zeile der Grabinschrift: Die zusätzlich für das Denkmal gestiftete Summe von 9.000 Sesterzen entspricht mehr als sieben Jahresgehältern eines Legionärs. Leider bleibt unklar, auf welchen Grundlagen der wirtschaftliche Wohlstand der beiden Brüder basierte. Geldsummen werden in Grabinschriften der Nordwestprovinzen nur sehr selten genannt; im mediterranen Raum treten solche Informationen etwas häufiger auf⁵⁸⁹.

Kat.-Nr.: 117

Name: FLAVIVS SEVERVS

Status: *veteranus*

Objekt: Altar

Fo.: gef. vor 1748 in Xanten-Vetera

Ao.: verschollen

Inv. Nr.: nicht vergeben

Dat.: 120–250 n. Chr. (nach DEMOUGIN, Vétérans 376)

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL XIII 8638; BRAMBACH, Corpus 166; RIESE, Inschriften Nr. 1371; IHM, Mütter- oder Matronen-

⁵⁸⁷ SCHALLMAYER, Corpus Nr. 891: „Der Name Moravesus ist sonst unbekannt. Die Form Servano in einer weiteren Inschrift aus der Nähe, s. P. Christé, Epigrafi Trentini dell' età Romana (Rovereto 1971) 50. Vermutlich handelt es sich in beiden Fällen um einen Namen im Nominativ.“ Zu Moravesus und Servano siehe auch: HAENSCH, Legiones 125, Nr. 160: „wohl lokale Besonderheit“.

⁵⁸⁸ Zu Caesius: KAKOSCHKE, Personennamen 115, GN 236. In diesem Sinne auch: DEMOUGIN, Vétérans 358.

⁵⁸⁹ Vgl. S. MROZEK, Die Sesterz- und Denarbezeichnungen auf römischen Inschriften während des Prinzipats. Eos 57, 1967 / 68, 288–295.

kultus 155, Nr. 333; HAENSCH, *Legiones* 118, Nr. 96 u. ZELLE, *Götter & Kulte* 65.

QVADRV[VIIS] /
ET GENI(o) LO /
CI FLAVIV[S] /
SEVERV[S] /
VET(eranus) LEG(ionis) X[XX] /
V(lpiae) V(ictricis) TEMPLVM /
CVM ARBORIB(us) /
CONSTITVIT /
V(otum) S(olvit) L(ibens) M(erito)

Den Vierwege-Göttinnen und dem Schutzgeist des Ortes (geweiht)! Flavius Severus, Veteran der 30. Legion Ulpia victrix hat den Tempel mit den Bäumen gestiftet. Sein Gelübde hat er gerne eingelöst.

Kommentar: Die sich z. T. widersprechenden Informationen zu Text und Fundort – der Verf. folgt hier den Angaben im CIL⁵⁹⁰ – schränken die Aussagekraft des (verschollenen) Denkmals leider stark ein. Auch der weitverbreitete Name des Dedikanten, eine korrekte Überlieferung vorausgesetzt, lässt keine Schlüsse auf dessen geografische Herkunft zu. Der Kult der Wegegöttinnen scheint dagegen vor allem in den römischen Nordwestprovinzen verbreitet; ob man darauf auch auf eine lokale Herkunft des Veteranen schließen darf, steht dahin.

Kat.-Nr.: 118

Name: TITVS FLAVIVS SVPER CEPVLA

Status: *veteranus* / *scaenicus*

Objekt: Altar mit profiliertem Sockel und Gesims
Fo.: gef. 1912 in Lugdunum, heute Lyon (Frankreich)

Ao.: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

Inv. Nr.: 2008.0.618 (W 234)

Dat.: 5. November 207 n. Chr.

Mat.: Kalkstein

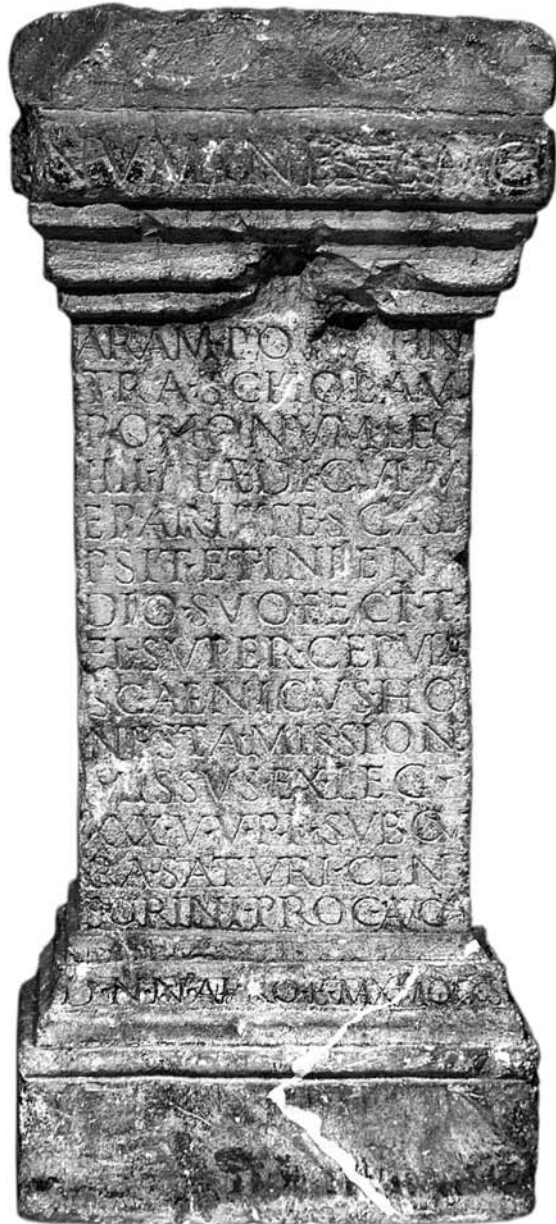
Dim. (cm): H: 70 / B: 33 / T: 24 (nach Mus. Lyon)

Lit.: Année Épigr. 1913, 124 / 237; ILS 9493; FREIS, *Cohortes urbanae* 148; HAENSCH, *Legiones* 126, Nr. 171; WUILLEUMIER, *Inscriptions Latines de trois*

Gaules (1963) 89, Nr. 234 u. WALSER, *Inskriptionskunst* 208 f., Nr. 9.

Foto: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

NVMINIB[VS] AVG(ustorum) /
ARAM POS[VI]T IN /
TRA SCHOLAM /
PO[L]IONVM LEG(ionum) /
IIII [E]T AEDICVLAM /



⁵⁹⁰ Dort findet sich auch die zweite, mutmaßlich interpolierte Textversion, der u. a. BRAMBACH, *Corpus* 166, folgte. Zum vermeintlichen Fundort in Qualburg: IHM, *Mütter- oder Matronenkultus* 155, Nr. 333.

E PARIETE SCAL/
 PSIT ET INPEN/
 DIO SVO FECIT T(itus) /
 F(lavius) SVPER CEPVLA /
 SCAENICVS HO/
 NESTA MISSIONE /
 MISSVS EX LEG(ione) /
 XXX V(lpia) V(ictrice) P(iae) F(idelis) SVB CV/
 RA SATVRI(i) CEN/
 SORINI PROC(uratoris) AVG(usti) /
 D(edicata) N(onis) N(ovembribus) APRO ET
 MAXIMO CO(n)S(ulibus)

Dem göttlichen Walten der Kaiser zu Ehren hat einen Altar in die Versammlungshalle der Zeughausarbeiter der vier Legionen gesetzt und eine Nische aus der Wand gehauen und aus eigenen Mitteln angefertigt Titus Flavius Super Cepula, Bühnen-Chef, ehrenvoll entlassen aus der *legio XXX Ulpia victrix pia fidelis*, in der Amtszeit des kaiserlichen Prokurators Saturius Censorinus. Geweiht am 5. November im Konsulatsjahr des Aper und des Macrinus. (Übersetzung nach G. Walser).

Kommentar: Die Inschrift gehört zu den interessantesten, aber auch zu den am meisten diskutierten epigrafischen Denkmälern der *legio XXX Ulpia victrix*. Vor allem die dienstlichen Aufgaben der *polliones*, in deren *schola* der Veteran seinen Altar aufstellen und eine Nische aus der Wand heraus-hauen ließ, werden in der Fachliteratur nach wie vor sehr unterschiedlich beurteilt. Während H. v. Petrikovits im *pollio* einen „Rüstungs- oder Schwertfe-ger“ sah⁵⁹¹, sprach G. Walser sich für einen „Zeughausarbeiter“ aus⁵⁹², während K. Dietz hinter die- ser Bezeichnung einen „Sprachlehrer“ erkannte⁵⁹³.

G. R. Watson hingegen vermutete im *pollio* einen „horse-trainer“⁵⁹⁴. *Polliones* werden auch in den Digesten (50, 6.7) im Zusammenhang mit verschie- denen *immunes* und *principales* erwähnt, die vom schweren täglichen Mannschaftsdienst befreit wa- ren, ohne dass dort aber deren genaues Aufgaben- feld beschrieben wird⁵⁹⁵. Ob Titus Flavius Super Cepula erst nach seiner ehrenvollen Entlassung aus dem Militärdienst im Schauspielbereich tätig wur- de, wie mehrfach zu lesen ist, bleibt ungewiss. Er könnte dies ebenso gut auch bereits während seiner aktiven Dienstzeit getan haben⁵⁹⁶. Hingewiesen sei ferner auf den Umstand, dass der Mann seine *hone- sta missio* aus der Hand des örtlichen Prokurators in Lyon erhalten hatte und nicht in der offiziellen Hauptgarnison seiner Einheit in Vetera entlassen wurde⁵⁹⁷. Unklar bleibt indes die Bedeutung des Ta- gesdatums (5. November), an dem der Altar geweiht wurde⁵⁹⁸. Der ehemalige Soldat könnte ursprüng- lich aus dem Rheinland gekommen sein; darauf deutet zumindest dessen Cognomen Super hin⁵⁹⁹. Der Namenszusatz Cepula (= das Zwiebelchen) ist hingegen nicht sicher zu deuten: Ob hier möglic- herweise ein „Spitzname“ – oder gar ein Künstler- name? – vorliegt, bleibt offen.

Kat.-Nr.: 119

Name: TITVS FLAVIVS VITHANNVS
 VLPIVS VERVS

Status: *veterani*

Objekt: Grabstein

Fo.: Lugdunum, heute: Lyon (Frankreich)

Ao.: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

Inv. Nr.: AD 78

⁵⁹¹ H. v. PETRIKOVITS, Lixae. In: Ders., Beiträge zur römischen Geschichte und Archäologie II (Köln, Bonn 1991) 76.

⁵⁹² WALSER, Inschriftkunst 208 f.

⁵⁹³ K. DIETZ, Der *pollio* in der römischen Legion. Chiron 15, 1985, 235–252. Ihm folgend: WESCH-KLEIN, Soziale Aspekte des römischen Heerwesens 40.

⁵⁹⁴ G. R. WATSON, The Roman Soldier. Aspects of Greek and Roman Life (Ithaca, New York 1969) 76 u. Anm. 178.

⁵⁹⁵ Vollständiger Text bei: WILMANN, Sanitätsdienst 54 u. Anm. 123.

⁵⁹⁶ Zu den *scaenici* des römischen Heeres: STOLL, Religion 121 u. 123 sowie Anm. 496.

⁵⁹⁷ Zu zwei ähnlichen Fällen, jedoch aus dem Bereich der Auxiliareinheiten: B. PFERDEHIRT, Entsanfte Hilfstruppen in Provinzheeren und ihre Behandlung in Bürgerrechtskonstitutionen. In: M. A. Speidel u. H. Lieb (Hrsg.), Militärdiplome. Die Forschungsbeiträge der Berner Gespräche von 2004. MAVORS XV (Stuttgart 2007) 221–245; bes. 222 f.

⁵⁹⁸ HERZ, Festkalender 295, nennt zwei weitere tagesdatierte Weihungen vom 5. November aus Königen (CIL XIII 6385) und aus Brigetio (Année Épigr. 1944, 110) und folgerte aus deren Inhalt: „Dies fügt sich alles zum Bild eines Tages, der vielleicht durch den Kaiserkult sein Gewicht erhielt. Mit welchem Ereignis im besonderen er verbunden war, kann man nicht sagen, da für diese Zeit das Feriale Duranum völlig ausfällt“.

⁵⁹⁹ Zum Cognomen Super: JOERRES, Superii 114–126.

Dat.: nach 197 n. Chr.
 Mat.: Kalkstein
 Dim. (cm): H: 179 / B: 80 / T: 58 (nach Mus. Lyon)
 Lit.: CIL XIII 1858; RIESE, Inschriften Nr. 1406 u.
 HAENSCH, Legiones 121, Nr. 127.
 Foto: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

D(is) M(anibus) /
 ET MEMORIAE AE/
 TERNAE T(iti) FLAVI(i) VI/
 THANNI VETERA /



NI LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis) VL/
 PIVS VERVS VETE/
 RANVS LEG(ionis) S(upra) S(cripta) ET /
 VITHANNIA NI/
 CE LIBERTA ET CON/
 IVNX ET VERECVN/
 DINIA DONATA /
 HEREDES /
 FACIENDVM CV/
 RAVERVNT ET SVB /
 [A]SCIA DEDICAVER(unt)

Den Totengeistern und dem ewigen Andenken an Titus Flavius Vithannus, Veteran der 30. Legion Ulpia victrix. Ulpus Verus, Veteran der oben erwähnten Legion und Vithannia Nice, Freigelassene und Gattin und Vercundinia Donata, die Erben, haben für die Aufstellung (des Grabsteines) gesorgt und (ihn) unter der Ascia geweiht.

Kommentar: Der Veteran Flavius Vithannus dürfte ursprünglich aus dem niedergermanischen Raum stammen⁶⁰⁰, sein Cognomen trägt unverkennbar germanische Wurzeln. Dessen Kamerad Ulpus Verus hingegen besitzt einen zu unspezifischen Namen, um die geografische Herkunftsregion näher zu lokalisieren. Ob der verstorbene Veteran mit seiner Freigelassenen und Gattin Vithannia Nice bereits am Niederrhein zusammenlebte, oder ob dies erst in Lugdunum erfolgte, bleibt ebenfalls ungewiss.

Kat.-Nr.: 120

Name: PVBLIVS GRATINIVS PRIMVS

Status: *veteranus*

Objekt: Grabstein

Fo.: Düsseldorf (dort sekundär verbaut) / ursprünglich wohl Neuss

Ao.: Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: 120–200 n. Chr. (nach DEMOUGIN, Vétérans 376)

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 50 / B: 51–54 / T: 15

Lit.: CIL XIII 8567; BRAMBACH, Corpus 294; RIESE, Inschriften Nr. 1372; HAENSCH, Legiones 119, Nr. 107 u. F. HAUG, Die römischen Denksteine

⁶⁰⁰ So WEISGERBER, Namengut Xanten 267, der die Heimat des Mannes im näheren Umfeld der Garnison von Vetera sah. FORNI, Reclutamento 190 u. 236, stufte das Cognomen hingegen als „keltisch“ ein, ohne sich dabei jedoch geografisch näher festzulegen.



des Großherzoglichen Antiquariums in Mannheim (1877) 56, Nr. 82.

Foto: Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim

D(is) M(anibus) /
P(ublii) GRATINI /
PRIMI VET(e)R(ani) /
LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis) /
H(eres) F(aciendum) [C(uravit)]

Den Totengeistern! Für Publius Gratinius Primus, Veteran der 30. Legion Ulpia victrix. Der Erbe hat die Aufstellung (des Grabsteines) besorgt.

Kommentar: Der Fundort des Steines in Düsseldorf ist sicher nicht mit dem antiken Aufstellungs-ort identisch; allgemein wird davon ausgegangen, dass das Denkmal aus dem benachbarten linksrheinischen Novaesium / Neuss stammt⁶⁰¹. Es wurde 1769 von der Kurpfälzischen Akademie der Wissenschaften erworben und anschließend nach Mannheim verbracht, wo sich der Stein noch heute befindet. Nach der vollständigen Zerstörung des Mannheimer Schlosses im Zweiten Weltkrieg galt das Denkmal lange Zeit als verschollen; jüngste Nachforschungen ergaben jedoch, dass der Grabstein unbeschädigt die Kriegswirren überstanden hat⁶⁰². Bei

dem Veteranen handelt es sich, wie sein Gentiliz nahelegt, wohl um einen Mann einheimischer Provenienz⁶⁰³.

Kat.-Nr.: 121

Name: IVLIVS HILARIO

Status: *veteranus*

Objekt: Grabstein

Fo.: bei Kalkar, „fast auf der Hälfte des Weges zwischen Monreberg und Pirenberg“

Ao.: LVR-RömerMuseum Xanten (Dauerleihgabe LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn)

Inv. Nr.: U 95

Dat.: 120–150 n. Chr.? (nach Demougin a. a. O.), „1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.“ (nach CSIR u. Faust a. a. O.)

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 61 / B: 41 / T: 9

Lit.: CIL XIII 8666; LEHNER, Steindenkmäler 249, Nr. 634; CSIR III, 1, Nr. 53; RIESE, Inschriften Nr. 1373; DEMOUGIN, *Vétérans* 376, Nr. 1; HAENSCH, *Legiones* 119, Nr. 110 u. FAUST, *Grabstelen* Nr. 75.

Foto: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn (Neg. Nr. 5266)

D(is) M(anibus) /
IVLIVS HILARIO /
[V]ETERANVS EX /
[L]EGIONE XXX V(lpia) V(ictrice) /
FRATER F(ecit)

Den Totengeistern! (Hier ruht) Iulius Hilario, Veteran aus der 30. Legion Ulpia victrix. Der Bruder hat die Aufstellung (des Grabsteines) besorgt.

Kommentar: Der Stein wurde im 2. Weltkrieg stark beschädigt; sowohl die linke Partie als auch die unterste Zeile der Inschrift sind heute verloren (vgl. Fotos). Bei der Auffindung des Denkmals sollen im näheren Umfeld zwei römische Gräber⁶⁰⁴ sowie ein Sarkophag⁶⁰⁵ entdeckt worden sein. Aufgrund seines Cognomes dürfte der Veteran wohl aus Itali-

⁶⁰¹ So etwa H. GILLIAM, *Römer in Neuss. 2000 Jahre Römer am Rhein. Materialsammlung zur Geschichte von Novaesium* (Neuss 1983) 55, Nr. 10.

⁶⁰² Frdl. Mitt. von Frau Dr. C. Braun, Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim (19.03.2009).

⁶⁰³ Zu Gratinius: KAKOSCHKE, *Personennamen* 199, GN 556: „Sicherlich Einheimischer (aus den gallisch-germanischen Provinzen)“. In diesem Sinne auch: LÖRINCZ, *Onomasticon* II 171 u. J. WEISGERBER, *Die Namen der Ubier. Wissenschaftliche Abhandlungen der Arbeitsgemeinschaft Forschungen des Landes Nordrhein-Westfalen* 34 (Köln, Opladen 1968) 356.

⁶⁰⁴ So die Angaben in CSIR III, 1, Nr. 53.

⁶⁰⁵ M. SIEBOURG, *Die legio I (Germanica) in Burginatum. Bonner Jahrb.* 107, 1907, 132–189; hier: 143.

**Kat.-Nr.: 122**

Name: IVLIUS VITALIS

Status: *veteranus*

Objekt: Altar

Fo.: Xanten

Ao.: verschollen

Inv. Nr.: nicht vergeben

Dat.: 120–150 n. Chr.? (nach DEMOUGIN, *Vétérans* 376)

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL XIII 8622; RIESE, *Inschriften* Nr. 1374; DEMOUGIN, *Vétérans* 376 u. HAENSCH, *Legiones* 118, Nr. 94.

I(ovi) O(ptimo) M(aximo) /
 ET IVNONIB(us) /
 OMNIB(us) IVL(ius) /
 VITALIS VET(eranus) /
 LEG(ionis) XXX PRO /
 SE ET SVIS EXS /
 [IV]SSO

Dem Iupiter Optimus Maximus und allen Iunones (geweiht)! Iulius Vitalis, Veteran der 30. Legion, hat (diesen Altar) für sich und die Seinen auf Befehl (der Götter aufgestellt).

Kommentar: Das Cognomen des Dedikanten ist mit Abstand am häufigsten in Italien nachgewiesen⁶⁰⁷; aufgrund der relativ frühen Datierung des Altars könnte der Veteran noch zu jenen Soldaten gehört haben, die bei der Neuaufstellung der Legion unter Traian in Oberitalien rekrutiert wurden.

**Kat.-Nr.: 123**

Name: IVSTINIVS MERCATOR

Status: *veteranus*

Objekt: Grabstein

Fo.: gef. Ende des 17. Jhs. in Cavillonum, heute: Chalons-sur-Saône (Frankreich)

Ao.: verschollen

Inv. Nr.: nicht vergeben

Dat.: 200–240 n. Chr. (nach Krier); 2. Hälfte 2. oder 3. Jh. (nach Wierschowski)

en stammen⁶⁰⁶, wozu auch die frühe Datierung des Steines passt. Iulius Hilario könnte daher zu jenen Männern gehört haben, die bei der Aufstellung der Legion in Oberitalien in die Armee eintraten. Er hätte dann in Xanten zwischen 125 und 130 n. Chr. seine *honesta missio* erhalten.

⁶⁰⁶ Das Cognomen Hilario ist mit Abstand am häufigsten in Italien vertreten; vgl. LÖRINCZ, *Onomasticon* II, 182.

⁶⁰⁷ Zu Vitalis siehe LÖRINCZ, *Onomasticon* IV, 176 f.

Mat.: unbekannt
 Dim. (cm): unbekannt
 Lit.: CIL XIII 2614; RIESE, Inschriften Nr. 1407; KRIER, Treverer 59 f., Nr. 19; WIERSCHOWSKI, Gallier 372 f., Nr. 517; HAENSCH, Legionen 123, Nr. 136 u. KAKOSCHKE, Germanen in der Fremde 61–63.

D(is) M(anibus) /
 ET AETERNAE MEMORIAE IVSTINI/
 I(i) MERCATORIS CIVIS TREVERI /
 VETERANI LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis)
 V(ivi) ET /
 NATINIAE VALENTINAE CIVI /
 AGRIPPINENSI CONIVGI EIVS M(ortuae) /
 MERCATOR ET MERCVRIAL(is) FIL(ii) /
 VIVO PATRI PONENDVM CVR(averunt)

Den Totengeistern und dem ewigen Andenken an Iustinius Mercator, treverischer Bürger, Veteran der 30. Legion Ulpia victrix, zu seinen Lebzeiten, und der Natinia Valentina, Kölner Bürgerin, seine verstorbene Gattin. Die Söhne Mercator und Mercurialis haben dies für ihren noch lebenden Vater besorgt.

Kommentar: Der Veteran war nach Ausweis der Inschrift Treverer; sein Name ist in den gallisch-germanischen Provinzen allgemein weit verbreitet⁶⁰⁸. Da seine Gattin aus Köln stammte, dürfte Iustinius Mercator diese noch während seines aktiven Dienstes im Rheinland kennengelernt haben. Welche Gründe den Mann bewogen haben, seinen Altersruhesitz in Cavillonum (Gallia Lugdunensis) zu nehmen, bleibt unbekannt. J. Krier nahm an, dass der Soldat im frühen 3. Jh. entweder zuvor in Lyon stationiert oder sogar direkt in Cavillonum, z. B. bei einem Straßenposten, eingesetzt gewesen war⁶⁰⁹. Die gelegentlich geäußerte Vermutung, bei der vorliegenden Inschrift könne es sich um eine Fälschung handeln, scheint indes nicht zutreffend zu sein⁶¹⁰. Hinsichtlich der Datierung des

Denkmals vertraten R. Haensch und J. Krier unterschiedliche Auffassungen⁶¹¹. Der Grabstein wurde schon bald nach seiner Auffindung von Chalon nach Dijon verbracht, wo er Ende des 19. Jhs. nicht mehr auffindbar war. Auch eine erneute Suche im dortigen Museum blieb erfolglos⁶¹².

Kat.-Nr.: 124

Name: GAIVS KANINIVS SISSIVS

Status: *veteranus*

Objekt: Grabstein

Fo.: gef. 1946–47 in Ponte in Valtellina (Italien) und zwar laut Année Épigr. „au lieu-dit St. Marta, à environ 10 km de Sondrio...“



⁶⁰⁸ Zu Iustinius: KAKOSCHKE, Personennamen 229, GN 628: „In allen Fällen sicherlich Einheimische (aus den gallisch-germanischen Provinzen)“. Das Cognomen Mercator ist dagegen stark in Italien verbreitet; vgl. LÖRINCZ, Onomasticon 76 f.

⁶⁰⁹ KRIER, Treverer 60. Auf einen militärischen Posten in Chalon-sur-Saône könnte auch die Anwesenheit eines Soldaten der britannischen *legio VI Victrix* hindeuten, der dort unter Caracalla bezeugt ist; vgl. CIL XIII 2616.

⁶¹⁰ KRIER, Treverer 59.

⁶¹¹ Vgl. HAENSCH, Legionen 127, Anm. 4: „Es gibt keinen gewichtigen Grund, dass der Soldat zu der von den germanischen Legionen entsandten Vexillatio in Lugdunum gehörte und das Zeugnis dementsprechend ‚200–240‘ zu datieren wäre (anders Krier 59 f.).“

⁶¹² „Après recherche, l’inscription n°2614 du CIL ne semble avoir jamais appartenu aux collections du musée Denon. Cette inscription est bien mentionnée par L. Armand-Calliat dans son ouvrage ‚Le chalonnais gallo-romain, répertoire des découvertes archéologiques faites dans l’arrondissement de Chalon‘, Chalon 1937, p. 50, note 1, mais je n’en ai retrouvé aucune autre mention.“ (E-mail von L. Bonnamour, Musée Denon am 17.11.2008).

Ao.: „aujourd’hui déposé à la maison paroissiale de Ponte“ (d. h. beim Pfarrhaus)

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: 2. Jh. n. Chr.

Mat.: „Granit local“ (Année Épigr.)

Dim. (cm): H: 174 / B: 55 / T: 48 / Bh: 6–8

Lit.: Année Épigr. 1977, 326; A. GARZETTI, RSA 6 / 7, 1976 / 77, 173–187, Fig. 2 u. 4, Fig. 3 (Zeichnung) u. HAENSCH, Legiones 120, Nr. 119.

Foto: nach Garzetti a. a. O.

D(is) M(anibus) /
C(aio) KANINI /
O SSISSIO VE(terano) /
LEG(ionis) XXX /
PVPA /
VXOR EIVS /
CVM FILI(i)S /
SVIS V(iva) F(ecit)

Den Totengeistern geweiht! Für Gaius Kaninius Sissius, Veteran der 30. Legion. Pupa, seine noch lebende Gattin hat (diesen Grabstein) zusammen mit den Kindern aufgestellt.

Kommentar: Der Veteran trägt ein italisches Gentiliz⁶¹³; er dürfte vermutlich bei der Neuaufstellung der dreißigsten Legion unter Traian rekrutiert und nach seiner *honesta missio* unter Hadrian wieder in seine Heimat zurückgekehrt sein.

Kat.-Nr.: 125

Name: M(arcus) LA[---]

Status: *veteranus* ?

Objekt: Weihetäfelchen

Fo.: Kalkar, Altkalkar (Vagdavercustis-Heiligtum)

Ao.: LVR-Rheinisches Amt für Bodendenkmalpflege, Außenstelle Xanten

Inv. Nr.: Fd.-Nr. 1744

Dat.: 2. Jh. n. Chr.?

Mat.: Bronze



Dim. (cm): H: 3,7 / B: 9,4 (davon 1,0 am linken Rand umgeschlagen) / D: 0,01

Lit.: unpubliziert

Foto: LVR-RömerMuseum Xanten (Chr. Lincke)

[VAGDAVERC] VSTI M(arcus) LA[---] /
LEG(ionis) XXX VLP(iae) V[IC(tricis)]
Umzeichnung: LVR-RömerMuseum Xanten (Chr. Lincke)

[Der Göttin Vagdaverc] ustis geweiht! Marcus La[---], aus der 30. Legion Ulpia victrix [---]

Kommentar: Das stark fragmentierte z. T. umgebogene Inschriftblech gehörte sicher zu einer Weihgabe, die ein (ehemaliger?) Angehöriger der dreißigsten Legion der germanischen Göttin Vagdavercustis stiftete⁶¹⁴. Leider ist der Name des Dedikanten fast vollständig verloren; auch sein militärischer Status bleibt unbekannt. Da jedoch vor allem Veteranen bei ihrer Entlassung Stiftungen (z. B. ihrer Waffen) vornahmen⁶¹⁵, ist das vorliegende Stück hier unter den ehemaligen Soldaten der *legio XXX Ulpia victrix* aufgeführt. Die Weiheinschrift ist vor allem wegen der Schreibweise des Götternamens interessant: Der Platz vor VSTI ist definitiv leer; der Name der Göttin wurde hier also mit zwei Worten angegeben: VAGDAVERC VSTI. Eine ähnliche Schreibwei-

⁶¹³ Zu Kaninius: siehe unter Caninius bei KAKOSCHKE, Personennamen 123, GN 265 (italisches Gentiliz, eher in den südlichen Regionen vorkommend).

⁶¹⁴ Ich danke dem LVR-Rheinischen Amt für Bodendenkmalpflege (Außenstelle Xanten) sowie S. Bödecker vom LVR-Rheinischen Amt für Bodendenkmalpflege Bonn für die Erlaubnis, die bislang unveröffentlichte Inschrift hier berücksichtigen zu dürfen.

⁶¹⁵ Siehe hierzu etwa O. STOLL, „Quod miles voverit...“ oder: Der doppelte Ares – Bemerkungen zur Grabstele eines Veteranen in Alexandria. Arch. Korrb. 35, 2005, 65–75; bes. 71 f.

se findet sich auch in der Weihung Kat.-Nr. 100. Da die Worttrennung noch in weiteren Inschriften auftritt⁶¹⁶, ist zu überlegen, ob der antike Name der Göttin tatsächlich „Vagdavercustis“ lautete – sie könnte auch als „Vagdaver Custis“ bezeichnet worden sein.

Kat.-Nr.: 126

Name: LVCIVS LEPIDIVS IVSTVS

Status: *veteranus*

Objekt: Grabstein

Fo.: Vigoentiae, heute: Voghenza (Italien)

Ao.: unbekannt

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: 2. Jh. n. Chr.

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL V 2391; RIESE, Inschriften Nr. 1408 u. HAENSCH, Legiones 120, Nr. 115.

[L(ucius)] LEPIDIVS IVSTVS /
VE[T(eranum)] LE[G(ionis)] XXX /
VLPIA[E] VICTRICIS /
SEMPRONIVS /
REDEM[P]TVS /
[FILI]VS ET NVMIL[I]A /
MARCEL[L]A /
CONIVX [F(aciendum)] C(uraverunt)

(Hier ruht) [Lucius] Lepidus Iustus, Veteran der 30. Legion Ulpia victrix. Sempronius Redemptus, sein Sohn, und Numilia Marcella, seine Gattin, haben die Aufstellung (des Grabsteines) besorgt.

Kommentar: Aufgrund der frühen Datierung des Grabsteines und der italischen Herkunft des Verstorbenen⁶¹⁷ dürfte Lepidus Iustus zu jenen Soldaten gehört haben, die bei der Aufstellung der *legio XXX Ulpia victrix* unter Traian ausgehoben wurden. Nach seiner *honesta missio* kehrte er, wie einige seiner Kameraden auch, wieder in die oberitalische Heimat zurück.

Kat.-Nr.: 127

Name: QVINTVS MATTONIVS [---]

Status: *veteranus*

Objekt: Grabstein bzw. kleiner Grabbau

Fo.: Köln, Baugrube Museum Ludwig

Ao.: RGM Köln

Inv. Nr.: 79, 400.77

Dat.: 1. Hälfte 3. Jh. n. Chr. (nach GALSTERER, Inschriften Köln² 280); 180–220 n. Chr. (nach DEMOUGIN, Vétérans 376); 230 / 240 n. Chr. (nach WILLER, Grabbauten 166)

Mat.: Sandstein

Dim. (cm): H: 72 / B: 140 / T: 80

Lit.: Année Épigr. 1984, 662; HAENSCH, Legiones 118, Nr. 101; WILLER, Grabbauten 166, Nr. 129; B. u. H. GALSTERER, Neue Inschriften aus Köln II. Funde der Jahre 1980–1982. Epigr. Stud. 13 (Köln, Bonn 1983) 188 f., Nr. 16 u. Abb. 16 u. dies., Inschriften Köln² 279 f., Nr. 331.

⁶¹⁶ Weitere Parallelen bei FULDA, Epigraphische Mittheilungen, 64 f.; dort auf S. 65 auch Erwähnung eines zweiten Bronzebleches vom Monterberg mit Weiheinschrift für Vagdaver Custis.

⁶¹⁷ Zu Lepidius: KAKOSCHKE, Personennamen 237, GN 658 (italisches Gentiliz), daneben auch häufig in Spanien vorkommend; vgl. LÖRINCZ, Onomasticon III 23.

⁶¹⁸ Zu Mattonius: KAKOSCHKE, Personennamen 266 f., GN 772: „Einheimisches Pseudogentiliz, abgeleitet vom keltischen Cognomen Matto“.

⁶¹⁹ CIL XIII 2018.

⁶²⁰ So auch HAENSCH, Legiones 118.

Foto: Römisch-Germanisches Museum der Stadt Köln / Rheinisches Bildarchiv

Q(uintus) MATTON[IVS ---] /
VET(eranus) LEG(ionis) XXX [V(lpiae) V(ictricis)
SIBI ET] /
IVL(iae) CHARA[E? CONIVGI DVL] /
CISSIM(a)E V[IXIT ANN(os) ---] /
HER(es) [FAC(iendum) CVR(avit)]

Quintus Mattonius [---], Veteran der 30. Legion Ulpia victrix und Iulia Chara[?], seine süßeste Gattin, die [---] Jahre gelebt hat. Der Erbe hat die Aufstellung des Grabmals besorgt.

Kommentar: Der Veteran besaß zweifelsfrei keltische Wurzeln, wie dessen eher seltenes Gentiliz zeigt⁶¹⁸. In Lyon ist ein Mattonius Restitutus bezeugt, der gebürtiger Triboker war⁶¹⁹ – vielleicht kam der Xantener Veteran (oder dessen Vorfahren) ebenfalls aus dem Siedlungsgebiet dieses Stammes. Seine Frau Chara trägt hingegen einen griechischen Namen⁶²⁰. Das auf der linken Seite erhaltene Relief zeigt Mattonius bei der Abwicklung eines Geldgeschäftes⁶²¹; es handelt sich dabei um die bislang einzige bildliche Darstellung eines Veteranen der *legio XXX Ulpia victrix*.

Kat.-Nr.: 128

Name: LVCIVS METTIVS FIRMVS

Status: *veteranus*

Objekt: Grabstein

Fo.: Lugdunum, heute: Lyon (Frankreich)

Ao.: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

Inv. Nr.: AD 74

Dat.: nach 197 n. Chr.

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 115 / B: 52 / T: 45 (nach Mus. Lyon)

Lit.: CIL XIII 1873; RIESE, Inschriften Nr. 1409; HAENSCH, Legiones 121, Nr. 128 u. BÉRARD, Vétérans 187, Nr. 9.

Foto: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

D(is) M(anibus) /
L(ucii) METTI(i) FIRMI /

EMER(iti) LEG(ionis) /
XXX V(lpiae) V(ictricis) /
L(ucius) METTIVS /
HILARVS FRAT(ri) /
CARISSIMO

Den Totengeistern des Lucius Mettius Firmus, Veteran der 30. Legion Ulpia victrix. Lucius Mettius Hilarus (hat diesen Grabstein) seinem teuersten Bruder (errichtet).



⁶²¹ Entsprechende wirtschaftliche Aktivitäten sind für ehemalige Militärangehörige keineswegs selten; vgl. etwa L. WIERSCHOWSKI, Soldaten und Veteranen der Prinzipatszeit im Handel- und Transportgewerbe. Münstersche Beitr. ant. Handelsgesch. 1, 1982, 31–48.

Kommentar: Das Gentiliz des ehemaligen Legionärs ist nicht sicher zu bestimmen⁶²². Ungewöhnlich ist, dass dessen Status in der Inschrift mit dem (eher seltenen) Terminus „*emeritus*“ anstatt des üblichen „*veteranus*“ angegeben wurde. Ob der Bruder, der den Grabstein setzen ließ, ebenfalls Soldat der *legio XXX Ulpia victrix* war und in Lyon diente, kann nur vermutet werden.

Kat.-Nr.: 129

Name: MARCVS PAVLINIVS SATVRNINVS

Status: *veteranus*

Objekt: Seitenwand eines Sarkophags

Fo.: Lugdunum, heute: Lyon (Frankreich)

Ao.: „Ce sarcophage est en plein air, intégré dans une fontaine, près de l'église de Saint-Rambert, village du département du Rhône, un peu au nord de Lyon, sur la rive droite de la Saône.“ Frdl. Mitt. von Hugues Savay-Guerraz, Conservateur Musée de Lyon (05.01.2009).

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: nach 197 n. Chr.

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL XIII 1876; RIESE, Inschriften Nr. 1410; HAENSCH, Legiones 122, Nr. 129 u. BÉRARD, Vétérans 191, Nr. 44.

Foto: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

D(is) M(anibus) /

ET QUIETI AETERNAE M(arci) /

PAVLINI SATVRNINI VET(erani) /

LEG(ionis) XXX VICTR(icis) ET TITIAE /

PRIVATAE CONIVGI EIIVS /
VIVI SIBI POSTERISQVE /
[SVIS PONENDVM CVRAVER(unt)]

Den Totengeistern und der ewigen Ruhe des Marcus Paulinius Saturninus, Veteran der 30. Legion Ulpia victrix und der Titia Privata, seiner Gattin. Zu ihren Lebzeiten haben sie (dieses Grabmal) für sich und ihre Nachfahren errichtet.

Kommentar: Der Veteran stammte mit hoher Wahrscheinlichkeit aus dem Rheinland⁶²³; ob dies auch für seine Gattin zutrifft, ist dagegen ungewiss. Der Soldat dürfte die Frau wohl erst während seines Aufenthaltes in Lyon kennengelernt haben.

Kat.-Nr.: 130

Name: MARCVS POMPEIVS QVINTVS

Status: *veteranus*

Objekt: Grabstein

Fo.: gef. 1886 in einem Brunnen in Trion, Lugdunum, heute: Lyon (Frankreich)

Ao.: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

Inv. Nr.: AD 71

Dat.: nach 197 n. Chr. (anders SCHALLMAYER, Corpus: 2. Jh. n. Chr.)

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 43 / B: 29 / T: 9 (nach Mus. Lyon)

Lit.: CIL XIII 1879; RIESE, Inschriften Nr. 1411; HAENSCH, Legiones 126, Nr. 169 u. SCHALLMAYER, Corpus 38 f., Nr. 33.

Foto: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière



⁶²² Zu Mettius: KAKOSCHKE, Personennamen 273 f., GN 800: „Italisches Gentiliz oder einheimisches Pseudogentiliz, abgeleitet vom keltischen Mettus“.

⁶²³ Zu Paulinius: KAKOSCHKE, Personennamen 304, GN 933: „In allen Fällen wohl Einheimische (aus dem Rheinland).“

[D(is) M(anibus)] /
 [ET MEMORIAE AETERNAE] /
 [M(arci)] POMPEI(i) QV[IN] /
 TI VET(erani) EX B(ene)F(iciario) /
 TRIB(uni) LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis) /
 MAGNIA FLO /
 RENTINA VXSOR /
 ET HERES CONIVGI /
 CARISSIMO F(aciendum) C(uravit) /
 [ET SVB AS]CIA /
 [DEDICAVIT]

[Den Totengeistern und dem ewigen Andenken] des Marcus Pompeius Quintus, Veteran der 30. Legion Ulpia victrix und ehemaliger Beneficiarius eines Tribunen. Magnia Florentina, die Gattin und Erbin, hat dafür gesorgt, dass ihrem teuersten Ehemann (dieser Grabstein) angefertigt wurde und ihn unter der Ascia geweiht.

Kommentar: Der Veteran trägt ein italisches Gentiliz⁶²⁴; ob der Mann tatsächlich „zum lugdunensischen Finanzprokurator abgeordnet worden war“, wie E. Schallmayer annahm⁶²⁵, ist der Grabinschrift nicht sicher zu entnehmen. Als *beneficiarius tribuni* dürfte er vielmehr im Stab jenes Offiziers gedient haben, der die vier Legionsvexillationen in Lugdunum befehligte⁶²⁶. Seine Frau könnte eine Einheimische gewesen sein, die er an seinem neuen Dienstort kennengelernt hatte.

**Kat.-Nr.: 131**

Name: PRIMINIUS TVLLIVS

Status: *veteranus*

Objekt: Grabstein

Fo.: gef. 1875 im nördlichen Teil des römischen Gräberfeldes in Pont bei Geldern, laut CIL: „auf der Dardtmanchen Höhe in unmittelbarer Nähe der Römerstraße von Xanten nach der Maas bei Anlage der Eisenbahn gefunden“

Ao.: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn

Inv. Nr.: 33, 188

Dat.: 2. Jh. n. Chr. (nach DEMOUGIN, *Vétérans* 376, FAUST, *Grabstelen* u. CSIR)

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 65 / B: 50 / T: 16

Lit.: J. FREUDENBERG, *Drei neue römische Inschriften aus Pont und Billig*. *Bonner Jahrb.* 55 / 56, 1875, 236–238; bes. 237 f.; G. MESTWERDT, *Ein römischer Grabstein aus Pont*. *Bonner Jahrb.* 116, 1907, 36 f.; F. GESCHWENDT, *Kreis Geldern. Archäologische Funde und Denkmäler des Rheinlands 1* (Köln, Graz 1960) 212; CIL XIII 8601; DEMOUGIN, *Vétérans* 376; CSIR III, 1, Nr. 55; FAUST, *Grabstelen* 108, Nr. 50; RIESE, *Inschriften* Nr. 1375 u. HAENSCH, *Legiones* 119, Nr. 109.

Foto: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn (Neg. Nr. 3488)

[D(is) M(anibus)] /

[P]RIMINI[O] /

TVLLIO VE[T(erano)] /



⁶²⁴ KAKOSCHKE, *Personennamen* 313 f., GN 971; nach LÖRINCZ, *Onomasticon* III, 150, jedoch größte Verbreitung in Spanien.

⁶²⁵ SCHALLMAYER, *Corpus* 39.

⁶²⁶ Vgl. etwa den Tribunen Titus Marius Martialis in Kat.-Nr. 21.

[L]EG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis) /
VLP(ia) CASVA /
CONIVGI PI/
[EN]TISSIMO /
[ET SIB(i) V]IVA /
[FECIT]

Den Totengeistern geweiht! Für Priminius Tullius, Veteran der 30. Legion Ulpia victrix. Ulpia Casua hat (diesen Grabstein) ihrem frömmsten Gatten und für sich selbst noch zu ihren Lebzeiten aufstellen lassen.

Kommentar: Das im Foto noch vorhandene Fragment des linken Randes fehlt heute. Bei der Aufindung des Steines war außerdem im linken oberen Zwickelfeld über dem Giebel noch der Buchstabe „D“ erhalten, sodass hier „D(is) M(anibus)“ zu ergänzen ist. Obwohl der Grabstein des Veteranen noch im 2. Jh. entstand, war der Mann offenbar bereits lokal rekrutiert worden⁶²⁷. Seine Gattin Ulpia Casua dürfte ebenfalls eine einheimische Dame gewesen sein⁶²⁸. Teilbereiche des römischen Gräberfeldes von Pont wurden zu Beginn des 20. Jhs. untersucht⁶²⁹.

Kat.-Nr.: 132

Name: QVINTINIUS PRIMANVS

Status: *veteranus*

Objekt: Grabstein

Fo.: gef. Juni 1882, rue de Trion, Lugdunum, heute: Lyon (Frankreich)

Ao.: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

Inv. Nr.: AD 80.1_313

Dat.: 222–235 n. Chr.

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 106 / B: 59 / T: 34 (nach Mus. Lyon)

Lit.: CIL XIII 1883; RIESE, Inschriften Nr. 1412; KRIER, Treverer 29 f., Nr. 6; HAENSCH, Legiones 122, Nr. 130 u. BÉRARD, Vétérans 191, Nr. 46.

Foto: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

D(is) M(anibus) /
ET MEMORIAE AETERNAE /



QVINTINI PRIMANI /
CIVIS TREVERI VET(erani) EX /
LEG(ione) XXX V(lpiae) V(ictrice)
ALEXANDRIAN(a) /
VALERIA VERA CONIVGI /
KARISSIMO P(onendum) C(uravit) ET /
SVB ASCIA DEDICAVIT /
ET SIBI VIVA PONEND(um) CVRAVIT

Den Totengeistern und dem ewigen Andenken an Quintinius Primanus, treverischer Bürger, Veteran der 30. Legion Ulpia victrix Alexandriana. Valeria Vera hat ihrem teuersten Ehemann (diesen Grab-

⁶²⁷ Zum Gentiliz Priminius: KAKOSCHKE, Personennamen 319 f., GN 989: „In allen Fällen sicherlich Einheimische“ u. LÖRINCZ, Onomasticon III, 159.

⁶²⁸ Zu Ulpia Casua: WIEGELS, Ulpianus 99, Nr. 26.

⁶²⁹ Vgl. H. CÜPPERS, Zwei kaiserzeitliche Brandgräberfelder im Kreise Geldern. Bonner Jahrb. 162, 1962, 299–390; bes. 299–361 u. 389.

stein) besorgt und unter der *Ascia* geweiht – und auch für sich selbst schon zu ihren Lebzeiten (als Grabstätte) bestimmt.

Kommentar: Die Inschrift wurde von J. Krier eingehend besprochen, auf dessen Ausführungen hier verwiesen sei⁶³⁰. Der Treverer trägt ein in den germanischen Provinzen weitverbreitetes Gentiliz⁶³¹. Ob die Frau des Veteranen ebenfalls von dort stammte oder aber aus Lugdunum gebürtig war, ist nicht sicher zu beurteilen, da deren Name allgemein weit verbreitet ist.

Kat.-Nr.: 133

Name: RVSTICINIUS ERENNIVS

Status: *veteranus*

Objekt: Grabstein

Fo.: Lugdunum, heute: Lyon (Frankreich)

Ao.: in situ (Lyon, rue des Farges, 5 e)

Inv. Nr.: nicht vergeben

Dat.: 1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.; wenig überzeugend dagegen der Datierungsansatz von A. AUDIN u. Y. BURNAND, *Chronologie des épitaphs romaines de Lyon*. In: *Revue de études anciennes* 61, 1959, 349 (dort Datierung des Denkmals in die Zeit zwischen 240–310 n. Chr.)

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 105 / B: 42 / T: 19 (nach Mus. Lyon)

Lit.: CIL XIII 1884; RIESE, *Inschriften* Nr. 1413; HAENSCH, *Legiones* 122, Nr. 131 u. BÉRARD, *Vétérans* 191, Nr. 42.

Foto: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

D(is) M(anibus) /
ET MEMORIAE /
AETERNAE /
RVSTICINI /
ERENNI VET(erani) /
LEG(ionis) XXX VIC(tricis) QVI /
VIXIT ANN(is) LXXXX /
PATRI PIENTISSIMI /
RVSTICINIA SVPER(a) PONEN /
DVM CVRAVIT ET /
ESTIVIA VRSA CON /
IVX QVE CVM EO /
VIXIT ANNIS XXXXII SI /



NE VLA MACVLA ET /
SVB ASCIA DEDICAVERVNT

Den Totengeistern und dem ewigen Andenken des Rusticinus Erennius, Veteran der 30. Legion, der 90 Jahre gelebt hat. Ihrem frömmsten Vater hat Rusticinia Supera (diesen Grabstein) besorgt. (Zusammen mit) Estivia Ursa, der Gattin, die mit ihm 42 Jahre lang ohne Schande gelebt hat, haben sie ihn unter der *Ascia* geweiht.

⁶³⁰ KRIER, *Treverer* 29 f.

⁶³¹ KAKOSCHKE, *Personennamen* 330 f., GN 1031.

Kommentar: Der Veteran dürfte ein Einheimischer aus Niedergermanien gewesen sein⁶³²; Gleiches gilt für seine Tochter Rusticinia Supera⁶³³. Demnach dürfte er seine Gattin, mit der er eine außergewöhnlich lange Ehe führte, ebenfalls schon während seiner Dienstzeit am Niederrhein kennengelernt haben. Obwohl damit alle drei Personen ihre Wurzeln wahrscheinlich in der Germania inferior hatten, blieben diese auch nach der *honesta missio* des Rusticinius in Lugdunum. Hingewiesen sei hier noch auf das ungewöhnlich hohe Alter, das der ehemalige Legionär erreicht haben soll⁶³⁴.

Kat.-Nr.: 134

Name: LVCIVS SEPTIMIUS MUCIANVS

Status: *veteranus*

Objekt: Grabstein

Fo.: Lugdunum, heute: Lyon (Frankreich)

Ao.: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

Inv. Nr.: AD 76

Dat.: nach 197 n. Chr.

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 102 / B: 43 / T: 34 (nach Mus. Lyon)

Lit.: CIL XIII 1891; RIESE, Inschriften Nr. 1414;

WIERSCHOWSKI, Gallier 312 f., Nr. 436; HAENSCH, Legiones 122, Nr. 133 u. ALFÖLDY, Thrakische und illyrische Soldaten 27.

Foto: Musée Gallo-Romain Lyon Fouvière

D(is) M(anibus) /

L(ucii) SEPT(imii) MUCIANI M(issi) H(onesta)

M(issione) /

EX LEG(ione) XXX V(lpia) V(ictrice) P(ia) F(ideli)

DOMO /

PHILIPPOPOLI QVI SEXSIES /

DENOS ANIMAM SINE /

CRIMINE PERTVLIT ANNOS /

L(ucius) SEPT(imius) PEREGRINVS FIL(ius) ET /

SECVNDINIA IVSTA VXOR /

HER(edes) F(aciendum) C(uraverunt) ET S(ub)

A(scia) D(edicaverunt)

Den Totengeistern! Für Lucius Septimius Mucianus, ehrenvoll entlassen aus der 30. Legion Ulpia

victrix pia fidelis, gebürtig aus Philippopolis, der sechzig Jahre lang seine Seele rein von allen bösen Taten gehalten hat. Lucius Septimius Peregrinus, sein Sohn, und Secundinia Iusta, seine Gattin, die Erben, haben die Aufstellung (des Grabsteines) besorgt und unter der Ascia geweiht.

Kommentar: Der Veteran zählt zu den wenigen römischen Militärangehörigen, deren Familiengeschichte über drei Generationen hinweg nachgezeichnet werden kann. Geboren als Peregriner im



⁶³² KAKOSCHKE, Personennamen 339, GN 1070.

⁶³³ JOERRES, Superii.

⁶³⁴ Noch immer grundlegend zu diesem Thema: J. KLEIN, Über hohes Alter im Altertum. Bonner Jahrb. 55 / 56, 1875, 146–150.

thrakischen Philippopolis (heute Plovdiv), erhielt Mucianus unter Septimius Severus das römische Bürgerrecht, sehr wahrscheinlich bei seinem Eintritt in die Legion⁶³⁵. Damals gelangten zahlreiche Thraker in die Rheinlegionen, vor allem, um die im vorangegangenen Bürgerkrieg entstandenen hohen Personalverluste auszugleichen⁶³⁶. Besonders Philippopolis, die Heimatstadt des Mucianus, stellte im 3. Jh. zahlreiche Legionäre und Prätorianer⁶³⁷. Während des Dienstes am Niederrhein dürfte Septimius Mucianus seine Gattin, die Einheimische Secundinia Iusta, kennengelernt haben, die nach Ausweis ihres Namens wohl aus dem Rheinland stammte⁶³⁸ und die – noch während des Aufenthaltes in Vetera – den Sohn Lucius Septimius Peregrinus gebar⁶³⁹. Als der thrakische Legionär später nach Lugdunum abkommandiert wurde, folgten Frau und Kind mit an den neuen Dienstort. Nach seiner Entlassung aus dem aktiven Militärdienst kehrte Mucianus nicht mehr an den Niederrhein zurück, sondern blieb mit seiner Familie in Lyon, wo er später im Alter von 60 Jahren verstarb. Sein Sohn Lucius Septimius Peregrinus trat jedoch nicht – wie damals viele andere Soldatensöhne – in die Armee ein. Aufgrund seines Cognomens „Adelfus“ wurde vermutet, dass der Mann Christ gewesen sein könnte⁶⁴⁰. Er war mit einer Frau namens Oclatia Alexandra verheiratet; aus dieser Ehe ging ebenfalls ein Sohn – Septimius Alexander – hervor. Lucius Septimius Peregrinus verstarb offenbar recht früh, da in seiner Grabinschrift unter den Trauernden nicht nur die Gattin und sein Sohn, sondern auch seine Mutter genannt wird, mit der er einst (noch als Kind?) von Vetera nach Lugdunum gekommen war. Die hier abgebildete Grabinschrift seines Vaters, des Xantener Legionsveteranen Lucius Septimius Mucianus, ist in Hexametern abgefasst.

Kat.-Nr.: 135

Name: GAIVS SEVERINIVS VITALIS

Status: *veteranus ex beneficiario consularis*

Objekt: Sarkophag

Fo.: gef. 1671 am Severinstor, Köln

Ao.: RGM Köln

Inv. Nr.: 70

Dat.: Anfang 3. Jh. n. Chr. (2. Jh. n. Chr. nach Haensch a. a. O.)

Mat.: roter Sandstein

Dim. (cm): L: 258 / H: 74 / B: 77 / Schriftfeld: 62 × 98

Lit.: CIL XIII 8293; RIESE, Inschriften Nr. 1368; HAENSCH, Legiones 124, Nr. 151; GALSTERER, Inschriften Köln 59, Nr. 231; GALSTERER, Inschriften Köln² 280 f., Nr. 332; LEHNER, Steindenkmäler Nr. 632; F. G. WELCKER, Sarkophag im Museum zu Cöln. Bonner Jahrb. 7, 1845, 94–119 u. Taf. III–IV; T. DOHRN, Der Kölner Hesionarsarkophag. Kölner Jahrb. f. Vor- u. Frühgesch. 9, 1967 / 68, 96–100 u. Taf. 28; SCHALLMAYER, Corpus 66–68, Nr. 69; SPIESS, Reliefsarkophage 308 f., Nr. 32 u. Abb. 62–66 u. G. KOCH u. H. SICHTERMANN, Römische Sarkophage. Handbuch der Archäologie (München 1982) 301 f. Abb. 324.

Foto: Römisch-Germanisches Museum der Stadt Köln / Rheinisches Bildarchiv

D(is) M(anibus) /

C(aio) SEVERINIO VIT{E}ALI VETERANO /
HONESTE MISSIONIS EX B(ene)F(iciario)

CO(n)S(ularis) /

LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(icticis) SEVERINIA
SEVERINA /FILIA PATRI KARISSIMO ADSEREN/
TE VITALINIO HILARIONE LIBERTO /
FACIENDVM CVRAVIT

⁶³⁵ Zum Gentiliz Septimius: MOCSY, Gentiliz Neubürger 403–416. NESSELHAUF, Neue Inschriften 103, Nr. 184, erwog die Möglichkeit, ob der Xantener Legionär Septimius Mucianus möglicherweise identisch mit einem gleichnamigen Soldaten der *legio I Minervia* sein könne, der für das Jahr 226 n. Chr. in Bonn als *imm(unis) fig(linarius)* bezeugt ist. Dies ist jedoch eher unwahrscheinlich, zumal „Mucianus“ unter den thrakischen Soldaten ein recht häufig vorkommender Name ist.

⁶³⁶ REUTER, Thrakischer Personalersatz.

⁶³⁷ Vgl. z. B. die Weiheinschrift ILS 2094 aus dem Jahr 227 n. Chr. (21 Prätorianer aus Philippopolis!); siehe ferner: Année Épigr. 1939, 124 u. Année Épigr. 1975, 245. Auch in Lyon ist, neben Lucius Septimius Mucianus, noch ein weiterer ehemaliger Legionär aus Philippopolis bekannt; vgl. CIL XIII 1856 = SCHALLMAYER, Corpus 31 („domo Philippopoli ex prov(incia) Thracia“). Zu Legionären aus Philippopolis siehe auch FORNI, Reclutamento 198. Zur Stadt selbst: CHR. M. DANOFF, s. v. Philippopolis. RE XIX, 2 (Stuttgart 1938) 2244–2263.

⁶³⁸ Zum Gentiliz Secundinia / Secundinius: KAKOSCHKE, Personennamen 353 f., GN 1131: „In den allermeisten oder allen Fällen sicher Einheimische (aus den germanischen Provinzen)“.

⁶³⁹ Der Grabstein des Sohnes, er starb ebenfalls in Lyon, ist erhalten; vgl. CIL XIII 1892 und den Kommentar zu diesem Stein bei KAKOSCHKE, Germanen in der Fremde 41 f. Lucius Septimius Peregrinus wird dort als „Traianens[is]“ bezeichnet; er muss demnach am Niederrhein geboren worden sein.

⁶⁴⁰ WIERSCHOWSKI, Gallier 313.



Den Totengeistern geweiht! Für Gaius Severinius Vitalis, ehrenvoll entlassener Veteran der 30. Legion Ulpia victrix und ehemaliger Beneficiarius des Statthalters. Severinia Severina, die Tochter, hat ihrem teuren Vater mit Unterstützung des Freigelassenen Vitalinius Hilario (diesen Grabstein) aufstellen lassen.

Kommentar: Der Sarkophag war seit seiner Entdeckung wiederholt größeren Zerstörungen ausgesetzt. So wurde das Denkmal um 1790 „von [Ferdinand Franz] Wallraf in Stücke zerschlagen, um ihn vor der Raubgier der Franzosen zu retten, was ihm Anklage und Strafe zuzog“⁶⁴¹. Nach einer späteren Reparatur erlitt der Sarkophag im Zweiten Weltkrieg erneut größere Schäden, ist jedoch heute wieder restauriert. Der ehemalige Beneficiarius der dreißigsten Legion dürfte mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Einheimischer gewesen sein⁶⁴².

Kat.-Nr.: 136

Name: GAIUS SEXTILIVS LEPIDVS

Status: *veteranus*

Objekt: Altar

Fo.: Xanten-Birten

Ao.: LVR-RömerMuseum Xanten

Inv. Nr.: U 75

Dat.: 2. Jh. n. Chr. (nach Demougin a. a. O. u. KAKOSCHKE, Personennamen 368)

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 73 / B: 51 / T: 22

Lit.: CIL XIII 8609; DEMOUGIN, *Vétérans* 376, Nr. 6; BRAMBACH, *Corpus* 215; RIESE, *Inschriften*

Nr. 1376; HAENSCH, *Legiones* 118, Nr. 93; LEHNER, *Steindenkmäler Bonn* 83, Nr. 165 u. BUGGENHAGEN, *Alterthümer* 56 f., Nr. VIII.

Foto: I. Jung, LVR-Zentrum für Medien und Bildung, Düsseldorf, Neg. Nr. 22/105 987

FORTVNAE /

SACRVM /

C(aius) SEXTILIVS /

[L]EPIDVS VET(eranus) /

LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis) /

PRO SE ET SVIS /

V(otum) S(olvit) L(aetus) L(ibens) M(erito)



⁶⁴¹ H. DÜNTZER, *Verzeichnis der römischen Alterthümer des Museums Wallraf-Richartz in Köln* (Köln 1885) 93.

⁶⁴² Zum Gentiliz Severinius: KAKOSCHKE, *Personennamen* 355 f., GN 1172.

Der Fortuna geweiht! Gaius Sextilius Lepidus, Veteran der 30. Legion Ulpia victrix, hat (diesen Altar) für sich und die Seinen (gestiftet). Sein Gelübde hat er freudig, gerne und gebührend eingelöst.

Kommentar: Der Stifter der Fortuna-Weihung⁶⁴³ trägt ein vermutlich italisches Gentiliz⁶⁴⁴; auf der rechten Schmalseite des Altars ist ein Füllhorn mit Früchten dargestellt.

Kat.-Nr.: 137

Name: MARCVS VLPIVS BELLICVS

Status: *veteranus*

Objekt: Grabstein

Fo.: Riva (Italien)

Ao.: „In castro Stenico“ und zwar „nunc rectum parieti insertum est caravaedii, iuxta interiorem introitum.“

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 50 / B: 59 / T: unbekannt

Lit.: CIL V 5010; RIESE, Inschriften Nr. 1417; HAENSCH, Legiones 120, Nr. 117 u. A. GARZETTI, Inscriptiones Italiae, Fasciculus V – Brixia, Pars III (1986) 559, 1107.

Foto: nach Garzetti a. a. O.

[V(ivus)] F(ecit) /
M(arcus) VLPIV[S] /
BELLICVS /
VET(eranus) LEG(ionis) /
XXX V(lpiae) V(ictricis) SIBI /
ET SVIS

Zu seinen Lebzeiten (hat) Marcus Ulpus Bellicus, Veteran der 30. Legion Ulpia victrix, für sich und die Seinen (dieses Grabmal errichten lassen).

Kommentar: Der Fundort sowie die Datierung des Grabsteines legen die Vermutung nahe, dass der Veteran bei der Neuaufrichtung der Legion in Oberitalien unter Traian rekrutiert wurde. Das Gentiliz „Ulpus“ könnte ferner darauf hinweisen, dass der Mann das römische Bürgerrecht erst unmittel-



bar vor seinem Eintritt in die Armee erhalten hatte. Nach seiner *honesto missio*, die unter Hadrian stattgefunden haben dürfte, ließ sich Marcus Ulpus Bellicus in Oberitalien nieder. Ob er ursprünglich auch aus dieser Region stammte, ist ungewiss. Das Cognomen „Bellicus“ ist nämlich in Oberitalien eher selten, im gallischen Rhônetal hingegen recht häufig nachgewiesen⁶⁴⁵.

Kat.-Nr.: 138

Name: LVCIVS VALERIVS FRONTO

Status: *veteranus*

Objekt: Grabinschrift

Fo.: Rom (Italien)

Ao.: „in Pallatio Eitelfrederici comitis der zolleru“ (CIL)

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: 2. Jh.

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL III 3636 u. RIESE, Inschriften Nr. 1399.

L(ucius) VAL(erius) FRONTO MILIT(avit) IN
LEG(ione) XXX EMIT HOC PRAEDI/
VM ET IN HAC AREA FECIT SIBI VBI PO-
NERETVR ET RELIQVIT /
LIBERTO BASSO ET TROPHIME CVSTO-
DIBVS FV/
TVRIS SIVE QVID EX EIS NATVM FVE/

⁶⁴³ Generell zum Fortuna-Kult: I. KAJANTO, Epigraphical evidence of the cult of Fortuna in Germania Romana. Latomus 47 (Brüssel 1988).

⁶⁴⁴ Zu Sextilius: KAKOSCHKE, Personennamen 368, GN 1176.

⁶⁴⁵ Vgl. die Verbreitungskarte in LÖRINCZ, Onomasticon I 284.

RIT NE CVI LICEAT HOC PRAEDIUM /
VENVDARE POSTERISQVE EORVM

Lucius Valerius Fronto, (der) in der 30. Legion gedient hat, hat dieses Grundstück gekauft und auf diesem Gelände (dieses Grabmal) für sich errichtet, wo er bestattet werden soll und ruhen möge. Dem Freigelassenen Bassus und der Trophime, den zukünftigen Wächtern und auch denjenigen, die von ihnen geboren werden und deren Nachfahren, soll es nicht erlaubt sein, dieses Grundstück zu verkaufen.

Kommentar: Das Gentiliz des Veteranen ist allgemein weit verbreitet⁶⁴⁶; da der Mann jedoch seinen Ruhestand in Rom verbrachte, könnte er zu jenen Rekruten gehört haben, die bei der Aufstellung der Legion in Italien ausgehoben wurden und von denen zumindest einige Männer nach ihrer Entlassung wieder in ihre Heimat zurückkehrten. Der im Grabtext erwähnte Kauf eines Grundstückes für den Grabbau sowie die Nennung der beiden Freigelassenen als künftige Grabwächter lassen auf einen finanziell gut abgesicherten Lebensabend des Veteranen schließen.

Kat.-Nr.: 139

Name: MARCVS VERANIVS [---]

Status: *veteranus*

Objekt: linker Oberteil einer Grabplatte

Fo.: gef. 1952 an der „Ecke Veener Weg und verlängerte Poststraße“ Xanten

Ao.: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn

Inv. Nr.: 52,0381

Dat.: 2. / 3. Jh. n. Chr. (nach Claus a. a. O.)

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 25 / B: 30 / T: 4

Lit.: Année Épigr. 1977, 568; PETRIKOVITS, *Vetera* II 125; ders., *Vetera* 1830 u. CLAUSS, *Neue Inschriften* 31 f., Nr. 47.

Foto: nach Claus a. a. O.

M(arcus) VERAN[IVS ---] /
VET(eranus) LEG(ionis) [XXX V(lpiae)
V(icticis?)] /
[E]X ARM(orum) [CVST(ode) ---]



Marcus Veranius [---], Veteran der [30.] Legion [Ulpia victrix], ehemaliger Waffenwart, [---].

Kommentar: Da das vorliegende Grabsteinfragment aufgrund seiner Schriftform in die mittlere Kaiserzeit gehört, ist die fehlende Legionsziffer sehr wahrscheinlich zu *leg(io)* [XXX V.V.] zu ergänzen. Wie der Fundort des Bruchstückes außerdem nahelegt, dürfte das Grabdenkmal ursprünglich in der Militärnekropole Xantens aufgestellt gewesen sein, die von den Gräberfeldern der Zivilstadt getrennt war. Der ehemalige *custos armorum*, Marcus Veranius [---], war – wie sein Gentiliz vermuten lässt – wohl lokaler Herkunft⁶⁴⁷.

Kat.-Nr.: 140

Name: MARCVS VERATIVS SEVERVS

Status: *veteranus*

Objekt: Grabstein

Fo.: gef. 1849 in Salona (Kroatien) in einem Turm der Stadtmauer verbaut

Ao.: unbekannt (nicht im Archäologischen Museum Split, lt. Mitt. vom 09.11.2011)

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: 171–300 n. Chr. (nach Epigraphischer Datenbank Heidelberg)

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL III 2064.

⁶⁴⁶ Zu Valerius: KAKOSCHKE, *Personennamen* 410–415, GN 1346.

⁶⁴⁷ Zu Veranius: KAKOSCHKE, *Personennamen* 423 f., GN 1389: „In den allermeisten Fällen sicherlich Einheimische (aus dem Rheinland)“.

M(arco) VERATIO /
SEVERINO /
DEFVNCT(o) AN(norum) V /
M(arcus) VERATIVS /
SEVERVS VET(eranus) LEG(ionis) /
XXX VLP(iae) VIC(tricis) ET /
LICINIA VIVI /
POSERVNT /
FIL(io) SVO ET SIBI

Dem Marcus Veratius Severinus, gestorben (im Alter) von fünf Jahren. Marcus Veratius Severus, Veteran der 30. Legion Ulpia victrix, und Licinia haben (diesen Grabstein) für ihren Sohn und für sich selbst noch zu ihren Lebzeiten aufstellen lassen.

Kommentar: Das Gentiliz „Veratius“ ist italischen Ursprungs⁶⁴⁸, kommt aber auch in der Gallia Narbonensis sehr häufig vor⁶⁴⁹. Warum der Mann sich nach seiner Entlassung aus dem Militärdienst in Salona niederließ, bleibt unbekannt.

Kat.-Nr.: 141

Name: VERECVNDINIUS SENILIS

Status: *veteranus*

Fo.: Lugdunum, heute: Lyon (Frankreich)

Ao.: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

Inv. Nr.: AD 79

Dat.: nach 197 n. Chr.

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 114 / B: 49 / T: 32 (nach Mus. Lyon)

Lit.: CIL XIII 1888; RIESE, Inschriften Nr. 1415; HAENSCH, Legiones 122, Nr. 132 u. BÉRARD, Vétérans 191, Nr. 45.

Foto: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

D(is) M(anibus) /
ET MEMORIAE /
AETERNAE /
SATRIAE VRSAE /
FEMINE [sic] DVLCIS /
SIME VERECVN /
DIN(ius) SENILIS /
VET(eranus) LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis) /
CONIVG(i) ET SIBI /
VIV[V]S PONEN /

[D]VM CVRAVIT /
ET SVB ASCIA /
DEDI[CAVIT]

Den Totengeistern und dem ewigen Andenken an Satria Ursa, der süßesten Frau. Verecundinius Senilis, Veteran der 30. Legion Ulpia victrix, hat (diesen Grabstein) für seine Gattin und sich selbst zu Lebzeiten aufstellen lassen und unter der Ascia geweiht.



⁶⁴⁸ KAKOSCHKE, Personennamen 424.

⁶⁴⁹ LÖRINCZ, Onomasticon V, 156.

Kommentar: Der Veteran stammte, wie sein Gentilz nahelegt, mit hoher Wahrscheinlichkeit aus dem Rheinland⁶⁵⁰. Seine Gattin dürfte er dagegen wohl erst in Lugdunum kennengelernt haben, da deren Name dort – im Gegensatz zu Niedergermanien – relativ häufig belegt ist⁶⁵¹.

Kat.-Nr.: 142

Name: MARCVS VERINIVS VRSIO

Status: *veteranus*

Objekt: Grabstein

Fo.: Lugdunum, heute: Lyon (Frankreich)

Ao.: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

Inv. Nr.: AD 75

Dat.: nach 197 n. Chr.

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 173 / B: 78 / T: 19 (nach Mus. Lyon)

Lit.: CIL XIII 1901; RIESE, Inschriften Nr. 1416;

HAENSCH, Legiones 122, Nr. 134 u. BÉRARD, Vétérans 191, Nr. 37.

Foto: Musée Gallo-Romain Lyon Fourvière

D(is) M(anibus) ET /
MEMORIAE AETERNAE /
M(arci) VERINI VRSIONIS VET(erani) /
MISSI HONESTA MISSIO /
NE EX LEG(ione) XXX V(lpia) V(ictrice) /
VERINIA MARINA DO /
MINO PATRONO ET CON /
IVGI KARISSIMO SIBIQVE /
VIVA FECIT ET VERINI(i) /
VRSIA AETERNVS MARI /
NVS VICTOR FILI PATRI /
PIENTISSIMO PONEND(um) /
CVRAVERVNT ET SVB /
ASCIA DEDICAVERVNT

Den Totengeistern und dem ewigen Andenken an Marcus Verinius Ursio, ehrenvoll entlassener Veteran aus der 30. Legion Ulpia victrix. Verinia Marina hat ihrem Herrn, Patron und teuersten Gatten und für sich selbst zu Lebzeiten (diesen Grabstein) gesetzt und auch die Kinder – die Verinier Ursa, Aeternus, Marinus und Victor – haben ihrem frömmsten Vater (den Grabstein) gesetzt und unter der Ascia geweiht.

Kommentar: Der Veteran stammte mit hoher Wahrscheinlichkeit aus dem Rheinland⁶⁵². Nach seiner Entlassung aus dem Militärdienst, den er zuletzt in Lugdunum versah, kehrte er jedoch nicht mehr an den Niederrhein zurück. Die Rechtsstellung seiner Lebensgefährtin, mit der er vier Kinder hatte, ist nicht sicher zu erschließen, da sie Verinius Ursio als *dominus*, *patronus* und *coniux* anspricht. Sie stammte sicher aus dem Sklavenstand, dürfte aber später wohl als dessen Freigelassene mit ihm zusammengelebt haben.



⁶⁵⁰ Zu Verecundinius: KAKOSCHKE, Personennamen 425, GN 1392: „In allen Fällen sicher Einheimische (aus dem Rheinland)“.

⁶⁵¹ Vgl. LÖRINCZ, Onomasticon IV 50.

⁶⁵² Zu Verinius: KAKOSCHKE, Personennamen 426 f.; GN 1397.

Kat.-Nr.: 143

Name: MARCVS VIRIVS RECEPTVS

Status: *veteranus*

Objekt: obere Hälfte eines Grabaltars

Fo.: gef. am 15. März 1969 bei Odolo (Italien)

Ao.: Museum in Gavardo

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: 1. Hälfte 2. Jh.

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: (noch) 54 / B: (max.) 57 / T: (max.) 32

Lit.: A. GARZETTI, *Inscriptiones Italiae*. Vol. X – Regio X (1986) 567, Nr. 1121 u. HAENSCH, *Legiones* 120, Nr. 118.

Foto: nach Garzetti a. a. O.

M(arco) VIRIO /
 RECEPTO VET(erano) /
 LEG(ionis) XXX V(lpiae) V(ictricis) /
 CIOI[---] /
 CI[---]

Für Marcus Virius Receptus, dem Veteranen der
 30. Legion Ulpia victrix [---]

Kommentar: Der Veteran trägt ein typisch itali-
 sches Gentiliz⁶⁵³. Aufgrund der „frühen“ Datierung
 des Grabsteines dürfte der Mann wohl zu jenen Re-
 kruten gehört haben, die bei der Aufstellung der
 Legion kurz nach 100 n. Chr. in Italien ausgehoben
 wurden. Nach seiner Entlassung kehrte er, zusam-
 men mit weiteren ehemaligen Kameraden, wieder in
 seine alte Heimat nach Oberitalien zurück.

**Kat.-Nr.: 144**

Name: IGNOTVS

Status: *veteranus*

Fo.: Köln, Aachener Str., im Jahr 1889

Ao.: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn

Inv. Nr.: Bonn 6316

Dat.: Ende 2. / 3. Jh. n. Chr.

180–250 n. Chr. (nach DEMOUGIN, *Vétérans* 376)

Mat.: Roter Sandstein

Dim. (cm): H: 32 / B: 33 / T: 28

Lit.: CIL XIII 8294; GALSTERER, *Inschriften Köln*
 59, Nr. 232; dies., *Inschriften Köln*² 281, Nr. 333;
 LEHNER, *Steindenkmäler* 248 f., Nr. 633; HAENSCH,
Legiones 118, Nr. 99; KLINKENBERG, *Grabdenkmä-
 ler Kölns* 137, Nr. 93; FAUST, *Grabstelen* Nr. 130 u.
 J. KLEIN, *Kleinere Mitteilungen aus dem Provinzi-
 almuseum in Bonn*. *Bonner Jahrb.* 88, 1889, 117–
 135; bes. 124 f.

Foto: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn (Neg.
Nr. 5295)

[---] /
 [---]MP ANT >(centuria?) /
 [MER?]CATORI /
 [V]ETERANO /
 [LEG(ionis)] XXX V(lpiae) [V(ictricis)]

[---] Mercator (?), dem Veteranen der 30. Legion Ul-
 pia victrix.

Kommentar: Aufgrund der fragmentarischen Er-
 haltung ist nicht mehr sicher zu beurteilen, ob der



⁶⁵³ Zu Virius: KAKOSCHKE, *Personennamen* 440 f.; GN 1452.

vorliegende Inschriftrest ursprünglich zu einem Grab- oder zu einem Weihedenkmal gehörte. Der Name des Xantener Veteranen ist ebenfalls nicht mehr sicher zu rekonstruieren⁶⁵⁴.

Kat.-Nr.: 145

Name: IGNOTVS

Status: *veteranus* ?

Objekt: Jupiter-Gigantensäule mit rundem Basissockel und Inschriftresten

Fo.: gef. 1974 in Köln-Weidenpesch, Kiesgrube, südwestlich der Neusser Landstraße

Ao.: RGM Köln (Dauerausstellung)

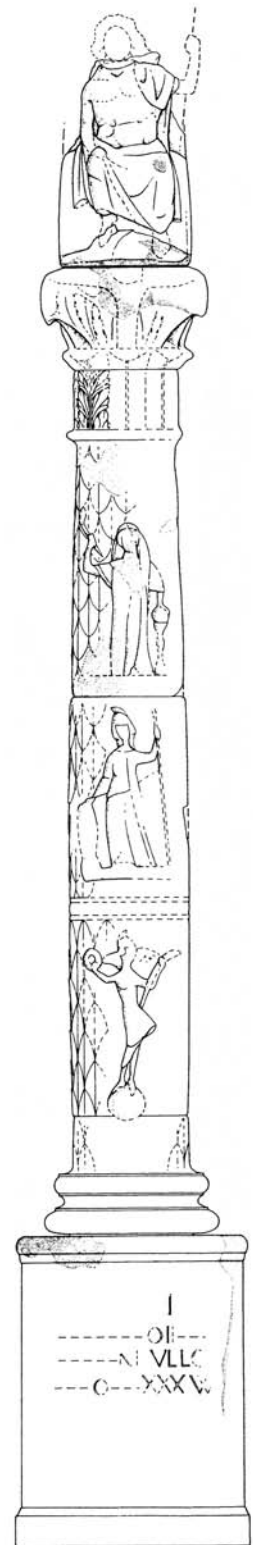
Inv. Nr.: 79,1.1 (Sockel mit Inschrift)

Dat.: 1. Viertel 3. Jh. n. Chr. (nach Noelke)

Mat.: Muschelkalk

Dim. (cm): H: insg. 353 / Durchm: 73 (Basis) / Durchm: 55 (Säule)

Lit.: P. NOELKE, Die Jupitersäulen und -pfeiler in der römischen Provinz Germania inferior. In: Die Jupitersäulen in den germanischen Provinzen. Beih. Bonner Jahrb. Bd. 41 (Köln, Bonn 1981) 419–



⁶⁵⁴ GALSTERER, Inschriften Köln² 281, Nr. 333 lesen: [Ca]mpani<o> / [Mer?]catori.

421, Nr. 10 u. Taf. 64; GALSTERER, Neue Inschriften Köln, 233–235, Nr. 5; P. NOELKE, Iuppitersäulen und -pfeiler in Niedergermanien – Neufunde aus 25 Jahren. In: H. G. Horn, H. Hellenkemper, G. Isenberg u. J. Kunow (Hrsg.), Von Anfang an. Archäologie in Nordrhein-Westfalen (Köln 2005) 128–137; bes. 135 u. GALSTERER, Inschriften Köln² 108 f., Nr. 101.

Foto: Römisch-Germanisches Museum der Stadt Köln / Rheinisches Bildarchiv (Neg. Nr. 174901–174903 u. 170748–170759); Zeichnung nach Noelke (2005)

[---] /
 [---]I[---] /
 [---]OI[---] /
 [---]N VLLLO[---] /
 [---]O[--- LEG(ionis)] XXX V(lpiae) V(ictricis)

[---]ullo[---], aus der 30. Legion Ulpia victrix.

Kommentar: Die äußerst bruchstückhaft erhaltene Inschrift lässt kaum mehr erkennen als die (eingermaßen gesicherte) Angabe der *legio XXX Ulpia victrix*. Der Dedikant der Säule dürfte wahrscheinlich ein Veteran der Xantener Truppe gewesen sein, da aktive Soldaten unter den Stiftern solcher Säulen recht selten vertreten sind.

Kat.-Nr.: 146

Name: IGNOTVS

Status: *veteranus*

Objekt: Fragment eines Grabsteines

Fo.: gef. am 12.12.1960 in der Kriemhildstraße, Xanten

Ao.: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn oder LVR-Archäologischer Park / LVR-RömerMuseum Xanten (z. Zt. nicht auffindbar)

Inv. Nr.: Fd.-Nr. 1991

Dat.: frühestens hadrianisch (nach Bridger)

Mat.: weißer Kalkstein

Dim. (cm): H: 23 / B: 26 / D: 7

Lit.: Année Épigr. 1968, 401; SCHILLINGER-HÄFELÉ, Vierter Nachtrag zu CIL XIII 554, Nr. 209; ALFÖLDY, Inschriften Vetera 31, Nr. 5, Taf. 11,1 u. C. BRIDGER, Gräber des 1. Jahrhunderts auf dem Areal der Colonia Ulpia Traiana. Xantener Ber. 9 (Mainz 2001) 57–67; bes. 65.

Foto: nach Alföldy a. a. O.



[---] /
 [--- MISSO HONESTA] /
 MISSI[ONE EX] /
 LEG(ione) X[XX V(lpiae) V(ictrice) ---] /
 TIA I[---]

[---] ehrenvoll entlassen aus der 30. Legion Ulpia victrix [---].

Kommentar: Der Bezug der äußerst fragmentarisch erhaltenen Veteranen-Grabinschrift auf die dreißigste Legion ist nicht ganz gesichert; die unvollständig überlieferte Ordinalzahl könnte nämlich auch zu „LEG(ione) X[XII PR(imigenia)]“ ergänzt werden, die am Ende des 1. Jhs. ebenfalls in Xanten stationiert war. Aufgrund der Datierung des Denkmals dürfte hier jedoch eher ein Veteran der *legio XXX Ulpia victrix* genannt gewesen sein.

Kat.-Nr.: 147

Name: IGNOTVS

Status: *veteranus?*

Objekt: Fragment eines Grabsteines

Fo.: gef. 1902 in Köln, Aachener Straße

Ao.: verschollen

Inv. Nr.: 638

Dat.: 2. Jh. n. Chr.

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: GALSTERER, Inschriften Köln 59, Nr. 233 u. dies., Inschriften Köln² 282, Nr. 334.

[---] /
 [---]ORIO A[---] /
 [--- LEG(ionis) X]XX VLP(iae) SC[---] /
 [---] NERVIO H(eres) F(aciendum) [C(uravit)]

[---] dem [---]orius A[---] aus der 30. Legion Ulpia Sc[?] [---] Nervio, der Erbe, hat die Aufstellung (des Grabsteines) besorgt.

Kommentar: Ob der Soldat der dreißigsten Legion noch im aktiven Dienst war oder bereits seine *honesta missio* erhalten hatte, bleibt unbekannt. Unklar ist ebenso die Deutung der Angabe „Nervio“ in der letzten Zeile, bei dem es sich sowohl um einen Namensbestandteil als auch um eine ethnische Angabe handeln könnte⁶⁵⁵; R. Haensch sprach sich für die zweite Möglichkeit aus⁶⁵⁶.

Kat.-Nr.: 148

Name: (*legio XXX*)

Objekt: Altar

Fo.: gef. 1934 in Köln-Deutz im nördlichen bzw. nordöstlichen Eckturm des Kastells als Spolie verbaut

Ao: Römisch-Germanisches Museum Köln (Insel 108)

Inv. Nr.: 74,401

Dat.: Ende 2. Jh. n. Chr. (unter Commodus, nach Eck)

Mat.: Kalkstein

Dim. (cm): H: 49 / B: 43,5 / T: 17

Lit.: Année Épigr. 1935, 100; GALSTERER, Inschriften Köln 42, Nr. 161; GALSTERER, Inschriften Köln² 196, Nr. 220; NESSELHAUF, Neue Inschriften 114 Nr. 237; SPEIDEL, Guards of the Roman armies (Bonn 1978) 74, Nr. 6; F. FREMERSDORF, Neue Inschriften aus Köln. Germania 19, 1935, 131–137; bes. 131 f. u. Taf. II, 5; RICHIER, Centuriones 381 f., Nr. 334 u. Eck, Statthalter 187.

Foto: Römisch-Germanisches Museum der Stadt Köln (Foto Schülter)

[---] /

V[E]TTIVS RVFI /

NVS >(centurio) LEG(ionis) I M(inerviae) /

[P(iae)] F(idelis) C[V]RAM /

AGENS STRATO /

RVM LEG(ionum) I M(inerviae) ET /

XXX V(lpiae) V(ictricis) ET PEDI /



TVM SINGVLARI /
VM ALLI(i) FVSCI /
CO(n)S(ularis)

[---] Vettius Rufinus, Centurio der 1. Legion Minervia pia fidelis, mit der Aufsicht über die *stratores* der Legionen 1. Minervia und 30. Ulpia victrix sowie die *pedites singulares* des Statthalters Allius Fuscus.

Kommentar: Bei den erwähnten *stratores* des Statthalters handelte es sich wohl um dessen Stallmeister, die – im Gegensatz zu den *pedites singulares* – traditionell von den Legionen gestellt wurden⁶⁵⁷. Wieviele dieser Männer gleichzeitig ihren Dienst im Kölner Prätorium versahen, bleibt ungewiss. Der erwähnte Statthalter Allius Fuscus hatte sein Amt sehr wahrscheinlich unter Commodus inne und wurde auf dessen Geheiß im Jahr 192 n. Chr. ermordet.

Kat.-Nr.: 149

Name: (*legio XXX*)

Objekt: Säulenschaft mit Auflistung der kaiserzeitlichen Legionen

⁶⁵⁵ Zu den verschiedenen Möglichkeiten siehe: GALSTERER, Inschriften Köln² 282, Nr. 334.

⁶⁵⁶ HAENSCH, Legionen 118, Nr. 100.

⁶⁵⁷ Zu den *stratores* siehe jetzt die Studie von S. PEREA YEBENES, Los Stratores en el ejército romano imperial (funciones y rangos). Monografías y estudios de antiuedad griega y romana 1 (Madrid 1998).

Fo.: Rom (Italien)
 Ao.: Rom, Museo Vaticano
 Inv. Nr.: unbekannt
 Dat.: Mitte 2. Jh. n. Chr. (mit späteren Nachträgen
 unter Marc Aurel und Septimius Severus)
 Mat.: Marmor
 Dim. (cm): unbekannt
 Lit.: CIL VI 3492; ILS 2288; A. BETZ, Zur Dislo-
 kation der Legionen in der Zeit vom Tode des Au-
 gustus bis zum Ende der Prinzipatsepoche. In:
 Carnuntina. Römische Forschungen in Niederös-
 terreich 3 (Graz, Köln 1956) 17–24 u. MOSSER, Le-
 gio XV Apollinaris 283, Nr. 241.
 Foto: private Vorlage

NOMINA LEG(ionum)
 II AVG(usta) II ADIVT(rix) IIII SCYTH(ica)
 VI VICTR(ix) IIII FLAV(ia) XVI FLAV(ia)
 XX VICTR(ix) VII CLAVD(ia) VI FERRAT(a)
 VIII AVG(usta) I ITALIC(a) X FRETE(nsis)
 XXII PRIM(ig.) V MACED(onica) III CYREN(aica)
 I MINER(via) XI CLAVD(ia) II TRAIAN(a)
 XXX VLP(ia) XIII GEM(ina) III AVG(usta)
 I ADIVT(rix) XII FVLM(inata) VII GEM(ina)
 X GEM(ina) XV APOL(linaris) II ITALIC(a)
 XIII GEM(ina) III GALLIC(a) III ITALIC(a)
 I PARTH(ica) II PARTH(ica) III PARTH(ica)

Kommentar: Von den ursprünglich zwei – nahe-
 zu identischen – Säulen existiert heute nur noch
 ein Exemplar. Zunächst waren auf jeder Säule nur
 28 Legionen aufgelistet, geordnet nach ihren je-
 weiligen Standortprovinzen. So beginnt die ers-
 te Spalte (links) mit der Nennung der drei Legio-
 nen in der Provinz Britannia, gefolgt von den Legio-
 nen der Provinzen Germania superior und in-
 ferior. Aufgrund der genannten Einheiten und ih-
 rer Dislokation muss die erste Textversion entweder
 unter Antoninus Pius oder zu Beginn der Regie-
 rungszeit Marc Aurels entstanden sein. Als im Jahr
 166 n. Chr. die *legiones II* und *III Italicae* neu aus-
 gehoben wurden, fügte man die beiden neuen Trup-
 pen einfach am Ende der dritten Spalte an, ohne da-
 bei jedoch deren jeweilige Standortprovinz zu be-
 rücksichtigen. Rund 30 Jahre später kamen dann
 noch die von Septimius Severus neu formierten *le-
 giones I-III Parthicae* hinzu, die ebenfalls ohne Be-
 rücksichtigung ihrer Standortprovinz am unteren



Ende der drei Textspalten eingetragen wurden. Das
 vorliegende Denkmal ist für die Geschichte der *le-
 gio XXX Ulpia victrix* insofern von Bedeutung, als
 es zu den relativ wenigen inschriftlichen Zeugnissen
 der Truppe aus der Mitte des 2. Jhs. zählt⁶⁵⁸.

Kat.-Nr.: 150

Name: (*legio XXX*)

Objekt: Altar

Fo.: Aquincum (Ungarn)

Ao.: Aquincumi Múz. Budapest

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: 205 / 208 n. Chr. (Einsatz „*adversus defecto-
 res et rebelles*“)

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: Année Épigr. 1972, 378; CIL III 10473; ILS
 1153 u. SAXER, Vexillationen 48 f., Nr. 86–88.

Foto: W. Kuhoff (Augsburg) / Epigr. Datenbank
 Heidelberg (FOO4423)

⁶⁵⁸ Zu den bislang spärlichen Nachweisen für die Anwesenheit der *legio XXX Ulpia victrix* in hadrianisch-antoninischer Zeit in der
 Germania inferior siehe Kap. 1.5.

C(aius) IVL(ius) SEPT(imius) CASTINVS CO(n)
s(ul) /
DESIG(natus) LEG(atus) AVGGG(ustorum tri-
um) PR(o) PR(aetore) /
P(annoniae) I(nferioris) LEG(atus) LEG(ionis) I
M(inerviae) EX PRAEC(epto) DOM(inorum) /
NNN(ostrorum) DVX VEXIL(lationum) IIII /
GERM(anicarum) VIII AVG(ustae) X<X=V>II{I}
PR(imigeniae) I /
MIN(erviae) XXX VLP(piae) ADVERS(us)
DEFECT(o)R[ES] /
ET REBELLES PROCO(n)S(ul) CRETAE ET
CYR(enarum) /
IVRID(icus) PER APVL(iam) CAL(abriam)
LVC(aniam) BRVT(tios) /
CVR(ator) VIAE SAL(ariae) CVR(ator)
AECLAN(ensium) PRAET(or) /
TVTEL(arius) TR(ibunus) PL(ebis) QVAEST(or)
TR(ibunus) MIL(itum) LEG(ionis) /
I ADI(utricis) ITEM V M(acedonicae)

Gaius Iulius Septimius Castinus, *consul designatus*, Statthalter unserer drei Kaiser mit proprätorischer Amtsgewalt in Niederpannonien, Kommandeur der 1. Legion Minervia, auf Weisung unserer Herren zum Führer der Vexillationen aus den vier germanischen Legionen – nämlich der 8. Augusta, der 22. Primigenia, der 1. Minervia und der 30. Ulpia – bestimmt, die gegen die Auführer und Rebellen eingesetzt wurden. (Er war) Prokonsul der Provinz Creta et Cyrenaica, Richter in den Bezirken Apulien, Kalabrien, Lukanien und bei den Bruttieren, Kurator der Via Salaria, Kurator der Stadt Aeclanum, Prätor tutelarius, Volkstribun, Quästor, Militärtribun der 1. Legion Adiutrix sowie der 5. Macedonica.

Kommentar: Der *cursus* des Gaius Iulius Septimius Castinus ist in insgesamt drei gleichlautenden Inschriften überliefert, die alle in Aquincum gesetzt wurden. Danach führte der Mann etwa in der Zeit um 205 / 208 n. Chr. ein Militärkommando, das aus Vexillationen der vier germanischen Legionen gebildet worden war und das gegen nicht nä-



her bezeichnete „*rebelles et defectores*“ eingesetzt wurde. J. Sünskes Thomson dachte dabei an ehemalige Anhänger des Clodius Albinus in Gallien⁶⁵⁹, der zu diesem Zeitpunkt allerdings schon seit fast zehn Jahren tot war. E. Ritterling vermutete dagegen, dass es sich bei den Aufständischen um allgemeine Unruhestifter gehandelt habe, die zwischen 206 und 208 n. Chr. in Gallien und Spanien ihr Unwesen getrieben haben sollen⁶⁶⁰. Die Inschrift selbst bietet jedoch keine Hinweise auf den Schauplatz der Ereignisse – diese könnten daher durchaus auch in einer anderen nordwestlichen Provinz stattgefunden

⁶⁵⁹ J. SÜNSKES THOMSON, *Aufstände und Protestaktionen im Imperium Romanum. Die severischen Kaiser im Spannungsfeld innenpolitischer Konflikte* (Bonn 1990) 156 f.; in diesem Sinne auch ALFÖLDY, *Legionslegaten* 51, der den Einsatz „gegen die noch immer nicht vernichteten Anhänger des Clodius Albinus“ in die Zeit um 205 n. Chr. datiert.

⁶⁶⁰ RITTERLING, *Legio* 1826. Dieser Zeitansatz ist jedoch sicher zu modifizieren, da Castinus spätestens 208 n. Chr. bereits die *legio I Minervia* kommandierte; vgl. ALFÖLDY, *Legionslegaten* 51.

den haben⁶⁶¹. Wie viele Soldaten der vier Rheinlegionen zur Bekämpfung der „*rebeldes et defectores*“ abkommandiert wurden und wie lange ihr Einsatz dauerte, bleibt ebenfalls ungeklärt.

Kat.-Nr.: 151Name: (*legio XXX*)

Objekt: Altar

Fo.: Lambaesis (Algerien)

Ao.: unbekannt

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: 198–202 n. Chr. (Teilnahme der *leg. XXX* am 2. Partherfeldzug)

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: Année Épigr. 1957, 123 u. SAXER, Vexillationen 47 f., Nr. 84.

Foto: H.-G. Kolbe, Fotoarchiv Corpus Inscriptionum Latinarum, PH 1782

[PR]O SALVTE INVICTOR(um)
 IMPERR(atorum) SEVERI ET ANTONINI
 SANCTISSI/
 [MI A]VG(usti) ET IVLIAE AVG(ustae) PIAE
 MATRI(s) AVG(usti) DEAE CAELESTIS
 AEDEM /

[A LEP]IDO TERTV LLO INCOHATAM P[ER]
 FICI CVRAVIT CL(audius) GALLVS /
 [LEG(atus)] AVGVSTOR(um) PR(o) PR(aetore)
 CO(n)S(ul) DESIG[N(atus) D]ONATVS DONIS
 MILITARIB(us) /
 [AB IN]VICTIS IMPERR(atoribus) SECVNDA
 PAR[T]HICA FELICISSIMA EXPEDI/
 [TIO]NE EORVM PRAEPOSI[T]VS VEXILLA-
 TIONVM /
 [LEG(ionum)] IIII GERMANICAR(um) EX[PE]
 DITIONE S(upra) S(cripta) LEG(atus) /
 [LEG(ionis)] XXII PRIMIG(eniae) CVRATOR
 [CI]VITATIS THESSALO/
 [NICE]NSIVM CVM FLAVIA SILVA PRISCA
 C(larissima) F(emina) VXORE ET /
 [FLA]VIO CATVLO MVNATIANO
 C(larissimo) P(uero) ET CL(audia) GALITTA
 C(larissima) P(uella) /
 FILIS

Zum Heil der unbesiegten heiligen Imperatoren und Kaiser Severus und Antoninus und der Kaiserin Iulia, Mutter des Kaisers! Claudius Gallus, Statthalter der Kaiser mit proprätorischer Amtsgewalt, designierter Konsul, mit militärischen Auszeichnungen von den unbesiegten Kaisern im zweiten erfolgreichen Partherfeldzug geehrt, Führer der Abordnungen der vier germanischen Legionen in



⁶⁶¹ Aus diesem Grund fand die vorliegende Inschrift auch keine Berücksichtigung in der Arbeit von R. URBAN, *Gallia rebellis. Erhebungen in Gallien im Spiegel antiker Zeugnisse*. *Historia Einzelschr.* 129 (Stuttgart 1999).

dem oben genannten Feldzug, Kommandeur der 22. Legion Primigenia, Kurator der Stadt Thessaloniki, hat mit seiner Gattin Flavia Silva Prisca, *clarissima femina*, und Flavius Catulus Munatianus, *clarissimus puer*, und Claudia Galitta, *clarissima puella*, seinen Kindern, dafür gesorgt, dass der von Lepidus Tertullus unfertig (zurückgelassene) Tempel der Dea Caelestis vollendet wurde.

Kommentar: Der *cursus* des Claudius Gallus enthält den bislang einzigen Nachweis für die Teilnahme von Soldaten der *legio XXX Ulpia victrix* am zweiten Partherfeldzug des Septimius Severus (198–202 n. Chr.). Wie auch bei anderen Kriegszügen mehrfach belegt, operierte das Xantener Detachement zusammen mit den Abordnungen der drei übrigen germanischen Legionen. Da Gallus während des Feldzuges mit militärischen Auszeichnungen geehrt wurde, scheint der Kampfeinsatz der Rheinlegionen offenbar recht erfolgreich gewesen zu sein.

Kat.-Nr.: 152

Name: (*legio XXX*)

Objekt: Basis einer Dolichenus-Statuette

Fo.: gef. April 1966 beim Pflügen in Piercebridge im Vicusbereich östlich des Kastells (Großbritannien)

Ao.: Bowes Museum, Barnard Castle

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: um 217 n. Chr. (nach E. Birley, vgl. RIB 1022)

Mat.: Sandstein

Dim. (cm): H: 27 / B: 51 / T: 30,5

Lit.: Année Épigr. 1967, 259; RIB 3253 u. E. BIRLEY, Troops from the two Germanies in roman Britain. Epigr. Stud. 4 (Köln, Graz 1967) 103–107.

Foto: nach RIB 3253



I(ovi) O(ptimo) M(aximo) /

DOLICHENO PRO /

SALVTE VEXIL(lationum) LEG(ionis) /

VI V(ictricis) ET EXER(citus) G(ermaniae) VTRI /

VSQ(ue) C(uram) A(gente) M(arco) LOLL(io) VE /

NATORE C(enturione) LEG(ionis) II AVG(ustae) /

V(otum) S(olverunt) L(ibens) M(erito)

Dem Iupiter Dolichenus, dem besten und Größten (und) zum Heil der Vexillationen der 6. Legion Victrix und der Heere aus den beiden germanischen Provinzen, die sich unter dem Kommando des Marcus Lollius Venator, *centurio* der 2. Legion Augusta, befinden.

Sie haben ihr Gelübde gerne und gebührend eingelöst.

Kommentar: Obwohl die *legio XXX Ulpia victrix* in der vorliegenden Inschrift nicht explizit genannt wird, befanden sich in der Vexillation, die aus Soldaten der beiden germanischen Provinzheere gebildet worden war, mit hoher Wahrscheinlichkeit auch Angehörige der Xantener Legion. Dies gilt umso mehr, da deren Garnison von allen vier germanischen Legionen die nächstgelegene zu Britannien war. Aus Piercebridge sind drei weitere Inschriften des frühen 3. Jhs. bekannt geworden, die Angehörige des obergermanischen Heeres nennen⁶⁶². Da die Inschrift RIB 1022 in das Jahr 217 n. Chr. datiert, dürften auch die übrigen Denkmäler in diesen zeitlichen Kontext einzuordnen sein. Welcher Anlass die Soldaten aus Ober- und Niedergermanien unter Caracalla nach Britannien führte, bleibt unbekannt. Auffällig ist, dass die Abordnung von einem Centurionen der *legio II Augusta* befehligt wurde, die in der neu geschaffenen Provinz Britannia superior stand. Der Einsatzort bei Piercebridge lag jedoch in der Provinz Britannia inferior, sodass man eigent-



⁶⁶² Vgl. RIB 3259 (*beneficiarius tribuni*), RIB 1022 (*ordinatus*, 217 n. Chr.) u. RIB 1026 (*ordinatus*).

lich einen Offizier der dort stationierten *legio VI Victrix* erwarten würde.

Kat.-Nr.: 153Name: (*legio XXX*)

Objekt: Altar

Fo.: Sirmium, heute: Sremska Mitrovica (Serbien)

Ao.: unbekannt

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: 260 n. Chr.

Mat.: unbekannt

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL III 3228 (cf. p. 2382 (182) = ILS 546; J. BRUNŠMID, *Vjesnik Hrvatskoga Arh. Društva* 9, 1906–1907, 104, Nr. 222; J. SAŠEL, *Situla* 4, 1961, 13 ff., 28; SAXER, *Vexillationen* 55, Nr. 101 u. SAŠEL, *Bellum Serdicense* 370, Fig. 2.

[IO]VI /

MONITORI [P]RO /

SALVTE ADQVE /

INCOLVMITATE /

D(omini) N(ostri) GALLIENI AVG(usti) /

ET MILITVM /

VEXILL(ationes) LEG(ionum) /

[G]ERMANICIANA[R(um)] /

[E]T BRITANNICIN(arum) /

[CV]M AVXILI(i)S /

[E]ARVM /

[---- V]ITALIANVS /

[PRO]TECT(or) AVG(usti) N(ostri) /

[PRAEPOS]ITVS /

P(osuit)

Dem Iupiter Monitor (sowie) für das Heil und die Unversehrtheit unseres Herrn und Kaisers Gallienus und der Soldaten aus den Vexillationen der germanischen und britannischen Legionen sowie deren Hilfstruppen. [---] Vitalianus, *protector* unseres Kaisers und *praepositus* (der Vexillationen), hat (den Altar) aufgestellt.

Kommentar: Wie die Legionsantoniniane des Gallienus belegen⁶⁶³, operierten in den frühen 60-er Jah-

ren des 3. Jhs. rheinische Legionsdetachements in Oberitalien sowie an der Donau. In diesem Kontext dürfte auch die vorliegende Inschrift zu sehen sein⁶⁶⁴. A. Mócsy notierte dazu: „Für die weiteren Geschehnisse war vielleicht am wichtigsten, dass Gallienus – wohl durch seinen Feldherrn Aureolus – ein wahrscheinlich starkes Truppenkontingent aus Vexillationen des britannischen und germanischen Heeres nach Pannonien brachte und in Sirmium stationieren ließ. Diese Truppen nahmen an der Bekämpfung des Macrianus bei Serdica teil (bellum Serdicense) und kehrten vom Balkan wieder nach Sirmium zurück. Sie konnten ja wegen des gallischen Kaisertums auch nicht nach Hause geschickt werden. Durch ihre Anwesenheit in Sirmium haben sie jedoch die Illyriani, deren führende Clique in Sirmium residierte, in Schach halten können und zugleich gerade den Schlüsselpunkt des Donauaumes besetzt“⁶⁶⁵.

Kat.-Nr.: 154Name: (*legio XXX*)

Objekt: Fragment einer Tabula

Fo.: Rom, laut CIL „repertum in fundo Amendola ad viam Appiam“ (Italien)

Ao.: unbekannt

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: 2. / 3. Jh.

Mat.: Marmor

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL VI 2409.

[---] /

[---]NVS [---] /

[---]DVS I M[IN(erviae) ---] /

[---]ANVS I MIN(erviae) [---] /

[---]ANVS I MIN(erviae) ATALI[---] /

[---]CV S XXX . VARIV[---] /

[---]N S XXX . CLAVDIV S[---] /

[---]IANVS . XXX . POPILIV S . REG[INVS ---] /

[---]ITILLAE EIVS

Der Text umfasste eine Liste mit Namen von Angehörigen verschiedener Legionen, darunter mindestens je drei Soldaten der *legio XXX Ulpia victrix* so-

⁶⁶³ Vgl. die Ausführungen zur Geschichte der Legion unter Gallienus auf Kap. 1.7.

⁶⁶⁴ SAŠEL, *Bellum Serdicense* 371: „The inscription CIL III 3228 indicates the placement of these units in Sirmium in AD 260.“

⁶⁶⁵ A. MÓCSY, Pannonien und die Soldatenkaiser. In: Ders., *Pannonien und das römische Heer. Ausgewählte Aufsätze. MAVORS VII* (Stuttgart 1992) 59–84; bes. 68.

wie der *legio I Minervia*. Deren Namen sind jedoch aufgrund der stark fragmentarischen Erhaltung des Denkmals nicht mehr sicher zu erschließen.

Kommentar: Sehr wahrscheinlich handelt es sich bei den in der Inschrift erwähnten niedergermanischen Legionären um *frumentarii*, von denen gerade aus Rom diverse Belege vorliegen; vgl. Kat.-Nr. 65, 74, 78, 81 u. 84.

Kat.-Nr.: 155

Name: (*legio XXX*)

Objekt: Altar

Fo.: gef. 1968 an der Fundstelle „Hohe Ley“ bei Iversheim

Ao.: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn

Inv. Nr.: 68,0340

Dat.: 1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.

Mat.: bräunlicher Sandstein

Dim. (cm): H: 50 / B: 37 / T: 28

Lit.: Année Épigr. 1977, 560 u. CLAUSS, Neue Inschriften 17, Nr. 23 u. Taf. 7,1.

Foto: nach Clauss a. a. O.

[M]INERVAE [VE]/
XILLATIO LEG(ionis) /
[XX]X V(lpiae) V(ictricis) SVB V[---] /
[---]LE[---] /
[--- LE]G(ionis) EIV[SD(em)]



Der Minerva geweiht! Die Abordnung der 30. Legion Ulpia Victrix unter dem Kommando von [---] aus derselben Legion (hat diesen Altar gestiftet).

Kommentar: Das Xantener Detachement, das vermutlich in severischer Zeit in den Iversheimer Kalkbrennereien tätig war, dürfte unter dem Kommando eines *principalis* (*signifer? optio?*) gestanden haben, da ähnliche Arbeitsvexillationen der dreißigsten Legion nur sehr selten von höherrangigen Chargen bzw. Centurionen befehligt wurden. Minerva erfreute sich bei den Arbeitsvexillationen der Xantener Legion offenbar größerer Beliebtheit, denn auch im Tuffsteinbruch von Kruft huldigte ein Arbeitskommando bereits in hadrianischer Zeit dieser Göttin; vgl. Kat.-Nr. 158.

Kat.-Nr.: 156

Name: (*legio XXX*)

Objekt: kleine Tabula

Fo.: gef. 1837 auf der Passhöhe St. Bernhard (Schweiz)

Ao.: seit ca. 1862 verschollen

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: 2. / 3. Jh.

Mat.: Fragment eines „Silberplättchens“

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL V 6890; Inscriptiones Italiae XI,1, Nr. 97 u. G. WALSER, Summus Poeninus. Beiträge zur Geschichte des Grossen St. Bernhard-Passes in römischer Zeit. Historia Einzelschriften Bd. 46 (Wiesbaden 1984) 123, Nr. 43.

[---] /
[LE]G(ionis) XXX V(lpiae) [V(ictricis)] /
[V(otum) S(olvit)] L(ibens) M(erito)

[---], aus der 30. Legion Ulpia victrix, [hat sein gegebenes Gelübde] gerne und gebührend eingelöst.

Kommentar: Unter den Reisenden, die die Passhöhe des Summus Poeninus überschritten und dabei ein Votum erfüllten, finden sich auch eine Anzahl von Militärangehörigen. Leider bleibt im vorliegenden Fall aufgrund des fragmentarischen Erhaltungszustandes offen, welchen Dienstrang der Stifter innerhalb der Xantener Legion bekleidete. Am ehesten wird man wohl an einen Angehörigen der *frumentarii* denken dürfen, da diese Männer regelmäßig nach Rom abkommandiert wurden und somit die Alpen häufiger überquerten.

Kat.-Nr.: 157Name: (*legio XXX*)

Objekt: Steinquader

Fo.: unbekannt, laut CIL „repertus in patria nostra, loco nobis ignoto“

Ao.: Rijksmuseum van Oudheden

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: 2. / 3. Jh.

Mat.: Sandstein

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: CIL XIII 8832 u. SAXER, *Vexillationen* 83, Nr. 239.

Foto: Rijksmuseum van Oudheden

LEG(io) I M(inervia) P(ia) F(idelis) ET /
LEG(io) XXX V(lpia) V(ictricis)

Die 1. Legion Minervia pia fidelis und die 30. Legion Ulpia victrix (haben diesen Steinquader hergestellt).

Kommentar: Da leider keine näheren Hinweise für eine Datierung des Quaders vorliegen und auch die primäre Bauverwendung des Steines unklar ist, muss der antike Kontext offen bleiben. Wie bei allen gemeinsamen Nennungen der zwei niedergermanischen Legionen (vgl. z. B. Kat.-Nr. 162) wird die Bonner *legio I Minervia* zuerst genannt.

**Kat.-Nr.: 158**Name: (*legio XXX*)

Objekt: Altar

Fo.: gef. in der Trassgrube „Idylle“ bei Krufzt; der Altar war urspr. in die Felswand eingearbeitet

Ao.: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn

Inv. Nr.: 32417

Dat.: hadrianisch

Mat.: Tuffstein

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: *Année Épigr.* 1926, 0020; FINKE, *Neue Inschriften* 81, Nr. 243; H. LEHNER u. F. OELMANN, *Bonner Jahrb.* 130, 1925, 325, Nr. 17a; *Année Épigr.* 1929, 56; H. LEHNER, F. OELMANN u. J. HAGEN, *Bonner Jahrb.* 133, 1928, 284 u. SAXER, *Vexillationen* 82, Nr. 235.

Foto: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn

MINERVAE ET /
HERCVLI VEX /
ILLATIO LEG(ionis) /
XXX V(lpiae) V(ictricis)

Der Minerva und dem Herkules (geweiht)! Die Abordnung der 30. Legion Ulpia victrix (hat diesen Altar gestiftet).

Kommentar: Das vorliegende Denkmal dürfte in denselben Kontext gehören wie die Weihung Kat.-Nr. 55 und die Inschriften Kat.-Nr. 159–160, die alle vom selben Fundplatz stammen. Mit guten Gründen wurde angenommen, dass die dreißigste Legion unmittelbar nach ihrer Ankunft in Niedergermanien den Steinbruchbetrieb von ihrer Vorgängerin, der *legio VI victrix*, übernahm, um auch weiterhin die Baustoff-Versorgung der noch jungen, im Aufbau befindlichen Colonia Ulpia Traiana sicher-



zustellen. Die in Kruft gefundenen Inschriften gehören damit zu den ältesten epigrafischen Zeugnissen der *legio XXX Ulpia victrix* im Rheinland.

Kat.-Nr.: 159

Name: (*legio XXX*)

Objekt: Steinquader mit „eingerissenen“ Herstellermarkierungen

Fo.: in der Trassgrube „Idylle“ bei Kruft

Ao.: unbekannt

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: hadrianisch

Mat.: Tuffstein

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: FINKE, Neue Inschriften 82, Nr. 249 c) u. d).

c) „L(egio) XXX V(lpia) V(ictricis)“

d) „L(egio) XXX V(lpia)“

c) 30. Legion *Ulpia victrix*

d) 30. Legion *Ulpia*

Kommentar: Siehe Kat.-Nr. 55 und 158.

Kat.-Nr.: 160

Name: (*legio XXX*)

Objekt: Steinquader mit Inschrift in *tabula ansata*

Fo.: in der Traßgrube „Idylle“ bei Kruft

Ao.: LVR-LandesMuseum Bonn

Inv. Nr.: 32418

Dat.: hadrianisch

Mat.: Tuffstein

Dim. (cm): unbekannt

Lit.: H. FINKE, Neue Inschriften 82, Nr. 246 u. H.

LEHNER, Bonner Jahrb. 130, 1925, 326, Nr. 17e.

LEG(ionis) XXX

(Hergestellt von) der 30. Legion

Kommentar: Siehe Kat.-Nr. 55 und 158.

Kat.-Nr.: 161

Name: (*legio XXX*)

Objekt: Steinquader

Fo.: gef. 1886 in Bonn, Ecke Rosentalstraße und Rheindorferweg (Römerstr.), also in der Gegend der *porta principalis dextra* des Lagers.

Ao.: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn

Inv. Nr.: 3966

Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

Mat.: Tuffstein

Dim. (cm): H: 47 / B: 118 / T: 43

Lit.: CIL XIII 8082a; LEHNER, Steindenkmäler Nr. 1185; J. KLEIN, Zwei Inschriften aus Bonn. Bonner Jahrb. 89, 1890, 210–212 u. SAXER, Vexillationen 82, Nr. 230.

Foto: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn (Neg. Nr. 5742)

VEX(illatio) L(egionis) TR(icesimae)

Die Abordnung der 30. Legion (hat dies gemacht).

Kommentar: Die Bautätigkeit einer Xantener Legionsvexillation im Bonner Legionslager dürfte wahrscheinlich in die Jahre kurz nach 162 n. Chr. fallen, als die *legio I Minervia* am Partherkrieg des Lucius Verus teilnahm und deren Lager damals offenbar von einem Xantener Legionsdetachment gesichert wurde. In diesen Kontext sind wohl auch die nur dort vorkommenden Ziegel der „VEX(illatio) TRI(cesimanorum)“ zu stellen⁶⁶⁶. Welchen personellen Umfang die Abordnung der niederrheinischen Legion hatte und welche Baumaßnahmen sie im Bonner Lager durchführte, bleibt vorläufig unbekannt.



⁶⁶⁶ Vgl. die Ausführungen zum Aufenthalt der Vexillatio im Legionslager Bonn in Kap. 1.5.

Kat.-Nr.: 162Name: (*legio XXX*)

Objekt: Steinquader

Fo.: Bonn, Maargasse 20 (südlich vom Lager)

Ao.: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn

Inv. Nr.: 6744

Dat.: 2. / 3. Jh. n. Chr.

Mat.: gelber Sandstein

Dim. (cm): H: 49 / B: 62 / T: 10

Lit.: CIL XIII 8078 u. LEHNER, Steindenkmäler, Nr. 1184.

Foto: LVR-Rheinisches LandesMuseum Bonn (Neg. Nr. 5741)

LEG(iones) I ET XXX

Die Legionen 1. und 30. (haben dies gemacht).

Kommentar: Da leider keine Indizien für eine nähere Datierung des Quaders vorliegen und auch die primäre Verwendung des Steines unklar ist, muss der antike Kontext offenbleiben. Wie bei allen bekannten gemeinsamen Nennungen der zwei niedergermanischen Legionen wird die Bonner *legio I Minervia* zuerst genannt; vgl. etwa Kat.-Nr. 157.

**Kat.-Nr.: 163**Name: (*legio XXX*)

Objekt: 2 Steinquader

Fo.: Köln, Praetorium, in der Tuffsteinverblendung der hinteren Porticuswand 643 a, etwa 1,5 m über dem Gussfundament eingemeißelt

Ao.: unbekannt (Gipsabdruck im RGM; mündl. Auskunft G. Precht)

Inv. Nr.: unbekannt

Dat.: Periode III, letztes Viertel 2. Jh. n. Chr. (Statthalterschaft des Didius Julianus)

Mat.: Tuffstein

Dim. (cm): H: 8 (Inscription) / B: 71 / T: unbekannt

Lit.: G. PRECHT, Baugeschichtliche Untersuchungen zum römischen Praetorium in Köln. Rhein. Ausgr. 14 (Bonn 1973) 99 Anm. 280; ders., Der Apsidialbau im Praetorium der Colonia Claudia Ara Agrip-pensium / Köln. Kölner Jahrb. 41, 2008, 287–337, bes. 306 f. u. Anm. 43; GALSTERER, Inschriften Köln 119, Nr. 603 u. Taf. 112 u. GALSTERER, Inschriften Köln² 283, Nr. 336.

Foto: Nach GALSTERER, Inschriften Köln Taf. 112, Nr. 603

LEGIONIS XXX

„(Bauabschnitt) der 30. Legion“

Kommentar: Da sich die Inschrift über zwei nebeneinander verbaute Tuffsteinquader erstreckte, können die Buchstaben erst im Zuge der Bauarbeiten am Kölner Praetorium – und nicht bereits im Steinbruch – von Angehörigen der dreißigsten Legion angebracht worden sein.



6 Verzeichnisse

6.1 Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur

ALFÖLDI, Weltkrise

A. ALFÖLDI, Studien zur Geschichte der Weltkrise des 3. Jahrhunderts nach Christus (Darmstadt 1967).

ALFÖLDY, Legionslegaten

G. ALFÖLDY, Die Legionslegaten der römischen Rheinarmeen. Epigr. Stud. 3 (Köln, Graz 1967).

ALFÖLDY, Thrakische und illyrische Soldaten

G. ALFÖLDY, Thrakische und illyrische Soldaten in den rheinischen Legionen. Epigr. Stud. 4 (Köln, Graz 1967) 26–33.

ALFÖLDY, Inschriften Iversheim

G. ALFÖLDY, Epigraphisches aus dem Rheinland III.8. Inschriften aus den Kalkbrennereien der niedergermanischen Legionen in Iversheim (Kr. Euskirchen). Epigr. Stud. 5 (Düsseldorf 1968) 17–27.

ALFÖLDY, Inschriften Vetera

G. ALFÖLDY, Neue Inschriften aus Vetera und der Colonia Ulpia Traiana. Epigr. Stud. 5 (Düsseldorf 1968) 27–32.

ALFÖLDY, Hilfstruppen

G. ALFÖLDY, Die Hilfstruppen der römischen Provinz Germania inferior. Epigr. Stud. 6 (Düsseldorf 1968).

ALFÖLDY, Generalität des römischen Heeres

G. ALFÖLDY, Die Generalität des römischen Heeres. Bonner Jahrb. 169, 1969, 233–246.

ALFÖLDY, Personennamen Dalmatia

G. ALFÖLDY, Die Personennamen der römischen Provinz Dalmatia. Beitr. Namenforschung N. F. Beih. 4 (Heidelberg 1969).

ALFÖLDY, Kommandeure

G. ALFÖLDY, Die senatorischen Kommandeure der legio VII Gemina. In: Gonzalez, Legio VII Gemina 383–399.

ALFÖLDY, Inschriften Tarraco

G. ALFÖLDY, Die römischen Inschriften von Tarraco (Berlin 1975).

ALFÖLDY, Konsulat und Senatorenstand

G. ALFÖLDY, Konsulat und Senatorenstand unter den Antoninen (Bonn 1977).

ALFÖLDY et al., Kaiser, Heer und Gesellschaft

G. ALFÖLDY, B. DOBSON u. W. ECK (Hrsg.), Kaiser, Heer und Gesellschaft in der Römischen Kaiserzeit. Gedenkschr. Eric Birley (Stuttgart 2000).

ANKERSDORFER, Religion des römischen Heeres

H. ANKERSDORFER, Studien zur Religion des römischen Heeres von Augustus bis Diokletian (Diss. Univ. Konstanz 1973).

BARNETT, Protectores

P. B. BARNETT, Die protectores Augusti. Deutsche Hochschulschr. 445 (Egelsbach, Köln, New York 1993).

BECHERT / WILLEMS, Reichsgrenze

T. BECHERT u. W. J. H. WILLEMS (Hrsg.), Die römische Reichsgrenze zwischen Mosel und Nordseeküste (Stuttgart 1995).

BENNETT, Legio XXX

J. BENNETT, *The Legio XXX Ulpia Victrix Pia Fidelis and Severus' expeditiones Asiana and Mesopotamena*. Arch. Korrb. 38, 4/2008, 543–549.

BENSEDDIK, Troupes auxiliaires

N. BENSEDDIK, Les troupes auxiliaires de l'armée romaine en Maurétanie Césarienne sous le Haut-Empire (Algier 1977).

BÉRARD, Vétérans

F. BÉRARD, Vie, mort et culture des vétérans d'après les inscriptions de Lyon. In: Revue des études Latines 70, 1992, 166–192.

BÉRARD, Garnison de Lyon

F. BÉRARD, La garnison de Lyon et les *officiales* du gouverneur de Lyonnaise. In: Alföldy et al., Kaiser, Heer und Gesellschaft 279–305.

BIRLEY, Beförderungssystem

A. R. BIRLEY, *Locus virtutibus patefactus?* Zum Beförderungssystem in der Hohen Kaiserzeit. Rhein.-Westfäl. Akad. Wissenschaften. Vortr. G 318 (Opladen 1992).

BIRLEY, Septimius Severus

A. R. BIRLEY, Septimius Severus. The African Emperor (New York 1972).

BIRLEY, Beförderungen

E. BIRLEY, Beförderungen und Versetzungen im römischen Heere. Carnuntum-Jahrb. 1957, 3–20.

BIRLEY, Promotions and Transfers

E. BIRLEY, Promotions and Transfers in the Roman Army II: The Centurionate. Carnuntum-Jahrb. 1963/64, 21–33.

BIRLEY, Septimius Severus

E. BIRLEY, Septimius Severus and the Roman Army. In: Epigr. Stud. 8 (Düsseldorf 1969) 63–82.

BOGAERS / RÜGER, Niedergermanischer Limes

J. E. BOGAERS u. C. B. RÜGER, Der niedergermanische Limes. Materialien zu seiner Geschichte (Köln 1974).

LE BOHEC, Troisième légion Auguste

Y. LE BOHEC, La troisième légion Auguste (Paris 1989).

LE BOHEC, Unites auxiliares

Y. LE BOHEC, Les unites auxiliares de l'armée romaine en Afrique Proconsulaire et Numidie sous le Haut Empire (Paris 1989).

LE BOHEC, Legio XXX Ulpia

Y. LE BOHEC, Legio XXX Ulpia. In: Le Bohec / Wolff, Légions 71–74.

LE BOHEC / WOLFF, Légions

Y. LE BOHEC u. C. WOLFF (Hrsg.), Les légions de Rome sous le Haut-Empire. Actes Congr. Lyon (17–19 septembre 1998). Vol. I + II (Lyon 2000).

BOSCH, Ankara

E. BOSCH, Antike Quellen zur Geschichte der Stadt Ankara (Ankara 1967).

BRAMBACH, Corpus

G. BRAMBACH, Corpus Inscriptionum Rhenarum. Consilio et Auctoritate Antiquariorum Rhenanae (Elberfeld 1867).

BRUNSTING / STEURES, Baksteenstempels

H. BRUNSTING u. D. C. STEURES, De Baksteenstempels van romeins Nijmegen, I. Opgravingen Castra 1950–1967. Opgravingen Kops Plateau c. a. 1986–1994. Oudheidkde. Mededel. 75, 1995, 85–117.

BUGGENHAGEN, Alterthümer

J. E. BUGGENHAGEN, Nachrichten über die zu Cleve gesammelten theils römischen, theils vaterländischen Alterthümer und andere daselbst vorhandene Denkwürdigkeiten (Berlin 1795).

CLAUSS, Principales

M. CLAUSS, Untersuchungen zu den *principales* des römischen Heeres von Augustus bis Diokletian. Cornicularii, speculatores, frumentarii (Diss. Bochum 1973).

CLAUSS, Neue Inschriften

M. CLAUSS, Neue Inschriften im Rheinischen Landesmuseum Bonn. Epigr. Stud. 11 (Bonn 1976) 1–39.

DABROWA, Legio X Fretensis

E. DABROWA, Legio X Fretensis. A Prosopographical Study of its Officers (I–III c. A. D.). Historia Einzelschr. 66 (Stuttgart 1993).

DEAN, Cognomina

L. R. DEAN, A Study of the Cognomina of Soldiers in the Roman Legions (Princeton 1916).

DEMOUGIN, Vétérans

S. DEMOUGIN, Les vétérans dans la Gaule Belgique et la Germanie inférieure. In: Dondin-Payre / Raepsaet-Charlier, Cités, Municipales, Colonies 355–380.

DEVIJVER, PME

J. DEVIJVER, Prosopographia militiarum equestrum quae fuerunt ab Augusto a Gallienum, I–IV (Leuven 1976–1987).

DEVIJVER, Veränderungen

H. DEVIJVER, Veränderungen in der Zusammensetzung der ritterlichen Offiziere von Septimius Severus bis Gallienus (a. 193–268). In: Ders., The Equestrian Officers of the Roman Imperial Army. II. MAVORS IX (Stuttgart 1992) 133–153.

DIEDENHOFEN, Antikensammlung Wissen

W. DIEDENHOFEN, Die Antikensammlung auf Schloß Wissen (1591–1648). Geldrischer Heimatkalender 1974, 136–165.

DOBO, Inscriptiones

A. DOBO, Inscriptiones extra fines Pannoniae Daciaeque repertae ad res earundem Provinciarum pertinentes (Budapest 1940).

DOBSON, Primipilares

B. DOBSON, Die Primipilares. Entwicklung und Bedeutung, Laufbahnen und Persönlichkeiten eines römischen Offiziersranges. Beih. Bonner Jahrb. 37 (Köln, Bonn 1978).

DOMASZEWSKI, Rangordnung

A. v. DOMASZEWSKI, Die Rangordnung des römischen Heeres³. Einführung, Berichtigungen und Nachträge von B. Dobson. Beih. Bonner Jahrb. Bd. 14 (Köln, Wien 1981).

DOMASZEWSKI, Aufsätze zur römischen Heeresgeschichte

A. v. DOMASZEWSKI, Aufsätze zur römischen Heeresgeschichte (Neudruck Darmstadt 1972).

DONDIN-PAYRE / RAEPSAET-CHARLIER, Cités, Municipales, Colonies

M. DONDIN-PAYRE u. M.-Th. RAEPSAET-CHARLIER (eds.), Cités, Municipales, Colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le Haut Empire Romain (Paris 1999).

DRINKWATER, Gallic Empire

J. F. DRINKWATER, The Gallic Empire. Separatism and Continuity in the North-Western Provinces of the Roman Empire A. D. 260–274. Historia Einzelschr. 52 (Stuttgart 1987).

ECK, Beförderungskriterien

W. ECK, Beförderungskriterien innerhalb der senatorischen Laufbahn dargestellt an der Zeit von 69 bis 138 n. Chr. In: H. Temporini (Hrsg.), ANRW II.1 (Berlin, New York 1974) 158–228.

ECK, Korrupte Praktiken

W. ECK, Der Einfluß korrupter Praktiken auf das senatorisch-ritterliche Beförderungswesen in der Hohen Kaiserzeit. In: W. Schuller (Hrsg.), Korruption im Altertum (München 1982) 135–151.

ECK, Statthalter

W. ECK, Die Statthalter der germanischen Provinzen vom 1.–3. Jahrhundert. Epigr. Stud. 14 (Köln, Bonn 1985).

ELMER, Münzprägung

G. ELMER, Die Münzprägung der gallischen Kaiser in Köln, Trier und Mailand. Bonner Jahrb. 146, 1941, 1–106.

FAUST, Grabstelen

W. FAUST, Die Grabstelen des 2. und 3. Jahrhunderts im Rheingebiet. Beih. Bonner Jahrb. 52 (Köln, Bonn 1998).

FINKE, Neue Inschriften

H. FINKE, Neue Inschriften. Berichte der Römisch-Germanischen Kommission 17, 1927, 1–107.

FITZ, Honorific Titles

J. FITZ, Honorific Titles of Roman military units in the 3rd century (Budapest, Bonn 1983).

FORNI, Reclutamento

G. FORNI, Il reclutamento delle legioni da Augusto a Diocleziano (Mailand 1953).

FREIS, Cohortes urbanae

H. FREIS, Die cohortes urbanae. Epigr. Stud. 2 (Köln, Graz 1967).

FRIEDRICH, Remagen

S. FRIEDRICH, Das römische Auxiliarkastell Rigomagus. In: H.-H. Wegner (Hrsg.), Berichte zur Archäologie an Mittelrhein und Mosel Bd. 16 (Koblenz 2010) 9–439.

FULDA, Epigraphische Mittheilungen

A. FULDA, Epigraphische Mittheilungen aus Cleve. Bonner Jahrb. 61, 1877, 59–78.

GALSTERER, Inschriften Köln

B. u. H. GALSTERER, Die römischen Steininschriften aus Köln. Wiss. Kat. Röm.-Germ. Museum Köln II (Köln 1975).

GALSTERER, Neue Inschriften Köln

B. u. H. GALSTERER, Neue Inschriften aus Köln – Funde der Jahre 1974–1979. In: Epigr. Stud. 12 (Köln, Bonn 1981) 225–264.

GALSTERER, Inschriften Köln²

B. u. H. GALSTERER, Die römischen Steininschriften aus Köln. IKöln². Kölner Forsch. 10 (Mainz 2010).

GECHTER, Bonn

M. GECHTER, Das römische Bonn. Ein historischer Überblick. In: M. van Rey (Hrsg.), Geschichte der Stadt Bonn 1. Bonn von der Vorgeschichte bis zum Ende der Römerzeit (Bonn 2001) 35–133.

GONZALEZ, Legio VII Gemina

A. V. GONZALEZ (ed.), Legio VII Gemina (Léon 1970).

GROSSE, Militärgeschichte

R. GROSSE, Römische Militärgeschichte von Gallienus bis zum Beginn der byzantinischen Themenverfassung (Berlin 1920).

GRÜNEWALD, Germania inferior

TH. GRÜNEWALD (Hrsg.), Germania inferior. Besiedlung, Gesellschaft und Wirtschaft an der Grenze der römisch-germanischen Welt. Ergänzungsbd. RGA² 28 (Berlin, New York 2001).

GUTENBRUNNER, Germanische Götternamen

S. GUTENBRUNNER, Die germanischen Götternamen der antiken Inschriften. Rheinische Beiträge und Hilfsbücher zur germanischen Philologie und Volkskunde Bd. 24 (Halle a. d. Saale 1936).

HAENSCH, Capita provinciarum

R. HAENSCH, Capita provinciarum. Statthaltersitze und Provinzialverwaltung in der römischen Kaiserzeit. Kölner Forsch. (Mainz 1997).

HAENSCH, Legiones

R. HAENSCH, Inschriften und Bevölkerungsgeschichte Niedergermaniens. Zu den Soldaten der legiones I Minervia und XXX Ulpia Victrix. Kölner Jahrb. Vor- u. Frühgesch. 34, 2001, 89–134.

HAENSCH, Milites legionis

R. HAENSCH, *milites legionis* im Umfeld ihrer Provinz. Zur Rekrutierungspraxis, sozialen Position und zur ‚Romanisierung‘ der Soldaten der niedergermanischen Legionen im 2. und 3. Jahrhundert. In: L. de Blois (ed.), Administration, Prosopography and Appointment Policies in the Roman Empire. First Workshop of the International Network Impact of Empire (Amsterdam 2001) 84–109.

HALFMANN, Kaiserreisen

H. HALFMANN, Itinera principum. Geschichte und Typologie der Kaiserreisen im Römischen Reich. HABES 2 (Stuttgart 1986).

HANDY, Severer

M. HANDY, Die Severer und das Heer. Stud. Alte Gesch. 10 (Berlin 2009).

HASEBROEK, Septimius Severus

J. HASEBROEK, Untersuchungen zur Geschichte des Kaisers Septimius Severus (Heidelberg 1921).

HERZ, Festkalender

P. HERZ, Untersuchungen zum römischen Festkalender nach datierten Weih- und Ehreninschriften (Diss. Mainz 1975).

HOFFMANN, Spät römisches Bewegungsheer

D. HOFFMANN, Das spät römisches Bewegungsheer und die Notitia Dignitatum. Epigr. Stud. 7 (Düsseldorf, Köln 1969).

- HOFMANN, Grenzschutz am Rhein
D. HOFMANN, Die Gallienarmee und der Grenzschutz am Rhein in der Spätantike. Nassau. Ann. 84, 1973, 1–18.
- HOLWERDA / BRAAT, Holdeurn
J. H. HOLWERDA u. W. C. BRAAT, De Holdeurn bij Berg en Dal. Centrum van Pannenbakkerij en Aardewerk-Industrie in den romeinschen tijd. Oudheidkde. Mededel. 26 (Leiden 1946).
- HORN, RiNRW
H. G. HORN (Hrsg.), Die Römer in Nordrhein-Westfalen (Stuttgart 1987).
- IHM, Mütter- oder Matronenkultus
M. IHM, Der Mütter- oder Matronenkultus und seine Denkmäler. Bonner Jahrb. 83, 1887, 1–200.
- JARRETT, Equestrians from North Africa
M.-J. JARRETT, An Album of the Equestrians from North Africa in the Emperor's Service. Epigr. Stud. 9 (Bonn 1972) 146–232.
- JOERRES, Superii
P. JOERRES, Superii = Ubii? Bonner Jahrb. 100, 1896, 114–126.
- KAKOSCHKE, Germanen in der Fremde
A. KAKOSCHKE, ‚Germanen‘ in der Fremde. Eine Untersuchung zur Mobilität aus den römischen Provinzen Germania inferior und Germania superior anhand der Inschriften des 1. bis 3. Jahrhunderts n. Chr. Osnabrücker Forsch. Alt. u. Antike-Rezeption 8 (Möhnesee 2004).
- KAKOSCHKE, Personennamen
A. KAKOSCHKE, Die Personennamen in den zwei germanischen Provinzen 1. Gentilnomina Abilius – Volusius (Rahden / Westf. 2006).
- KEPPIE, Legions and Veterans
L. KEPPIE, Legions and Veterans. Roman Army Papers 1971–2000. MAVORS XII (Stuttgart 2000).
- KIENAST, Kaisertabelle
D. KIENAST, Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie (Darmstadt 1990).
- KLINKENBERG, Grabdenkmäler
J. KLINKENBERG, Die römischen Grabdenkmäler Kölns. Bonner Jahrb. 108/109, 1902, 80–184.
- KLINKENBERG, Die ältesten Bürger Kölns
J. KLINKENBERG, Die ältesten bekannten Bürger Kölns. Eine Studie an römischen Inschriften. Jahrb. Kölnischer Geschichtsverein 12, 1930, 1–25.
- KLUMBACH, Römische Helme
H. KLUMBACH, Römische Helme aus Niedergermanien. Führer Rhein. Landesmus. Bonn 51 (Köln 1974).
- KNEISSL, Siegestitulatur
P. KNEISSL, Die Siegestitulatur der römischen Kaiser. Untersuchungen zu den Siegesbeinamen des ersten und zweiten Jahrhunderts. Hypomnemata 23 (Göttingen 1969).
- KÖNIG, Gallische Usurpatoren
I. KÖNIG, Die gallischen Usurpatoren von Postumus bis Tetricus. Vestigia. Beitr. Alte Gesch. 31 (München 1981).
- KONEN, Classis Germanica
H. C. KONEN, Classis Germanica. Die römische Rheinflotte im 1.–3. Jahrhundert n. Chr. Pharos. Stud. griech.-röm. Antike 15 (St. Katharinen 2000).
- KRIER, Treverer
J. KRIER, Die Treverer außerhalb ihrer Civitas. Mobilität und Aufstieg. Trierer Zeitschr. Beih. 5 (Trier 1981).
- KUBITSCHKE, Kriegszahlmeister
W. KUBITSCHKE, Ein Kriegszahlmeister des Septimius Severus. Num. Zeitschr. 47, N. F. 7, 1914 (1915), 191–194.
- KUNOW, Militärgeschichte Niedergermaniens
J. KUNOW, Die Militärgeschichte Niedergermaniens. In: Horn, RiNRW 27–109.

- LEHNER, Steindenkmäler
H. LEHNER, Die antiken Steindenkmäler des Provinzialmuseums in Bonn (Bonn 1918).
- LEHNER, Tuffsteinbruch
H. LEHNER, Ein Tuffsteinbruch des ober- und niedergermanischen Heeres bei Kruft. *Germania* 5, 1921, 130–133.
- LÖRINCZ, Onomasticon
B. LÖRINCZ, *Onomasticon Provinciarum Europae Latinarum*. 4 Bde. (Wien 2000).
- LÖRINCZ, Hilfstruppen Pannonien
B. LÖRINCZ, Die römischen Hilfstruppen in Pannonien während der Prinzipatszeit. Teil I. Die Inschriften. *Wiener Arch. Stud.* 3 (Wien 2001).
- MALONE, Legio XX Valeria Victrix
S. J. MALONE, *Legio XX Valeria Victrix. Prosopography, archeology and history*. *BAR Int. Ser.* 1491 (Oxford 2006).
- MANN, Vetera II
J.-C. MANN, *Colonia Ulpia Traiana and the occupation of Vetera II*. *Bonner Jahrb.* 162, 1962, 162–164.
- MANN, Raising of new legions
J.-C. MANN, The raising of new legions during the Principate. *Hermes* 91, 1963, 483–489.
- MANN, Legionary Recruitment and Veteran settlement
J.-C. MANN, *Legionary Recruitment and Veteran settlement during the principate*. *Univ. London Inst. Arch. Occ. Publ.* 7 (London 1983).
- MAXFIELD, Military decorations
V. A. MAXFIELD, *The military decorations of the Roman Army* (London 1984).
- MÓCSY, Gentiliz Neubürger
A. MÓCSY, Zum Gentiliz der Neubürger unter Septimius Severus. In: E. Weber u. A. Dobesch (Hrsg.), *Römische Geschichte, Altertumskunde und Epigraphik*. *Festschr. A. Betz* (Wien 1985) 403–416.
- MOSSER, Legio XV Apollinaris
M. MOSSER, *Die Steindenkmäler der legio XV Apollinaris*. *Wiener Arch. Stud.* 5 (Wien 2003).
- MÜLLER / SCHALLES / ZIELING, Colonia Ulpia Traiana
M. MÜLLER, H.-J. SCHALLES u. N. ZIELING (Hrsg.), *Colonia Ulpia Traiana. Xanten und sein Umland in römischer Zeit*. *Xantener Ber. Sonderbd.* = *Gesch. Stadt Xanten* 1 (Mainz 2008).
- NESSELHAUF, Neue Inschriften
H. NESSELHAUF, *Neue Inschriften aus dem römischen Germanien und den angrenzenden Gebieten*. *Ber. RGK* 27, 1938, 51–134.
- NOELKE, Weihealtäre
P. NOELKE, *Weihealtäre mit Opferdarstellungen und -bezügen in der Germania inferior*. *Jahrb. DAI Berlin* (im Druck).
- OMAN, Coins of Severus and Gallienus
CH. OMAN, *On the Coins of Severus and Gallienus commemorating the Roman Legions*. *Num. Chronicle Ser.* IV 18, 1918, 80–96.
- OTT, Beneficiarier
J. OTT, *Die Beneficiarier*. *Untersuchungen zu ihrer Stellung innerhalb der Rangordnung des Römischen Heeres und zu ihrer Funktion*. *Historia Einzelschr.* 92 (Stuttgart 1995).
- OTTEN / RISTOW, Spätantike
TH. OTTEN u. S. RISTOW, *Xanten in der Spätantike*. In: Müller / Schalles / Zielsing, *Colonia Ulpia Traiana* 549–582.
- OXÉ, Weihedenkmal
A. OXÉ, *Ein römisches Weihedenkmal für eine germanische Göttin*. *Oudheidkde. Mededel.*, N. R. XII, 1931, 5–12.
- PETIŞ, Centurions promotion system
I. A. PETIŞ, *The centurions' promotion system. The example of Dacia*. *Acta Mus. Napocensis* 41/42, 2004/2005, 125–160.

- PETRIKOVITS, Vetera
H. VON PETRIKOVITS, s. v. Vetera. RE VIII A 2 (Stuttgart 1958) 1801–1834.
- PETRIKOVITS, Vetera II
H. VON PETRIKOVITS, Die Legionsfestung Vetera II. Bonner Jahrb. 159, 1959, 89–133 = Ders., Beiträge zur römischen Geschichte und Archäologie. Beih. Bonner Jahrb. 36 (Bonn 1976) 229–281.
- PETROVITSCH, Legio II Italica
H. PETROVITSCH, Legio II Italica. Forsch. Lauriacum 13 (Linz 2006).
- PFERDEHIRT, Legio VIII Augusta
B. PFERDEHIRT, Die Geschichte der Legio VIII Augusta – Forschungen zum obergermanischen Heer II. Jahrb. RGZM 31, 1984, 397–433.
- PFLAUM, Carrières
H.-G. PFLAUM, Les carrières procuratoriennes équestres sous le Haut-Empire romain (Paris 1960–1968).
- PFLAUM, Officiers équestres
H.-G. PFLAUM, Les officiers équestres de la Légion VII Gemina. In: Gonzalez, Legio VII Gemina 353–381.
- PIRET, Dévotions
F. PIRET, Les dévotions des centurions de l’armée romaine du Rhin au miroir de la documentation épigraphique. In: Y. Le Bohec (ed.), La Hiérarchie (Rangordnung) de l’armée romaine sous le Haut-Empire. Act. Congrès Lyon 15–18 septembre 1994 (Paris 1995) 231–237.
- PIRLING, Spruchbecher
R. PIRLING, Ein Trierer Spruchbecher mit ungewöhnlicher Inschrift aus Krefeld-Gellep. Germania 71, 1993/2, 387–404.
- REUTER, Thrakischer Personalersatz
M. REUTER, Die Xantener Inschrift CIL XIII 8607, Septimius Severus und der thrakische Personalersatz bei den Rheinlegionen. Xantener Ber. 15 (Mainz 2009) 347–355.
- RICHIER, Centuriones
O. RICHIER, Centuriones ad Rhenum. Les centurions légionnaires des armées romaines du Rhin (Paris 2004).
- RIESE, Inschriften
A. RIESE, Das rheinische Germanien in den antiken Inschriften (Leipzig, Berlin 1914).
- RITTERLING, Fasti
E. RITTERLING, Fasti des römischen Deutschland unter dem Prinzipat. Beiträge zur Verwaltungs- und Heeresgeschichte von Gallien und Germanien II (Wien 1932).
- RITTERLING, Legio
E. RITTERLING, s. v. Legio. RE 12 (Stuttgart 1925) 1186–1839.
- ROTH, Imperial Legion
J. ROTH, The Size and Organization of the Roman Imperial Legion. Historia 43, 1994, 346–362.
- SAŠEL, Bellum Serdicense
J. SAŠEL, Bellum Serdicense. In: Ders., Opera selecta (Ljubljana 1992) 360–378.
- SAXER, Vexillationen
R. SAXER, Untersuchungen zu den Vexillationen des römischen Kaiserheeres von Augustus bis Diokletian. Epigr. Stud. 1 (Köln, Graz 1967).
- SCHALLMAYER, Corpus
E. SCHALLMAYER (Hrsg.), Der römische Weihebezirk von Osterburken I. Corpus der griechischen und lateinischen Beneficiärer-Inschriften des Römischen Reiches. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 40 (Stuttgart 1990).
- SCHEIDEL, Rekruten und Überlebende
W. SCHEIDEL, Rekruten und Überlebende. Die demographische Struktur der römischen Legionen. Klio 77, 1995, 232–254.
- SCHILLING, Legionibus I Minervia et XXX Ulpia
O. SCHILLING, De legionibus Romanorum I Minervia et XXX Ulpia (Diss. Leipzig 1893).

- SCHILLINGER-HÄFELE, Vierter Nachtrag zu CIL XIII
 U. SCHILLINGER-HÄFELE, Vierter Nachtrag zu CIL XIII und zweiter Nachtrag zu Fr. Vollmer, *Inscriptiones Baivariae Romanae*. Inschriften aus dem deutschen Anteil der germanischen Provinzen und des Treverergebietes sowie Rätien und Noricums. Ber. RGK 58, 1977, 447–603.
- SCHMITZ, Militärische Ziegelproduktion
 D. SCHMITZ, Militärische Ziegelproduktion in Niedergermanien während der römischen Kaiserzeit. *Kölner Jahrb.* 35, 2002, 339–374.
- SCHMITZ, *Vetera II*
 D. SCHMITZ, Das Lager *Vetera II* und seine Legionen. In: Müller / Schalles / Zielsing, *Colonia Ulpia Traiana* 141–170.
- SCHÖNBERGER, Truppenlager
 H. SCHÖNBERGER, Die römischen Truppenlager der frühen und mittleren Kaiserzeit zwischen Nordsee und Inn. Ber. RGK 66, 1985, 321–497.
- SCHULZE, Eigennamen
 W. SCHULZE, *Zur Geschichte der lateinischen Eigennamen* (Berlin 1933).
- SCHWERTHEIM, Orientalische Gottheiten
 E. SCHWERTHEIM, *Die Denkmäler orientalischer Gottheiten im römischen Deutschland* (Leiden 1974).
- SPAUL, Cohors
 J. SPAUL, Cohors². The evidence for and a short history of the auxiliary infantry units of the Imperial Roman Army. *BAR Int. Ser.* 841 (Oxford 2000).
- SPAUL, Ala
 J. SPAUL, Ala². The auxiliary cavalry units of the pre-diocletianic imperial Roman Army (Anderson 1994).
- SPEIDEL, Guards
 M. P. SPEIDEL, *Guards of the Roman armies* (Bonn 1978).
- SPEIDEL, Genii
 M. P. SPEIDEL, The cult of the Genii in the Roman Army and a new military deity. In: H. Temporini (Hrsg.), *ANRW II* 16,2 (Berlin, New York 1978) 1542–1555.
- SPEIDEL, Pannonian Troops
 M. P. SPEIDEL, Pannonian Troops in the Moorish War of Antoninus Pius. In: Ders., *Roman Army Studies* 1 (Amsterdam 1984) 211–215.
- SPEIDEL, Bithynian Gravestones
 M. P. SPEIDEL, Bithynian Gravestones of Roman Legionaries. In: Ders., *Roman Army Studies II. MAVORS VIII* (Stuttgart 1992) 180–187.
- SPEIDEL, Denkmäler Kaiserreiter
 M. P. SPEIDEL, *Die Denkmäler der Kaiserreiter. Equites Singulares Augusti*. *Beih. Bonner Jahrb.* 50 (Köln, Bonn 1994).
- SPIESS, Reliefsarkophage
 A. SPIESS, Studien zu den römischen Reliefsarkophagen aus den Provinzen *Germania inferior* und *superior*, *Belgica* und *Raetia*. *Kölner Jahrb. Vor- u. Frühgesch.* 21, 1988, 253–324.
- STAUNER, Schriftwesen
 K. STAUNER, *Das offizielle Schriftwesen des römischen Heeres von Augustus bis Gallienus (27 v. Chr. – 268 n. Chr.). Eine Untersuchung zu Struktur, Funktion und Bedeutung der offiziellen militärischen Verwaltungsdokumentation und zu deren Schreibern* (Bonn 2004).
- STEIN, Beamte und Truppenkörper
 E. STEIN, *Die kaiserlichen Beamten und Truppenkörper im römischen Deutschland unter dem Prinzipat*. Mit Benützung von E. Ritterlings Nachlaß (Wien 1932).
- STEINER, Xanten
 P. STEINER, *Xanten*. Sammlung des Niederrheinischen Altertums-Vereins. *Kat. West- u. Süddt. Altertumssl.* 1 (Frankfurt 1910).
- STOLL, Religion
 O. STOLL, *Zwischen Integration und Abgrenzung. Die Religion des Römischen Heeres im Nahen Osten*. Studien zum Verhältnis von Armee und Zivilbevölkerung im römischen Syrien und den Nachbargebieten. *Mainzer Althist. Schr.* 3 (St. Katharinen 2001).

- STROBEL, Dakerkriege Trajans
K. STROBEL, Untersuchungen zu den Dakerkriegen Trajans. Studien zur Geschichte des mittleren und unteren Donaupraumes in der Hohen Kaiserzeit. Antiquitas Reihe 1. Abhandl. Alte Gesch. 33 (Bonn 1984).
- STROBEL, Dislozierung
K. STROBEL, Zur Dislozierung der römischen Legionen in Pannonien zwischen 89 und 118 n. Chr. Tyche 3, 1988, 193–222.
- STROBEL, Traian
K. STROBEL, Kaiser Traian. Eine Epoche der Weltgeschichte (Regensburg 2010).
- STUART, Provincie
P. STUART, Provincie van een imperium. Romeinse oudheden uit Nederland in het Rijksmuseum van Oudheden te Leiden (Leiden 1986).
- SZILÁGYI, Inscriptiones tegularum
J. SZILÁGYI, Inscriptiones tegularum Pannoniorum. Diss. Pann. II.1 (Budapest 1933).
- THOMASSON, Fasti Africani
B. E. THOMASSON, Fasti Africani. Senatorische und ritterliche Amtsträger in den römischen Provinzen Nordafrikas von Augustus bis Diokletian (Stockholm 1996).
- TÖPFER, Signa Militaria
K. M. TÖPFER, Signa Militaria. Die römischen Feldzeichen in der Republik und im Prinzipat. Monogr. RGZM 91 (Mainz 2011).
- WALSER, Inschriftkunst
G. WALSER, Römische Inschriftkunst (Stuttgart 1993).
- WEISGERBER, Namengut der Bonner Legion
L. WEISGERBER, Das Namengut der Bonner Legion (Legio I Minervia). In: Rhein. Vierteljahresbl. 20, H. 1/4, 1955, 192–214.
- WEISGERBER, Namengut Xanten
L. WEISGERBER, Das römerzeitliche Namengut des Xantener Siedlungsraumes. In: Ders., Rhenania Germano-Celtica. Gesammelte Abhandlungen (Bonn 1969) 237–274.
- WEISGERBER, Namengut Germani cisrhenani
L. WEISGERBER, Zum Namengut der Germani cisrhenani. In: Ders., Rhenania Germano-Celtica. Gesammelte Abhandlungen (Bonn 1969) 275–296.
- WEISGERBER, Rheinische *-inius*-Bildungen
L. WEISGERBER, Zu den rheinischen *-inius*-Bildungen. In: E. Ennen u. a. (Hrsg.), Festschrift Matthias Zender 2: Studien zu Volkskultur, Sprache und Landesgeschichte (Bonn 1972) 931–948.
- WESCH-KLEIN, Soziale Aspekte des römischen Heerwesens
G. WESCH-KLEIN, Soziale Aspekte des römischen Heerwesens in der Kaiserzeit. Heidelberger Althist. Beitr. u. Epigr. Stud. 28 (Stuttgart 1998).
- WIEGELS, Ulpus
R. WIEGELS, Ulpus. Zu den kaiserlichen *nomen gentilia* im Inschriftenbestand des römischen Germanien und angrenzender Gebiete. In: E. Schallmayer (Hrsg.), Traian in Germanien – Traian im Reich. Bericht des dritten Saalburgkolloquiums. Saalburg-Schr. 5 (Bad Homburg 1999) 83–105.
- WIERSCHOWSKI, Heer und Wirtschaft
L. WIERSCHOWSKI, Das römische Heer der Prinzipatszeit als Wirtschaftsfaktor (Bonn 1984).
- WIERSCHOWSKI, Gallier
L. WIERSCHOWSKI, Fremde in Gallien – „Gallier“ in der Fremde. Die epigraphisch bezeugte Mobilität in, von und nach Gallien vom 1. bis 3. Jh. n. Chr. (Texte – Übersetzungen – Kommentare). Historia Einzelschr. H. 159 (Stuttgart 2001).
- WILLER, Grabbauten
S. WILLER, Römische Grabbauten des 2. und 3. Jhs. im Rheingebiet. Beih. Bonner Jahrb. 56 (Bonn 2005).

WILMANN, Sanitätsdienst

J. WILMANN, Der Sanitätsdienst im Römischen Reich. Medizin der Antike Bd. 2 (Hildesheim, Zürich, New York 1995).

ZELLE, Götter & Kulte

M. ZELLE, Colonia Ulpia Traiana. Götter & Kulte. Führer u. Schr. Arch. Park Xanten 21 (Köln 2000).

ZWICKY, Militär in der Verwaltung

H. ZWICKY, Zur Verwendung des Militärs in der Verwaltung der römischen Kaiserzeit. Abhandlung zur Erlangung der Doktorwürde der Philosophischen Fakultät I der Universität Zürich (Winterthur 1944).

6.2 Index Nominum

Die Gentilnamen der bislang bekannt gewordenen Soldaten der *legio XXX Ulpia victrix* (Nummern = Katalognummern)

- Aelius** Carus 16
 Publius **Aelius** Severinus 48
 Lucius **Aemilius** Carus 1
 Marcus **Aemilius** Nigrinus 65
 Aemilius **Venustus** 66
 Marcus **Annius** Martialis 27
 Gaius **Annius** Flavianus 112
 [---] **Antestius** Quietus 67
 Marcus **Antistius** Placidinius 49
Apuleius Aequalis 87
 Publius **Aufidius** Exoratus 28
 Marcus **Aurelius** Antiochus 83
Aurelius Demostenes 113
 Titus **Aurelius** Dosso 86
 Titus **Aurelius** Exoratus 68
 Marcus **Aurelius** Hermogenes 17
 Marcus **Aurelius** Ianuarius 114
 Marcus **Aurelius** Iustus 29
 Titus **Aurelius** Lavinius 94
 Titus **Aurelius** Moravesus Servano 115
Aurelius Tertinus 30
 Marcus **Aurelius** Veronius Verus 69
 Titus **Caesernius** Statius Quinctius Macedo Quinctianus 18
 Marcus **Caesius** Mutilus 116
 Gaius **Caesius** Silvester 31
 Gaius **Candidinius** Sanctus 50
Cannutius Modestus 2
 Gaius **Cattanius** Tertius 70
Celerinius Fidelis 71
Cessorinius Ammausius 51
Clementinius Adventus 15
 Aulus **Considius** Capito 72
 [---] **Cornelius** Priscus 73
 Marcus **Cuspis** Quietus 74
Egrilius Plarianus Larcus Lepidus Flavius 8
 Marcus **Fabius** Mettianus 19
 [---] **Fabius** [---] 11
Fannius Paternus 76
Felicius Fuscus 77
 Quintus **Flaccinius** Verus 74
Flavius Fructus 78
 Titus **Flavius** Iucundus 78
 Titus **Flavius** Severinus 52
Flavius Severus 117
 Titus **Flavius** Super 32
 Titus **Flavius** Super Cepula 118
 Titus **Flavius** Ulfus 53
Flavius Victor 78
 Titus **Flavius** Victorinus 33 a+b
 Titus **Flavius** Vithannus 119
 [---] **Frontinius** Similis 79
 Titus **Granius** Victorinus 54
 Publius **Gratinus** Primus 120
 Gaius **Iucundius** Similis 80
 Gaius **Isauricius** Calendinus 34
Iulius Amandus 81
 Gaius **Iulius** Annalis 82
 Quintus **Iulius** Aquila 35
 Gaius **Iulius** Firminus 83
 Quintus **Iulius** Firminus 56
Iulius Hilario 121
Iulius Marcianus 84
 Marcus **Iulius** Martius 36
 Gaius **Iulius** Proculus 37
 Gaius **Iulius** Severus 3
 Gnaeus **Iulius** Verus 4
Iulius Verus 55
 [---] **Iulius** Victor 49
Iulius Vitalis 122
 Gaius **Iulius** [---] 85
 Gaius **Iunius** Faustinius Placidius Postumianus 5
Iustinus Mercator 123
 Gaius **Kaninius** Sissius 124
 Lucius **Lepidius** Iustus 126
 [---] **Lucanius** Secundinius 56
 Quintus **Lucilius** Valens 20
 Titus **Mansuetius** Marcus 94
 Quintus **Marcus** Gallianus 6
 Titus **Marius** Martialis 21
Martius Victor 57
 Marcus **Massianus** Secundus 86
 Quintus **Mattonius** [---] 127
 Lucius **Mettius** Firmus 128
Nobilinius Scriptio 87
 Titus **Paternius** Perpetuus 58
 Marcus **Paulinius** Saturninus 129
Petronius Fortunatus 38
 Quintus **Petronius** Melior 7
 Lucius **Petronius** Taurus Volusianus 13
 Marcus **Pompeius** Quintus 130
 Titus **Pontius** Marcianus 14
Priminus Tullius 131
Priscinius Hilario 88
 Marcus **Publicius** Adventus 89

Titus **Quartinius** Saturnalis 59
Quintinius Primanus 132
 Marcus **Rossius** Vitulus 22
Rufinus Saturninus 87
Rusticinius Erennius 133
 Lucius **Saevinius** Proculus 9
 Gaius **Sagurus** Priscus 23
 [---] **Sanctinius** Severus 60
Septimius Deospor 2
Septimius Gallus 2
 Lucius **Septimius** Marcellinus 39
Septimius Mucatra 2
Septimius Mucatra 2
Septimius Mucatra 2
 Lucius **Septimius** Mucianus 134
Septimius Sammus 2
Servandinius Avitus 90
 Gaius **Severinius** Vitalis 135
 Gaius **Sextilius** Lepidus 136
 Lucius **Sollionius** Super 91
 Gaius **Surilinius** Firmus 61
Tertinius Vitalis 62
Titiconius Verinus 92
 Marcus **Ulpus** Aspadius 49
Ulpus Atidenus 93
 Marcus **Ulpus** Bellicus 137
Ulpus Caristus 40
 Marcus **Ulpus** Lellauvo 94
 Marcus **Ulpus** Panno 94
Ulpus Tertius 95
Ulpus Verus 119
 Lucius **Valerius** Fronto 138
 Lucius **Valerius** Simplex 96
 Titus **Varius** Clemens 24
 Marcus **Veranius** [---] 139
 Marcus **Veratius** Severus 140
Verecundinius Senilis 141
 Marcus **Verecundinius** Simplex 41
 Marcus **Verinius** Ursio 142
 Quintus **Vetius** Quintus 63
 Lucius **Vibius** Castus 97
 Marcus **Victorius** Lollius 70
 Marcus **Virius** Receptus 143

6.3 Index Cognominum

Die Cognomina der bislang bekannt gewordenen Soldaten der *legio XXX Ulpia victrix* (Nummern = Katalognummern)

Clementinius Adventus 15
 Marcus Publicius **Adventus** 89
 Apuleius **Aequalis** 87
 [---] **Albinus** 99
 Iulius **Amandus** 81
 Cessorinius **Ammausius** 51
 Gaius Iulius **Annalis** 82
 Marcus Aurelius **Antiochus** 83
 Quintus Iulius **Aquila** 35
 Marcus Ulpus **Aspadius** 49
 Ulpus **Atidenus** 93
 Servandinius **Avitus** 90
 Marcus Ulpus **Bellicus** 137
 Gaius Isauricius **Calendinus** 34
 Aulus Considius **Capito** 72
 Ulpus **Caristus** 40
 Aelius **Carus** 16
 Lucius Aemilius **Carus** 1
 Lucius Vibius **Castus** 97
 Titus Flavius Super **Cepula** 118
 Titus Varius **Clemens** 24
 Aurelius **Demostenes** 113
 Septimius **Deospor** 2
 Titus Aurelius **Dosso** 86
 Rusticinius **Erennius** 133
 Publius Aufidius **Exoratus** 28
 Titus Aurelius **Exoratus** 68
 Gaius Iunius **Faustinius** Placidius Postumianus 5
 Celerinius **Fidelis** 71
 Gaius Iulius **Firminus** 83
 Quintus Iulius **Firminus** 56
 Lucius Mettius **Firmus** 128
 Gaius Surilinius **Firmus** 61
 Gaius Annius **Flavianus** 112
 Egrilius Plarianus Larcus Lepidus **Flavius** 8
 Petronius **Fortunatus** 38
 Lucius Valerius **Fronto** 138
 Flavius **Fructus** 78
 Felicius **Fuscus** 77
 Quintus Marcius **Gallianus** 6
 Septimius **Gallus** 2
 Marcus Aurelius **Hermogenes** 17
 Iulius **Hilario** 121
 Priscinius **Hilario** 88

- Marcus Aurelius **Ianuarius** 114
 Titus Flavius **Iucundus** 78
 Marcus Aurelius **Iustus** 29
 Lucius Lepidius **Iustus** 126
 [---]us **Iustus** 100
 Egrilius Plarianus **Larcius** Lepidus Flavius 8
 Titus Aurelius **Lavinus** 94
 Marcus Ulpius **Lellauvo** 94
 Egrilius Plarianus **Larcius Lepidus** Flavius 8
 Gaius Sextilius **Lepidus** 136
 [---]us **Liberalis** 101
 Marcus Victorius **Lollius** 70
 Titus Caesernius Statius Quinctius **Macedo** Quinctianus 18
 Lucius Septimius **Marcellinus** 9
 Iulius **Marcianus** 84
 Titus Pontius **Marcianus** 14
 Marcus Mansuetus **Marcus** 94
 Marcus Annius **Martialis** 27
 Titus Marius **Martialis** 21
 Marcus Iulius **Martius** 36
 Quintus Petronius **Melior** 7
 Iustinus **Mercator** 123
 Marcus Fabius **Mettianus** 19
 Cannutius **Modestus** 2
 Titus Aurelius **Moravesus** Servano 115
 Septimius **Mucatra** 2
 Septimius **Mucatra** 2
 Septimius **Mucatra** 2
 Lucius Septimius **Mucianus** 134
 Marcus Caesius **Mutilus** 116
 Marcus Aemilius **Nigrinus** 65
 Marcus Ulpius **Panno** 94
 Fannius **Paternus** 76
 Titus Paternius **Perpetuus** 58
 Marcus Antistius **Placidinius** 49
 Gaius Iunius Faustinius **Placidius** Postumianus 5
 Egrilius **Plarianus** **Larcius** Lepidus Flavius 8
 Gaius Iunius Faustinius **Placidius** **Postumianus** 5
 Publius Gratinius **Primus** 120
 Quintinius **Primanus** 132
 [---] Cornelius **Priscus** 73
 Gaius Sagurus **Priscus** 23
 [---] **Priscus** 42
 Gaius Iulius **Proculus** 37
 Lucius Saevinius **Proculus** 9
 Antestius **Quietus** 67
 Marcus Cuspius **Quietus** 74
 Titus Caesernius Statius Quinctius **Macedo** **Quinctianus** 18
 Titus Caesernius Statius **Quinctius** **Macedo** **Quinctianus** 18
 Marcus Pompeius **Quintus** 130
 Quintus Vetius **Quintus** 63
 Marcus Virius **Receptus** 143
 Gaius Candidinius **Sanctus** 50
 Septimius **Sammus** 2
 Titus Quartinius **Saturnalis** 59
 Marcus Paulinius **Saturninus** 129
 Rufinus **Saturninus** 87
 Nobilinius **Scriptio** 87
 [---] Lucanius **Secundinus** 56
 Marcus Massianus **Secundus** 86
 Verecundinius **Senilis** 141
 Marcus Aurelius Moravesus **Servano** 115
 Publius Aelius **Severinus** 48
 Titus Flavius **Severinus** 52
 Flavius **Severus** 117
 Gaius Iulius **Severus** 3
 [---] Sanctinius **Severus** 60
 Marcus Veratius **Severus** 140
Sextus 102
 Gaius Caesius **Silvester** 31
 Frontinius **Similis** 79
 Gaius Iucundius **Similis** 80
 Lucius Valerius **Simplex** 96
 Marcus Verecundinius **Simplex** 41
 Gaius Kaninius **Sissius** 124
 Titus Caesernius **Statius** **Quinctius** **Macedo** **Quinctianus** 18
 Titus Flavius **Super** 32
 Titus Flavius **Super** **Cepula** 118
 Lucius Sollionius **Super** 91
 [---]inius **Superstis** 98
 Lucius Petronius **Taurus** **Volusianus** 13
 Aurelius **Tertinus** 30
 Gaius Cattanius **Tertius** 70
 Ulpius **Tertius** 95
 Priminius **Tullius** 131
 Titus Flavius **Ulfus** 53
 Marcus Verinius **Ursio** 142
 Quintus Lucilius **Valens** 20
Valentinu(s) 103
 Aemilius **Venustus** 66
 Titiconius **Verinus** 92
 Marcus Aurelius **Veronius** **Verus** 69
 Marcus Aurelius **Veronius** **Verus** 69
 Marcus Flaccinius **Verus** 74
 Gaius Iulius **Verus** 4
 Iulius **Verus** 55
 Flavius **Victor** 78

[---] Iulius **Victor** 49
 Martius **Victor** 57
 Titus Flavius **Victorinus** 33 a+b
 Titus Granius **Victorinus** 54
 Iulius **Vitalis** 122
 Gaius Severinius **Vitalis** 135
 Tertinius **Vitalis** 62
 Titus Flavius **Vithannus** 119
 Marcus Rossius **Vitulus** 22
 Lucius Petronius Taurus **Volusianus** 13

6.4 Abbildungsnachweis

Umschlag Gestaltung H. Stelter, LVR-Archäologischer Park Xanten / LVR-RömerMuseum; Foto Vorderseite A.Thünker DGPh, Rückseite LVR-LandesMuseum Bonn
 1 Verf. u. H. Stelter, LVR-Archäologischer Park Xanten / LVR-RömerMuseum
 2, 3, 4, 5, 6, 7, 18, 19 H. Stelter, LVR-Archäologischer Park Xanten / LVR-RömerMuseum
 8 D. Schmitz u. H. Stelter, LVR-Archäologischer Park Xanten / LVR-RömerMuseum
 9 Kunsthistorisches Museum, Wien
 10 nach v. Petrikovits, Vetera II
 11 LVR-Archäologischer Park Xanten / LVR-RömerMuseum
 12 British Museum, London
 13 Münzkabinett Staatliche Museen zu Berlin, SPK u. LVR-Archäologischer Park Xanten / LVR-RömerMuseum
 14, 15, 16 Cabinet des Médailles, Paris
 17 British Museum, London